Stadt Winterthur

Rechnung 2011, Teil B

Globalrechnung

Inhaltsverzeichnis

Departement Kulturelles und Dienste

Personalamt 5
Stadtentwicklung 12
Theater Winterthur 20
Bibliotheken 25
Subventionsverträge und Beiträge an Dritte 32
Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten 39
Rechtspflege 46

Departement Finanzamt

Finanzkontrolle 51
Finanzamt 54
Informatikdienste (IDW) 58
Steuerbezug 69
Immobilien 76
Städtische Allgemeinkosten/Erlöse 84
Steuern und Finanzausgleich 86

Departement Bau

Tiefbau 88
Entsorgung 98
Vermessung 103
Baupolizei 109
Städtebau 115

Departement Sicherheit und Umwelt

Polizeirichteramt 123
Stadtpolizei 126
Betrieb Parkhäuser und Parkplätze 134
Feuerwehr 139
Zivilschutz 146
Melde- und Zivilstandswesen 151
Umwelt- und Gesundheitsschutz 156

Departement Schule und Sport

Volksschule ... 166
Materialverwaltung ... 176
Sonderschulung ... 181
Familienunterstützende Angebote ... 186
Berufsbildung ... 192
Sportamt ... 199

Departement Soziales

Vormundschaftsamt ... 209
Jugend- und Familienhilfe ... 213
Sozial- und Erwachsenenhilfe ... 219
Asylwesen ... 227
Prävention und Suchthilfe ... 232
Spitex ... 239
Alterszentren ... 244
Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich ... 251
Arbeitsintegration ... 253

Departement Technische Betriebe

Stadtwerk Winterthur ... 260
Stadtbus Winterthur ... 265
FinöV Stadt ... 272
Forstbetrieb ... 276
Stadtgärtnerei ... 281

Behörden und Stadtkanzlei

Stadtkanzlei ... 288
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle ... 293

Anhang ... 298

Personalamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Leistungserbringung Personalamt insgesamt Das Personalamt erbringt seine Dienstleistungen kostengünstig. *Messung / Bewertung:* Gesamtkosten des Personalamtes (exkl. Kostenart 309001) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exkl. Lehrkräfte) *Messgrösse:* Betrag pro Kopf (der Gesamtzahl der Mitarbeitenden) in CHF	688	786	728	58
Bei Beratungsanfragen erfolgt der Erstkontakt in der Regel innert sieben Tagen. *Messung / Bewertung:* Statistik des Personalamtes *Messgrösse:* Reaktionszeit zwischen Eingang und erster Kontaktaufnahme in Tagen	2	4	2	2
2 Kundenorientierung zentrales Personalmanagement Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Personalamtes zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	88	85	90	5
3 Kundenorientierung Personalentwicklung Die Kundschaft ist mit dem Weiterbildungsangebot zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität des Angebots, Qualität der administrativen Abwicklung. *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	78	85	86	1
4 KV-Ausbildungsplätze Die Stadt bietet eine möglichst hohe Zahl an KV-Ausbildungsplätzen an. *Messung / Bewertung:* Vorgegebene Mindestzahl an KV-Ausbildungsplätzen *Messgrösse:* Zahl der vorhandenen/geplanten Ausbildungsplätze	60	60	60	0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
5 Leistungserbringung Chancengleichheit und Gleichstellung Die Kundschaft ist mit den Leistungen der Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	94	85	97	12
Die Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung initiiert oder beteiligt sich jährlich an Projekten in den Bereichen Chancengleichheit und Gleichstellung von Frau und Mann oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. *Messung / Bewertung:* Statistik Chancengleichheit und Gleichstellung *Messgrösse:* Anzahl Projekte pro Jahr	4	4	5	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	3'133'232	3'533'175	3'342'963	190'212
Sachkosten	1'013'292	1'258'057	1'301'414	-43'357
Beiträge an Dritte	18'944	27'060	24'086	2'974
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	204'347	222'893	204'893	18'000
Mietkosten	118'302	119'700	118'964	736
Übrige interne Kosten	75'492	73'058	78'229	-5'171
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'563'609*	*5'233'942*	*5'070'549*	*163'394*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	6'080	-6'080
Total effektive Kosten	*4'563'609*	*5'233'942*	*5'064'469*	*169'474*
Externe Erlöse	514'249	419'100	395'044	-24'056
Interne Erlöse	1'132'569	1'134'575	1'258'230	123'655
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'646'818*	*1'553'675*	*1'653'273*	*99'598*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	6'080	6'080
Total effektive Erlöse	*1'646'818*	*1'553'675*	*1'647'193*	*93'518*
Total Nettokosten / Globalkredit	**2'916'790**	**3'680'267**	**3'417'275**	**262'992**
Kostendeckungsgrad in %	36	30	33	3

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	11.63	13.55	12.79	0.76
▪ Auszubildende	60.00	60.00	59.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Zwei mehrmonatige Vakanzen, unterjährig vakanter Ausbildungsplatz infolge eines Lehrabbruchs, Aufschub bzw. spätere Besetzung der Stelle Personaldienst DKD

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'878'543	3'680'267	3'399'261	281'006
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	113'952		100'863	-100'863
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'992'495	3'680'267	3'500'124	180'143
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'878'543	3'680'267	3'399'261	281'006
Einlage/Entnahme Reserve	38'248		18'014	-18'014
Total Nettokosten / Globalkredit	2'916'791	0	3'417'275	-3'417'275

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	153'526	140'307	170'097
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-10'044	38'248	18'014
Saldo Anfang Geschäftsjahr	143'482	178'555	188'111
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-5'100	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-3'175	-3'358	
Saldo Ende Geschäftsjahr	140'307	170'097	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Personalkosten:
zwei mehrmonatige Vakanzen, unterjährig vakante Ausbildungsplätze infolge Lehrabbruch und mehrere vorzeitige Lehr-Enden mit Anschlusslösungen, spätere Besetzung der neuen Stelle Personaldienst DKD, zurückgestellte WB-Anlässe für KV-Berufsbildende (KV-Reform 2012)

Sachkosten:
Zunahme Fallzahlen Casemanagement
Neudruck Broschüre "Wir arbeiten für Winterthur"

Externe Erlöse:
Einnahmenschwankungen bei der Personalschulung und bei den Elternbeiträgen
Verschiebung Anteil Rückerstattungen für Personalschulungen interner MA auf interne Erlöse (Weisung Finanzamt)

Interne Erlöse:
Verschiebung Anteil Rückerstattungen für Personalschulungen interner MA auf interne Erlöse

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Personalbefragung (abgeschlossen; nächste Befragung geplant im Jahr 2014)

Projekt "HR-Transformation", umfassend HR-Aufbauorganisation, HR-Strategie, HR-Audit (HR-Strategie vom SR verabschiedet. Sie umfasst fünf strategische HR-Ziele und wird die Prioritäten der Personalarbeit wesentlich mitbestimmen: 1. Positionierung auf dem Arbeitsmarkt verbessern, 2. Betriebliches Geundheitsmanagement vorantreiben, 3. Entwicklungsmöglichkeiten stärken, 4. Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern verbessern, 5. HR professionalisieren)

Kampagne Vereinbarkeit von Familie und Beruf (zusätzliches Kursangebot, Workshops, Seminare)

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Folgeprojekte HR-Transformation (Umsetzung HR-Strategie, HR-Organisation und Qualifikation, HR-Audit)
Aufbau betriebliches Gesundheitsmanagement
Berufsbildungskonzept (gesamtstädtisch)

Produkt 1 Personalpolitik / Personalrecht

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	741'682	936'743	1'029'790	-93'046
Erlös	257'800	249'556	252'950	3'394
Nettokosten	483'882	687'187	776'840	-89'653
Kostendeckungsgrad in %	35	27	25	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	483'882	687'187	776'840	-89'653
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'856		1'646	-1'646
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	1'748			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-17'856			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	9'656		18'000	-18'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	473'574	687'187	796'486	-109'299

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Siehe Massnahmen und Projekte				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl von Mitberichten zu Personalgeschäften des Stadtrats	46	100	55	45
Anzahl von Personalverfügungen mit Zustimmung des Personalamts	75	45	6	39
Anzahl von Rechtsmittelverfahren, in denen das Personalamt mitwirkt		2	1	1
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	3	5	0	5

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Höhere Personalkosten (teilweise interne Verschiebung von Produkt 2), Zunahme Fallzahlen Casemanagement

Produkt 2 Zentrales Personalmanagement

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'026'403	1'255'181	1'096'434	158'747
Erlös	462'664	451'946	477'695	25'749
Nettokosten	563'739	803'235	618'739	184'496
Kostendeckungsgrad in %	45	36	44	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	563'739	803'235	618'739	184'496
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'749		4'018	-4'018
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	125'000		53'332	-53'332
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	683'990	803'235	676'089	127'146

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Zufriedenheit mit den Dienstleistungen im Bereich zentrales Personalmanagement in %	88	85	90	5
Kundenzufriedenheit im Bereich PIAS in %	98	85	95	10

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl begleitete Kaderselektionen (1)	15	15	14	1
Anzahl Lohnauszahlungen	76'695	75'500	77'345	1'845

1) inkl. BfG

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Tiefere Personalkosten (spätere Besetzung der Stelle Personaldienst DKD, teilweise interne Verschiebung zu Produkt 1)

Produkt 3 Personalentwicklung und Beratung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'945'194	2'166'151	2'072'513	93'638
Erlös	536'672	504'566	532'844	28'277
Nettokosten	1'408'522	1'661'585	1'539'669	121'916
Kostendeckungsgrad in %	28	23	26	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'408'522	1'661'585	1'539'669	121'916
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'516		1'007	-1'007
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			16'866	-16'866
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'410'038	1'661'585	1'557'542	104'043

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Zufriedenheit mit der Qualität der KV-Ausbildung in %	87.00	85.00	94.00	9.00

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Kurse zentrales Weiterbildungsangebot (1)	56	40	62	22
Anzahl Teilnehmertage zentrales Weiterbildungsangebot (1)	1'031	1'100	1'314	214
Anzahl Beratungsgespräche der Mitarbeitendenberatung	1'212	810	987	177

1) exkl. BfG und IDW

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Tiefere Personalkosten (mehrmonatige Vakanz, unterjährig vakanter Ausbildungsplatz infolge eines Lehrabbruchs) Nachdem 2010 aussergewöhnlich viele Beratungsgespräche stattfanden, bewegt sich die aktuelle Anzahl nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Produkt 4 Chancengleichheit und Gleichstellung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	808'907	875'867	855'540	20'327
Erlös	386'507	347'607	386'427	38'820
Nettokosten	422'400	528'260	469'113	59'147
Kostendeckungsgrad in %	48	40	45	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	422'400	528'260	469'113	59'147
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'494		894	-894
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	424'894	528'260	470'007	58'253

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Siehe Massnahmen und Projekte				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Beratungen Departemente, Bereiche, Mitarbeitende und Vorgesetzte	58	50	12	38
Anzahl Kurse zur Chancengleichheit und Gleichstellung	23	18	23	5
Anzahl Kurstage Chancengleichheit und Gleichstellung	277	200	375	175
Anzahl bearbeitete Stipendiengesuche	19	15	10	5
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	0	1	0	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Einnahmenschwankungen bei den Elternbeiträgen (AG-Krippenplätze)
Die Beratungsgespräche waren mit einer Ausnahme ausschliesslich auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fokussiert. Dank der Sensibilisierung und Information zu verschiedenen Themen dürften sich Vorgesetzte in der Regel selber zu helfen gewusst haben. Dazu konnten im Gegensatz zum Vorjahr die anstehenden Fragen im Rahmen eines Gesprächstermins geklärt werden, was insgesamt zu einem Rückgang der Beratungsgespräche geführt hat.
Im Zusammenhang mit der laufenden Kampagne zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde ein spezielles Kursangebot zusammengestellt, was neben den sich seit Jahren bewährten und gut besuchten Seminaren zu einer grösseren Nachfrage geführt hat.

Stadtentwicklung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Stadtentwicklung				
Arbeitsschwerpunkte				
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Grundlagen und Statistik (Fachstelle Statistik; Grundlagen zur Konzepterarbeitung)	989	1'300	1'486	186
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Quartierveranstaltungen, Medienkontakte etc.)	1'015	1'350	1'730	380
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	4'106	3'750	3'850	100
eingesetzte Stunden für Projekte nach Themenbereichen				
▪ Wirtschafts- und Bildungsstandort (1)	1'072	1'000	1'004	4
▪ Wohnen, Wohnstandort (2)	836	700	708	8
▪ Stadtteilentwicklung	2'005	1'900	1'855	45
▪ Aussenbeziehungen	193	150	283	133
2 Integrationsförderung				
Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes				
▪ Anzahl unterstützte Projekte (3) (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	29	25	28	3
▪ Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte	73	60	99	39
▪ Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste	1'441	1'250	1'645	395
▪ Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten. (4)	1'353	1'200	1'566	366
Vernetzungsaufgaben				
▪ Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national)	136	70	84	14
Einzelberatung: Information und Triage / Interkulturelle Übersetzer				
▪ Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes (5)	1'912	1'800	2'403	603
▪ Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der vermittelten Übersetzungsdienste zufrieden oder sehr zufrieden. Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	98	95	97	2
3 Quartierentwicklung				
Quartierförderung				
▪ Information, Beratung und Unterstützung der Quartierträgerschaften				
▪ Die Arbeit der freiwillig tätigen Quartierträgerschaften wird gefördert und unterstützt.				
▪ Begleitung von Aufbau- und Entwicklungsaufgaben mit Quartierträgerschaften				
Messgrössen:				
▪ Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften	615	550	836	286
▪ Anzahl Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung	6	6	6	0
▪ Anzahl Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	28	20	30	10
Öffentliche Freizeitgestaltung				
▪ Kostendeckungsgrad Ferienprogramm %	27	27	27	0
▪ Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume in %	86	86	88	2
▪ Kostendeckungsgrad Spielbus, Freizeitmaterialverleih und Holzwerkstatt in %	21	21	21	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	2'021'698	2'104'417	2'197'425	-93'008
Sachkosten	1'498'137	1'555'800	1'724'114	-168'314
Beiträge an Dritte	529'397	556'960	527'413	29'547
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	384'150	420'742	373'448	47'294
Mietkosten	229'755	233'900	186'562	47'338
Übrige interne Kosten	121'229	100'168	138'174	-38'006
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'784'365*	*4'971'987*	*5'147'136*	*-175'149*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*4'784'365*	*4'971'987*	*5'147'136*	*-175'149*
Externe Erlöse	414'696	350'000	483'420	133'420
Interne Erlöse	37'948	34'200	46'338	12'138
Beiträge von Dritten	75'886	87'000	73'244	-13'756
Erlöse inkl. Verrechnungen	*528'530*	*471'200*	*603'002*	*131'802*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*528'530*	*471'200*	*603'002*	*131'802*
Total Nettokosten / Globalkredit	**4'255'835**	**4'500'787**	**4'544'134**	**-43'347**
Kostendeckungsgrad in %	11	9	12	3

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	13.67	13.96	13.91	0.05
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Sollstellen wurden praktisch ausgeschöpft. Teilweise wurden auch Überstunden geleistet.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'241'585	4'500'787	4'548'432	-47'645
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	76'808		-4'667	4'667
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'318'393	4'500'787	4'543'765	-42'978
Nettokosten*/Globakredit/Bruttozielabweichung	4'241'585	4'500'787	4'548'432	-47'645
Einlage/Entnahme Reserve	14'250		-4'298	4'298
Total Nettokosten / Globalkredit	4'255'835	4'500'787	4'544'134	-43'347

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	49'879	90'532	49'782
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	41'163	14'250	-4'298
Saldo Anfang Geschäftsjahr	91'042	104'782	45'484
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-510	-55'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	90'532	49'782	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsgang

- **Personalkosten**

Bei der Integration stiegen einerseits die Fallzahlen an und andererseits wurden die Fälle komplizierter und somit arbeitsintensiver. Bei der Quartierentwicklung musste der Arbeitsausfall wegen eines Unfalls einer Mitarbeiterin durch Mehrstunden anderer Mitarbeiterinnen aufgefangen werden. Weiter musste per Ende 2011 das erste Mal eine 50%-Abgrenzung von Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenken vorgenommen werden.

- **Sachaufwand**

Bei den Quartierzentren fiel höherer baulicher Unterhalt an. Weiter erhöhten sich die Honorare für das Ferienprogramm und das Werkangebot an der Palmstrasse, weil die im Vergleich tiefen Stundenansätze angehoben werden mussten (von Fr. 45.— auf Fr. 60.--), damit ausgewiesenes Fachpersonal für die Angebote gefunden werden konnte. Ebenfalls im Sachaufwand enthalten sind durchlaufende Beiträge des Bundes für die Integration, welche jedoch in der gleichen Höhe auch beim Ertrag als Eingang verbucht werden. Diese Beiträge wurden nicht budgetiert.

- **Übrige interne Kosten**

Um MWST zu sparen werden seit dem 1.1.2011 interne Leistungen auch konsequent intern verrechnet. Somit haben sich gewisse Kosten von ehemaligen Sachkonten zu internen Konten verschoben.

- **Externe Erlöse**

Bei der Integration fielen leicht höhere Beiträge des Kantons an. Weiter wurden hier die nicht budgetierten Bundesbeiträge verbucht, welche unter den Sachkosten an die Empfänger weitergeleitet werden. Die Integration hat hier die Funktion eines Durchlaufes.

- **Interne Erlöse**

Aufgrund gestiegener Fallzahlen erhöhten sich bei der Integration die Erlöse für interkulturelle Vermittlungen.

- **Beiträge von Dritten**

Ab 1.1.2011 erhält die Quartierentwicklung keinen Staatsbeitrag (Fr. 7'000.-- budgetiert) mehr, da die Bildungsdirektion des Kanton Zürich auf die Ausrichtung von Beiträgen an Freizeitanlagen im Sinne einer Sparmassnahme verzichtet. Weiter hat sich die Fallpauschale des Kantons Zürich bei der Integration reduziert.

Parlamentarische Zielvorgaben

- **Stadtentwicklung**

Die parlamentarischen Ziele wurden in der Regel übertroffen. Die Arbeitsbelastung war gross, darum kam es Ende Jahr auch zu Überstundensaldi. Im Bereich Kommunikation schlug die Bevölkerungsbefragung, die Veranstaltungsreihe "Soziale Stadtentwicklung" und das neue Kommunikationskonzept der Stadtentwicklung zu buche. Auch das Projekt Wülflingen erforderte grosse Kommunikationsanstrengungen. Bei den Projekten nahm der Anteil der Aussenbeziehungen zu.

- **Integrationsförderung**

Die parlamentarischen Ziele wurden z.T. deutlich übertroffen. Vor allem die Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen stieg markant an, ebenso die Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste. Die Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte war um einiges höher, da die Integrationsförderung in mehreren grösseren Projekten aktiv mitwirkte und in einem Fall auch die Projektleitung übernahm.

- **Quartierentwicklung**

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden eingehalten und zum Teil deutlich übertroffen. Aufgabenvielfalt und Arbeitsvolumen nahmen nochmals markant zu, sichtbar in der Zunahme der Besprechungen mit Quartierträgerschaften und Einzelpersonen (836 anstatt 550) und in der Anzahl Projekte (30 anstatt 20). Besonders betroffen sind die Anlaufstellen Töss und Oberwinterthur. Fragen rund um Themen wie Wohnen, Kinderbetreuung, Schule und Zusammenleben werden bei der Kundschaft immer wichtiger.

Die Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung waren im 2011 im Zusammenhang mit dem Jahr der Freiwilligen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- **Stadtentwicklung**

Grosse Projekte der Stadtentwicklung im 2011 waren die Gesamtkoordination der Planungszone Neuhegi/Grüze, die Überarbeitung der Wohnungspolitik, diverse Projekte im Zusammenhang mit der Entwicklung von (zukünftigen) Industrie- und Gewerbeflächen (Frauenfelderstrasse, Gewerbehaus Strassenverkehrsamt, Richt- und Zonenplanänderungen in Stadt und Region u.a.), die Gesamtkoordination beim Quartieraufwertungsprojekt Wülflingen und die Veranstaltungreihe bzw. den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Sozialen Stadtentwicklung.

- **Integrationsförderung**

Die Arbeiten am neuen Leitbild Integrationspolitik sind in der Schlussphase. 2011 wurden zwei Grossgruppen-Workshops mit je über 70 Personen durchgeführt. Das Leitbild und der Massnahmenplan liegen im Entwurf vor. Der Prozess wird weiterhin so partizipativ wie möglich gestaltet. Im Bereich Frühförderung wurde intensive fachliche Unterstützung und

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Beratung bei der Umsetzung des Frühförderungs-Leitbildes geleistet. Für das Pilotprojekt "Interkulturelle Eltern-Kind-Treffs" wurde die Projektleitung übernommen und an drei Standorten (GZ Bahnhof Töss, Familienzentrum, Zentrum Am Buck) Eltern-Kind-Treffs aufgebaut. Im Rahmen der Integrationsförderung des Bundes erhielt die Stadt Winterthur via Kanton rund Fr. 160'000 für Projekte im Bereich Sprache und Bildung. Mit diesen Geldern wurden niederschwellige Deutschkurse, Alphabetisierungskurse sowie Frühförderungs- und Elternbildungsprojekte unterstützt. Zusätzlich konnten für zwei Pilotprojekte rund Fr. 34'000 vom Bund abgeholt werden. Die Bundesgelder ergänzen die Gelder, welche mit dem städtischen Integrationskredit und dem Frühförderungskredit für die Projektförderung zur Verfügung stehen.

- **Quartierentwicklung**

Im Projekt Wülflingen hat die Quartierentwicklung die Leitung des Projekts «Quartierinfrastrukturen» übernommen und arbeitet im Projekt «Zukunft Quartier» mit. Zudem stellt sie den Einbezug der Bevölkerung im Projekt «Naherholung Töss» sicher.
Im August wurde das Gemeinschaftszentrum Bahnhof Töss erweitert. Im Obergeschoss quartierten sich Spielgruppe, Eltern-Kind-Treff und Caritas Projekt Schulstart+ ein. Im Dachgeschoss entstand ein zusätzliches Besprechungszimmer, im Keller Lagerraum und Werkstatt. Die Quartierentwicklung Töss nahm die Projektierung des Umbaus des Güterschuppens Töss mit Einbezug der Quartierbevölkerung wieder auf.
Schwerpunkte bei der Quartierentwicklung Oberi waren im ersten Jahr die Vernetzung und Information der Quartierträgerschaften. Im Mai 2012 wird sie an den neuen Standort in der Lagerhalle 710 umziehen, für welche sie ein Betriebskonzept erarbeitet.
Die Freizeitanlage Eichwäldli und der Quartiertreff Geiselweid wurden renoviert.
Der Spielplatz an der Wartstrasse im Quartier Neuwiesen wurde durch die Stadtgärtnerei in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein und der Quartierentwicklung saniert. Der Quartiertreff Neuwiesen hat sich auf Ende 2011 aufgelöst.
Auf der Parkanlage der Freizeitanlage Kanzleistrasse führte die Mobile Jugendarbeit erfolgreich einen Spielkioskbetrieb durch. Betreffend die Baracke, die durch Jugendliche in Eigenverantwortung genutzt wurde, moderierte die Quartierentwicklung einen «Runden Tisch» mit Polizei, Mobiler Jugendarbeit, Jugenddelegierten und Jugendlichen. Gemeinsam wurden Massnahmen zur Regelung der Nutzung beschlossen.
Im Rahmen des Jahrs der Freiwilligen hat unter Leitung der Quartierentwicklung eine Arbeitsgruppe von städtischen Stellen ein Freiwilligenfest organisiert.
Die Quartierentwicklung hat mit der Stadtgärtnerei und Einbezug der Quartierbevölkerung das Konzept für den Spielplatz Zelgli erarbeitet. Die Einweihung des Spielplatzes erfolgt im Frühling 2012.
In Steig haben sich der Verein und die Projektgruppe «Steig aktiv» im März aufgelöst. Das Integrationsprojekt konnte aufgrund personeller Ressourcen nicht weitergeführt werden. Die Quartierentwicklung sucht eine neue Trägerschaft für die Gemeinschaftsanlage.
Der mit der Quartierbevölkerung konzipierte Abenteuerspielplatz Nägelsee wurde eingeweiht.
Für den Betrieb des Schlosses Hegi schloss die Stadt Leistungsvereinbarungen mit dem Verein Schloss Hegi ab. Die Bauarbeiten für Schloss-Schenke und Pflanzgarten laufen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- **Stadtentwicklung**

Fürs 2012 sind neben der Fortführung der teilweise 2011 bereits eingeleiteten Projekte folgende Schwerpunkte zu erwähnen: Arealentwicklung für günstiges Wohnen im Maienried und beim Busdepot Deutweg, die Eröffnung der Halle 710, der Abschluss der Planungsvorgaben für die Planungszone Neuhegi/Grüze, die Durchführung eines Sozialraumanalyse Dättnau/Steig, eine Aufwertung des Bildungsstandorts Winterthur zusammen mit Kanton, Standortförderung und ZHAW, Szenarien zur Aufwertung der Innenstadt mit Schwerpunkt Obertor und die Durchführung der Metrokonferenz Zürich im Mai in Winterthur. Über Kauf und Tauschgeschäfte soll zusätzlich das Portfolio an Industrie- und Gewerbeland erhöht werden, die Firmenansiedlung in den Entwicklungsgebieten unterstützt und allfällige Abklärungen zu einem schweizerischen Innovationspark in Angriff genommen werden.

- **Integrationsförderung**

Leitbild Integrationspolitik: Der partizipative Prozess wird weiter geführt. Der Entwurf des Leitbildes mit Massnahmenplan soll im Frühling 2012 bereit für die Vernehmlassung sein. Sobald das Leitbild vom SR verabschiedet ist, soll mit der Umsetzung begonnen werden.

Frühförderung: Die fachliche Unterstützung und Beratung bei der Umsetzung des Frühförderungs-Leitbildes wird 2012 in ähnlichem Umfang weitergeführt. Die Projektleitung für die "Interkulturellen Eltern-Kind-Treffs" wird per Anfang April 2012 an den Verein FamilienStärken übergeben und in der Anfangsphase fachlich begleitet.

Projektförderung: Im Rahmen der Integrationsförderung des Bundes erhält die Stadt Winterthur 2012 via Kanton Fr. 158'000 für Projekte im Bereich Sprache und Bildung, mit welchen wieder niederschwellige Deutschkurse, Alphabetisierungskurse sowie Frühförderungs- und Elternbildungsprojekte unterstützt werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ **Quartierentwicklung** Aufbau 3. Anlaufstelle Quartierentwicklung Wülflingen: Bürgernahe, städtische Anlaufstelle für Information, Koordination, Vernetzung und Beratung, um die soziokulturelle Versorgung und Entwicklung im Stadtkreis und zur Verwaltung zu unterstützen und zu fördern analog Töss und Oberwinterthur. 2. Anlaufstelle in Oberwinterthur: Umzug vom Provisorium im Scheccoareal in Halle 710. Aufbaubau Quartierraum und Infofoyer. Güterschuppen Töss: Führung der Zwischennutzung und Projektierung Gesamtsanierung. Entwicklung Schloss Hegi in drei Modulen: Zwischennutzung Kellerräume mit öffentlichen und privaten Vereinsanlässen und privaten Vermietungen sowie Führung Schlossschenke durch den Verein Schloss Hegi. Erfahrungssammlung als Grundlage für die Projektierung der sanften Sanierung der Kellerräume und sanitären Anlagen und für das definitive Nutzungs- und Betreibskonzept. Erste Bepflanzung und Inbetriebnahme des pädagogischen Pflanzgartens durch den Verein Schloss Hegi. Freizeitanlage Holzlegi Gesamtsanierung. Quartier Wyden: Aufbau Quartierräume. Alle Freizeitanlagen: Ausweitung der öffentlichen Nutzung für gemeinnützigen Quartierbedarf, z.B. Spielgruppen, Deutschkurse, Frühförderung, mobile Jugendarbeit, etc. Standortveränderung der Freizeitangebote an der Palmstrasse.

Produkt 1 Stadtentwicklung

Nettokosten	**Ist 2010**	**Soll 2011**	**Ist 2011**	**∆ S/I 2011**
Kosten	1'520'767	1'743'469	1'738'816	4'653
Erlös	7'685	0	6'356	6'356
Nettokosten	1'513'082	1'743'469	1'732'460	11'009
Kostendeckungsgrad in %	1	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2010**	**Soll 2011**	**Ist 2011**	**∆ S/I 2011**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'513'082	1'743'469	1'732'460	11'009
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'822		3'124	-3'124
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	1'600			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-21'824	21'824
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	29'816		33'896	-33'896
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'547'320	1'743'469	1'747'656	-4'187

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Steuerkraftentwicklung absolut (exkl. juristische Personen) 1)	1'759	1'750	1'793	43
Steuerkraftentwicklung relativ in % (inkl. jur. Personen) 2)	79	76	*	
Anzahl erstellte Wohnungen	619	600	679	79
Anteil erstellte Wohnungen in % 3)	100	100	100	0
- davon Wohnungen im höheren Preissegment	8	10	5	5
- davon Wohnungen im mittleren Preissegment	77	75	94	19
- davon Wohnungen im tieferen Preissegment	15	15	1	14

1) Steuerkraftentwicklung absolut: Grundlage Steueramt Winterthur
2) Steuerkraftentwicklung relativ zum kantonalen Mittel: Grundlage statistisches Amt Kanton Zürich
*Angaben folgen im Laufe des 2012
3) Preissegmente Wohnungen: Grundlage Baustatistik Stadt Winterthur. Berechnung aus bewilligter Bausumme im Verhältnis zur Anzahl Zimmer, kleine Wohnungen stärker gewichtet. Werte > 145'000 hoch, < 90'000 tief, dazwischen mittel. Die früher verwendeten Werte von 130'000 resp. 80'000 wurden für Bewilligungen ab 2010 aufgrund der aufgelaufenen Bauteuerung angepasst.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl laufende Projekte per 31.12.	17	18	17	1
Anzahl abgeschlossene Projekte pro Periode	6	5	8	3
Anzahl geplante Projekte pro Periode	5	5	8	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Geschäftsgang:
  Die Stadtentwicklung hat ihr Budget ausgeschöpft. Im übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zur Produktegruppe.
- Operative Ziele, Leistungsmengen:
  Relative Steuerkraftentwicklung: abwarten bis Zahlen Kanton da sind.
  Die Bautätigkeit entsprach ziemlich genau den aufgrund der Baubewilligungen erwarteten Werten. In den nächsten zwei Jahren ist mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Aufgrund einer Verzögerung eines Projekts im Dättnau im tieferen Segment und wegen Verzögerungen der Bauentwicklung in Oberseen (höheres Segment) nahm der Anteil des mittleren Segments weiter zu.

Produkt 2 Integrationsförderung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	999'910	936'507	1'015'771	-79'264
Erlös	306'435	268'200	319'131	50'931
Nettokosten	693'476	668'307	696'640	-28'333
Kostendeckungsgrad in %	31	29	31	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	693'476	668'307	696'640	-28'333
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'956		1'599	-1'599
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	63			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-15'206	15'206
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	696'495	668'307	683'033	-14'726

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte	73	60	99	39
Altersstruktur der beratenen Migranten (bis 20 / 21-50 / 51 und älter)	2/46/52	2/47/55	2/46/52	
Geschlecht der beratenen Migranten (männlich / weiblich)	49/51	50/50	45/55	
Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung)	78	45	47	2
Anzahl durch die Integrationsförderung berücksichtigter Projektgesuche	29	27	28	1
Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen	15	13	14	1
Anzahl Teilnehmer in Deutschkursen, die aus dem Integrationskredit und/oder vom Bund finanziert werden. (1)		130	220	90

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Anzahl Teilnehmer in subventionierten Deutschkursen (1) wurde 2011 erstmals erhoben. Die Soll-Zahlen 2011 basierten auf einer Schätzung. Die Ist-Zahlen 2011 basieren auf den Zwischenberichten der Kursanbieter für das 1. Halbjahr 2011. Die Schlussberichte 2011 liegen erst Ende März 2012 vor (Terminvorgabe des Bundes). Es wurden 25 Deutschkurse subventioniert, welche sich v.a. an schulungewohnte Personen richten.

Die Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte war um einiges höher, da die Integrationsförderung in mehreren grösseren Projekten aktiv mitwirkte und in einem Fall auch die Projektleitung für ein Pilotprojekt übernahm.

Produkt 3 Quartierentwicklung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'248'928	2'292'011	2'337'548	-45'537
Erlös	213'901	203'000	218'217	15'217
Nettokosten	2'035'027	2'089'011	2'119'332	-30'320
Kostendeckungsgrad in %	10	9	9	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'035'027	2'089'011	2'119'332	-30'321
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'461		2'955	-2'955
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	2'097		2'071	-2'071
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	627		-7'000	7'000
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-17'680	17'680
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	35'368		13'398	-13'398
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'074'580	2'089'011	2'113'076	-24'065

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl unterstützte Quartierzeitungen	9	9-10	9	
Anzahl unterstützte Quartierlokale	21	24	20	4
Anzahl unterstützte Ludotheken	3	3	3	0
Anzahl Verleihungen des Spielbuses	38	30	54	24
Anzahl Musikübungsräume	41	41	41	0
Anzahl Teilnehmende an Ferienprogrammen	1'214	1'000	1'097	97

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Quartierentwicklung wurde häufig von anderen Verwaltungsstellen für Projektberatung bezüglich Partizipation und Kommunikation beigezogen.

Spürbar ist die Zunahme des Drucks auf die öffentlichen Infrastrukturen wie Freizeitanlagen und Spielplätze bezüglich Benützung. Es finden hier verschiedene Angebote der Frühförderung und schulergänzende Massnahmen statt, zudem nutzen die Mobile Jugendarbeit und die städtische Elternbildung die Räume.

Bei der Anzahl unterstützter Quartierlokale fällt der Rückgang auf. Gründe: Gemeinschaftsanlage Steig Auflösung der Trägerschaft, Sunnehüsli in Wülflingen: privates Eigentum und Verein schloss keine Vereinbarung mehr mit Stadt ab; die geplanten Quartierräume in der Halle 710, Brühlberg/Tössfeld und Stadtrain können erst im 2012 oder in den Folgejahren realisiert werden.

Beim Spielbus auffällige Erhöhung der Einsätze: die Quartierentwicklung setzte den Bus bei ihren eigenen Projekten 15 Mal selbst ein.

Theater Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Kostendeckungsgrad				
- Theateraufführungen in %	59	60	59	1
- Vermietungen in % Winterthurer Non Profit Organisationen erhalten Rabatte	85	94	99	5
2 Nutzung und Belegung				
Anzahl der eigenen Aufführungen	110	109	125	16
Auslastung der Sitzplätze im Theatersaal in %	60	62	53	9
Durchschnittliche Anzahl Besuchende pro Vorstellung auf der grossen Bühne	400	420	401	19
Anzahl Besuchende	43'017	45'000	44'443	557
Anzahl verkaufte Abonnemente	3'625	3'590	3'429	161
Anzahl der Vermietungstage	68	75	77	2
▪ davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	52	50	56	6
3 Kundenorientierung				
Das Theaterpublikum und die Mieter/innen sind zufrieden *Messung / Bewertung:* 1) Publikumgsbefragung alle 2 bis 4 Jahre, mit welcher die allgemeine Zufriedenheit mit dem Angebot, der Betreuung und der Infrastruktur gemessen wird. *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	92	90	89	0
2) Kundenbefragung zu den Vermietungen, nach jeder einzelnen Vermietung mittels Fragebogen zu Infrastruktur, Organisation und Servicequalität (Auswertung 1x jährlich). *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	90	90	90	0
4 Theaterangebot				
Ausgewogenes Angebot in den verschiedenen Theatersparten, für alle Altersstufen, insbesondere für Erwachsene. Hohe Qualität und Ausgewogenheit bezüglich Theaterkultur, Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Ausstrahlung und handwerklicher Kompetenz. Innere Stimmigkeit und Vielfalt des Spielplans. *Messung / Bewertung:* Evaluation des Theaterangebots am Ende der Saison mittels Beurteilungsraster durch die Theaterkommissionsmitglieder (Ziel: Beurteilung von 50% der Aufführungen) *Messgrösse:* Beurteilung auf der Skala: sehr gut / gut / genügend / kann den Erwartungen nicht genügen	Gut	gut-sehr gut	gut-sehr gut	

Publikumsbefragung direkt nach der Vorstellung. Saison 2010/11: Total 15'954 Rückmeldungen, davon zeigten sich 89,1% zufrieden.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'546'077	2'592'364	2'737'532	-145'168
Sachkosten	5'170'622	5'258'939	4'815'969	442'970
Beiträge an Dritte	0	2'210	0	2'210
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'341'638	1'292'495	1'367'625	-75'131
Mietkosten	57'124	56'768	58'540	-1'772
Übrige interne Kosten	283'715	247'716	245'474	2'242
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'399'176*	*9'450'491*	*9'225'140*	*225'351*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*9'399'176*	*9'450'491*	*9'225'140*	*225'351*
Externe Erlöse	1'790'237	1'782'300	1'815'897	33'597
Interne Erlöse	43'143	35'000	43'571	8'571
Beiträge von Dritten	4'288'998	4'492'000	4'242'098	-249'902
Erlöse inkl. Verrechnungen	*6'122'377*	*6'309'300*	*6'101'566*	*-207'734*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*6'122'377*	*6'309'300*	*6'101'566*	*-207'734*
Total Nettokosten / Globalkredit	**3'276'799**	**3'141'191**	**3'123'574**	**17'618**
Kostendeckungsgrad in %	65	67	66	-1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	21.45	22.95	23.74	0.79
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

STELLENPLAN: Die Abweichungen im Stellenplan sind bedingt durch drei Doppelbesetzungen. Zwei davon betreffen Austritte von Mitarbeitenden mit grossen Überstundenguthaben und der Notwendigkeit, die Nachfolgenden für die Einarbeitung früher einzustellen. Zusätzlich hat ein Mutterschaftsurlaub zu einer kurzfristigen Doppelbesetzung geführt (Ersatz während vorzeitiger ärztlicher Beurlaubung und Einarbeitungsphase).
PERSONALKOSTEN: Die Personalkosten weichen um rund CHF 145'000 ab. Darin enthalten sind die (oben erwähnten) Doppelbesetzungen. Zusätzlich wurde auf 1. Oktober das Reinigungspersonal (befristet auf sechs Monate) eingestellt, nachdem die externe Reinigungsfirma den Vertrag vorzeitig gekündigt hat (wegen Ruhestand). Das Reinigungspersonal soll 2012 fest übernommen werden, die dadurch resultierende Einsparung wurde im VA 2012 berücksichtigt. Durch diese Massnahme entstehen mehr Personalkosten, die auf der Sachkostenseite jedoch mehr als kompensiert werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'253'625	3'141'191	3'098'632	42'559
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-291'957		-289'996	289'996
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'961'668	3'141'191	2'808'636	332'555
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'253'625	3'141'191	3'098'632	42'559
Einlage/Entnahme Reserve	23'174		24'942	-24'942
Total Nettokosten / Globalkredit	3'276'799	3'141'191	3'123'574	17'617

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	96'601	108'855	123'832
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	12'254	23'174	24'942
Saldo Anfang Geschäftsjahr	108'855	132'029	148'774
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		-8'197	
Veränderungen während des Geschäftsjahres			
Saldo Ende Geschäftsjahr	108'855	123'832	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Abweichungen in den Personalkosten sind unter «Personalinformationen» erläutert.
Bei den Sachkosten wurde das Budget um rund CHF 440'000 unterschritten. Das ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

1. Beim Unterhalt der Betriebseinrichtungen wurden gewisse Sanierungen 'eingespart', die im Rahmen der kommenden Generalsanierung des Theaters ohnehin erfüllt werden müssen.
2. Beim Programm konnten wir erneut vom günstigen Euro-Kurs profitieren, Einsparung ca. CHF 65'000.-.
3. Ein Teil der Reinigungskosten wurde durch die Einstellung des Personals in die Personalkosten verschoben (siehe Personalinformationen)

Die kalkulatorischen Abschreibungen und die Verzinsung des Kapitals sind günstiger ausgefallen als budgetiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Der technische Leiter Christian Hirt, der seit Beginn am Theater arbeitete, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist André Schwabe, der einige organisatorische Änderungen vornahm. Ebenso wurden die Verantwortlichen für die Abteilung Beleuchtung, Ton/Video und Bühne neu eingestellt. Für die Leitung und Betreuung des Garderoben- und Foyerpersonals wurde eine Leiterin Foyer eingesetzt. Im administrativen Bereich wurden in Folge von Mutterschaftsurlauben Stellen verändert besetzt (Job-Sharing). Zudem wurde 2011 eine in der Schweiz neu geschaffene Ausbildung «Veranstaltungsfachmann/-frau» zum ersten Mal besetzt. Die vielen personellen Veränderungen verursachten naturgemäss eine Phase der 'Unruhe' in der die Aufgaben und Funktionen überarbeitet und alle Stellenbeschreibungen neu formuliert wurden. Die Funktionsbewertungskommission der Stadt Winterthur wird die überarbeiteten Funktionen im März 2012 überprüfen.
Eine wichtige Neuerung im Programm (Saison 2011/12) war die Einführung eines Familienprogramms und gleichzeitig die enge Kooperation mit dem Kindertanztheater Claudia Corti, das 2011 sein 40.-jähriges Jubiläum feiern konnte. Das Familienprogramm ist auf grosses Interesse gestossen und bringt Kinder und Eltern vermehrt ins Theater.
Die Zusammenarbeit mit Winterthurer Institutionen wurde 2011 fortgeführt und ausgebaut. So entstand in Kooperation mit dem Theater Kanton Zürich eine Jugendproduktion 'Wir alle für immer zusammen', die nur in dieser Koproduktion entstehen konnte. Das KIndertanztheater Claudia Corti feierte 2011 sein 40jähriges Jubiläum. Das Theater Winterthur begleitete Claudia Corti und feierte das Jubiläum mit einer Ausstellung im Foyer und einer Benefiz-Versteigerung von Requisiten aus dem Fundus des Kindertanztheaters zugunsten des Kinderdorf Pestalozzi.
Die Koproduktion mit dem Staatstheater Mainz 'Tot im Orientexpress' war erfolgreich und konnte so 8 mal gezeigt werden. Sie wurde in der in- und ausländischen Presse sehr gut aufgenommen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

2012 feiert der Club of Rome das 40. Jahr seiner berühmten Publikation «Die Grenzen des Wachstums». Zu diesem Anlass hat das Theater Winterthur Institutionen und Organisationen aus Winterthur eingeladen gemeinsam eine Veranstaltungsreihe «Winterthur-Nachhaltig» zu initiieren. Bis Ende Januar haben sich fast 40 Institutionen gemeldet, die in irgendeiner Form einen Beitrag leisten wollen. Das Besondere daran ist, dass die ganze Initiative nur wenig kostet und von den Beteiligten gemeinsam getragen wird, weil alle einen Beitrag aus ihrem Kerngeschäft leisten. Die Reihe läuft bis Ende 2012: winterthur-nachhaltig.ch.
Im Mai 2012 wird im Theater Winterthur die Winterthurer Grossproduktion «Das Verbotene Land» aufgeführt. Es handelt sich um eine Kinderoper (Nachfolge von Fealan), die vom Musikkollegium initiiert und organisiert wird und an der mehrere hundert Kinder aus Winterthur teilnehmen. Die Premiere findet am Samstag, 12. Mai statt.
In der Reihe «Im Gespräch: Die Erde» beteiligt sich das Theater Winterthur organisatorisch an einer Veranstaltung von Afro-Pfingsten zum Thema Hunger, am 26. Mai. Im Zentrum dieser Veranstaltung wird der Film von Alt-Staatssekretär David Syz «Hunger» stehen. Ebenso findet am 5. Juni 2012 (Weltumwelttag) im Theater ein Filmfestival der Winterthurer Umweltinitiative «Filme für die Erde» statt, dieses wird vom Theater organisatorisch unterstützt und begleitet. Das Theater selbst führt die Reihe weiter, am 31. März mit einem Vortrag des ehemaligen deutschen Aussenministers Joschka Fischer über globale Herausforderungen.
Das Theater muss in den nächsten Jahren saniert werden. 2012 werden die Analysen und Optionen vorbereitet, damit der Stadtrat gegen Ende des Jahres eine erste Vorentscheidung treffen kann.

Produkt 1 Theateraufführungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	7'222'005	7'461'816	7'535'142	-73'326
Erlös	4'277'319	4'446'140	4'441'950	-4'190
Nettokosten	2'944'687	3'015'676	3'093'192	-77'516
Kostendeckungsgrad in %	59	60	59	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'944'687	3'015'676	3'093'192	-77'516
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	12'530		8'332	-8'332
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	7'746			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-81'969			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-143'827		-206'884	206'884
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-3'422		14'936	-14'936
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	2'533		-52'592	52'592
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'738'278	3'015'676	2'856'984	158'692

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Aufwandüberschuss pro Besucher/in in CHF	68.00	63.00	64.00	1.00
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur	76.00	68.00	70.00	2.00
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Kanton Zürich	95.00	95.00	91.00	4.00
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur und Kanton Zürich 1)	171.00	163.00	161.00	2.00

Der Aufwandüberschuss pro Besucher/in wurde berechnet auf der Bruttozielabweichung von CHF 2'944'687.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine

Produkt 2 Vermietungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'153'997	1'988'676	1'673'253	315'423
Erlös	1'839'355	1'863'160	1'659'616	-203'544
Nettokosten	314'642	125'516	13'637	111'879
Kostendeckungsgrad in %	85	94	99	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	314'642	125'516	13'637	111'879
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'353		3'571	-3'571
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	5'164			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-104'175		-43'018	43'018
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-2'282			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'688		-22'539	22'539
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	223'390	125'516	-48'349	173'865

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Vergünstigungen der Miete für lokale Veranstalter/innen:				
Anzahl Vermietungstage		75	77	2
Gesamter Vergünstigungswert auf die Vollpreise		erst ab 2012	109'000	

Für die Vergünstigungswerte gibt es erst ab 2012 Vorgaben. Als Vergünstigung ist i.d.R. die Differenz zwischen dem kostendeckenden Vollpreis (CHF 4'800.-/Tag) und dem vergünstigten Mietpreis (CHF 3'200.-/Tag) zu verstehen. Bei einigen Veranstaltern gelten seit Jahren Sonderkonditionen.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Theater wird in erster Linie an Winterthurer Organisationen für Veranstaltungen auf der Bühne vermietet. Vermietungen für Kongresse sind nur bedingt möglich. Zum einen benötigen diese Veranstalter sehr lange Vorlaufzeiten, was immer wieder mit der Programmplanung kollidiert. Auf der anderen Seite fehlen dem Theater die für Kongresse oft benötigten Nebenräume für Sitzungen und Workshops.

Bibliotheken

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig *Messung/Bewertung:* Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 *Messgrössen:* Bruttokosten pro Ausleihe in CHF Kostendeckungsgrad für Produkt 3 in %	 6.61 13	 6.91 2	 6.69 5	 0.22 3
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken in % *Messung/Bewertung:* Anzahl Nutzer mit Postanschrift in Winterthur (ermittelt anhand der Betriebszahlen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl	19.22	>19	19.06	
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. *Messung / Bewertung:* Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. *Messgrösse:* Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	19.00	<20	17.10	
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. *Messung / Bewertung:* Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System (Bibliothekssoftware) *Messgrösse:* Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien in %	82.22	>81	83.27	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	5'230'661	5'370'271	5'498'519	-128'249
Sachkosten	1'957'260	2'041'042	2'082'471	-41'429
Beiträge an Dritte	0	4'760	0	4'760
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	868'946	827'474	810'934	16'540
Mietkosten	424'428	367'750	355'611	12'139
Übrige interne Kosten	915'940	949'618	994'150	-44'532
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'397'234*	*9'560'915*	*9'741'686*	*-180'771*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	8'652	-8'652
Total effektive Kosten	*9'397'234*	*9'560'915*	*9'733'034*	*-172'119*
Externe Erlöse	957'505	835'000	879'232	44'232
Interne Erlöse	13'230	12'500	78'585	66'085
Beiträge von Dritten	323'692	342'000	349'897	7'897
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'294'428*	*1'189'500*	*1'307'714*	*118'214*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	8'652	8'652
Total effektive Erlöse	*1'294'428*	*1'189'500*	*1'299'062*	*109'562*
Total Nettokosten / Globalkredit	**8'102'807**	**8'371'415**	**8'433'972**	**-62'557**
Kostendeckungsgrad in %	14	12	13	1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	46.85	47.22	48.41	1.19
▪ Auszubildende	6.20	6.20	6.20	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stelleneinheiten: Die Stellenzählung "Ist 2011" ist eine Durchschnittsberechnung über das ganze Rechnungsjahr. Die markante Überschreitung der Sollstellen hat mehrere Gründe: Zwei Mitarbeiter leisteten mehrere Monate Zivildienst, vier Mitarbeiterinnen befanden sich im Mutterschaftsurlaub und die Leiterin einer Quartierbibliothek war das ganze Jahr 2011 zu 100% krankgeschrieben und musste mit vollem Pensum ersetzt werden. Zwei Mitarbeitende waren über mehrere Monate krankgeschrieben. Für die genannten Ausfälle mussten zumindest die Publikumseinsätze abgedeckt werden, bei den Kaderfunktionen auch Leitungsaufgaben.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'116'440	8'371'415	8'434'982	-63'567
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	87'019		-53'466	53'466
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'203'459	8'371'415	8'381'516	-10'101
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'116'440	8'371'415	8'434'982	-63'567
Einlage/Entnahme Reserve	-13'634		-1'010	1'010
Total Nettokosten/Globalkredit	8'102'806	8'371'415	8'433'972	-62'557

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	273'724	218'666	205'032
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-5'058	-13'634	-1'010
Saldo Anfang Geschäftsjahr	268'666	205'032	204'022
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-50'000	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	218'666	205'032	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten auf fast allen Positionen übertroffen werden, lediglich bei der Marktdurchdringung konnte der Vorgabewert nicht erreicht werden. Dass die Kosten pro Ausleihe nur unwesentlich über dem Wert von 2010 und deutlich tiefer als in der Budget-Vorgabe lagen, ist auf die Zunahme der Ausleihen und dies vor allem bei den Quartierbibliotheken zurückzuführen.

Bezüglich des hohen Kostendeckungsgrads beim Produkt 3 ist ein letztes Mal auf die spezielle Situation der Studienbibliothek hinzuweisen. Da der Bau an der Museumstrasse 52 erst im Mai 2011 abgeschlossen und auch die Provisoriumsräume erst Ende desselben Monats abgegeben werden konnten, schlug sich die überproportional hohe Einnahme der Kompensationsleistung aus dem Baukredit an die laufende Bibliotheksrechnung im Produkt 3 nieder und verfälschte den Kostendeckungsgrad unverhältnismässig nach oben. Wie in den Vorjahren waren die Ausgaben für Provisorium und Umzug direkt aus der Betriebsrechnung bezahlt worden. Ab 2012 wird dieser Mechanismus dann nicht mehr spielen.

Mit 18,9% ist der Anteil der Bibliotheksnutzenden an der Bevölkerung erstmals unter die Zielvorgabe gesunken. Grund ist nicht ein Rückgang bei den Winterthurer Bibliotheksnutzenden sondern der überdurchschnittlich hohe Bevölkerungszuwachs im 2011 (Einwohnerzahl 105'086). Zwar ist auch die Winterthurer Nutzerschaft gewachsen aber relativ schwächer als die Gesamtbevölkerung.

Die Fluktuationsrate ist im Vergleich zum Vorjahr fast 2% gesunken und liegt nun wieder deutlich tiefer als der Benchmark vergleichbarer Bibliotheken. Mit 17,1% Publikumsfluktuation liegt der Wert wieder im Normalbereich, die parlamentarische Zielvorgabe von 19% konnte somit erfüllt werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Der Anteil der mindestens einmal entliehenen Freihandmedien ist im Vergleich zur Vorgabe und auch zum Vorjahr erneut übertroffen worden. Der Wert ist durch die Erhöhung der Ausleihquoten bei den Quartierbibliotheken und dort vor allem auch bei den Buchausleihen positiv beeinflusst worden. Allerdings zeichnet sich kein mittelfristiger Trend ab. Eine Prognose, wie sich die Nutzung der physischen Medien verändern wird, kann bei der unsicheren Entwicklung des Markts der Online-Medien (E-Books, I-Tunes etc) nicht abgegeben werden.

Die Jahresrechnung schliesst mit einer negativen Zielabweichung von 0,8% ab. Dieses Ergebnis ist auf die neu eingeführte Abgrenzung der nicht bezogenen Ferien und Dienstaltersgeschenke sowie der auf 2012 übertragenen geleisteten Mehrstunden zurückzuführen. Diese werden als exogene Faktoren Ergebnis verbessernd für die Nettozielabweichung berücksichtigt, so dass lediglich eine negative Nettozielabweichung von 0,1% resultiert. Daraus resultiert eine entsprechend tiefe Belastung der WoV-Reserve.

Die Personalkosten sind folglich durch diese Abgrenzung stark beeinflusst. Von den Fr. 128'250.-- entfallen darauf Fr. 53'000.--. Die restlichen Mehrkosten sind auf Doppelbesetzungen von Stellen zurückzuführen, die wegen der zahlreichen Ausfälle des Stammpersonals unumgänglich waren (vgl. die Erläuterungen zu den Personalinformationen). Während für die Krankheitsfälle keine Kompensationszahlungen der Sozialversicherungen geleistet werden, erhielten die Bibliotheken für die Mutterschaften und Zivildiensteinsätze entsprechende Ausgleichzahlungen, die sich bei den externen Erlösen positiv auswirkten.

Die Mehrkosten bei den Sachkosten lassen sich ein letztes Mal auf die Mehrkosten des Provisoriumsbetriebs und die Umzugskosten für die Rückkehr der Studienbibliothek und der Abteilung Technik und Logistik ins Bibliotheks- und Museumsgebäude zurückführen. Diese Mehrkosten werden kompensiert durch die "Internen Erlöse", das heisst durch die Ausgleichszahlungen des Amts für Städtebau aus dem Investitionskredit für den Umbau der Museumstrasse 52. Die entsprechenden Erlöse liegen deutlich über dem Sollwert für 2011.

Die Mietkosten fielen 2011 tiefer aus, weil für die Bibliothek Seen während des Umbaus der Rössligasse 11 keine Miete geschuldet war und die Provisoriumsmiete aus dem Investitionskredit für den Umbau der Bibliothek gezahlt wurde.

Die Budgetüberschreitung bei den internen Kosten beruht auf höheren Unterhaltskosten für die Abteilungen im renovierten Bibliotheks- und Museumsgebäude und auf höheren Energiekosten.

Die höheren Erlöse beruhen wie bereits oben erwähnt auf den Ausgleichszahlungen der Sozialversicherung und des Amts für Städtebau, ansonsten entwickelten sich die Erlöse wie budgetiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Eröffnung der neuen Studienbibliothek an der Museumstrasse 52: Der Umzug und Bezug der neuen Räumlichkeiten erfolgte planmässig, es fand eine stille Eröffnung der Studienbibliothek im April statt, die offizielle Eröffnung und Einweihung geschah dann am 15. Mai 2011. Im Juni konnten die Öffnungszeiten erweitert werden dank einer zusätzlichen Aufstockung des Personals um eine halbe Stelle.
- Eröffnung des letzten Satelliten der Integrationsbibliothek und damit Abschluss des Aufbaus der Integrationsbibliothek seit 2001: Der Satellit "Erwachsenenbelletristik" war ein Umbau der bestehenden Abteilung "fremdsprachige Literatur". Deshalb mussten nur einzelne Bestände aufbereitet werden, dazu zählten albanisch, arabisch, portugiesisch, serbisch und kroatisch. Mit einer kroatischen Lesung von Miro Gavran wurde der Satellit eröffnet. Im Herbst konnte das Projekt mit einem Literaturfest für "Tout le monde" abgeschlossen werden.
- Weiterer Ausbau der Virtuellen Bibliothek: Es wurden weitere Datenbanken lizenziert und in das Portal "Bibnetz" eingebunden, mit "Pressdisplay" erfolgte der Einbezug elektronischer Zeitschriften und Zeitungen. Die Nutzung war leicht höher als im Vorjahr.
- Umbau der Liegenschaft Rössligasse 9-11 und Erweiterung der Bibliothek Seen auf 300 Quadratmeter: Der Umbau und die Wiedereröffnung erfolgten im Zeitplan. Am 3. September fand die offizielle Eröffnung statt.
- Konzept für eine neue Bibliothek Hegi im Mehrgenerationenhaus in Neuhegi: Projekt und Konzept wurden entworfen, zur Reservation künftiger Bibliotheksräume im Haus "Giesserei" wurde der Bauherrin, der Wohnbaugenossenschaft Gesewo ein Darlehen von Fr. 200'000.-- überwiesen. Belastet wurde das Darlehen dem Viktor-Bohren-Fonds.
- Leseförderung durch den Lesesommer 2011: Die Durchführung des 7. Lesesommers erfolgte nach bewährtem Muster und war auch 2011 wieder ein grosser Leseförderungserfolg.
- Aufbau eines digitalen Archivs im Rahmen der Neuausrichtung der Studienbibliothek: Die Software Content.dm wurde getestet, das Q-Laufwerk wurde für die spätere Speicherung parametrisiert und bereit gestellt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
• Steigerung des Bekanntheitsgrads und der Nutzung der Studienbibliothek; Entwicklungsstrategie für die Nutzung der Angebote • Konsolidierung der Bibliothekspädagogik, Verankerung der Zusammenarbeit mit der Schule • Realisierung der neuen Quartierbibliothek Hegi • Konsolidierung der Integrationsbibliothek; 2011 wurde die Partizipation zwischen Nutzenden und Mitarbeitenden auf eine neue Grundlage gestellt. Dieses Modell muss realisiert und evaluiert werden. • Überprüfen verschiedener Geschäftsfelder Stadtbibliothek: neues Nutzungs- und Raumkonzept für diverse Abteilungen entwickeln • Verbesserung der elektronischen Werkzeuge für den Katalog und Kund/innen-Recherchen.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	6'212'464	6'166'509	6'140'496	26'013
Erlös	981'343	918'513	914'720	-3'793
Nettokosten	5'231'121	5'247'996	5'225'776	22'220
Kostendeckungsgrad in %	16	15	15	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'231'121	5'247'996	5'225'776	22'220
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	35'538		18'302	-18'302
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	4'788			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-3'000			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-53'614	53'614
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-2'300			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'266'147	5'247'996	5'190'464	57'532

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	80.74	80.00	82.20	2.20
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	6.41	6.70	6.26	0.44

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Zahl der Besucherinnen und Besucher	370'085	366'000	366'504	504
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	3'276	3'200	3'237	37
Zahl der ausgeliehenen Medien	969'109	915'000	980'851	65'851
- davon Bücher	529'819	510'000	533'002	23'002
- davon CDs	218'060	180'000	210'268	30'268
- davon DVDs / Videos	199'479	190'000	210'417	20'417
- davon übrige	21'751	35'000	27'164	7'836

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die operativen Ziele und die Leistungsmengen haben die Erwartungen für das Produkt 1 deutlich übertroffen. Die Ausleihwerte liegen im positiven Bereich, aber auch die Kosten pro Ausleihe sind dank der sehr hohen Ausleihquote nochmals stark gefallen. Das Rekordtief von 2010 wurde nochmals deutlich unterboten. Die Kennzahl zeigt, dass die Stadtbibliothek trotz steigender Bruttokosten ihre Leistung immer kostengünstiger und effizienter anbietet. Die Produktkosten, die in den vergangenen Jahren vor allem durch die Provisoriumsnutzung und den Jubiläumsbetrieb bestimmt wurden, sind im Jahr 2011 nach Wegfall der Gründe deutlich tiefer ausgefallen. Die Erträge sind aber im Vergleich zum Vorjahr im gleichen Umfang wie die Kosten gesunken, die Prognose 2011 bei den Kosten war pessimistischer als bei den Erträgen. Da diese Erträge nach den allgemeinen Lohnkosten verteilt werden, hat die Stadtbibliothek überproportional von den Lohnrückerstattungen profitiert. Insgesamt resultiert daraus ein um Fr. 22'000.-- besseres Ergebnis als prognostiziert. Dieses Ergebnis geht zulasten der Quartierbibliotheken in Produkt 2.

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'333'082	2'411'917	2'479'937	-68'020
Erlös	294'538	251'386	279'310	27'924
Nettokosten	2'038'544	2'160'531	2'200'627	-40'096
Kostendeckungsgrad in %	13	10	11	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'038'544	2'160'531	2'200'627	-40'096
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'077		6'448	-6'448
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			16'540	-16'540
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'042'621	2'160'531	2'223'615	-63'084

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	84.77	83.00	85.09	2.09
Kosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	5.16	5.65	5.26	0.39

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Zahl der Besucherinnen und Besucher	226'273	200'000	189'044	10'956
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'272	1'300	1'354	54
Zahl der ausgeliehenen Medien	451'672	430'000	471'429	41'429
- davon Bücher	292'121	270'000	308'228	38'228
- davon CDs	56'818	50'000	57'374	7'374
- davon DVDs / Videos	71'442	75'000	71'764	3'236
- davon übrige	31'291	35'000	34'063	937

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Mehrkosten sind vollumfänglich auf die schwierige personelle Situation zurückzuführen, die Mehrkosten entsprechen fast genau den Fr. 66'000.-- höheren Personalkosten. Da die Personalausfälle bei den Quartierbibliotheken aber weitgehend krankheitsbedingt waren, entfiel auf das Produkt 2 nur ein geringer Teil der Lohnrückerstattungen. Entsprechend tiefer fielen die Erlöse aus, was zum negativen Abschluss führte. Bezüglich des Kostendeckungsgrads wirkte sich dies aber nicht negativ aus, da sich die prozentuale Abweichung auf die kleinere Erlössumme stärker auswirkte als auf die grössere Kostensumme und damit der Kostendeckungsgrad über der Prognose für 2011 liegt. Sehr erfreulich entwickelten sich die klassischen Leistungsindikatoren, was zu einer sehr guten Erfüllung der operativen Ziele führte. Das beste Ausleihergebnis der vergangenen zehn Jahre bewirkte einen deutlich tieferen Kostensatz pro ausgeliehenes Medium und die sorgfältige Bestandespflege wirkte sich auf die Benutzung des Sortiments aus, die mit 85% ausserordentlich hoch ist.

Produkt 3 Angebot der Studienbibliothek

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	976'688	982'489	1'112'671	-130'182
Erlös	129'912	19'600	104'092	84'491
Nettokosten	846'776	962'888	1'008'579	-45'691
Kostendeckungsgrad in %	13	2	9	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	846'776	962'888	1'008'579	-45'691
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'545		1'513	-1'513
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	39'371		-42'655	42'655
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	894'692	962'888	967'437	-4'549

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten pro benutztes Dokument in CHF	233.78	352.55	349.71	2.84

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Zahl der benutzten Dokumente	3'442	2'800	2'884	84
Zahl der unterstützten Publikationen	2	1	1	0
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	653	800	772	28

Da die Neujahrsblätter unregelmässig aber meist um den Jahreswechsel herum erscheinen, entfallen die Verkaufszahlen unregelmässig auf die verschiedenen Jahre.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Für die Berechnung der Nettokosten des Produkts 3 war das Jahr ein besonders unberechenbares. Die Umzugs- und Einrichtungskosten an der Museumstrasse 52 liessen sich nur schwer budgetieren, da offen war, in welcher Ausstattung die Studienbibliothek ihre Räume übernehmen konnte. Auch fehlten verlässliche Grundlagen zur Berechnung der Unterhaltsleistungen am neuen Ort. Bei den Mehrkosten belasteten die Rechnung das gesamte Beschriftungskonzept, die Ausstattung mit technischen Geräten, die Personalkosten für die zusätzliche halbe Stelle, höhere Rentenleistungen und die intern verrechneten Kosten für den Hausdienst. Bei den Erträgen entfielen fast zwei Drittel der Mehreinnahmen auf die Ausgleichzahlung durch das Amt für Städtebau für Provisoriums-, Umzugs- und Einrichtungskosten, daneben ergaben sich Mehrerlöse aus Publikationenverkauf und Erlöse von Dritten für Dienstleistungen.

Bei den Operativen Zielen und Leistungsmengen konnten die erwarteten Leistungen erbracht werden, die Ergebnisse sind entsprechend positiv zu werten, da die Studienbibliothek über ein Vierteljahr geschlossen war. Die höheren Gesamtkosten pro benutztem Dokument im Vergleich zum Vorjahr beruhen auf der neuen Kostensituation nach dem Umbau. Mit steigender Nutzung des Angebots könnte dieser Wert in den nächsten Jahren noch etwas fallen.

Subventionsverträge und Beiträge an Dritte

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	82	94	88	6
Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	94	104	98	6
2 Kundenorientierung Sparte Museen				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
Summe der üblichen Öffnungszeiten in Stunden pro Woche (2)	257	299	283	16
Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	703	700	715	15
3 Kundenorientierung Sparte Musik				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	1'164	1'200	1'082	118
4 Kundenorientierung Sparte Theater / Tanz				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Aufführungen (gemäss Veranstaltungskalender)	723	710	656	54
5 Einhaltung der Subventionsverträge				
Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Subventionsverträge ein.				
Messung / Bewertung:				
Prozentsatz der Institutionen, welche die Leistungsvorgaben der Subventionsverträge einhalten	98	100	98	2

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Einwohnerdurchschnitt 2010 = 102'344; VO 2011 = 103'350: 2011 = 104'098
2) Öffnungszeiten der subventionierten Museen (Villa Flora von Ende Mai bis Mitte November aufgrund ausgeliehener Sammlung geschlossen)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	985'420	1'094'620	971'999	122'621
Sachkosten	559'239	840'565	664'451	176'114
Beiträge an Dritte	9'506'145	9'775'740	9'574'794	200'946
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'204'070	1'026'393	1'050'292	-23'899
Mietkosten	596'611	602'300	590'551	11'749
Übrige interne Kosten	956'496	1'588'589	1'670'024	-81'435
Kosten inkl. Verrechnungen	*13'807'980*	*14'928'207*	*14'522'111*	*406'096*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*13'807'980*	*14'928'207*	*14'522'111*	*406'096*
Externe Erlöse	48'285	91'160	113'987	22'827
Interne Erlöse	70'186	70'000	70'085	85
Beiträge von Dritten	4'072'000	4'053'300	4'134'200	80'900
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'190'471*	*4'214'460*	*4'318'271*	*103'811*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'190'471*	*4'214'460*	*4'318'271*	*103'811*
Total Nettokosten / Globalkredit	**9'617'509**	**10'713'747**	**10'203'840**	**509'907**
Kostendeckungsgrad in %	30	28	30	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	10.15	14.20	11.02	3.18
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Stellen wurden auf Seiten Museumspersonal nicht in vollen Umfang ausgeschöpft. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Villa Flora, welche aufgrund ihrer nach Lausanne ausgeliehenen Sammlung über mehrere Monate geschlossen war.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'553'314	10'713'747	10'182'005	531'742
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	407'917		313'387	-313'387
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'961'231	10'713'747	10'495'392	218'355
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'553'314	10'713'747	10'182'005	531'742
Einlage/Entnahme Reserve	64'195		21'835	-21'835
Total Nettokosten / Globalkredit	9'617'509	10'713'747	10'203'840	509'907

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	63'723	70'775	134'970
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	7'052	64'195	21'835
Saldo Anfang Geschäftsjahr	70'775	134'970	156'805
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	70'775	134'970	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zielabweichung
Die beeinflussbaren Zielvorgaben wurden erfüllt. Die Verbesserung in der wirtschaftlichen Leistungserbringung ist auf diverse Einsparungen zurückzuführen, welche unter den unten folgenden Kostenpunkten im Detail erläutert werden. Unter der Rubrik "Kundenorientierung Sparte Musik" und "Kundenorientierung Sparte Theater/Tanz" sind 118 bzw. 54 Veranstaltungen weniger gemeldet worden. Unter diesen Zielvorgaben werden alljährlich Erfahrungswerte budgetiert, die nicht direkt beeinflussbar sind. Die Abweichung von 2% unter der Zielvorgabe "Einhaltung der Subventionsverträge" ist auf den Verein Albani Music Club zurückzuführen, der als Mitglied des Vereins Live Musik Kultur teilsubventioniert ist. Mit dem Club wurde ein Sanierungsplan vereinbart, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Dessen Vorgaben sind im 2011 erfüllt worden.

Geschäftsgang
Das Globalbudget konnte gesamthaft gut eingehalten werden. Die positiven Abweichungen sind auf die folgenden Faktoren zurückzuführen:

Personalkosten
Im Museum Oskar Reinhart fanden im Dachstock keine Wechselausstellungen statt. Die Villa Flora hat ihre Sammlung nach Lausanne ausgeliehen und war im 2011 von Ende Mai bis Mitte November geschlossen. Weitere Personalkosten konnten beim Museum Briner & Kern sowie im Museum Lindengut durch nicht Ausschöpfen von Stellenprozenten gespart werden.

Sachkosten
Die vorübergehende Schliessung der Villa Flora wirkte sich auch auf die Sachkosten aus. Weiter wurde der Kredit für das Projekt "Neupositionierung Kunstmuseen Winterthur" nicht im budgetierten Rahmen beansprucht. Weitere Einsparungen erzielte man beim baulichen Unterhalt des Museums Oskar Reinhart sowie bei tieferen Versicherungs- und Werbekosten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Beiträge an Dritte Für das 2011 wurde eine Teuerung von 1% budgetiert. Die effektive Teuerung von 0,1% wurde den beiden grossen Institutionen "Musikkollegium" und "Kunstverein" ausbezahlt. Unter dem Produkt zwei wurde das Projektbeitragsbudget nicht ganz ausgeschöpft, da die Auszahlung teilweise erst im 2012 erfolgt. Interne Verrechnungen Die abgeschlossene Sanierung des Museums- und Bibliotheksgebäudes verursacht höhere kalkulatorische Kosten als budgetiert, welche via Umlage auf diese Produktgruppe übertragen werden. Beiträge von Dritten Es konnte vom Kanton Zürich ein höherer Staatsbeitrag verbucht werden. **Faktoren** Mit Hilfe der Faktoren wird die effektive betriebliche Leistung der Produktgruppe ermittelt. Als Faktoren wurden die folgenden Punkte aufgeführt: - höherer Kostenanteil Museums- und Bibliotheksgebäude aufgrund höherer kalkulatorischer Kosten - Abgrenzung Personalkosten (Anteil 50% an Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke) - tiefere Umlagen des Departementsekretariates und der Bereichsleitung Kultur - nicht ausgeschöpftes Budget im Zusammenhang mit dem Projekt "Neupositionierung Kunstmuseen Winterthur" - tiefere Kosten aufgrund geschlossener Villa Flora und wegfallenden Wechselausstellungen im Dachstock des Museums Oskar Reinhart - Abweichung zwischen budgetierter und effektiv angefallener Teuerung - nicht durchgeführte Unterhaltsarbeiten im Museum Oskar Reinhart (Taubenschutz) - höhere Staatsbeiträge

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Bei dieser Produktgruppe beschränken sich die Massnahmen im Wesentlichen auf die Kontrolle der Einhaltung der Subventionsverträge (Leistungsvereinbarungen und individuelle Vertragsbestimmungen). Mit den projektbezogenen Beiträgen werden kulturelle Projekte gefördert und das Kulturangebot in allen Sparten substanziell ergänzt. Die Anstrengungen, durch Vernetzung der Institutionen Synergien und eine grössere Ausstrahlung zu erreichen, wurden fortgeführt. Projekt Kunstmuseen Winterthur: Im Juni 2010 hat die Stadt Winterthur beim Kanton Zürich ein Finanzierungsgesuch eingereicht. Mit städtischer und kantonaler Unterstützung soll der Kunstverein Winterthur die Weiterführung des Museumsbetriebs in der Villa Flora sichern und den eigenen Nachhol- und Entwicklungsbedarf im Kunstmuseum Winterthur decken können. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat seine grundsätzliche Unterstützung mitgeteilt. Der definitve Entscheid des Kantons nach der nochmaligen Überarbeitung des Gesuchs erfolgt durch den Regierungs- resp. durch den Kantonsrat.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Weiterarbeit am Projekt Kunstmuseen Winterthur

Produkt 1 Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	12'970'940	13'931'729	13'619'968	311'760
Erlös	4'190'471	4'214'460	4'318'271	103'811
Nettokosten	8'780'469	9'717'269	9'301'697	415'572
Kostendeckungsgrad in %	32	30	32	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'780'469	9'717'269	9'301'697	415'572
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	13'478		6'665	-6'665
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	7'300			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	177'863		80'900	-80'900
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	60'000		249'721	-249'721
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	149'276		-23'899	23'899
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'188'386	9'717'269	9'615'084	102'185

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Museen				
Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	1'375'363	1'424'048	1'294'604	129'444
- davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
- davon Nebenleistungen in CHF	1'406'031	1'440'248	1'371'023	69'225
- davon Ertrag in CHF	-30'668	-16'200	-76'419	60'219
Sammlungen Briner und Kern	309'846	467'569	414'799	52'770
- davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
- davon Nebenleistungen in CHF	314'495	471'529	418'811	52'718
- davon Ertrag in CHF	-4'649	-3'960	-4'012	52
Kunstmuseum	536'555	1'207'181	1'083'624	123'557
- davon Beitrag in CHF	916'914	920'000	907'204	12'796
- davon Nebenleistungen in CHF	751'441	1'296'481	1'384'120	87'639
- davon Ertrag in CHF	-1'131'800	-1'009'300	-1'207'700	198'400
Villa Flora	322'791	367'758	281'697	86'061
- davon Beitrag in CHF	103'632	105'340	103'632	1'708
- davon Nebenleistungen in CHF	224'985	333'418	209'131	124'287
- davon Ertrag in CHF	-5'826	-71'000	-31'066	39'934
Kunsthalle Winterthur	160'191	143'194	140'867	2'327
- davon Beitrag in CHF	62'179	62'500	62'179	321
- davon Nebenleistungen in CHF	98'012	80'694	78'688	2'006
Museum Lindengut	318'230	360'232	335'334	24'898
- davon Beitrag in CHF	31'090	31'200	31'090	110
- davon Nebenleistungen in CHF	364'467	399'032	376'818	22'214
- davon Ertrag in CHF	-77'327	-70'000	-72'574	2'574
Technorama	1'177'028	1'158'975	1'155'953	3'022
- davon Beitrag in CHF	569'978	573'000	569'978	3'022
- davon Nebenleistungen in CHF	607'050	585'975	585'975	0
Fotomuseum	310'897	312'500	310'897	1'603
- davon Beitrag in CHF	310'897	312'500	310'897	1'603
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Fotostiftung Schweiz	90'000	90'500	90'000	500
- davon Beitrag in CHF	90'000	90'500	90'000	500
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Musik				
Orchester Musikkollegium	2'052'781	1'977'300	2'038'192	60'892
- davon Beitrag in CHF	4'771'603	4'800'000	4'746'013	53'987
- davon Nebenleistungen in CHF	221'378	221'300	218'679	2'621
- davon Ertrag in CHF	-2'940'200	-3'044'000	-2'926'500	117'500
Musikfestwochen	196'901	198'000	196'901	1'099
- davon Beitrag in CHF	196'901	198'000	196'901	1'099
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musikverband der Stadt Winterthur	207'265	208'300	207'265	1'035
- davon Beitrag in CHF	207'265	208'300	207'265	1'035
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Jazz in Winterthur	77'724	78'100	77'724	376
- davon Beitrag in CHF	77'724	78'100	77'724	376
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein LMK - Live Musik Kultur	340'000	348'800	340'000	8'800
- davon Beitrag in CHF	300'000	308'800	300'000	8'800
- davon Nebenleistungen in CHF	40'000	40'000	40'000	0
Theater / Tanz				
Sommertheater	314'758	302'521	301'062	1'459
- davon Beitrag in CHF	259'081	260'400	259'081	1'319
- davon Nebenleistungen in CHF	55'677	42'121	41'981	140
Marionettentheater	109'717	103'986	101'547	2'439
- davon Beitrag in CHF	72'543	72'900	72'543	357
- davon Nebenleistungen in CHF	37'174	31'086	29'004	2'082
Kellertheater	200'513	201'400	201'041	359
- davon Beitrag in CHF	176'175	177'100	176'175	925
- davon Nebenleistungen in CHF	24'338	24'300	24'866	566
Theater am Gleis	321'260	322'900	321'260	1'640
- davon Beitrag in CHF	321'260	322'900	321'260	1'640
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater für den Kanton Zürich	81'399	81'158	83'120	1'962
- davon Beitrag in CHF	79'159	79'000	80'962	1'962
- davon Nebenleistungen in CHF	2'240	2'158	2'158	0
Theater Katerland/bravebühne	55'000	55'300	55'000	300
- davon Beitrag in CHF	55'000	55'300	55'000	300
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein tanzinwinterthur	67'361	67'700	67'361	339
- davon Beitrag in CHF	67'361	67'700	67'361	339
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Film				
Filmfoyer Winterthur	62'179	62'500	62'179	321
- davon Beitrag in CHF	62'179	62'500	62'179	321
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Filmbulletin	20'726	20'800	20'726	74
- davon Beitrag in CHF	20'726	20'800	20'726	74
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Internationale Kurzfilmtage	93'269	93'800	93'269	531
- davon Beitrag in CHF	93'269	93'800	93'269	531
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Übrige Beiträge				
Astronomische Gesellschaft Winterthur	26'944	27'100	26'944	156
- davon Beitrag in CHF	26'944	27'100	26'944	156
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Institutionen für kulturelle Leistungen wird durch Subventionsverträge geregelt.	22	22	22	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang Die tieferen Kosten sind vor allem auf die vorübergehende Schliessung der Villa Flora, tieferem Finanzbedarf beim Projekt "Neuorientierung Kunstmuseen Winterthur", tieferem baulichen Unterhalt sowie einer nicht im budgetierten Ausmass angefallenen Teuerung zurück zuführen. Der gestiegene Ertrag ist mit einen höheren Staatsbeitrag sowie dem verbuchten Erlös im Zusammenhang mit der ehemaligen Defizitgarantie für das Museum Oskar Reinhart begründbar. Als Faktoren wurden die folgenden Punkte aufgeführt: - höherer Kostenanteil Museums- und Bibliotheksgebäude aufgrund höherer kalkulatorischer Kosten - Abgrenzung Personalkosten (Anteil 50% an Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke) - tiefere Umlagen des Departementsekretariates und der Bereichsleitung Kultur - nicht benötigtes Budget im Zusammenhang mit dem Projekt "Neupositionierung Kunstmuseen Winterthur" - tiefere Kosten aufgrund vorübergehender Schliessung Villa Flora und weggefallener Wechselausstellungen im Dachstock des Museums Oskar Reinhart - Abweichung zwischen budgetierter und effektiv angefallener Teuerung - nicht durchgeführte Unterhaltsarbeiten im Museum Oskar Reinhart (Taubenschutz) - höhere Staatsbeiträge

Produkt 2 Projektbezogene und übrige Beiträge

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	772'845	996'478	880'307	116'171
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	772'845	996'478	880'307	116'171
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	772'845	996'478	880'307	116'171
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	772'845	996'478	880'307	116'171

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Diverse Beiträge an Kulturschaffende in CHF	83'815	38'263	37'113	1'150
Kulturpreise der Stadt Winterthur in CHF	33'201	30'000	29'098	902
Kunstankäufe in CHF	86'174	91'216	78'581	12'635
Kulturkommissionen (Kunstkommission, Literaturkommission) in CHF	1'710	3'000	2'700	300
Projektbezogene Beiträge in CHF	567'945	834'000	732'816	101'184

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl eingegangener Gesuche	172	185	174	11
Anzahl bearbeiteter Gesuche	163	175	170	5
Anzahl unterstützter Gesuche	96	100	112	12

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die projektbezogenen Beiträge sind nicht voll ausgeschöpft worden, da sich die Auszahlungen zum Teil ins 2012 verschieben. Die Beitragsbewilligung erfolgt anhand formaler und qualitativer Kriterien, die in den Richtlinien publiziert sind.

Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner (1) in CHF	55	55	55	0
Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner (1) in CHF	75	78	81	3
2 Kundenorientierung				
Die Besuchenden der städtischen Museen sind mit dem Angebot zufrieden oder sehr zufrieden. *Messung / Bewertung:* Umfrage bei den Besuchern *Messgrössen:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	93	-	-	
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen des Kulturzentrums Alte Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden. *Messung / Bewertung:* Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	95	-	-	
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen der Kulturvermittlung zufrieden oder sehr zufrieden. *Messung / Bewertung:* Feedbackfragebogen an die Führungsteilnehmer *Messgrösse:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	91	-	-	
3 Zugänglichkeit				
Die städtischen Kultureinrichtungen stehen der gesamten Bevölkerung offen. *Messung / Bewertung:* Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche *Messgrössen:*				
Naturmuseum	42	42	42	0
Münzkabinett und Antikensammlung	12	12	12	0
Gewerbemuseum und Uhrensammlung	45	45	45	0
Schlösser Hegi und Mörsburg	17 bzw. 33	17 bzw. 33	17 bzw. 33	
Kulturzentrum Alte Kaserne	95	95	95	0
4 Substanzerhaltung				
Die historischen Gebäude der Stadt Winterthur werden werterhaltend betreut. *Messgrösse:* Kosten für den Unterhalt in Prozent des Gebäudeversicherungswertes	0.34	0.68	0.19	0.49
5 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing / Leistungsmengen				
Anzahl durchgeführter Führungen für Klassen mindestens	980	860	892	32
Anzahl abgelehnter Führungen für Klassen höchstens	0	0	5	5

1) Durchschnittliche Einwohnerzahl 2010: 102'344; VO 2011 = 103'350; Ist 2011 = 104'098

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	4'634'027	4'915'066	5'007'957	-92'891
Sachkosten	3'113'936	3'559'098	3'524'704	34'394
Beiträge an Dritte	0	3'060	0	3'060
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	2'021'107	2'446'134	2'639'502	-193'367
Mietkosten	319'601	319'721	318'491	1'231
Übrige interne Kosten	1'097'089	1'093'058	1'150'333	-57'275
Kosten inkl. Verrechnungen	*11'185'761*	*12'336'138*	*12'640'987*	*-304'849*
Verrechnungen innerhalb PG	655'911	731'061	719'627	11'434
Total effektive Kosten	*10'529'850*	*11'605'077*	*11'921'360*	*-316'283*
Externe Erlöse	1'601'952	1'515'140	1'344'868	-170'272
Interne Erlöse	1'929'152	2'681'306	2'886'895	205'589
Beiträge von Dritten	11'529	12'000	15'000	3'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'542'633*	*4'208'446*	*4'246'764*	*38'318*
Verrechnungen innerhalb PG	655'911	731'061	719'627	-11'434
Total effektive Erlöse	*2'886'722*	*3'477'385*	*3'527'137*	*49'751*
Total Nettokosten / Globalkredit	**7'643'127**	**8'127'692**	**8'394'223**	**-266'531**
Kostendeckungsgrad in %	27	30	30	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	39.60	44.55	43.60	0.95
▪ Auszubildende	4.00	3.40	4.00	0.60
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Bei den Auszubildenden handelt es sich um Lernende in der Alten Kaserne (zwei Kochlehrstellen und zwei Hauswartsanlehren)

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Sollstellen wurden nicht vollständig ausgeschöpft. Die Überschreitung bei den Personalkosten hat mit der erstmaligen Abgrenzung von Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenken zu tun.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'595'206	8'127'692	8'410'749	-283'057
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	176'509		-117'793	117'793
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'771'715	8'127'692	8'292'956	-165'264
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'595'206	8'127'692	8'410'749	-283'057
Einlage/Entnahme WoV-Reserve	47'921		-16'526	16'526
Total Nettokosten / Globalkredit	7'643'127	8'127'692	8'394'223	-266'531

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	47'347	77'214	111'335
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	29'867	47'921	-16'526
Saldo Anfang Geschäftsjahr	77'214	125'135	94'809
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		-13'800	
Veränderungen während des Geschäftsjahres			
Saldo Ende Geschäftsjahr	77'214	111'335	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die meisten Zielvorgaben wurden erfüllt. Die Abweichung bei der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung (inkl. kalk. Kosten) ist auf die erstmalige Verbuchung der Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke per Jahresende sowie auf die erhöhten kalkulatorischen Kosten im Zusammenhang mit der Sanierung des Museums- und Bibliotheksgebäudes zurückzuführen. **Geschäftsgang** Personalkosten Die Überschreitung ist mit der erstmaligen Verbuchung der Ferienabgrenzungen, Überzeiten und Dienstaltersgeschenken (zu 50%) per Jahresende begründbar. Ohne diese Abgrenzung wären die Personalkosten unterschritten worden. Kalkulatorische Kosten Die verbuchten Mehrkosten sind auf die Investition im Zusammenhang mit der Sanierung des Museums- und Bibliotheksgebäudes zurückzuführen. Erlöse Seit dem 1. Januar 2011 werden Leistungen innerhalb der Stadtverwaltung konsequent intern verrechnet, was früher nicht der Fall gewesen ist. Dies führt zu einer Verschiebung von externen zu internen Erlösen. **Faktoren** Mit Hilfe der Faktoren wird die effektive betriebliche Leistung der Produktgruppe ermittelt. Die Nettokosten werden durch die folgenden exogenen Faktoren reduziert: - Wegfall des Staatsbeitrages der Alten Kaserne - höhere kalkulatorische Kosten - erstmalige Abgrenzung von Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke per Ende 2011 (Abgrenzung zu 50%)

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Museen: Diverse spartenspezifische Ausstellungen mit Rahmenprogrammen wie Workshops, Führungen, Vorträge etc. wurden durchgeführt. Kulturvermittlung: Permanente Aktualisierung der Internetadresse und allgemein übergeordnete Marketingmassnahmen; Ausdehnung der museumspädagogischen Angebote auf weitere Institutionen; weiterer Ausbau der theaterpädagogischen Angebote

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Im 2012 planen die Städtischen Museen die folgenden Ausstellungen: Naturmuseum Fortsetzung Krummer Schnabel, spitze Krallen; Heimtiere; Wunderbar Gewerbemuseum Fortsetzung "GLASklar?" schillernde Vielfalt eines Materials;"1001 one thousand and one cups"; "Die heimlichen Helden" das Genie alltäglicher Dinge; "DUCTA" Flexibles Holz (Projekt mit der Zürcher Hochschule der Künste) Münzkabinett Fortsetzung bis 27. Mai "Götter, Menschen und das Geld der Griechen", in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum Wien; ab Ende Juni 2012 "Geld und Geschichte" (Arbeitstitel); ab Herbst 2012 "Friedrich Imhoof-Blumer" (1838-1920), Sammler, Forscher, Mäzen Die Ausstellungen werden mit Rahmenprogrammen wie Workshops, Führungen, Vorträgen, Konzerte etc. ergänzt. Kulturvermittlung: Permanente Aktualisierung und Ausbau der Internetadresse kultur.winterthur.ch und chinderthur.ch sowie allgemeine übergeordnete Marketingmassnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Produkt 1 Städtische Museen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'933'234	6'181'239	6'399'936	-218'697
Erlös	487'416	393'500	403'831	10'331
Nettokosten	5'445'818	5'787'739	5'996'105	-208'366
Kostendeckungsgrad in %	8	6	6	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'445'818	5'787'739	5'996'105	-208'366
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-9'129		-346	346
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	3'040		609	-609
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-110'882	110'882
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-22'217		4'426	-4'426
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'417'512	5'787'739	5'889'912	-102'173

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Ausstellungen	14	12	14	2
Anzahl Veranstaltungen	52	59	74	15
Anzahl Führungen (1)	270	220	189	31
Verhältnis der inventarisierten Objekte zur Gesamtzahl der Objekte in % (2)	100 / 29 / 12	100 / 29	100 / 31 / 12.7	

1) Die Anzahl Führungen beziehen sich nicht auf das Museumspädagogische Angebot für Schulklassen. Ein Grossteil der alljährlichen Führungen entfällt auf das Gewerbemuseum. Im Vergleich mit dem Vorjahr fanden im Gewerbemuseum zwei Ausstellungen weniger statt, was sich auch auf die Anzahl der Führungen auswirkte.
2) Als "inventarisiert" gelten Objekte, welche nicht nur aufbereitet, sondern auch in einer Datenbank erfasst sind. Bei der Uhrensammlung im Gewerbemuseum sind dies 100% der 690 Objekte, beim Münzkabinett 31% der 54'000 und beim Naturmuseum 12.7% der 130'752 Objekte

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Besuchende Naturmuseum	26'445	22'000	28'926	6'926
Anzahl Besuchende Münzkabinett und Antikensammlung	2'672	2'100	2'739	639
Anzahl Besuchende Gewerbemuseum und Uhrensammlung	23'923	21'000	27'460	6'460
Anzahl Besuchende Schlösser Hegi und Mörsburg	6'640	6'500	7'278	778

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang
Die folgenden Gründe führten zu einer Kostenabweichung gegenüber dem Budget 2011:
- unfallbedingter Personalausfall
- Mehrkosten aufgrund von Frühpensionierungen
- Überbrückungsrenten
- erstmalige Abgrenzung von Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenken
- höherer Sachaufwand

Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die ausführliche Begründung unter der Produktgruppe.

Produkt 2 Alte Kaserne Kulturzentrum

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'581'316	2'509'684	2'494'023	15'661
Erlös	1'148'936	1'058'340	955'310	-103'030
Nettokosten	1'432'380	1'451'344	1'538'713	-87'369
Kostendeckungsgrad in %	45	42	38	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'432'380	1'451'344	1'538'713	-87'369
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'637		5'890	-5'890
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	3'949		459	-459
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-1'471		-12'000	12'000
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-3'481	3'481
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	638		-1'401	1'401
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'446'133	1'451'344	1'528'180	-76'836

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (45 Wochen) durch regelmässige Benutzende	3'600	3'000	3'465	465

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr	1'679	1'600	1'609	9
Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne in %	3	4	3	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Alte Kaserne verzeichnete im 2009 und 2010 sehr hohe Erträge. Beim VO 2011 wurden die Istwerte 2009 als Vergleichsbasis genommen. Im 2011 konnte die Alte Kaserne das ambitionierte Ertragsziel nicht mehr erreichen. Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die Begründung unter der Produktgruppe.

Produkt 3 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	867'919	969'138	994'223	-25'085
Erlös	96'652	88'000	97'598	9'598
Nettokosten	771'267	881'138	896'625	-15'487
Kostendeckungsgrad in %	11	9	10	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	771'267	881'138	896'625	-15'487
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'550		-810	810
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	152			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	773'969	881'138	895'815	-14'677

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Anfragen im Verhältnis zur Anzahl durchgeführten Führungen (in %)	91	98	97	1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Mindestanzahl Internetzugriffe auf den Veranstaltungskalender	69'953	36'000	97'878	61'878
Mindestanzahl Winterthurer Schüler in % von allen Schulklassen, die das Angebot Museumspädagogik nutzen	100	84	100	16

Quelle: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsstatistik
Schulklassen, welche das Angebot nicht nutzen werden durch Mehrfachbesuche anderer Schulklassen wettgemacht (rein statistische Grösse).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Aufgrund höherer Projektkosten überschritt das Produkt leicht das Budget. Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die Begründung unter der Produktgruppe.

Produkt 4 Bauten

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'755'371	2'676'077	2'766'604	-90'527
Erlös	1'809'630	2'668'606	2'773'498	104'892
Nettokosten	-54'259	7'471	-6'894	14'364
Kostendeckungsgrad in %	103	100	100	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-54'259	7'471	-6'894	14'365
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			180'892	-180'892
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	8'222		1'284	-1'284
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	180'137		-196'233	196'233
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	134'100	7'471	-20'951	28'422

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Öffnungszeit Kunstmuseum für Besuchende in Std./Woche	0 bzw. 45	45	45	0
Öffnungszeit Münzkabinett für Besuchende in Std./Woche	12	12	12	0
Öffnungszeit Naturmuseum für Besuchende in Std./Woche	42	42	42	0
Öffnungszeit Schlösser Hegi und Mörsburg in Std./Woche	17 bzw. 33	17 bzw. 32	17 bzw. 33	
Öffnungszeit Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten in Std./Woche	45	45	45	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Bei den Bauten bewegten sich vor allem die Unterhaltsarbeiten stark unter dem Budget. Dieses Produkt wird bis auf einen Restbetrag umgelegt. Die Umlagen erfolgen auf Produkt 1 dieser Produktgruppe sowie auf die Produktgruppen "Bibliotheken" und "Subventionsverträge und Beiträge an Dritte". Die höheren Erlöse sind auf die Weiterverrechnung der höheren kalkulatorischen Kosten zurückzuführen.

Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die Begründung unter der Poduktgruppe.

Rechtspflege

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden der Ämter auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten *Messung / Bewertung:*				
▪ Stadtammann- und Betreibungsämter: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
▪ Friedensrichteramt: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
2 Erreichbarkeit Die Ämter sind während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. *Messung / Bewertung:* telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche *Messgrössen:*				
▪ Stadtammann- und Betreibungsämter	39.50	39.50	39.50	0.00
▪ Friedensrichteramt	37.50	37.50	37.50	0.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	3'926'579	4'030'407	3'932'174	98'233
Sachkosten	865'503	891'714	874'372	17'342
Beiträge an Dritte	0	3'060	0	3'060
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	51'302	53'600	49'178	4'422
Übrige interne Kosten	244'120	242'114	227'860	14'255
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'087'503*	*5'220'895*	*5'083'584*	*137'311*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'087'503*	*5'220'895*	*5'083'584*	*137'311*
Externe Erlöse	4'816'317	4'875'000	4'853'015	-21'985
Interne Erlöse	470	0	222	222
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'816'788*	*4'875'000*	*4'853'237*	*-21'763*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'816'788*	*4'875'000*	*4'853'237*	*-21'763*
Total Nettokosten / Globalkredit	**270'715**	**345'895**	**230'347**	**115'548**
Kostendeckungsgrad in %	95	93	95	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	30.48	31.12	30.45	0.67
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die tieferen Stellenprozente sind auf die nicht unmittelbare Wiederbesetzung (100 Stellenprozente) bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) zurückzuführen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	220'920	345'895	215'069	130'826
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	28'935		-21'951	21'951
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	249'855	345'895	193'118	152'777
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	220'920	345'895	215'069	130'826
Einlage/Entnahme Reserve	49'795		15'278	-15'278
Total Nettokosten / Globalkredit	270'715	345'895	230'347	115'548

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	47'631	67'937	117'732
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	56'678	49'795	15'278
Saldo Anfang Geschäftsjahr	104'309	117'732	133'010
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-36'372	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	67'937	117'732	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Personalkosten: Die nicht unmittelbare Besetzung zweier Stellen (je 100 Stellenprozente) sowie die nicht effektive Einreihung in die vorgesehene Funktionsstufe zweier Stellen bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern (Produkt 1), führten zu tieferen Personalkosten. Sachkosten: Weniger Ablieferung von Gebühren an das Bundesamt für Justiz (eSchKG) bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) führten zu geringeren Kosten. Ertrag: Die Inkrafttretung der eidg. Zivilprozessordnung führte beim Friedensrichteramt (Produkt 2) zu einem Gebührenrückgang, welcher zur Ertragsminderung führte. Globalkredit/Nettozielabweichung: Durch die nicht beeinflussbaren Geschäftsfälle/-verfahren, hatte man weniger Gebühreneinnahmen sowie einen geringeren Sachaufwand, welcher u. a. zur Einhaltung des Globalkredits führte.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Keine

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Keine

Produkt 1 Stadtammann- und Betreibungsämter

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'514'458	4'729'157	4'583'548	145'609
Erlös	4'655'151	4'716'000	4'757'393	41'393
Nettokosten	-140'693	13'157	-173'845	187'002
Kostendeckungsgrad in %	103	100	104	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-140'693	13'157	-173'845	187'002
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	22'196		16'193	-16'193
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	5'000			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-39'447	39'447
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-113'497	13'157	-197'099	210'256

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Fälle pro Mitarbeitende	1'099	1'105	1'129	24
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles werden die jährlichen Revisionsberichte des Bezirksgerichtes Winterthur, des Betreibungsinspektorates des Obergerichts des Kantons Zürich und der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur herbeigezogen.				
Beurteilung der Tätigkeit der Stadtammann- und Betreibungsämter	positiv	positiv	positiv	
Anzahl gutgeheissene schriftliche Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl der Zahlungsbefehle der Betreibungsämter (in %)	0.0	0.1	0.0	0.1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl eingeleiteter Betreibungsverfahren	31'213	30'600	31'166	566
Anzahl Pfändungsvollzüge	14'910	14'600	14'568	32
Anzahl Konkursandrohungen	595	750	558	192
Anzahl ausgestellter Verlustscheine	11'368	11'800	11'656	144
Anzahl stadtammannamtlicher Geschäfte	684	600	629	29
- davon Beglaubigungen	497	400	482	82
- davon amtliche Befundaufnahmen (Befunde, Sachverhalte und Hausdurchsuchungen)	58	65	42	23
- davon Ausweisungen (Exmissionen)	52	65	40	25

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Anpassungen zur Gebührenverordnung zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (GebV SchKG) führten trotz leichtem Rückgang der Geschäftsfälle/-verfahren zu einem Ertragsüberschuss.

Zu einer Minderung des Aufwandes führten einerseits die nicht unmittelbare Besetzung zweier Stellen (je 100 Stellenprozente) und die nicht effektive Einreihung zweier Stellen in die vorgesehene Funktionsstufe. Weiter beeinflussten rückgängige Verfahren, weniger Gebührenablieferung an das Bundesamt für Justiz (eSchKG) und tiefere Umlagekosten (Dep. Sektretariat) zu einer Aufwandreduktion.

Produkt 2 Friedensrichteramt

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	486'878	491'738	484'758	6'979
Erlös	125'265	159'000	95'844	-63'156
Nettokosten	361'613	332'738	388'914	-56'176
Kostendeckungsgrad in %	26	32	20	-12

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	361'613	332'738	388'914	-56'176
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'638		1'203	-1'203
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	100			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			100	-100
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	363'351	332'738	390'217	-57'479

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Fälle pro Friedensrichterin	160	168	156	11
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung/Urteil erledigt werden konnten, im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	49	----	----	
Anzahl der Fälle, welche nach einer Sühnverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (ohne Hauptverfahren) in %	65.7	----	----	
Anzahl der Fälle, welche nach einer Schlichtungsverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle in %	----	65	76	11
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles wird der Visitationsbericht des Bezirksgerichts herbeigezogen. Beurteilung der Tätigkeit des Friedensrichteramtes	positiv	positiv	positiv	
Anzahl gutgeheissene Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	----	0.40	0.00	0.40
Anzahl gutgeheissene Rekurse und Nichtigkeitsbeschwerden im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	0.2	----	----	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl behandelter Sühneverfahren in Zivilstreitigkeiten	432	----	----	
Anzahl Zivilprozesse bis und mit CHF 500.-- Streitwert	30	----	----	
Anzahl Sühneverfahren in Ehrverletzungsprozessen	19	----	----	
Anzahl Audienzgespräche	401	500	381	119
Anzahl behandelter Schlichtungsverfahren in Zivilstreitigkeiten (total)	----	504	470	34
davon arbeitsrechtliche Klagen	--	70	94	24

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Infolge Änderung der Zivilprozessordnung per 1. Januar 2011 führt das Friedensrichteramt neu die Schlichtung bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten durch. Diese Verfahren sind bis zu einem Streitwert von SFr. 30'000.- kostenlos. Da deren Anteil an den Gesamtfällen höher war als angenommen, musste das Friedensrichteramt einen Gebührenrückgang verzeichnen.

Finanzkontrolle

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Leistungserbringung / Wirtschaftlichkeit				
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	95	90	97	7
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0
Kostendeckungsgrad Produkt 2:				
Externe Revisionsmandate in %	100	100	112	12
Gesetzliche Stiftungsaufsicht in %	100	100	102	2

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	871'974	886'343	876'659	9'684
Sachkosten	13'545	16'187	22'901	-6'713
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	48'752	49'300	49'017	283
Übrige interne Kosten	39'243	40'924	44'536	-3'612
Kosten inkl. Verrechnungen	*973'514*	*992'755*	*993'114*	*-359*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*973'514*	*992'755*	*993'114*	*-359*
Externe Erlöse	17'989	12'600	13'981	1'381
Interne Erlöse	259'755	259'754	259'521	-233
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*277'743*	*272'354*	*273'502*	*1'148*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*277'743*	*272'354*	*273'502*	*1'148*
Total Nettokosten / Globalkredit	**695'770**	**720'401**	**719'612**	**789**
Kostendeckungsgrad in %	29	27	28	1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	4.70	4.80	4.70	0.10
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
keine

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	693'119	720'401	718'341	2'060
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	3'046		-10'648	10'648
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	696'165	720'401	707'693	12'708
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	693'119	720'401	718'341	2'060
Einlage/Entnahme Reserve	2'651		1'271	-1'271
Total Nettokosten / Globalkredit	695'770	720'401	719'612	789

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	6'675	13'582	15'843
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	8'032	2'651	1'271
Saldo Anfang Geschäftsjahr	14'707	16'233	17'114
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-1'125	-390	
Saldo Ende Geschäftsjahr	13'582	15'843	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ weniger Personalkosten ▪ weniger Sachaufwand z.B. kein Unterhalt von Büromobiliar und Hard- und Software ▪ mehr Ertrag bei Revisionsmandate und Stiftungsaufsicht

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
keine

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
keine

Produkt 1 Städtische Finanzaufsicht

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	957'130	980'842	979'555	1'287
Erlös	264'018	260'454	260'412	-42
Nettokosten	693'112	720'388	719'143	1'244
Kostendeckungsgrad in %	28	27	27	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	693'112	720'388	719'143	1'245
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'046		1'262	-1'262
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-11'910	11'910
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	696'158	720'388	708'495	11'893

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	95	90	97	7
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Volumen des zu beaufsichtigenden Finanzhaushaltes in CHF:				
Laufende Rechnung	1.324 Mia.		1.389 Mia.	
Investitionsrechung Verwaltungsvermögen	204 Mio.		220 Mio.	
Investitionsrechnung Finanzvermögen	36 Mio.		34 Mio.	
Bilanzsumme	1.944 Mia.		1.936 Mia.	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkungen

Produkt 2 Externe Revisionsmandate und gesetzliche Stiftungsaufsicht

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	12'607	11'913	11'898	16
Erlös	12'600	11'900	12'700	800
Nettokosten	7	13	-803	816
Kostendeckungsgrad in %	100	100	107	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7	13	-803	816
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7	13	-803	816

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kostendeckungsgrad externe Revisionsmandate in %	100	100	112	12
Kostendeckungsgrad gesetzliche Aufsichtsmandate in %	100	100	102	2

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Revisionsmandate	4	3	4	1
Anzahl Aufsichtsmandate	12	12	12	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar der Produktegruppe.

Finanzamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Qualitätssicherung Zufriedenheit des Stadtrats und des Gemeinderats bezüglich der zeit- und sachgerechten Buchführung und Zahlungsverkehr. *Messgrössen:*				
Die Finanzkontrolle empfiehlt dem GGR die Vorjahresrechnung zur Abnahme.	erfüllt	erfüllen	erfüllt	
Die Vorjahresrechnung wird vom Bezirksrat genehmigt.	erfüllt	erfüllen	erfüllt	
Anzahl Reklamationen der Lieferanten bezüglich termingerechter Zahlung	keine	keine	keine	
2 Liquiditätsplanung Bereitstellung einer optimalen Liquidität *Messgrösse:*				
Durch das Finanzamt verschuldete Verzugszinszahlungen.	keine	keine	keine	
4 Kosten Die Durchführung von auswärtigen Aufgaben ist kostendeckend. *Messgrösse:*				
Kostendeckungsgrad für Produkt 2 in %	96	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	2'369'275	2'429'836	2'387'579	42'257
Sachkosten	738'255	654'160	676'170	-22'010
Beiträge an Dritte	5'390	10'000	5'390	4'610
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	21'864	24'095	37'149	-13'054
Mietkosten	148'505	150'000	141'954	8'046
Übrige interne Kosten	403'822	516'113	473'454	42'659
Kosten inkl. Verrechnungen	*3'687'111*	*3'784'204*	*3'721'697*	*62'507*
Verrechnungen innerhalb PG	47'973	46'000	45'000	1'000
Total effektive Kosten	*3'639'138*	*3'738'204*	*3'676'697*	*61'507*
Externe Erlöse	422'574	255'600	322'388	66'788
Interne Erlöse	987'479	985'503	918'621	-66'882
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'410'052*	*1'241'103*	*1'241'009*	*-94*
Verrechnungen innerhalb PG	47'973	46'000	45'000	-1'000
Total effektive Erlöse	*1'362'079*	*1'195'103*	*1'196'009*	*906*
Total Nettokosten / Globalkredit	**2'277'059**	**2'543'101**	**2'480'688**	**62'413**
Kostendeckungsgrad in %	37	32	33	1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	16.44	17.00	17.00	0.00
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde eingehalten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'235'789	2'543'101	2'472'570	70'531
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	106'332		-10'650	10'650
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'342'121	2'543'101	2'461'920	81'181
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'235'789	2'543'101	2'472'570	70'531
Einlage/Entnahme Reserve	48'628		8'118	-8'118
Total Nettokosten / Globalkredit	2'284'417	2'543'101	2'480'688	62'413

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	44'236	27'297	72'399
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-402	48'628	8'118
Saldo Anfang Geschäftsjahr	43'834	75'925	80'517
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		1'471	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-16'537	-4'997	
Saldo Ende Geschäftsjahr	27'297	72'399	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Nettozielabweichung beträgt insgesamt CHF 81'181, der Globalkredit wird mit CHF 62'413 unterschritten.

- Ein unbezahlter Urlaub und tiefere Kosten für temporäre Arbeitskräfte führten zu niedrigeren Personalkosten.
- Die Informatikdienstleistungen sind deutlich tiefer ausgefallen.
- Innerhalb der Erträge gab es klare Verschiebungen, die sich gegenseitig in etwa aufheben. Die Einnahmen aus den Betreibungsgebühren waren deutlich höher, dafür sanken die Residualbeiträge.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Folgende Projekte konnten im 2011 abgeschlossen werden

- Das Investitionscontrolling wurde im 2011 zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt.
- Das Projekt zentrales Immobilienmanagement (ZIM) wurde abgeschlossen und somit auch die Mitarbeit durch das Finanzamt beendet.
- Das Projekt Magnet konnte den Zahlungsverkehr weiter automatisieren.
- Neuer Internetauftritt des Finanzamts zusammen mit dem Departement Finanzen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Vom Jahr 2011 zur Weiterführung übernommene Projekte

- Beginn Projekt Einführung HRM2
- Weiterentwicklung des Reportingssystems
- Online Verrechnung der internen Fakturen
- Release Wechsel CS/2
- Das städtische Rechnungswesen unter Fokus
- Elektkronische Archivierung der CS/2 Daten

Neue Projekte

- Mitarbeit in der Projektleitung zur Sanierung der städtischen Pensionskasse

Produkt 1 Organisation und Führung des Finanz- und Rechnungswesens

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	3'573'972	3'738'204	3'662'112	76'093
Erlös	1'347'465	1'195'103	1'191'013	-4'090
Nettokosten	2'226'507	2'543'101	2'471'099	72'002
Kostendeckungsgrad in %	38	32	33	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'226'507	2'543'101	2'471'099	72'002
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'619		2'403	-2'403
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	90'000			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	8'711		-13'054	13'054
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'332'837	2'543'101	2'460'448	82'653

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 1 und 2				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Projekte	10	8	10	2
Anzahl Mitberichte	338	270	332	62

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zur Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe.

Produkt 2 Externe Buchhaltungs- und Beratungsmandate

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	47'973	46'000	45'000	1'000
Erlös	46'049	46'000	45'000	-1'000
Nettokosten	1'924	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	96	100	100	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'924	0	0	0
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'924	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 3				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl verrechneter Stunden	*	565	565	0

* Die Buchhaltung wird pauschal verrechnet.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nach der Anpassung der Kostensätze wurde der Deckungsgrad wieder erreicht.

Informatikdienste (IDW)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Kostendeckungsgrad ▪ der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung in % ▪ Die Dienstleistungen für externe Auftraggeber werden gewinnbringend erbracht* ▪ der Gesamtheit der Dienstleistungen in % Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet. * ohne verwaltungsnahe externe Kundinnen und Kunden wie Pensionskasse der Stadt Winterthur, Ombudsmann, Winterthur Tourismus, Friedensrichteramt, Standortförderung Region Winterthur. Dienstleistungen für diese Organisationen sind nur kostendeckend.	99.50 erfüllt 101.00	>95 erfüllt >99	95.00 erfüllt 98.00	
2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. *Messung / Bewertung* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen statistisch repräsentativen Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. *Messgrössen:* ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft) ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)	83.50 98.00	mind. 85 mind. 90	83.30 99.90	
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. *Messung / Bewertung* Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft. *Messgrösse:* ▪ Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. *Messung / Bewertung* Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. *Messgrösse:* ▪ Attest	OK	OK	OK	
5 Ausbildung Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an. *Messung / Bewertung* ▪ pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende (ab 2005)	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	7'525'158	7'839'708	8'275'163	-435'454
Sachkosten	8'022'394	6'367'544	8'505'461	-2'137'917
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	670'896	738'186	561'487	176'698
Mietkosten	853'957	986'700	1'036'621	-49'921
Übrige interne Kosten	839'900	870'573	1'095'631	-225'058
Kosten inkl. Verrechnungen	*17'912'305*	*16'802'711*	*19'474'364*	*-2'671'652*
Verrechnungen innerhalb PG	599'106	689'043	888'564	-199'521
Total effektive Kosten	*17'313'199*	*16'113'668*	*18'585'800*	*-2'472'132*
Externe Erlöse	2'762'115	1'962'000	2'362'115	400'115
Interne Erlöse	15'392'862	14'730'205	16'701'338	1'971'133
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*18'154'977*	*16'692'205*	*19'063'453*	*2'371'248*
Verrechnungen innerhalb PG	599'106	689'043	888'564	199'521
Total effektive Erlöse	*17'555'871*	*16'003'162*	*18'174'889*	*2'171'727*
Total Nettokosten / Globalkredit	**-242'672**	**110'506**	**410'911**	**-300'404**
Kostendeckungsgrad in %	101	99	98	-1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	48.67	52.25	51.93	0.32
▪ Auszubildende	4.00	5.00	5.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Im Ausbildungsjahr 2011/2012 haben die IDW wieder einen IMS-Absolventen eingestellt.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Differenz Soll/Ist durch Einsatz Personal im Stundenlohn im Rechenzentrum "Operating im Nebenamt".

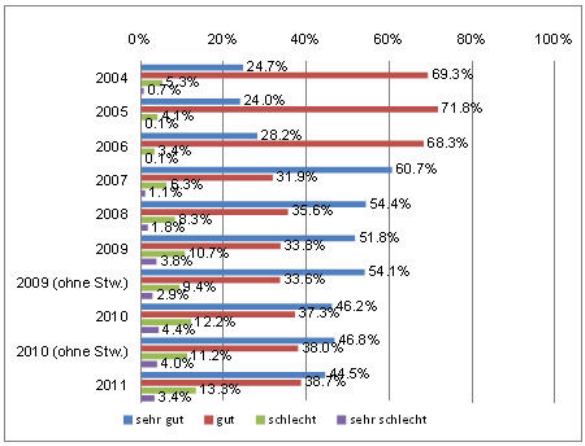
Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-310'994	110'506	409'973	-299'467
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	79'651		-308'841	308'841
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-231'343	110'506	101'132	9'374
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-310'994	110'506	409'973	-299'467
Einlage/Entnahme Reserve	68'321		938	-938
Total Nettokosten / Globalkredit	-242'673	110'506	410'911	-300'405

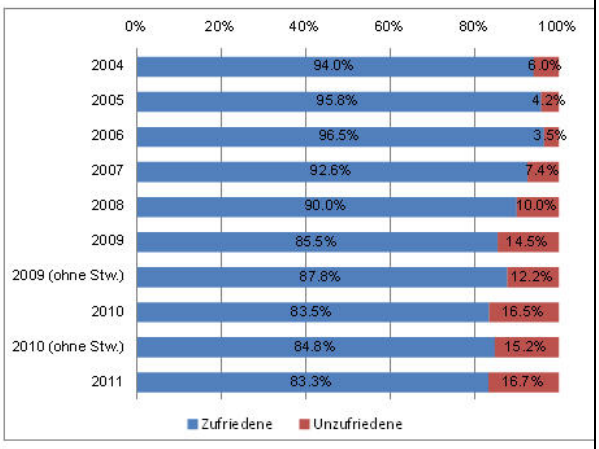
* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	128'388	92'629	130'377
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	1'430	68'322	938
Saldo Anfang Geschäftsjahr	129'818	160'951	131'315
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-37'189	-30'574	
Saldo Ende Geschäftsjahr	92'629	130'377	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Der höhere Verlust gegenüber Budget (ca. 300'000) sowie der leicht schlechtere Deckungsgrad ist auf die mit HRM2 notwendigen Rückstellungen von Ferien und Überzeiten der Mitarbeitenden (50% im 2011 = 260'000) zurückzuführen.
- Zusätzlich höhere Personalkosten sind durch den ganzjährigen Ausfall (Krankheit) eines Mitarbeitenden entstanden.
- Der Aufwand und der Ertrag ist aufgrund des Projekts OptoWin/OptoSchule sowie zusätzliche Bestellungen der Kundinnen und Kunden höher als budgetiert.
- Ein Aufwand von rund CHF 500'000.-- für das Projekt OptoWin/OptoSchule fiel im Jahr 2011 an. Der Ertrag ist über 4 Jahre (2011-2014) verteilt.
- Der Mehraufwand lässt sich im Wesentlichen mit dem Ausbau der Hardware, dem Kauf von Software-Lizenzen und vermehrten Dienstleistungen Dritter begründen. Diese Ausgaben wurden durch interne und externe Kundenprojekte notwendig, die nicht budgetierbar waren.
- Für alle Mehrausgaben stehen entsprechende Mehreinnahmen durch die interne und externe Kundschaft gegenüber.
- Kunden- und Kundinnenbefragung 2011





-
- Im Sinne des "Konzerngedankens" wurden zahlreiche Vorabklärungen, Vorstudien, Konzepte, Pflichtenhefte und Kunden- und Kundinnenunterstützungen durchgeführt, die nicht verrechnet werden.
- Gegenüber der externen Kundschaft erweisen sich die IDW als verlässlicher Partner. Sie bedienten im Rechenzentrum 12 Gemeinden, 5 Werke und die Firma Swisspower. Im Weiteren werden für total 32 Gemeinden oder Werke Dienstleistungen im Bereich Drucken und Verpacken erbracht.
- Die erwirtschafteten Gewinne mit externer Kundschaft werden für stadtinterne Dienstleistungen eingesetzt.
- Die IDW haben im 2011 das Projekt "Organisationsentwicklung" gestartet und die erste Phase erfolgreich abgeschlossen. Wesentliche Bestandteile darin sind eine Optimierung der Kundenorientierung, der Prozesse und Strukturen sowie der internen Zusammenarbeit.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für den Einsatz des neuen Client-Betriebssystems Windows7 und den entsprechenden Serverplattformen SQL-Server 2008 R2, Active Directory 2008 R2, Exchange 2010 sind geleistet, und die benötigte Testumgebung geschaffen worden.
- Die Erarbeitung der E-Governement-Strategie wurde mittels Stadtratsbeschluss im Dezember 2011 abgeschlossen.
- Die Ausbreitung der Geschäftsverwaltung GEVER mit iGeKo erfolgte stadtweit auf Bereichsebene und ist nun in der Phase der Konsolidierung.
- Die Stadtkanzlei wurde bei der Evaluation für das Recordsmanagement-System ERMS unterstützt, und mit der Wahl für den Implementierungsdienstleister ein wichtiger Meilenstein erreicht.
- Die Virtualisierung des Datennetzwerks mittels MPLS-Technologie konnte umgesetzt werden. Die Verschiebung der Vielzahl von Systemen in die neuen virtuellen Netze wird kontinuierlich fortgesetzt.
- Im Backbonebereich konnte der neue Netzwerkknoten im Schulhaus Wülflingerstrasse in Betrieb genommen werden.
- Die Erschliessung der Primarschulen mit Glasfaser konnte in Angriff genommen werden. 2011 sind bereits 7 Schulen erschlossen worden.
- Stadtwerk Winterthur wurde beim Abschluss der SAP Anwendungen mit dem Projekt e2I unterstützt.
- Das Internetportal wurde ausgebaut und das neue Content-Mangementsystem umgestellt.
- Die Suchmaschine im Internet wurde durch das Produkt Google Search Mini ersetzt. Im Intranet konnte dieses Vorhaben ebenfalls weitgehend durchgeführt werden, so dass im ersten Quartal 2012 das Vorhaben abgeschlossen werden kann.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Weitere 18 Auftritte im Internet konnten auf das Content-Management-System Typo3 umgestellt werden. ▪ Im Mobile-Bereich wurde die iApp-Winterthur aufgeschaltet. Sie bietet Inhalte zu interessanten und sehenswerten Orten mit entsprechender Integration von Navigation, Karte, Agenda sowie Angaben zur Verwaltung und Dienstleistungen der Stadt. ▪ Um einen sicheren Zugriff auf städtische Informatikressourcen aus dem Internet zu gewährleisten, haben die IDW ein neues stark authentisiertes Portal geschaffen. Der verschlüsselte Zugriff auf Daten über das Internet wird über eine SMS-Authentisierung, wie es auch Banken anwenden, sichergestellt. Mit diesem Portal soll städtischen Mitarbeitenden und den Lehrpersonen der Zugriff auf die geschützte Datenablage ermöglicht werden. ▪ Für den verschlüsselten Versand von vertraulichen eMails oder von elektronischen Einschreibe-eMails "Swiss Post Einschreiben" mit Versand- und Empfangsnachweis wurde Inca-Mail, das Produkt der schweizer Post evaluiert. Dieser Service ist ab 2012 bei den IDW erhältlich. ▪ Im Bereich Telefonie konnte die zentrale Anlage im Schulhaus Altstadt zusammen mit ihrem Managementsystem ersetzt werden. ▪ Auch diese Jahr wurde die Kapazität für die Datenspeicherung durch Kauf von weiteren Disks erweitert. Die Daten sind gespiegelt, das heisst, auch bei einem Ausfall einer ganzen Diskgruppe gehen keine Daten verloren und es muss auch kein Restore gefahren werden. Bis zum Bezug des 2. Rechenzentrums ist der Disk-Spiegel jedoch noch nicht optimal platziert, er steht noch im selben RZ-Raum. ▪ Das Projekt Projekt OptoWin konnte fertiggestellt werden. ▪ Es wurden 2 Submissionen für einen PC-Lieferanten für die Jahre 2011 – 2014 und eines Standardsoftware-Lieferanten für die Jahre 2011 – 2015 durchgeführt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Wintop2012 (Windows 7 und Office 2010) mit umfangreichen Test- und Anpassungsarbeiten sowie anschliessendem Roll-out wird in der gesamten Stadtverwaltung durchgeführt. ▪ Die Migration auf Exchange 2010, AD 2008 R2 und weitere Installationen Windows-Server 2008 R2 und SQL-Server 2008 R2 werden ebenfalls im Rahmen von Wintop abgeschlossen. ▪ Es ist geplant, die Ressourchen am Helpdesk zu erhöhen und die Dienstleistungen im Sinne der Kundschaft adäquat auszubauen ▪ Grekos wird nach Auswahl des Implemtierungspartners in die Umsetzungsphase gelangen. Der Abschluss ist auf September 2013 terminiert. Einen grossen Anteil der Aufgaben wird die Integration in die städtischen Systeme ausmachen, vor allem die damit verbundene Lösung der zahlreichen Schnittstellen. ▪ Die E-Governement-Strategie startet in die Umsetzungsphase. ▪ Das Projekt HRM2 wird vorbehältlich Entscheidung SR gestartet. Damit wird für die Stadt Winterthur ein neues Rechnungsmodell eingeführt. ▪ Es wird eine neue Weisung an den GGR zur Bewilligung des 2. Rechenzentrums erstellt. Die Volksabstimmung ist im Frühjahr 2013 geplant. ▪ Die Unterstützung von SAP-Stadtwerk für die erwähnten SAP-Projekte, insbesondere der Konsolidierung des Systems werden weitergeführt. ▪ Die Ablösung der zahlreichen ASP-Lösungen und die aus technischen Gründen nötige Modifikation der Crystal-Reports werden die IDW noch weit über 2012 beschäftigen. ▪ Im Bereich Telefonie werden alle alten HICOM-Anlagen durch abgesetzte Einheiten der neuen zentralen Anlage im Schulhaus Altstadt ersetzt werden. ▪ Das Provisorium für das Alterzentrum Adlergarten muss aufgebaut und erschlossen werden. ▪ Ein Pilotprojekt WLAN soll realisiert werden. ▪ Die E-Governement-Strategie startet in die Vorbereitung der Umsetzungsphase. ▪ Die Konsolidierung des Geschäftsverwaltungssystems iGeKo ist angelaufen und wird umgesetzt. ▪ Das neue Datensicherungs-Konzept "Save-to-Disk" wird umgesetzt. ▪ Die Citrix-Infrastruktur für Stadt, Schulen und Gemeinden wird ersetzt. ▪ Die UNIX-Server als Plattform für die Oracle-Datenbanken werden ersetzt. ▪ Die Erneuerung der städtischen ICT-Strategie wird begonnen. ▪ Die IDW unterziehen sich einem aktuellen Benchmark.

Produkt 1 Software & Consulting

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'996'618	2'906'048	3'233'495	-327'447
Erlös	3'008'511	2'794'652	3'019'220	224'568
Nettokosten	-11'893	111'396	214'275	-102'879
Kostendeckungsgrad in %	100	96	93	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-11'893	111'396	214'275	-102'879
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'932			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-70'678	70'678
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-4'961	111'396	143'597	-32'201

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Verrechenbarer Umsatz pro Mitarbeitende in CHF	195'834	200'000	203'112	3'112
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	86.60	mind. 85	84.40	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl betreute Anwendungen	225	180	247	67
Stundensätze für interne Dienstleistungen				
▪ Beratung in CHF	150	150	150	0
▪ Realisierung in CHF	120	120	120	0
Stundensätze für externe Dienstleistungen (excl. MWST)				
▪ Beratung in CHF	170	170	170	0
▪ Realisierung in CHF	150	150	150	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Mehrkosten:
  Einkauf externes Know-how (Kompensation ganzjähriger krankheitsbedingter Ausfall eines Mitarbeiters), Lizenzkosten, vor allem Geschäftsverwaltung und Dokumentenmanagementsysteme (wurden stadtintern weiterverrechnet).
- Mehrerlös:
  Grösseres Auftragsvolumen, das zum Teil unter Beizug von Dienstleistungen Dritter bewältigt werden konnte.
- Die Anzahl der betreuten Anwendungen hat sich vor allem mit der Einführung und Ausbreitung der Geschäftsverwaltung iGeKo und neuen Internetauftritten gesteigert.

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	6'221'721	4'842'108	6'960'797	-2'118'689
Erlös	6'422'838	5'084'683	6'771'000	1'686'317
Nettokosten	-201'117	-242'575	189'798	-432'373
Kostendeckungsgrad in %	103	105	97	-8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-201'117	-242'575	189'798	-432'373
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-221'630	221'630
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'932			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-72'204	72'204
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-194'185	-242'575	-104'036	-138'539

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Während den Betriebszeiten eingehende Anrufe auf die Hotline werden bedient (in %)	74.82	>80	68.39	
Maximale Anzahl auf Voice Mail gesprochener Anrufe (in %)	7.28	5.00	10.31	5.31
Maximal aufgelegte Anrufe während den Betriebszeiten (in %)	24.57	10.00	30.53	20.53
Abgearbeitete Probleme innerhalb von 4 Arbeitstagen (in %)	85.30	>80	83.80	
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	84.50	mind. 85	86.20	
Grad der Kundenzufriedenheit mit den besuchten Kursen (aufgrund Kursbeurteilung) in %	83.50	mind. 85	84.80	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl stadtweit installierte PC*	2'461	2'500	2'757	257
Anzahl installierte Schul-PC (Primarschulen)	1'342	2'200	1'695	505
Informatikschulung für Benutzende				
▪ Anzahl abgeschlossener E-Learningkurse	579	1'000	456	544
▪ Anzahl Personen mit besuchten Kursen im E-Learn-Portal	74	300	79	221

* Desktop und Notebook, inkl. Geräte von Lehrpersonen, welche ans Verwaltungsnetz angeschlossen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Der Umsatz des Produkts ist aufgrund des Projekts OptoWin/OptoSchule sowie zusätzlicher Bestellungen der Kundinnen und Kunden höher als budgetiert. ▪ Kosten in der Höhe von rund CHF 500'000.-- für das Projekt OptoWin/OptoSchule fielen im Jahr 2011 an. Der Ertrag ist über 4 Jahre (2011-2014) verteilt. Dadurch liegt der Kostendeckungsgrad tiefer als budgetiert. ▪ Nachdem in der Kundenzufriedenheits-Umfrage 2010 unter anderem die Erreichbarkeit des Helpdesk Anlass zur Kritik gab, wurde ab September 2011 der Betrieb des Helpdesk hinsichtlich Erreichbarkeit und Abarbeitung der Störungsfälle optimiert. Dank diesen Massnahmen sank die Anzahl der aufgelegten Anrufe um rund 33%. Mit dieser Massnahme stieg auch die Qualität und die Anzahl der erfassen Störungs-Tickets. Dies mag ein Faktor sein, dass die Zufriedenheit mit dem Helpdesk wieder den Leistungsindikator von 85% erreicht hat. ▪ Am Helpdesk wurden rund 66% mehr Tickets (2010: 7 651 / 2011: 12 713) als im Vorjahr erfasst. ▪ Die Anzahl der besuchten Informatik-Kurse bewegte sich auch dieses Jahr auf tiefem Niveau. Es wurden 79 Kurse (Vorjahr 74) aus dem städtischen Aus- und Weiterbildungsprogramm gebucht. Im Jahr 2012 wird mit der Einführung von Windows 7 und Office 2010 die Zahl der Kurse aller Voraussicht nach stark ansteigen.

Produkt 3 Kommunikation

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	3'511'946	3'764'784	3'825'376	-60'592
Erlös	3'817'559	3'860'917	4'023'592	162'675
Nettokosten	-305'613	-96'133	-198'216	102'083
Kostendeckungsgrad in %	109	103	105	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-305'613	-96'133	-198'216	102'083
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'932			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-56'821	56'821
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	30'273		37'671	-37'671
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-268'408	-96'133	-217'366	121'233

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Verfügbarkeit Stadtnetz in %	99.67	> 99	99.90	
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems in %	99.95	> 99	100.00	
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung Betriebsbereitschaft wieder hergestellt in %	95.08	> 90	91.20	
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen) in %	>99	> 98	>99	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Überwachter Betrieb	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)*	49	50	48	1
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)*	28	29	31	2
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	35	35	35	0
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	30	30	30	0
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	88	mind. 85	85	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Backbone-Netzwerk der Stadt Winterthur konnte über das gesamte Kalenderjahr mit einer Verfügbarkeit von 99.99% betrieben werden. Die Anzahl verrechenbarer Netzwerkanschlüsse hat im Jahr 2011 aufgrund der Umsetzung des Projekts OptoWIN um 13% zugenommen. Insgesamt sind per Ende 2011 4035 Geräte am Netzwerk angeschlossen.
- Das Glasfasernetzwerk der IDW hat 2011 mehrere Erweiterungen erfahren. In Seen konnten die umgebaute Quartierbibliothek und die Schule für Kleingruppen erschlossen werden, in Oberwinterthur die Anlage Fröschenweid, in der Stadt der Quartierstützpunkt der Stadtgärtnerei, das Museum Lindengut und die dazugehörige Orangerie und in Töss das Betriebsgebäude des Forstes.
- Die Erschliessung der Primarschulen mit Glasfaser konnte nach dem positiven GGR-Beschluss gestartet werden. In einer ersten Tranche sind die Schulen Schachen, Ausserdorf Wülflingen, Wyden, Laubegg, Gutschick, Guggenbühl und TMZ Hegi angeschlossen worden.
- Im Backbone-Netzwerk konnte der neue Knoten im Schulhaus Wülflingerstrasse in Betrieb genommen werden. Die Datenübertragung auf dem Backbonenetzwerk wurde 2011 virtualisiert.
- 2011 war das Jahr der Um- und Neubauten. An allen Ecken konnten die universellen Kommunikationsanlagen (UKV) erneuert werden. Das grösste Projekt betraf die Gebäude der Stadtpolizei am Obertor. Dort wurde die UKV in 4 Liegenschaften totalsaniert. Ein weiteres komplexes Projekt betraf die Liegenschaft Technikumstrasse 81. Dort, wie auch bei der Polizei musste grosse Rücksicht auf die geschützte Bausubstanz genommen werden.
- Ebenfalls zur Grossbaustelle wurde die KVA. Mit dem Ersatz der Ofenlinie wurde das Betriebsgebäude erweitert und an die neuen Bedürfnisse der Kommunikation und der Leitsysteme angepasst.
- Die Ablösung der alten Hicom 300-Anlagen steht im Mittelpunkt eines grossen Telefonieprojekts. Einerseits werden dort wo möglich, die Anschlüsse auf Voice over IP (VoIP) umgestellt, andererseits die alten Anlagen mit einer einzigen, über das Netzwerk verteilten, Hybrid-Anlage abgelöst.

Produkt 4 Rechenzentrum

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'581'489	4'739'772	4'870'164	-130'392
Erlös	4'868'880	4'951'953	5'117'360	165'407
Nettokosten	-287'391	-212'181	-247'197	35'015
Kostendeckungsgrad in %	106	104	105	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-287'391	-212'181	-247'197	35'016
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'932			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-66'713	66'713
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	21'648		139'028	-139'028
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-258'811	-212'181	-174'882	-37'299

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Systemverfügbarkeit				
▪ Anwendungen (365 Tage x 24h) in %	99.50	mind. 98	99.50	
▪ Server (Unix, Linux, Windows) (365 Tage x 24h) in %	99.50	mind. 98	99.50	
Interne Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	89.00	mind. 85	87.40	
Externe Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	98.00	mind. 90	99.90	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner				
▪ UNIX (AIX)	4	4	5	1
▪ Virtuelle Unix-Server	6	6	6	0
▪ Windows 2003 / 2008 R2	80	70	70	0
▪ Virtuelle Server Windows 2003 / 2008 R2	230	200	270	70
▪ Linux	40	35	42	7
Anzahl registrierte Benutzende	4'100	4000*	4'400	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Der budgetierte Kostendeckungsgrad wurde übertroffen. ▪ Die Mehrausgaben lassen sich im Wesentlichen mit dem Ausbau der Hardware, dem Kauf von Software-Lizenzen und vermehrten Dienstleistungen Dritter begründen. Diese Ausgaben wurden durch interne und externe Kundenprojekte notwendig, sind deshalb teilweise kurzfristig und dadurch nicht immer budgetierbar. ▪ Allen Mehrausgaben stehen entsprechende Mehreinnahmen durch die interne und externe Kundschaft gegenüber. ▪ Teilvakanzen wurden nicht besetzt, dafür wurden vermehrt Dienstleistungen von Dritten herbeigezogen, die Stelle Senior-System Engeneer wurde im Herbst neu besetzt. ▪ Im Rechenzentrum werden 12 Gemeinden, 5 Werke und die Firma Swisspower bedient. Im Weiteren werden für total 32 Gemeinden oder Werke Dienstleistungen im Bereich Drucken und Verpacken erbracht. ▪ Durch das stetige Wachstum der Daten in den Filesystemen, Datenbanken und virtuellen Servern musste das zentralen Diskspeichergeräte (Storage) weiter ausgebaut werden. Total sind ca. 49 Terabytes (49'000 GB) belegt (Zuwachs im Jahre 2011: ca. 12 TB). Pro Monat werden ca. 280 TB gesichert (mehrere Generationen). Die gesamte Menge der gesicherten Daten (mehrere Generationen) im Taperoboter (auf 1000 Bändern) beträgt ca. 430 TB ▪ Die Daten sind gespiegelt, das heisst, auch bei einem Ausfall einer ganzen Diskgruppe gehen keine Daten verloren und es muss auch kein Restore gefahren werden. Der Disk-Spiegel ist jedoch noch nicht optimal platziert, er steht noch im selben RZ-Raum. Mit der geplanten Inbetriebnahme des 2. RZ können dann auch diese gespiegelten Daten ausgelagert werden. ▪ Die Anzahl aller Server (virtuell und physisch) ist von 360 auf 382 (ohne UNIX (AIX) Server) angewachsen. ▪ Das Projekt WinTop2012 ist am Laufen. Bereits wurden im RZ ca. 50 Server von Windows 2000 oder 2003 auf Windows 2008 R2 umgestellt. Erste Arbeiten mit der Umstellung auf Active Directory 2008 R2, SQL-Server 2008 und Exchange 2010 sind erfolgt. ▪ Die Realisierung des 2. Rechenzentrums verzögert sich durch die Rückweisung des Antrages durch den GGR um 9 – 12 Monate, so dass im Falle einer Zustimmung durch den GGR und anschliessend durch das Stimmvolk ein Bezug des RZ erst im Jahr 2014 möglich sein wird.

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	495'020	550'000	553'020	-3'020
Erlös	1	0	101'707	101'707
Nettokosten	495'019	550'000	451'313	98'687
Kostendeckungsgrad in %	0	0	18	18

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	495'019	550'000	451'313	98'687
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			2'508	-2'508
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	495'019	550'000	453'821	96'178

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten 'Owner' belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um 'Konzernregelungen'. Sie sind im Produkt 5 'Zentrale städtische Informatikdienstleistungen' zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	3	3	4	1
▪ Lehrverhältnisse	4	4*(1)	4(1)	
Kostenaufteilung in CHF:				
▪ Vorstudien und Konzepte	85'000	90'000	105'000	15'000
▪ Intranet für die Stadtverwaltung	125'000	185'000	185'000	0
▪ Gesamtstädtische Informatikstrategie; E-Gov.	15'000	30'000	42'000	12'000
▪ Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	135'000	100'000	100'000	0
▪ Datenschutz und Datensicherheit	20'000	20'000	13'000	7'000
▪ Ausbildung von Lernenden (Basislehrjahr)	23'000	20'000	21'000	1'000
▪ Stadtweite Archivlösung (Langzeitarchivierung und Aufbewahrung)	50'000	40'000	69'000	29'000
▪ Datenlogistik, zentrale Datenhaltung	42'000	45'000	18'000	27'000
▪ Registerharmonisierung und neue Sozialversicherungs-Nr.	0			0
▪ Aufbau einer Plattform für Microsoft Office Sharepoint (MOSS)	0	20'000	0	20'000
▪ Business-Intelligence	0			0

*) 1 Praktikumsstelle Informatikmittelschule 4. Lehrjahr wurde dieses Jahr wieder besetzt

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Erlöse wurden durch Dienstleistungen für andere Hauptabteilungen generiert.
- Das zweite Überprüfungsaudit durch die offizielle Zertifizierungsstelle wurde sowohl für ISO 27001 (Informationssicherheit) als auch für ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) mit Erfolg bestanden. Zum Abschluss des Projekts OptoWIN wurden die nun standardmässig eingesetzten Kyocera-Drucker einem Sicherheits-Audit unterzogen.
- Die Informatikdienste engagieren sich weiterhin im LEUnet und sind in der kantonalen Betriebsgruppe LEUnet vertreten. Dank diesem Engagement sind sie auch im neu gestarteten kantonalen Projekt «LEUnet 2020» vertreten.
- Die IDW sind in verschiedenen externen Informatik-Gremien präsent: So in den Vorständen des schweizerischen Vereins eCH, der kantonalen Intressengemeinschaft ICT der Zürcher Gemeinden (IG ICT), als Präsident der Arbeitsgruppe Büroautomation und -kommunikation der Schweizerischen Informatikkommission (SIK), sowie in verschiedenen SIK- und kantonalen Arbeitsgruppen. Regelmässig trifft man sich auch mit den CIO's der anderen grösseren Deutschschweizer Städten.
- Eine wichtige Rolle für den erfolgreichen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) in der Stadtverwaltung nimmt der Informatiklenkungsausschuss (ILA) ein, in dem alle Departemente vertreten sind. In seinen Sitzungen wurden zahlreiche Geschäfte selber oder zuhanden des Stadtrates verabschiedet.
- Das Geschäft "Bau eines 2. Rechenzentrums" wurde vom GGR zurückgewiesen. Detaillierte Offerten von Colocaters zum erneuten Vergleich mit dem Eigenbau ALST werden Anfangs 2012 eingeholt.

Steuerbezug

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht *Messung / Bewertung:*				
▪ Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in CHF	12.17	13.63	12.89	0.74
▪ Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in CHF	79.82	85.03	76.51	8.52
▪ Durchschnittl. Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall in CHF	1'048.80	1'290.80	1'426.77	135.97
Messgrösse Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden	93	90	91	1
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden. *Messung / Bewertung:* Jährlich: Kundenumfrage bei den im Steueramt persönlich Erschienenen, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Bedienungsqualität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit sowie die Oeffnungszeiten der Dienststellen nachgefragt werden. *Messgrössen:* Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	93	85	92	7
3 Steuergerechtigkeit Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt *Messung / Bewertung:*				
▪ Anzahl von Einsprachen gegen eigene Einschätzungen	957	1'000	771	229
▪ Anzahl von Einspracheabweisungen	447	300	433	133
▪ Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle	81	80	105	25
▪ Anzahl neu gefundener Steuerfälle	55	75	85	10
▪ Mehrerträge neu gefundener Steuerfälle	223'068	300'000	83'320	216'680
▪ Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren	24	25	29	4
Messgrösse: Prozentsatz der erfolgreichen Einsprachen	55	70	44	26

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	6'362'332	6'503'735	6'522'217	-18'482
Sachkosten	2'291'552	2'178'690	2'158'988	19'702
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	360'160	360'000	363'305	-3'305
Übrige interne Kosten	989'431	1'007'517	1'041'049	-33'531
Kosten inkl. Verrechnungen	*10'003'476*	*10'049'942*	*10'085'558*	*-35'616*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*10'003'476*	*10'049'942*	*10'085'558*	*-35'616*
Externe Erlöse	7'171'795	7'077'000	7'178'977	101'977
Interne Erlöse	107'677	112'750	96'170	-16'580
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'279'472*	*7'189'750*	*7'275'147*	*85'397*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*7'279'472*	*7'189'750*	*7'275'147*	*85'397*
Total Nettokosten / Globalkredit	**2'724'004**	**2'860'192**	**2'810'411**	**49'781**
Kostendeckungsgrad in %	73	72	72	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	58.07	58.90	57.16	1.74
▪ Auszubildende	6.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	5.00	5.00	5.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Theoretisch konnten wir 1.74 Stelleneinheiten einsparen. Effektiv handelt es sich aber um 0.87 Stelleneinheiten, dies weil uns die Stelleneinheiten einer aus der Lehre kommenden Mitarbeiterin über ein Förderprogramm nicht belastet wurden. Die effektiven Einsparungen der Stelleneinheiten stammen aus dem Scancenter.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'713'335	2'860'192	2'806'517	53'675
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	37'571		14'732	-14'732
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'750'906	2'860'192	2'821'249	38'943
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'713'335	2'860'192	2'806'517	53'675
Einlage/Entnahme Reserve	10'669		3'894	-3'894
Total Nettokosten / Globalkredit	2'724'004	2'860'192	2'810'411	49'781

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	372'176	367'418	375'945
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	1'301	10'669	3'894
Saldo Anfang Geschäftsjahr	373'477	378'087	379'839
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-6'059	-2'142	
Saldo Ende Geschäftsjahr	367'418	375'945	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Rechnung 2011 schliesst gegenüber dem Voranschlag mit einem positiven Ergebnis ab. Dies bedingt durch höhere Erträge.
- Die rückläufigen Sachkosten werden durch den Mehraufwand bei den Personalkosten kompensiert. Bei den Personalkosten wurden erstmals die Abgrenzungsbeträge zu 50% belastet, die im Voranschlag nicht enthalten waren. Die Projektkosten GREKOS und neu die Verrechnung von internen Weiterbildungskosten belasten die internen Verrechnungen ebenfalls etwas stärker als budgetiert.
- Die Abweichung beim Erlös resultiert im Wesentlichen aus grösseren Erträgen der Bezugskosten zu Lasten der Scangemeinden.
- Die Quote der eigenen Einschätzungen konnte auf dem Vorjahresniveau stabilisiert werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Für das Projekt zur Ablösung des Moduls für die Liegenschaftendatenbetreuung (GGS) neu Projekt GREKOS mussten wir aufgrund des Umfanges eine grössere zeitliche Aufschiebung in Kauf nehmen.
- Dasselbe gilt auch für das Reingeniering der Datenbank- und Entwicklungsplattform der Steuersoftwarelösung.
- Für das Ausbreiten von weiteren Interaktionen mit E-Government sind uns ohne eine eindeutige Identifikation die Hände immer noch gebunden.
- Die Projektarbeiten für ZHPrivateTax sind termingerecht vorangekommen, so dass Winterthur ab 1.1.2012 die elektronische Steuererklärung als Pilotgemeinde einführen kann. Die Verknüpfung des neuen Workflow musste das Kantonale Steueramt um Monate verschieben.
- Die logischen Entwicklungen im Steuerdatenaustausch sind auf Kurs.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Bei der Pilotierung der Direktzustellung der zu scannenden Dossiers der Kundengemeinden haben 28 Gemeinden mitgemacht. Die Ergebnisse sind so erfreulich, dass der Pilot auf den 1.1.2012 der Produktion übergeben werden kann. ▪ Die Überarbeitung der Prozesslandschaft "Steuern erheben" wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der ERFA Nest ZH vorangetrieben und führt dazu, dass die Prozesse über den ganzen Kanton einheitlicher werden. ▪ Die Einschätzungsquote ist dank dem sehr guten Ausbildungsstand unserer Mitarbeitenden wiederum bei sehr guter Qualität erreicht worden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Projekt GREKOS Ablösung Modul Liegenschaftendaten (GGS) ▪ Vorbereitung der Migration der Datenbank- und Entwicklungsplattform für die Steuersoftwarelösung ▪ E-Government mit interaktiven Möglichkeiten vorantreiben. ▪ Pilotierung ab 1.1.2012 des Projekt ZHPrivateTax (RE05) sowie des neuen Workflows (RE03) des Kantons umsetzen und auswerten. ▪ Der elektronische Steuerdatenaustausch mit dem Kanton laufend anpassen und optimieren. ▪ Die bestehenden und neuen kantonalen Projekte weiterhin aktiv mitgestalten. ▪ Weitere Ausbreitung der Direktzustellung der zu scannenden Dossiers der Kundengemeinden ▪ Weiterführung der Überarbeitung der Prozesslandschaft "Steuern erheben" ▪ Die Zahl der Einschätzungen mit guter Qualität halten. ▪ Erkenntnisse aus dem Controlling der Kundenorientierung umsetzen. ▪ Projekt Fokus unterstützen und interne Projektbegleitung führen. ▪ Den internen Ausbildungsstand der Mitarbeitenden weiter fördern und fordern.

Produkt 1 Steuern natürliche Personen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	7'781'848	7'832'486	7'850'173	-17'687
Erlös	7'006'429	6'938'772	7'012'731	73'959
Nettokosten	775'419	893'714	837'442	56'272
Kostendeckungsgrad in %	90	89	89	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	775'419	893'714	837'442	56'272
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	28'437		11'150	-11'150
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	803'856	893'714	848'592	45'121

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisation, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	12.17	13.63	12.89	0.74
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle in %	0*	0.3	0.2	0.1

* Im Jahr 2010 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	63'732	63'800	64'955	1'155
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	8'162	9'000	9'498	498
Anzahl Fälle gemäss Quellensteuerverordnung II	688	800	931	131
Anzahl Inventarisationen	906	850	786	64
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	43'625	32'000	31'714	286
Anzahl Steuererklärungsfristerstreckungen (Anzahl Bewegungen)	18'827	25'000	19'722	5'278
Anzahl Betreibungen	4'210	3'000	2'873	127
Anzahl Einsprachen	1'385	1'400	1'286	114
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	14	8	7	1
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	643	550	588	38
Anzahl passive Steuerausscheidungen	265	250	243	7
Anzahl Steuerausweise	1'763	2'000	2'188	188
Anzahl Bescheinigungen Einbürgerungen	487	500	462	38

* Gesamtsoll entspricht dem Total der natürlichen und juristischen Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Dem Bevölkerungswachstum entsprechend steigt auch die Zahl der natürlichen steuerpflichtigen Personen.
- Durch das Projekt GREKOS ergibt sich eine grössere Kostenentwicklung der internen Informatikkosten. Das wiederum wirkt sich negativ auf die Nettokosten pro steuerpflichtige Person aus.
- Auch dieses Jahr trugen die hervorragenden Leistungen und die Motivation der Mitarbeitenden wiederum massgeblich zum Erfolg des Ergebnisses bei.

Produkt 2 Steuern juristische Personen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	477'674	480'607	482'855	-2'248
Erlös	206'295	198'366	211'638	13'273
Nettokosten	271'380	282'241	271'217	11'024
Kostendeckungsgrad in %	43	41	44	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	271'380	282'241	271'217	11'024
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'912		750	-750
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	273'292	282'241	271'967	10'274

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzungen und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	79.82	85.03	76.51	8.52
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle in %	0*	0.3	0.2	0.1

* Im Jahr 2010 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	3'400	3'300	3'545	245
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	1'362	1'000	1'043	43
Anzahl Betreibungen	125	90	90	0
Anzahl Einsprachen	61	80	68	12
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	0	2	1	1
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	153	160	124	36
Anzahl passive Steuerausscheidungen	39	50	66	16

* Gesamtsoll entspricht dem Total der natürlichen und juristischen Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Anzahl der juristischen Personen stieg in diesem Jahr weiter moderat an.
- Bei den juristischen Personen konnte die Kostenentwicklung stabilisiert werden. Dadurch reduzierten sich die Nettokosten pro steuerpflichtige Person.

Produkt 3 Grundsteuern

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'727'226	1'736'849	1'746'493	-9'644
Erlös	60'689	52'612	48'635	-3'977
Nettokosten	1'666'537	1'684'237	1'697'858	-13'621
Kostendeckungsgrad in %	4	3	3	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'666'537	1'684'237	1'697'858	-13'621
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'221		2'831	-2'831
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'673'758	1'684'237	1'700'689	-16'452

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach dem ordentlichen Abgabetermin der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet und fakturiert. in %	84	90	86	4
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung fakturiert. in %	100	100	100	0
Die verbleibenden Einschätzungen der Grundstückgewinnsteuern sind vor Ablauf der Verjährungsfrist zu fakturieren. in %	100	100	100	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Einschätzung und Bezug der Grundstückgewinnsteuerfälle. Nettokosten pro steuerpflichtigem Fall. in CHF	1'048.80	1'290.80	1'426.77	135.97

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	1'589	1'300	1'190	110
Anzahl Handänderungen	1'518	1'250	1'614	364
Anzahl Mahnungen	237	200	154	46
Anzahl Fristerstreckungen von Steuererklärungen (Anzahl Kunden)	112	100	84	16
Anzahl Betreibungen	0	1	1	0
Anzahl Einsprachen / Grundstückgewinnsteuern	6	2	2	0
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern	0	1	0	1
Anzahl Beanstandungen	47	50	41	9
Anzahl Restanzen	1'195	900	1'621	721
Anzahl Pfandrechtseintragungen	9	0	1	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Das erste operative Ziel liegt auch dieses Jahr mit 86 % unter der Vorgabe von 90 %. Wie bereits in früheren Jahren mussten einige Geschäfte aus verschiedenen Gründen zurückgestellt werden. Zudem absorbierten Anfragen wegen der Erbschaftssteuer-Initiative im 4. Quartal aussergewöhnlich viele Ressourcen. Zusätzlich führten die Berechnungen der Verkehrswerte vor zwanzig Jahren zu intensiveren Diskussionen. ▪ Die Zahl der erledigten Einschätzungen ging gegenüber dem Vorjahr wegen der oben erwähnten Gründe zurück. Ausserdem fanden dieses Jahr nur fünf (Vorjahr sechs) Sitzungen des Grundsteuerausschusses statt. ▪ Die noch offenen Fälle aus den Jahren 2006 und 2007 sind veranlagt (mit Ausnahme einer nachträglich eingegangenen wirtschaftlichen Handänderung aus dem Jahre 2007). Die ältesten Geschäfte stammen somit aus dem Jahre 2008. ▪ Verursacht durch die Erbschaftssteuer-Initiative, wonach Schenkungen nach einer Annahme der eidgenössischen Volksinitiative rückwirkend ab dem 1. Januar 2012 dem Nachlass zugerechnet werden, überschrieben viele Personen ihre Liegenschaften noch im alten Jahr auf ihre Nachkommen. Dies hatte zur Folge, dass der Höchststand der eingegangenen Handänderungen aus dem Jahr 2010 nochmals übertroffen wurde. ▪ Der Einsatz zu Gunsten anderer Gemeinden erfolgte weiterhin. Die Stunden werden zu Vollkosten abgerechnet.

Immobilien

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Spezielle Betrachtung bei den Indikatoren des Produktes 'Bewirtschaftung Finanzvermögen': - Die Messgrössen beinhalten auch die Werte der landwirtschaftlichen Pachtbetriebe, der unbebauten Grundstücke sowie der Baurechte. Spezielle Betrachtung bei den Indikatoren des Produktes 'Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen': - Die Messgrössen beinhalten auch die Werte der Pünten sowie des Betriebes MZA.				
1 Wirkung / Effektivität				
▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen				
Messung / Bewertung:				
Ordentlicher Liegenschaftenaufwand in Relation zum Ertrag				
Messgrösse:				
Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz	44	34	39	5
▪ Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen				
Messung / Bewertung:				
Ordentlicher Liegenschaftenaufwand in Relation zum Ertrag				
Messgrösse:				
Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz	89	85	76	9
2 Leistung / Volumen				
▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen				
Messung / Bewertung:				
Inventarwert der Liegenschaften des Finanzvermögens				
Messgrösse:				
Buchwert Total per Stichtag in Mio. CHF	359.5	354.0	382.9	28.9
Buchwert Wohn- und Geschäftshäuser in Mio. CHF	175.6	173.0	199.1	26.1
Buchwert subventionierter Wohnungsbau in Mio. CHF	7.5	7.0	7.5	0.5
Buchwert Restaurantbetriebe in Mio. CHF	23.2	24.0	24.2	0.2
Buchwert Landwirtschaftliche Pachtbetriebe in Mio. CHF	6.3	7.0	5.7	1.3
Buchwert Baurechtsgrundstücke in Mio. CHF	25.1	25.3	23.2	2.1
Buchwert Unbebaute Grundstücke in Mio. CHF	92.7	81.4	92.4	11.0
Buchwert unvollendete Bauten in Mio. CHF	16.0	22.8	19.8	3.0
Buchwert überbewertetes Grundeigentum in Mio. CHF	13.1	13.5	11.0	2.5
3 Wirtschaftlichkeit				
▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen				
Messung / Bewertung:				
Verwaltungsaufwand in Relation zum Ertrag				
Messgrösse:				
Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz	5.50	5.47	6.00	0.53
▪ Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen				
Messung / Bewertung:				
Verwaltungsaufwand in Relation zum Ertrag				
Messgrösse:				
Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz	10.30	10.60	9.79	0.81
4 Kundenzufriedenheit				
▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen				
Messung / Bewertung:				
Anzahl der mehrfach schriftlich eingegangenen Reklamationen	0	0	0	0
Anzahl der Schlichtungsfälle	6	5	5	0
Messgrösse:				
Anzahl der rechtslosen Reklamationen und Schlichtungsfälle	5	5	4	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	4'311'724	4'546'241	4'508'846	37'395
Sachkosten	14'876'071	14'626'007	14'671'165	-45'157
Beiträge an Dritte	126'000	138'000	127'792	10'208
Residualkosten	0	4'926	0	4'926
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	14'053'525	12'696'519	12'817'085	-120'566
Mietkosten	1'133'893	1'145'604	871'215	274'389
Übrige interne Kosten	1'012'814	893'896	1'053'902	-160'006
Kosten inkl. Verrechnungen	*35'514'027*	*34'051'193*	*34'050'005*	*1'188*
Verrechnungen innerhalb PG	216'594	206'000	220'000	-14'000
Total effektive Kosten	*35'297'433*	*33'845'193*	*33'830'005*	*15'188*
Externe Erlöse	27'770'976	17'751'100	20'050'750	2'299'650
Interne Erlöse	8'547'188	8'523'470	8'489'140	-34'330
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*36'318'164*	*26'274'570*	*28'539'890*	*2'265'320*
Verrechnungen innerhalb PG	216'594	206'000	220'000	14'000
Total effektive Erlöse	*36'101'570*	*26'068'570*	*28'319'890*	*2'251'320*
Total Nettokosten / Globalkredit	**-804'137**	**7'776'623**	**5'510'114**	**2'266'509**
Kostendeckungsgrad in %	102	77	84	7

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	39.20	43.82	41.18	2.64
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakanzen nebenamtliche Hauswartung/Reinigung Bewirtschaftung 1 & 2 (0.80) Saisonstelle Jugendunterkunft (0.75) Vakanzen aus nicht beanspruchten Stellvertretungspensen (1.09)

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-822'216	7'776'623	5'486'722	2'289'901
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	3'778'087		2'055'976	-2'055'976
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'955'871	7'776'623	7'542'698	233'925
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-822'216	7'776'623	5'486'722	2'289'901
Einlage/Entnahme Reserve	18'079		23'392	-23'392
Total Nettokosten / Globalkredit	-804'137	7'776'623	5'510'114	2'266'509

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	11'041	17'864	35'943
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	6'823	18'079	23'392
Saldo Anfang Geschäftsjahr	17'864	35'943	59'335
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	17'864	35'943	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1 Wirkung/Effektivität
Die beeinflussbaren Aufwandpositionen konnten durch die interne Kostenkontrolle auf dem Niveau der budgetierten Werte gehalten werden.
Durch den Zukauf der Liegenschaft Stadthausstrasse 19/21 Obertor 16/22/26 ins FV hat sich der Liegenschaftsaufwand entsprechend erhöht. Dafür reduziert sich der Aufwand im VV infolge Wegfall der Mietzinsaufwände entsprechend.
Die individuellen Mietzinsanpassungen (Anpassung auf mittleres Marktniveau), sowie die Mietzinsanpassungen aufgrund wertvermehrender Investitionen aus Gesamtsanierungen, haben auf der Ertragsseite des FV zu einer Verbesserung der Einnahmen geführt.

2 Leistung / Volumen
Zukäufe und Investitionen im FV erhöhten den Inventarwert.

3 Wirtschaftlichkeit
Der durchschnittliche Verwaltungsaufwand konnte unter den budgetierten Werten gehalten werden.

4 Kundenzufriedenheit
Die Anzahl der Schlichtungsfälle hat sich leicht erhöht.

Die beeinflussbaren Sachkosten konnten durch die interne Kostenkontrolle auf den budgetierten Werten gehalten werden.

Aufgrund der wertvermehrenden Investitionen im Finanz- und Verwaltungsvermögen sowie der Immobilienzukäufe hat sich die interne Kapitalverzinsung erhöht.

Die Mietkosten konnten aufgrund des Zukaufes der bisher gemieteten Liegenschaft Stadthausstrasse 19/21 Obertor 16/22/26 reduziert werden.

Die externen Erlöse haben aufgrund individuellen Mietzinsanpassungen, der Mietzinsanpassungen aufgrund wertvermehrender Investitionen aus Gesamtsanierungen zu zusätzlichen Mehreinnahmen geführt. Zudem konnten einmalige Dienstbarkeitsentschädigungen und Buchgewinne verbucht werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Laufende Überprüfung und Optimierung der Aufgaben und Dienstleistungsstandards
- WIN03-Massnahmen 18-21, Bereinigung des Liegenschaftenportefeuilles durch Zu- und Verkäufe
- Abschluss Projekt ZIM (Zentrales Immobilienmanagement)
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Restaurants
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Wohnhäuser Finanzvermögen
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Landwirtschaftsbetriebe
- Unterstützung Projekt "Fokus" - Zentralisierung eines grossen Teils der Stadtverwaltung an einem Standort

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Laufende Überprüfung und Optimierung der Aufgaben und Dienstleistungsstandards
- WIN03-Massnahmen 18-21, Bereinigung des Liegenschaftenportefeuilles durch Zu- und Verkäufe
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Restaurants
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Wohnhäuser Finanzvermögen
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Landwirtschaftsbetriebe
- Unterstützung Projekt "Fokus" - Zentralisierung eines grossen Teils der Stadtverwaltung an einem Standort

Produkt 1 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	22'457'828	21'261'572	22'375'948	-1'114'377
Erlös	26'377'869	16'013'020	18'634'612	2'621'592
Nettokosten	-3'920'041	5'248'552	3'741'336	1'507'216
Kostendeckungsgrad in %	117	75	83	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-3'920'041	5'248'552	3'741'336	1'507'216
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	77'040		-131'148	131'148
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	4'031'090		2'042'000	-2'042'000
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	188'089	5'248'552	5'652'187	-403'635

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung: (Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag) in %	1.2	0.7	2.0	1.3

Anstieg der Leerstandsquote infolge temporärer Schliessung der Schlosshalde Mörsburg sowie bewusste temporäre Leerstände während der Dauer der Gesamtsanierungen von Wohnhäusern.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarischen Zielvorgaben' 1 - 3				
▪ Liegenschaftenbestand Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten:				
Wohn- und Geschäftshäuser				
- Wohnungsverträge	385	381	414	33
- Einfamilienhäuser	52	40	50	10
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	188	176	199	23
- Garagenverträge	106	107	95	12
- Parkplatzverträge	184	170	198	28
Subventionierter Wohnungsbau				
- Einfamilienhausverträge	23	23	23	0
- Garagenverträge	2	2	2	0
- Parkplatzverträge	27	27	27	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Restaurants				
- Restaurants	11	11	11	0
- Wohnungsverträge	24	24	21	3
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	8	8	7	1
- Garagenverträge	0	0	0	0
- Parkplatzverträge	0	0	0	0
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
- Bauernhöfe	10	10	9	1
- davon nach Bewirtschaftungsform "BIO"	1	1	1	0
- davon nach Bewirtschaftungsform "ÖLN"	9	9	8	1
Unbebaute Grundstücke				
- Land in ha	492	492	492	0
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	540	540	547	7
Baurechte				
- Baurechte für Wohnbauten	28	28	25	3
- Baurechte für Industriebauten	46	46	43	3
▪ **Verwaltungsmandate**				
Liegenschaften der Pensionskasse				
- Wohnungsverträge	189	189	189	0
- Einfamilienhausverträge	2	0	0	0
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	3	3	6	3
- Garagenverträge	81	89	81	8
- Parkplatzverträge	44	36	34	2
Diverse städtische Objekte				
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	55	55	77	22
- Restaurants	4	4	4	0
- Baurechte	7	7	9	2
- Parkplatzverträge	73	73	127	54
Inkassomandat für diverse städtische Objekte				
- Wohnungsverträge	182	181	179	2
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	41	41	17	24
- Garagenverträge	53	53	44	9
- Parkplatzverträge	94	94	48	46

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der zusätzliche Unterhaltsbedarf beim baulichen Unterhalt des FV (Instandhaltung und Instandstellung) führte zu einem erhöhten Liegenschaftsaufwand. Beim Produkt 2 wurde nicht der ganze budgetierte Betrag beansprucht.
Aufgrund der wertvermehrenden Investitionen sowie der Immobilienzukäufe hat sich die interne Kapitalverzinsung erhöht.

Die Erlöse haben aufgrund individuellen Mietzinsanpassungen, der Mietzinsanpassungen aufgrund wertvermehrender Investitionen aus Gesamtsanierungen und durch Liegenschaftszukäufe zu zusätzlichen Mehreinnahmen geführt. Zudem konnten einmalige Dienstbarkeitsentschädigungen und Buchgewinne verbucht werden.

Übersicht "Grundeigentum im Finanzvermögen"

Institution	Buchwert 31.12.2011	Überbewertetes Grundeigentum 31.12.2011	Unvollendete Bauten 31.12.2011	Total aktiviertes Grundeigentum 31.12.2011	Ertrag 2011	* in %	Int. Kapitalzins	Übriger Aufwand (Unterhalt, Verwaltung)	Ist 2011 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)	Ist 2010 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)
Wohn- / Gesch. Häuser	199'052'402	3'067'523	10'733'392	212'853'317	10'297'257	4.8	4'854'058	6'294'075	-850'876	-2'369'000
Sub. Wohnungsbau	7'489'000	851'120	0	8'340'120	434'897	5.2	221'410	266'960	-53'473	-106'240
Restaurants	24'158'085	5'778'909	2'737'806	32'674'800	1'832'448	5.6	866'639	3'120'076	-2'154'267	-3'172'995
Landw. Pachtbetriebe	5'706'000	280'220	310'935	6'297'155	194'705	3.0	175'083	2'179'620	-2'159'998	-189'496
Baurechte	23'245'512	606'913	0	23'852'425	1'645'091	6.9	680'547	286'643	677'901	802'522
Unbebaute Grundstücke	92'376'361	426'081	6'064'171	98'866'613	951'048	0.9	2'637'752	456'544	-2'143'248	-2'277'259
Total	**352'027'360**	**11'010'766**	**19'846'304**	**382'884'430**	**15'355'446**	**4.0**	**9'435'489**	**12'603'918**	**-6'683'961**	**-7'312'468**
Buchgewinne aus Verkauf FV									3'276'222	
Buchverluste aus Verkauf FV									-128'590	
Grundbuchgeschäfte									-205'004	
Total Nettokosten Bewirtschaftung FV									**-3'741'333**	

Unterhaltsaufwand beinhaltet auch den ausserordentlichen Unterhalt; bei Wohn- und Geschäftshäuser (1 Mio.) und Restaurantbetriebe (0,2 Mio.)
Einmalige Aufwandfaktoren infolge werterhaltender Investitionen aus Gesamtsanierungen bei Restaurants (1,4 Mio.) und Landwirtschaftlichen Pachtbetrieben (1,96 Mio.)
* Bruttorendite (Ertrag x 100 / Anlagewert resp. Total aktiviertes Grundeigentum)

Produkt 2 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	12'180'910	11'858'795	10'729'047	1'129'748
Erlös	9'663'372	9'945'700	9'632'910	-312'790
Nettokosten	2'517'538	1'913'095	1'096'136	816'959
Kostendeckungsgrad in %	79	84	90	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'517'538	1'913'095	1'096'136	816'959
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	17'016		98'529	-98'529
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-275'000			
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'259'554	1'913'095	1'194'665	718'429

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung: (Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag) in %	0.7	0.5	1.1	0.6

Leerstand während Umbau Untere Vogelsangstrasse bis Neuvermietung.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarische Zielvorgaben' 1 -3				
▪ Liegenschaftenbestand Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten:				
Verwaltungsliegenschaften				
- Wohnungsverträge	9	9	8	1
- Benützungsverträge Stadtverwaltung	101	101	91	10
- Garagenverträge	24	24	24	0
- Parkplatzverträge	75	75	28	47
Betrieb Mehrzweckanlage				
- MZA Teuchelweiher (Alt- und Neubau)	1	1	1	0
- Anlage Luftschutztruppen ALST Steinacker	0	1	0	1
- Schiessanlagen (Ohrbühl, Wieshof)	1	1	1	0
- Objekte (Plätze, Parkplätze etc.)	13	13	10	3
Uebriege Liegenschaften				
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	26	26	32	6
- Garagenverträge	5	5	3	2
- Parkplatzverträge	27	27	11	16
Püntenverwaltung				
- Pachtverträge (inkl. Arealpachtverträge)	719	719	717	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die budgetierten Auwandpositionen wurden nicht vollständig beansprucht. Ertragsminderung unter anderem durch Verschiebung der Liegenschaft Stadthausstrasse 19/21 Obertor 16/22/26 vom VV ins FV.

Produkt 3 Zentrale Dienste

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	857'211	930'826	921'617	9'209
Erlös	276'924	315'850	272'368	-43'482
Nettokosten	580'287	614'976	649'250	-34'273
Kostendeckungsgrad in %	32	34	30	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	580'287	614'976	649'250	-34'274
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-72'064		46'595	-46'595
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	508'228	614'976	695'845	-80'869

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Der Bereich Immobilien erbringt als Kompetenzzentrum diverse Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung: - Behandlung von politischen Anfragen - Leitung oder Einsitz in Projektorganisationen - Einsitz in verschiedenen Fachgremien - Dienstleistungen als Fachkompetenzzentrum				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte in CHF	580'287	589'012	649'250	60'238

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Personal- und Sachkosten konnten leicht unter den budgetierten Vorgaben gehalten werden. Die budgetierten Dienstleistungserträge sind unter den budgetierten Werten.

Städtische Allgemeinkosten/Erlöse

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Total Investitionen für die Berechnung der Abschreibungen im allgemeinen Verwaltungsvermögen in Mio. CHF	66.3	70.0	60.0	10.0
Höhe des Konzernzinssatzes (in %)	3.00	2.62	2.62	0.00
Dividendenausschüttung der Zürcher Kantonalbank in Mio. CHF	8,1	7.5	8.1	0.6

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	829'579	1'005'391	712'899	292'492
Sachkosten	79'196'073	76'268'900	75'686'562	582'338
Beiträge an Dritte	3'522'958	3'784'000	4'216'934	-432'934
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	22'743'054	19'808'128	20'221'291	-413'163
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	46'296	0	56'813	-56'813
Kosten inkl. Verrechnungen	*106'337'959*	*100'866'419*	*100'894'499*	*-28'080*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*106'337'959*	*100'866'419*	*100'894'499*	*-28'080*
Externe Erlöse	11'083'847	8'025'000	12'122'101	4'097'101
Interne Erlöse	86'489'883	82'840'402	83'528'016	687'614
Beiträge von Dritten	8'216'117	9'144'000	9'228'000	84'000
Erlöse inkl. Verrechnungen	*105'789'847*	*100'009'402*	*104'878'116*	*4'868'715*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*105'789'847*	*100'009'402*	*104'878'116*	*4'868'715*
Total Nettokosten / Globalkredit	**548'112**	**857'017**	**-3'983'618**	**4'840'635**
Kostendeckungsgrad in %	99	99	104	5

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Sozialstellenplan	822'949	1'000'000	712'899	287'101
Diverser Personalaufwand (Teuerung, Stufe, Leistung)	6'630	5'391	0	5'391
Total Personalkosten	**829'579**	**1'005'391**	**712'899**	**292'492**
Sachaufwand	1'412'427	210'000	1'011'814	801'814
Passivzinsen	30'363'381	26'508'900	27'431'693	922'793
Abschreibungen	47'280'265	49'200'000	47'103'055	2'096'945
Versicherungsfonds	140'000	200'000	140'000	60'000
Total Sachkosten	**79'196'073**	**76'118'900**	**75'686'562**	**432'338**
Vermögenserträge inkl. Buchgewinne	531'037	500'000	828'739	328'739
Entgelte	2'140'196	25'000	2'955'796	2'930'796
Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	8'093'290	7'500'000	8'127'312	627'312
Entnahme Spezialfinanzierung	319'324	0	210'254	210'254
Total externe Erlöse	**11'083'847**	**8'025'000**	**12'122'101**	**4'097'101**

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Parlamentarische Zielvorgaben ▪ Die Erhöhung der Abschreibungsbasis konnte bei der Investitionstätigkeit nicht ausgeschöpft werden. Im Gegenteil, der Gesamtbetrag der Investitionen hat sich gegenüber dem Vorjahr um gut CHF 6 Mio. gesenkt. ▪ Die Dividende verharrte auf Vorjahresniveau und ist um CHF 0,6 Mio. höher als budgetiert. ▪ Der interne Zinsfuss in der Rechnung entspricht immer dem budgetierten internen Zinsfuss. **Finanzielle Abweichungen** ▪ Der Sozialstellenplan wurde um CHF 0,3 Mio. unterschrittten. ▪ Zusätzliche Emissionskosten und eine höhere Investitionstätigkeit von Stadtwerk führten zu einer Zinskostenüberschreitung von einer knappen Million Franken. ▪ Die Abschreibungen sind wegen der tieferen Investitionen um CHF 1,9 Mio. unter dem Budget geblieben. ▪ Da bei internen Verrechnungen die Mehrwertsteuer nicht mehr belastet werden muss, geht Stadtwerk der Vorsteuerabzug verlustig. Dieser wird hier zentral für alle Produktegruppen in Rechnung gestellt. ▪ Wegen eines Abgrenzungsfehlers ist die öffentliche Beleuchtung um CHF 0,4 Mio. teurer. ▪ nicht budgetierte zu aktivierende Bauzinsen von Stadtwerk in der Höhe von CHF 2,9 Mio. ▪ Die Dividende der ZKB war um CHF 0,6 Mio. höher als vorgesehen. ▪ Insgesamt sind die kalkulatorischen Verrechnungen im Aufwand und Ertrag um CHF 120'000 zugunsten des Globalkredits.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
keine Bemerkungen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
keine Bemerkungen

Steuern und Finanzausgleich

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Steuern				
Steuerfuss in %	122	122	122	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	0	0	0	0
Sachkosten	5'351'765	5'300'000	5'264'327	35'673
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'351'765*	*5'300'000*	*5'264'327*	*35'673*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'351'765*	*5'300'000*	*5'264'327*	*35'673*
Externe Erlöse	481'958'078	512'641'000	502'741'866	-9'899'134
Interne Erlöse	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*481'958'078*	*512'641'000*	*502'741'866*	*-9'899'134*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*481'958'078*	*512'641'000*	*502'741'866*	*-9'899'134*
Total Nettokosten / Globalkredit	**-476'606'313**	**-507'341'000**	**-497'477'538**	**-9'863'462**
Kostendeckungsgrad in %	9'006	9'672	9'550	-122

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Passivzinsen	1'820'807	1'820'000	2'211'045	391'045
Abschreibungen	2'588'801	2'700'000	2'000'924	699'076
Entschädigung für Dienstleistungen anderer Gemeinden	942'157	780'000	1'052'358	272'358
Total Sachkosten	**5'351'765**	**5'300'000**	**5'264'327**	**35'673**
Steuern	359'450'016	390'016'000	389'593'555	422'445
Vermögenserträge	2'508'062	2'625'000	2'636'989	11'989
Finanzausgleich	120'000'000	120'000'000	110'511'322	9'488'678
Total externe Erlöse	**481'958'078**	**512'641'000**	**502'741'866**	**9'899'134**

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Steuern

- Die Steuern insgesamt legten gegenüber der Vorjahresrechnung um 30.1 Mio. resp. 8,5% zu. Dazu beigetragen haben primär die ordentlichen Steuern mit 25.9 Mio., die Grundstückgewinnsteuern mit 12.5 Mio. sowie die Quellensteuern mit 3.6 Mio. Die interkommunalen Steuerausscheidung hingegen gingen um 11.8 Mio., die Nachsteuern 0.1 Mio. zurück.
- Der Vergleich mit dem Voranschlag zeigt ein anderes Bild. Die Abweichung beläuft sich nur um 0.4 Mio. resp. 0.1%. Hier legten die Grundstückgewinnsteuern mit 7.0 Mio., die Quellensteuern mit 2.5 Mio., die interkommunalen Steuerausscheidungen mit 0.9 Mio. und die Nachsteuern mit 0.4 Mio. zu. Dagegen konnten die ordentlichen Steuern inkl. pauschaler Steueranrechnung um 10.4 Mio. nicht erreicht werden. Die Abschreibungen inkl. Zinsen schliessen wiederum im Rahmen der Vorjahre ab.

Finanzausgleich

- Der Steuerfussausgleich beträgt CHF 52.7 Mio. (Vorjahr CHF 40.8 Mio.). Der Steuerfussausgleich übersteigt das Budget mit CHF 2,7 Mio., weil der Kanton Zürich nachträglich auf die 10-prozentige Eigenkapitalentnahme verzichtet hat und somit den budgetierten Aufwandüberschuss zusätzlich als Steuerfussausgleich anerkannt hatte.
- Der Steuerkraftausgleich beträgt CHF 57,8 Mio. (Vorjahr CHF 79.2 Mio.). Die Steuerkraft der Stadt Winterthur ist gegenüber dem kantonalen Mittel stärker gestiegen, so dass der Steuerkraftausgleich massiv eingebrochen ist. Budgetiert waren CHF 70 Mio.
- Der gesamte Finanzausgleich war wie im Vorjahr mit CHF 120 Mio. veranschlagt. Es wurden aber nur CHF 110.5 Mio. vereinnahmt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Steuern

Die wirtschaftliche Entwicklung unter dem Einfluss des starken Frankens beginnt vor allem bei den juristischen Personen langsam auf die Steuererträge zu drücken. Die effektiven Auswirkungen werden aber erst in 1 – 2 Jahren ersichtlich werden. Im laufenden Jahr konnten die juristischen Personen ihren Anteil mit 25.43% (20.73% Vorjahr) gegenüber den natürlichen Personen mit 74.57% (79.27% Vorjahr) noch steigern.

Finanzausgleich

Der neue Finanzausgleich wurde im Mai 2011 vom Zürcher Souverän mit über 70 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen. Somit hat sich das Engagement der Stadt Winterthur um einen CHF 11 Mio. höheren Zentrumslastenausgleich gelohnt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Steuern

- Es bestehen Anzeigen, dass die Prognosen zum Budget 2012 wegen der Verlangsamung der wirtschaftlichen Entwicklung nicht sicher realisiert werden können.
- Die Auswirkungen des vom Regierungsrats beschlossen Ausgleichs der kalten Progression sind im Budget 2012 anteilsmässig bereits berücksichtigt.

Finanzausgleich

Das Departement Finanzen bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt um eine frühere und genauere Angabe der durchschnittlichen Steuerkraft im Kanton Zürich, damit schon zu Beginn der Budgetierung der mutmassliche Ressourcenausgleich bekannt sein wird.

Tiefbau

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 2 - 4) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. *Messung / Bewertung:* Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten *Messgrösse:* CHF pro m2 (relative Werte)	3.99	4.20	3.63	0.57
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft. Mind. in %	94	100	95	5
Die direkten Ingenieurdienstleistungen für Verkehrs- und Kanalbauten sind den verursachenden Objekten zu belasten *Messung / Bewertung* Kostendeckung für die Bauleitung der zu beeinflussenden Bauten *Messgrössen:* Kostendeckung in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten	85.2	76.0	75.5	0.5
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen der Produktegruppe Tiefbau zufrieden. *Messung / Bewertung:* 1) Repräsentative Kundenumfrage 2009 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit *Messgrössen:* 1) Prozentsatz der auf die Frage 'Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?' mit Ja Antwortenden. 2009 Umfrage Resultat 82% Ja	82.00	82.00	82.00	0.00
2) Anzahl der berechtigten Beschwerden				
- Baulicher Unterhalt	4	10	5	5
- Strassenreinigung	3	10	6	4
- Ingenieur Dienstleistungen	7	10	4	6
4 Sicherheit Die Sicherheit der Benützer und Benutzerinnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. *Messung / Bewertung:* 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 *Messgrössen:* 1) Einhaltung der Zeitlimiten beim Winterdienst und bei der Behebung von gefährlichen Belagsschäden. Zielerreichungsgrad mind. in %:	95	95	98	3
2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	0	0	0	0
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so erstellt, betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. *Messung / Bewertung:* Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze durch die Umweltschutzfachstelle *Messgrösse:* Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	12'433'551	12'650'666	12'267'120	383'546
Sachkosten	9'174'195	8'973'629	10'235'050	-1'261'421
Beiträge an Dritte	10'635	20'000	12'991	7'009
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	8'455'725	8'741'874	8'360'210	381'664
Mietkosten	168'215	151'388	165'318	-13'930
Übrige interne Kosten	2'956'563	2'552'908	3'569'083	-1'016'175
Kosten inkl. Verrechnungen	*33'198'884*	*33'090'465*	*34'609'772*	*-1'519'307*
Verrechnungen innerhalb PG	89'092	0	0	0
Total effektive Kosten	*33'109'792*	*33'090'465*	*34'609'772*	*-1'519'307*
Externe Erlöse	5'538'339	5'385'769	6'871'790	1'486'021
Interne Erlöse	6'551'289	6'118'690	6'842'481	723'791
Beiträge von Dritten	1'281'373	1'243'000	1'216'417	-26'583
Erlöse inkl. Verrechnungen	*13'371'002*	*12'747'459*	*14'930'688*	*2'183'229*
Verrechnungen innerhalb PG	89'092	0	0	0
Total effektive Erlöse	*13'281'910*	*12'747'459*	*14'930'688*	*2'183'229*
Total Nettokosten / Globalkredit	**19'827'883**	**20'343'006**	**19'679'084**	**663'922**
Kostendeckungsgrad in %	40	39	43	4

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	129.16	135.50	127.11	8.39
▪ Auszubildende	6.00	7.00	7.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Unterjährige Stellenverschiebung aus Organisationsentwicklung Tiefbau an die Produktegruppe Entsorgung, 3 Stelleneinheiten. Die übrigen Differenzen Soll / Ist ergibt sich aus Vakanzen und Pensumsanpassungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	19'881'975	20'343'006	19'648'255	694'751
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	535'817		283'690	-283'690
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	20'417'792	20'343'006	19'931'945	411'061
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	19'881'975	20'343'006	19'648'255	694'751
Einlage/Entnahme Reserve	-54'093		30'829	-30'829
Total Nettokosten / Globalkredit	19'827'882	20'343'006	19'679'084	663'922

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	258'557	151'279	92'617
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-104'664	-54'093	30'829
Saldo Anfang Geschäftsjahr	153'893	97'186	123'446
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'614	-4'569	
Saldo Ende Geschäftsjahr	151'279	92'617	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Produktegruppe 322 Tiefbau schliesst gesamthaft mit Nettokosten von rund CHF 19'679'000.- ab. Im Vergleich zum Voranschlag entspricht dies einer Resultatverbesserung von rund CHF 664'000.-. Zwar erhöhte sich der Sachaufwand gegenüber dem Voranschlag um rund CHF 1'261'000.-, doch fielen die Einnahmen aus Entgelten um CHF 1'486'000.- besser aus. Zur Gesamtverbesserung des Resultats trug schliesslich noch der um rund CHF 384'000.- tiefere Personalaufwand bei.
- Der Sachaufwand liegt vor allem beim baulichen Unterhalt des Strassennetzes durch Aufträge an Dritte um CHF 1,3 Mio. über dem Budget. Der Hauptanteil liegt mit rund CHF 1 Mio. beim Aufgrabungsbetrieb (Belagsinstandstellungen). Die Strassensignalisation liegt beim Sachaufwand rund CHF 322'000.- über dem Budget, weil durch die Vakanzen des zweiten Strassenmarkierers sowie des Graffitireinigers der Arbeitsintegration vermehrt Markierungs- und Reinigungsaufträge an externe Firmen vergeben werden mussten.
- Erfreulich gut ausgefallen sind die Erträge der Kostenart 43 Entgelte, die an externe Kunden fakturiert werden können. Dabei liegen die Weiterverrechnungen des Aufgrabungsbetriebs (Belagsinstandstellungen) rund CHF 1'258'000.- über dem Budget. Ebenfalls deutlich besser ausgefallen sind die externen Einnahmen der Strassensignalisation, die gut CHF 241'000.- über dem Voranschlag liegen.
- Die EKAS-Sicherheitsaudits wurden im Berichtsjahr im Rahmen der Zertifizierungen ISO 9001:2008 "Qualitätsmanagement" und ISO 14001:2004 "Umweltmanagement" durchgeführt. Dabei wurden vor allem die Prozesse durch die Zertifizierungsstelle sehr genau geprüft. Am 22.9.2011 konnte das Tiefbauamt aufgrund des positiven Resultats die Zertifikate entgegennehmen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Als Teil des Masterplans "Stadtraum Bahnhof Winterthur" wurde der Bahnhofplatz Nord im Mai 2011 fertiggestellt.
- Die Grossbaustellen Tösstalstrasse, Oberseener- bis Seenerstrasse und Schaffhauserstrasse im Bereich des Einkaufszentrums Rosenberg wurden mit den Deckbelagseinbauten im Sommer 2011 fertig gestellt.
- Die Projekt- und Kreditgenehmigung "Instandstellung und Gestaltung Bahnhofplatz Süd" erfolgte durch den Grossen Gemeinderat am 3. Oktober 2011 (Teilprojekt Masterplan Stadtraum Bahnhof).
- Ebenfalls als Teilprojekt Masterplan Stadtraum Bahnhof erfolgte die Projekt- und Kreditgenehmigung "Knoten Neuwiesenstrasse" durch den Grossen Gemeinderat am 5. Dezember 2011.
- Gleisquerung 2. Etappe (Teilprojekt Masterplan Stadtraum Bahnhof): Im Rahmen des neu geschaffenen "Echoraumes" wurde im Hinblick auf die bevorstehende Planauflage eine Vernehmlassung bei stadtintern und extern Betroffenen durchgeführt.
- Mit überwältigendem Mehr beschliessen die Winterthurer Stimmberechtigten den Bau des Werkhofs Scheidegg. Dies ermöglicht 2012 den Spatenstich für einen neuen Stützpunkt für den Entsorgungsbetrieb und das Unterhaltsrevier Grüze/Mattenbach.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Teilprojekte Masterplan Stadtraum Bahnhof:
  - Gleisquerung 2. Etappe: Planauflage nach Strassengesetz Frühjahr 2012
  - Bahnhofplatz Süd: Baubeginn Sommer 2012
  - Umgestaltung Rudolfstrasse: Start öffentiches Wettbewerbsverfahren
  - Personenunterführung / Veloquerung Nord: Koordination mit SBB, Start Vorprojekt
- Vorprojekt Rad- und Gehwegunterführung Hegistrasse - Im Link
- Lindstrasse, Brücke über SBB: Abschluss Bauarbeiten Sommer 2012

Produkt 1 Ingenieur-Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'820'335	2'084'470	1'886'267	198'203
Erlös	1'632'829	1'635'067	1'439'186	-195'881
Nettokosten	187'507	449'402	447'081	2'322
Kostendeckungsgrad in %	90	78	76	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	187'507	449'402	447'081	2'321
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'973		4'949	-4'949
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	192'480	449'402	452'030	-2'628

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kostendeckungsgrad der Ingenieur Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte in %	85.2	76.0	75.5	0.5
Zustandsbericht der Strassen MSE (Management-Informationssystem), Anteil stark beschädigter Strassen mit notwendigen Massnahmen. Geringer oder gleich in %	5.1	5.0	6.0	1.0
Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten	7	10	4	6

Der Strassenzustands-Index MSE wird gleich wie beim Kanton Zürich maximal alle drei Jahre ermittelt. Der aktuelle Wert von 6.0% wurde 2011 neu aufgenommen und ist somit aktuell.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl ausgeführte Projekte im Strassenbau	15	15	13	2
Anzahl ausgeführte Projekte im Kanalbau	13	20	10	10
Anzahl abgerechnete Projekte, Verfügung Dept. Vorsteherin	10	20	11	9
Anzahl abgerechnete Projekte, Bauausschuss	11	15	5	10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten liegt mit 75.5 % ganz knapp unter dem Voranschlag von 76.0 %.
- Die Sollwerte der Leistungsmengen sind auf eher kleinere bis mittlere Projekte ausgelegt. Weil im Berichtsjahr vorwiegend grosse Projekte bearbeitet wurden (Masterplan Bahnhof), verringert sich die Zahl der ausgeführten und abgerechneten Projekte zwangsläufig.

Produkt 2 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	14'680'126	15'527'112	16'530'341	-1'003'229
Erlös	4'888'383	4'995'440	6'236'494	1'241'055
Nettokosten	9'791'743	10'531'672	10'293'847	237'826
Kostendeckungsgrad in %	33	32	38	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'791'743	10'531'672	10'293'847	237'825
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	33'867		10'302	-10'302
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-7'146	7'146
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	533'439		440'549	-440'549
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'359'049	10'531'672	10'737'552	-205'880

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen.				
Keine Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	0	0	0
Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	94.0	100.0	95.3	4.7
Die Anzahl der berechtigten Reklamationen tief halten (max.)	4	10	5	5
Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben. Mindestens in %	97.0	95.0	97.0	2.0
Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche) in CHF.	0.77	0.95	0.82	0.13
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für den Belagsunterhalt. Max. in %	18.5	20.0	10.6	9.4

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Strassenlänge in m	368'224	375'000	371'416	3'584
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	3'155'420	3'145'000	3'172'487	27'487

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die rege Bautätigkeit der Werke führt dazu, dass die ordentlichen Budgets für den baulichen Unterhalt kaum mehr ausreichen, um die durch die Werkleitungsarbeiten ausgelösten Strasseninstandstellungen zu finanzieren.
- Reine Grabeninstandstellungen sind häufig nicht sinnvoll, weil die Strassen durch die Werkleitungsarbeiten so in Mitleidenschaft gezogen werden, dass nach wenigen Jahren wieder Flickarbeiten nötig werden.

Produkt 3 Strassenreinigung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	8'219'228	9'594'780	9'944'424	-349'644
Erlös	3'114'626	4'054'969	4'299'912	244'943
Nettokosten	5'104'602	5'539'811	5'644'512	-104'701
Kostendeckungsgrad in %	38	42	43	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'104'602	5'539'811	5'644'512	-104'701
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-46'487		-144'908	144'908
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'058'115	5'539'811	5'499'604	40'207

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen. Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten. Zustimmung: 77% Ja	82.00	Standard halten	82.00	
Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten	3	10	6	4
Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten in CHF. - Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	2.11	2.45	2.36	0.09

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Alle Strassensammler innert 2 Jahren einmal leeren (Anzahl pro Jahr)	3'500	4'400	3'750	650
Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	3'155'420	3'145'000	3'172'487	27'487

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Durch die stetige Zunahme der Verschmutzung des öffentlichen Grundes und des damit verbundenen Mehraufwands bei der Strassenreinigung, wurde das Budget um rund CHF 105'000.- überschritten.
- Die zu reinigende Strassenlänge und -fläche hat im Berichtsjahr leicht zugenommen.
- Die vorstehenden Punkte führten im Berichtsjahr bei den Kosten pro m2 unterhaltener Fläche zu einem Anstieg von CHF 2.11 / m2 auf CHF 2.36 m2. Im Benchmarking mit anderen Städten nimmt Winterthur damit aber immer noch einen Spitzenplatz ein.
- Die beiden Winterperioden des Kalenderjahres 2011 fielen schneearm und mild aus, was sich in einem höheren Reinigungsaufwand niederschlug.

Produkt 4 Winterdienst

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	3'885'625	1'957'697	1'790'355	167'342
Erlös	1'456'785	744'407	946'866	202'458
Nettokosten	2'428'839	1'213'290	843'489	369'800
Kostendeckungsgrad in %	37	38	53	15

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'428'839	1'213'290	843'489	369'801
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-23'693		-6'086	6'086
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'405'146	1'213'290	837'403	375'887

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	96.0	95.0	100.0	5.0
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	100.0	100.0	100.0	0.0
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten Kosten pro m2 unterhaltene Fläche in CHF	1.10	0.75	0.45	0.30

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	3'155'420	3'145'000	3'172'487	27'487

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die sehr milden Monate Januar - März 2011 sowie der ebenfalls milde und trockene November 2011 bewirkten, dass im Kalenderjahr 2011 sehr wenig Winterdienst geleistet werden musste. Dies führte zu den ausserordentlich geringen Kosten von CHF 0.45 / m2.
- Wurden im Kalenderjahr 2010 1'707 Tonnen Streusalz zur Glatteisbekämpfung eingesetzt, waren es im Berichtsjahr 2011 nur noch 258 Tonnen. Dies sind rund 15 % des Salzverbrauchs von 2010!

Produkt 5 Strassensignalisation

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'376'163	2'212'547	2'768'750	-556'203
Erlös	1'346'869	1'237'745	1'919'045	681'300
Nettokosten	1'029'293	974'801	849'705	125'096
Kostendeckungsgrad in %	57	56	69	13

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'029'293	974'801	849'705	125'096
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			1'276	-1'276
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'029'293	974'801	850'981	123'820

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt halten und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten.	erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt	
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für die Strassenmarkierung. Max. in %	2.7	10.0	1.7	8.3

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen in Stk.	2'620	2'200	2'540	340
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern in m	39'500	40'000	27'500	12'500

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Trotzdem der Materialaufwand um CHF 107'000.- und die Bauarbeiten durch Dritte um CHF 246'000.- höher ausfielen, als im Voranschlag geplant, wurde ein um CHF 125'000.- besseres Gesamtergebnis erzielt. Dies wurde vor allem durch die konsequente Weiterverrechnung der Leistungen erreicht, weshalb der Ertrag ebenfalls deutlich über dem Budget zu liegen kam und die Mehrausgaben kompensierte.
- Die budgetierte Erneuerung von 40'000 Laufmetern schlecht sichtbarer Bodenmarkierungen konnte, infolge einer längeren Vakanz, mit 27'500 lfm nicht erreicht werden.

Produkt 6 Gewässerunterhalt

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'016'778	996'265	878'495	117'771
Erlös	21'804	21'588	24'722	3'134
Nettokosten	994'973	974'677	853'772	120'905
Kostendeckungsgrad in %	2	2	3	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	994'973	974'677	853'772	120'905
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	22'997		19'370	-19'370
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	31'031		-32'491	32'491
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'049'001	974'677	840'651	134'026

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kontrolle der 154 öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	308 erfüllt	304 erfüllt	308 erfüllt	4

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Gesamtergebnis des Gewässerunterhalts fiel um CHF 121'000.- besser aus als budgetiert. Neben den praktisch gleich bleibenden Kosten für das Mähen und den Unterhalt der Uferböschungen hängt das Resultat stark von Naturereignissen ab. 2011 wurden wir von schweren Gewittern verschont. Dadurch mussten keine Kiesfänge ausserordentlich geleert und keine Bachläufe repariert werden.
- Einige im Berichtsjahr geplante kleinere Projekte bezüglich Unterhalt, erforderten eine längere Abklärungszeit mit dem AWEL und konnten deshalb nicht wie geplant ausgeführt werden.

Produkt 7 Öffentliche Toiletten und Wartehallen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'198'016	717'594	775'741	-58'148
Erlös	852'998	58'242	59'892	1'651
Nettokosten	345'018	659'352	715'849	-56'497
Kostendeckungsgrad in %	71	8	8	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	345'018	659'352	715'849	-56'497
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-32'908		-32'767	32'767
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	12'598		30'642	-30'642
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	324'708	659'352	713'724	-54'372

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Realisierung von WC-Anlagen nach neuem Konzept	2	1	1	0

Gebaut wurde die WC-Anlage beim Bahnhof Oberwinterthur

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die WC-Anlagen werden pro Jahr desinfiziert	5	6	5	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das finanzielle Ergebnis dieses Produkts präsentiert sich ausgeglichen. Weder Aufwand noch Ertrag weichen erwähnenswert vom Budget ab.
- Mit dem Bau der WC-Anlage beim Bahnhof Oberwinterthur konnte der Bevölkerung eine weitere moderne und hygienische Anlage zur Verfügung gestellt werden.

Entsorgung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur betreibt eine effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung. Die Abfallgebühren sind günstiger als der Mittelwert von vergleichbaren CH-Städten. *Messung / Bewertung:* Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten *Messgrösse:*				
CHF pro 35 Liter Sack	1.80	1.80	1.80	0.00
Grundgebühr Wohnung in CHF pro Jahr	80.00	80.00	80.00	0.00
Grundgebühr Einfamilienhaus in CHF pro Jahr	140.00	140.00	140.00	0.00
2 Kostendeckungsgrad Die Entsorgungsbetriebe sind vollständig über den Gebührenertrag zu decken. Der Kostendeckungsgrad von 100% ist jährlich über die Gebühreneinnahmen unter Einbezug der dafür vorgesehenen Spezialfinanzierungen sicher zu stellen. Dienstleistungen für Dritte sind immer kostendeckend in %.	100.0	100.0	100.0	0.0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Entsorgungsbetriebe zufrieden *Messung / Bewertung:* Regelmässige Kundenumfrage; alle 2 Jahre ein Betrieb *Messgrösse:*				
Zufriedenheitsgrad in %	85	85	85	0
4 Sicherheit Einhalten der EKAS-Richtlinien in allen Betrieben (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit)				
EKAS Audit	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Anzahl Entlastungen ins öffentl. Gewässer und Rückstaus in Liegenschaften infolge Betriebsstörungen	1	0	0	0
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Siedlungsentwässerungsanlagen werden so geplant und betrieben, dass die Vorgaben des generellen Entwässerungsplans (GEP) eingehalten werden können, insbesondere wird der Werthaltung der Infrastruktur grosses Gewicht beigemessen. *Messung / Bewertung:* 2-Jährlicher GEP-Check mit AWEL *Messgrösse:*				
Zielerreichung: GEP-Check erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Abfallentsorgung Fördern des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, trennen, verwerten, umweltgerecht entsorgen) *Messung / Bewertung:* Anteil der wieder verwendbaren Stoffe halten oder steigern *Messgrösse:*				
Prozentsatz der wieder verwertbaren Abfälle an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	50.4	50.0	50.8	0.8
Deponie Das AWEL prüft anhand des detaillierten Jahrsberichts die Einhaltung der Gesetze *Messgrösse:* Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Abgabetermin des Jahresberichts an das AWEL ist der 31.3.2012. Das AWEL prüft daraufhin den Bericht im Frühjahr 2012. Weil keine besonderen Ereignisse vorliegen gehen wir davon aus, dass die Prüfung positiv ausfallen wird.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	9'465'044	9'591'233	9'841'635	-250'402
Sachkosten	16'135'567	17'418'496	14'799'004	2'619'492
Beiträge an Dritte	0	7'000	9'000	-2'000
Spezialfinanzierungen (Einlage)	4'742'075	3'536'102	4'421'564	-885'462
Residualkosten	316'409	318'870	402'129	-83'259
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	1'834'107	1'635'326	1'883'172	-247'846
Mietkosten	111'494	118'112	112'826	5'286
Übrige interne Kosten	11'553'715	9'068'624	10'137'521	-1'068'897
Kosten inkl. Verrechnungen		*41'693'763*	*41'606'850*	*86'912*
Verrechnungen innerhalb PG	4'661'087	4'100'000	4'317'032	-217'032
Total effektive Kosten		*37'593'763*	*37'289'818*	*303'944*
Externe Erlöse	29'380'906	26'452'063	27'713'294	1'261'231
Interne Erlöse	8'896'994	8'259'060	9'413'002	1'153'942
Beiträge von Dritten	0	0	84'080	84'080
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	5'880'511	6'982'640	4'396'474	-2'586'166
Erlöse inkl. Verrechnungen		*41'693'763*	*41'606'850*	*-86'913*
Verrechnungen innerhalb PG	4'661'087	4'100'000	4'317'032	217'032
Total effektive Erlöse		*37'593'763*	*37'289'818*	*-303'945*
Total Ergebnis / (Globalkredit)		**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	71.68	67.90	74.25	6.35
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Unterjährige Stellenverschiebung aus Organisationsentwicklung Tiefbau von der Produktegruppe Tiefbau , 3 Stelleneinheiten.
- Zusätzliche Aushilfen beim Sammeldienst infolge Langzeitkrankheiten und Unfall.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Produktegruppe Entsorgung beinhaltet die Produkte Stadtentwässerung, Abfallentsorgung und die Deponie Riet. Bei allen Betrieben haben sich die bestehenden Strukturen und Gebührensysteme bewährt. Die Kosten konnten über die Gebührenerträge abgedeckt werden.
- Die EKAS-Sicherheitsaudits wurden im Berichtsjahr im Rahmen der Zertifizierungen ISO 9001:2008 "Qualitätsmanagement" und ISO 14001:2004 "Umweltmanagement" durchgeführt. Dabei wurden vor allem die Prozesse durch die Zertifizierungsstelle sehr genau geprüft. Am 22.9.2011 konnte das Tiefbauamt aufgrund des positiven Resultats das Zertifikat entgegennehmen.
- Die PG Entsorgung weist eine ausgeglichene Rechnung aus. Die Reserven der Betriebe konnten durch Einlagen von insgesamt rund CHF 25'000.- ausgebaut werden. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Einlagen in Betriebsreserven und Vorfinanzierungen von CHF 4'421'000.- und CHF 4'396'000.- Direktamortisationen (Entnahmen). Für die Umsetzung des Generellen Entwässerungs-Planes (GEP) wurden rund CHF 4'224'000.- verwendet (Direktamortisationen von Regenbecken).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Stadtentwässerung ▪ Die Regenbecken Seen und Schlosstal konnten in Betrieb genommen werden. ▪ Die Einweihungsfeste der beiden Regenbecken mit Ausstellungen zur Siedlungsentwässerung waren ein Erfolg. ▪ In umfangreichen Studien wurden Konzept und Standort des Regenbeckens Oberwinterthur evaluiert. ▪ Sanierung des begehbaren Abwasserkanals in der Zürcherstrasse. ▪ Die Grundlagen für die Überarbeitung des Planes der öffentlichen Gewässer wurden durch das AWEL verabschiedet. Abfallentsorgung und Deponie Riet ▪ Erneuerung und Umgestaltung der Quartiersammelstellen: Es wurden 3 Umbauten erfolgreich realisiert. Von den insgesamt 26 Sammelstellen sind nun 10 erneuert und unterirdisch angelegt. ▪ Für die Sammelstellenbewirtschaftung wurde der erste 4-achs Kehrichtwagen mit grossem Kran erfolgreich in Betrieb genommen. ▪ Werkhof Scheidegg: Nach dem positiven Entscheid des GGR wurde die Projektierung vorangetrieben. Programmgemäss wird das Bauprojekt im 1. Quartal 2012 eingabereif vorliegen. ▪ Deponie Riet, Etappe 7: Der Gestaltungsplan ist genehmigt. Die Vornutzung als Installationsplatz für die Erneuerungsarbeiten an der A1/A7 wurde Ende 2011 termingerecht abgeschlossen. ▪ Sanierung Rietberg: Die Garantiearbeiten konnten Ende Jahr abgeschlossen und definitiv abgenommen werden. Damit stehen der Schlussabrechnung und dem Antrag auf einen Bundesbeitrag (VASA) nichts mehr im Wege.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Stadtentwässerung ▪ Baubeginn des Zulaufskanals zum Regenbecken Schützenwiese. ▪ Die Innensanierungen werden vorangetrieben. ▪ Das Abwasserkonzept Wülflingen bis ARA wird festgelegt und erste Massnahmen werden eingeleitet. ▪ Die Stadtentwässerung Winterthur nimmt an einem Benchmark zur öffentlichen Kanalisation teil. Abfallentsorgung und Deponie ▪ Erneuerung und Umgestaltung der 26 Quartiersammelstellen: Es sind 5 Anlagen in Bearbeitung (1 bewilligt, 2 im Baubewilligungsverfahren, 2 in Vorbereitung). ▪ Werkhof Scheidegg: Durchführung des Baubewilligungsverfahrens; Vergaben und Beginn der Bauarbeiten. ▪ Bau und Inbetriebnahme der Kehrichtsammelstelle Kirchplatz (Pilotprojekt mit Unterflurbehältern). Baubeginn im April 2012. ▪ Evaluation eines Hybrid-Kehrichtsammelfahrzeugs, gegebenenfalls Beschaffung. ▪ Kompogas Winterthur: Kreditgenehmigung, Gründung der AG, Baubewilligungsverfahren, Vergaben und Beginn der Bauarbeiten. ▪ Deponie Riet, Etappe 7: Vertragsregelungen und Inbetriebnahme der Arealnutzungen (Baustoffrecyclinganlage). ▪ Sanierung Rietberg: Projektabrechnung und Dokumentation; Antrag auf Bundesbeitrag (VASA).

Produkt 1 Stadtentwässerung

Nettokosten	**Ist 2010**	**Soll 2011**	**Ist 2011**	**∆ S/I 2011**
Kosten	17'223'500	18'000'920	16'783'493	1'217'427
Erlös	17'223'500	18'000'921	16'783'493	-1'217'427
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Dokumentation				
- Ersterfassung Liegenschaftsentwässerung in GIS bis Jahr 2011 abgeschlossen. Jährliche Erfassung in %	Ende Mai abgeschlossen	abgeschlossen	100.0	
Funktionsverbesserung Kanalnetz:				
- Anzahl Eliminationen von grösseren, messbaren Fremdwasserquellen	1	1	1	0
Liegenschaftsentwässerung:				
- Anzahl Kanal-TV-Aufnahmen bei Hausanschlüssen	260	600	530	70
- Kundenzufriedenheit halten	erreicht	erreicht	erreicht	
Industrieabwasser:				
Max. Anzahl Betriebsstörungen bei Spezialbauwerken	75	80	130	50
Anzahl Entlastungen und Rückstaus infolge Betriebsstörungen im Kanalnetz	1	0	0	0
Öffentliches Kanalnetz mit Kanal-TV aufnehmen und auswerten in %	1.5	5.0	2.5	2.5
Alle 5 Jahre öffentliches Kanalnetz reinigen in %	20.0	20.0	17.2	2.8

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Länge öffentliches Kanalnetz in km	326	324	320	4
Anzahl Spezialbauwerke/Pumpwerke	40	40	31	9

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Resultat der Stadtentwässerung wurde gegenüber dem Budget durch geringere Abschreibungen von rund CHF 1.6 Mio. verbessert. Dies erlaubte einerseits eine Einlage in die Vorfinanzierung Umsetzung GEP von rund CHF 2'730'000.- wobei aber andererseits CHF 4'223'000.- für die Direktamortisation der Regenbecken entnommen wurden.
- Im Rahmen der Umsetzung des SR-Beschlusses 11.677-1 wurde erstmals das Inkasso der Stadtentwässerung Grundgebühr, zusammen mit der Gebäudegebühr, durch Stadtwerk Winterthur vorgenommen. Die neue Form der Rechnungsstellung wurde durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadtwerk und Tiefbauamt erfolgreich realisiert.

Produkt 2 Abfallentsorgung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	19'273'361	19'289'579	19'334'513	-44'933
Erlös	19'273'361	19'289'579	19'334'513	44'933
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Förderung des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, Verwerten, umweltgerecht entsorgen)				
Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	50.4	50.0	50.8	0.8
Der Abfall-Tourenplan wird zu 100% eingehalten, keine Tour fällt aus	100.00	100.00	100.00	0.00
Effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung				
Verursacherorientierte Finanzierung				
Gebühren Benchmark mit CH-Städten				
Ziel:				
Sackgebühr günstiger als Mittelwert CH-Städte in CHF	1.80	1.80	1.80	0.00
Grundgebühr Wohnung pro Jahr in CHF	80.00	80.00	80.00	0.00
Grundgebühr Einfamilienhaus pro Jahr in CHF	140.00	140.00	140.00	0.00

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Total gesammelte Abfallmengen in Tonnen	37'322	37'000	37'876	876
Abfallmenge pro EinwohnerIn in kg	361	365	360	5

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Abfallentsorgung erzielte im Berichtsjahr einen positiven Rechnungsabschluss, sodass CHF 250'000.- in die Betriebsreserven gelegt werden konnten.
- Per 1.1.2011 wurde die Tierkörperbeseitigung (Kadaverentsorgung) vom Bereich "Umwelt- und Gesundheitsschutz" übernommen. Dabei wurden in der Stadt Winterthur dezentral gekühlte Sammelstellen eingerichtet, die von der Bevölkerung sehr positiv angenommen worden sind. Durch den optimierten Prozess konnte die Rechnung um CHF 115'000.-- entlastet werden.

Produkt 3 Deponie

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	7'661'550	4'403'263	5'488'845	-1'085'581
Erlös	7'661'550	4'403'263	5'488'845	1'085'581
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kostendeckende Bewirtschaftung (Betrieb/Nachsorge) in %	100	100	100	0
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Kontrolle durch AWEL	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Deponiertes Material in Tonnen	29'260	20'000	25'333	5'333
Annahme von brennbaren Abfällen in Tonnen	21'017	15'000	11'453	3'547

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Bericht des AWEL lag zum Zeitpunkt des WoV-Reportings zum Abschlus 2011 noch nicht vor. Die Betriebsdaten geben aber keinen Anlass, ein "nicht erfüllt" zu erwarten.
- Das deponierte Material in Tonnen stammt hauptsächlich aus der Schlackenmenge der Kehrichtverbrennungs-Anlage (KVA). Brennbare Abfälle sind direkt abhängig von der Bautätigkeit. Eine Steuerung und Budgetierung ist praktisch unmöglich.

Vermessung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt in %. *Messung / Bewertung:* Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)	101	100	104	4
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt in der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW) vollständige, verlässliche und verbindliche Grundlagendaten für Bau-, Planungs- sowie Verwaltungszwecke. Erstellt diese der öffentlichen Hand und Privaten in geeigneter Form zur Verfügung. *a) Messung / Bewertung:* Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung (zweijähriger Turnus) *Messgrösse:* Prozentsatz der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundschaft	87	-	-	
b) Messung/Bewertung: Aktualität der Daten der amtlichen Vermessung *Messgrösse:* Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	100	100	100	0
3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. *Messung / Bewertung:* Nennung wichtiger Meilensteine Messgrösse:				
▪ Die elektronische Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch ist eingeführt.	-	erfüllt	zum Teil*	
▪ Die Arbeiten zur Ersterhebung der amtlichen Vermessung im Altstadtkern (Dienstanweisung Los 36) sind abgeschlossen und beim Kanton zur Verifikation angemeldet.	erfüllt	-	-	
▪ Die Arbeiten zur Gebäudeharmonisierung in der amtlichen Vermessung (Dienstanweisung Los 37) sind abgeschlossen und beim Kanton zur Verifikation angemeldet.	erfüllt	-	-	
▪ Die Wohnungen sind erhoben und stehen für die Volkszählung 2010 zur Verfügung.	erfüllt**	-	-	
▪ Entlang der Hoheitsgrenze ist die amtliche Vermessung nach kantonalen Vorschriften mit den Nachbargemeinden abgeglichen.		erfüllt	erfüllt	
▪ Bis zur registerbasierten Basisstatistik 2011 sind 80 % der aus der Wohnungserhebung durch die Schweizerische Post verbliebenen Gebäude- und Wohnungsregisterrestfälle bereinigt.		erfüllt	erfüllt	
▪ Die WebServices zur Synchronisation des städtischen Gebäudestamms mit dem Gebäude- und Wohnungsregister des Kantons Zürich sind implementiert.		erfüllt	erfüllt	
▪ Ein Konzept zur Erneuerung des Internet-Stadtplanes liegt vor.		erfüllt	erfüllt	
▪ Das Organisations-Handbuch nach ISO 9001:2008 ist erstellt.		erfüllt	erfüllt	
▪ Das Konzept zur Einführung eines 3D-Stadtmodells liegt vor.		erfüllt	erfüllt	

* Die Schnittstelle wurde entwickelt und getestet. Sie wird im Jahr 2012 in Betrieb genommen.
** Gemäss kantonalem Dienstleistungsangebot der Post. Die Restfallbereinigung hat bis Ende 2012 zu erfolgen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'280'653	2'396'638	2'407'863	-11'224
Sachkosten	527'966	534'767	548'049	-13'282
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	176'936	307'230	216'380	90'851
Mietkosten	178'709	177'600	176'265	1'335
Übrige interne Kosten	101'358	70'809	78'026	-7'217
Kosten inkl. Verrechnungen	*3'265'622*	*3'487'045*	*3'426'582*	*60'462*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*3'265'622*	*3'487'045*	*3'426'582*	*60'462*
Externe Erlöse	1'888'979	1'590'500	1'708'598	118'098
Interne Erlöse	748'808	942'300	890'093	-52'207
Beiträge von Dritten	0	63'000	59'500	-3'500
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'637'787*	*2'595'800*	*2'658'191*	*62'391*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'637'787*	*2'595'800*	*2'658'191*	*62'391*
Total Nettokosten / Globalkredit	**627'836**	**891'245**	**768'391**	**122'853**
Kostendeckungsgrad in %	81	74	78	4

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	15.74	16.50	16.16	0.34
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Die Abweichung bei den Stellenheiten ergibt sich aufgrund mehrer projektbezogener und befristeter Anstellungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	603'573	891'245	763'374	127'871
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	21'204		36'734	-36'734
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	624'777	891'245	800'108	91'137
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	603'573	891'245	763'374	127'871
Einlage/Entnahme Reserve	24'263		5'017	-5'017
Total Nettokosten / Globalkredit	627'836	891'245	768'391	122'854

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	307'967	302'788	327'051
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	3'321	24'263	5'017
Saldo Anfang Geschäftsjahr	311'288	327'051	332'068
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-8'500	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	302'788	327'051	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Das Projekt "Registerharmonisierung" konnte günstiger realisiert werden als geplant. Das Projekt "Gesamterneuerung des Geografischen Informationssystemens" schreitet weniger rasch voran als beabsichtigt. Infolge fallen auch geringere kalkulatorische Kosten an.
- Die höheren externen Erlöse ergeben sich aus einem höheren Ertrag für Nachführungsarbeiten der Amtlichen Vermessung, sowie aufgrund hoher Lohnrückerstattungen.
- Die geringeren internen Erlöse verteilen sich auf verschiedene Dienststellen sowie den leicht geringeren Betriebskostenerlös für die Geodateninfrastruktur.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Das Qualitätsicherungssystem nach ISO 9001:2008 wurde eingeführt. Die ISO-Zertifizierung ist auf Ende 2012 geplant.
- Die Ersterhebung der amtlichen Vermessung im Altstadtkern wurde vom 21. Februar bis 22. März 2011 öffentlich aufgelegt. Die eingegangenen Einsprachen gegen die Vermessung wurden erledigt. Der Regierungsrat genehmigte die Ersterhebung am 29. Juni 2011.
- Bis auf den Abschnitt zur Gemeinde Zell, wo die Daten der Nachbargemeinde nicht zur Verfügung standen, wurde die Amtliche Vermessung entlang der Hoheitsgrenze mit den Nachbargemeinden abgeglichen. Die Schlussarbeiten werden im Jahr 2012 vorgenommen.
- Im Hinblick auf die Umstellung des Vermessungswerkes auf neuen Bezugsrahmen der "Landesvermessung 1995" wurde ein Grobkonzept zur Revision des städtischen Fixpunktnetzes erarbeitet.
- Das Konzept zur Bereitstellung eines 3D-Stadtmodells wurde ausgearbeitet.
- Die elektronische Schnittstelle "amtliche Vermessung - Grundbuch" wurde implementiert und gestestet. Die Inbetriebnahme erfolgt im Jahr 2012.
- Das Konzept zur Gesamterneuerung des Geografischen Informationssystems musste angepasst werden, weil die von der Systemlieferantin angebotene Software keine schrittweise Umstellung der Fachanwendungen erlaubt. Auch wurden mit der Systemlieferantin intensive Vertragsverhandlungen zur Bereitstellung der notwendigen Daten-Migrationswerkzeuge geführt. Mit einem Vertragsabschluss wird im Jahr 2012 gerechnet.
- Die aus der Wohnungserhebung mit der Schweizerischen Post verbliebenen GWR-Restfälle, wurden im Gebäude- und Wohnungsregister sowie im Einwohnerregister bereinigt.
- Die Prozesse zur Nachführung des städtischen Gebäudestamms wurden geregelt. Die WebServices zur Synchronisation des städtischen Gebäudestamms mit dem Gebäude- und Wohnungsregister des Kantons Zürich wurden entwickelt und in Betrieb genommen.
- Der von Stadtpolizei, Amt für Städtebau und Tiefbauamt gemeinsam genutzte Signalisationskataster wurde erhoben und in Betrieb genommen. Im Jahr 2012 sind nur noch kleinere Abschlussarbeiten vorzunehmen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Nach langen Verzögerungen wird die Schnittstelle "amtliche Vermessung - Grundbuch" in Zusammenarbeit mit den Notariaten in Betrieb genommen.
- Das städtische Geografische Informationssystem (High-End-GIS-, Desktop-GIS- sowie Web-GIS-Anwendungen) wird schrittweise vollständig erneuert. Zunächst sind Werkzeuge bereitzustellen, um die vorhandenen Geodaten in die neue Systemumgebung "Autocad Map 3D Enterprise " überführen zu können. Anschliessend sind alle Fachapplikationen, alle bestehenden Schnittstellen sowie die Webanwendungen im Intranet und Internet auf die Gesamtablösung im Rahmen eines möglichst kurzen Zeitfensters vorzubereiten.
- Gestützt auf eine noch zu vereinbarende Dienstanweisung des Kantons werden die Geodaten der städtischen Geodateninfrastruktur mittels Ergänzungsmessungen, Interpolation und Transformation in das vom Kanton revidierte übergeordnete Fixpunktnetz (Bezugsrahmen) eingepasst.
- Für Planungen, Visualisierungen und Simulationen wird die Datenerhebung für ein 3D-Stadtmodell ausgeschrieben.
- Die neuen kantonalen Anwendungsrichtlinien zum Detaillierungsgrad sowie zum des Gebührentarif der amtlichen Vermessung werden umgesetzt.
- Um der Situation eines Totalausfalls des Geografischen Informationssystems besser begegnen zu können, wird ein Notfallkonzept ausgearbeitet.
- Das heutige städtische GIS, bestehend aus Topobase2-Clients, WinWebGIS-Clients, Serveranwendungen, Datenbanken und Schnittstellen ist nicht Windows 7 tauglich (insb. die Clients). Im Hinblick auf das städtische Projekt zur Umstellung auf Windows 7 und Office 2012 ist eine Lösung für den Weiterbetrieb des heutigen GIS zu finden.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'413'127	1'305'863	1'319'358	-13'495
Erlös	1'427'331	1'303'232	1'378'254	75'022
Nettokosten	-14'204	2'631	-58'896	61'527
Kostendeckungsgrad in %	101	100	104	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-14'204	2'631	-58'896	61'527
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'018		263	-263
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-1'588	1'588
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-13'186	2'631	-60'221	62'852

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Kostendeckungsgrad in %	101	100	104	4
▪ Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honorarsätze (ohne Drittleistungen) in CHF	1'181'809	1'250'000	1'223'351	26'649

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Kosten und Erlös im Produkt 1 sind von der Bautätigkeit abhängig. Sie lassen sich nicht genau voraussagen.

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	411'907	498'577	507'178	-8'601
Erlös	92'247	144'565	150'359	5'794
Nettokosten	319'660	354'012	356'819	-2'807
Kostendeckungsgrad in %	22	29	30	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	319'660	354'012	356'819	-2'807
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'018		263	-263
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-1'588	1'588
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-50'142	50'142
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	320'678	354'012	305'352	48'660

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Einführung der elektronischen Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch.	-	erfüllt	zum Teil**	
▪ Die Arbeiten zur Ersterhebung der amtlichen Vermessung im Altstadtkern (Dienstanweisung Los 36) sind abgeschlossen und beim Kanton zur Verifikation angemeldet.	erfüllt			
▪ Die Arbeiten zur Gebäudeharmonisierung in der amtlichen Vermessung (Dienstanweisung Los 37) sind abgeschlossen und beim Kanton zur Verifikation angemeldet.	erfüllt			
▪ Entlang der Gemeindegrenze sind die Geodaten der städtischen Geodateninfrastruktur mit den umliegenden Gemeinden abzugleichen.	nicht erfüllt*	erfüllt	erfüllt	
▪ Ein Grobkonzept zur Einpassung der städtischen Geodaten in das revidierte übergeordnete Fixpunktnetz liegt vor.		erfüllt	erfüllt	
▪ Entlang der Hoheitsgrenze ist die amtliche Vermessung entsprechend den kantonalen Vorschriften mit den Nachbargemeinden abgeglichen.		erfüllt	erfüllt	

* Dieses Ziel war damals nicht erreichbar.
** Die Schnittstelle wurde implementiert und getestet. Sie wird im Jahr 2012 in Betrieb genommen.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in CHF	668'209	590'000	545'859	44'141

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Ziele wurden weitgehend erreicht.

Produkt 3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe und Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'407'825	1'682'605	1'595'029	87'576
Erlös	1'109'708	1'148'003	1'129'578	-18'425
Nettokosten	298'117	534'602	465'451	69'151
Kostendeckungsgrad in %	79	68	71	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	298'117	534'602	465'451	69'151
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'018		263	-263
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-1'588	1'588
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	18'150		90'851	-90'851
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	317'285	534'602	554'977	-20'375

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Technologische Entwicklung:				
▪ Ein Pflichtenheft zur Ablösung des Internet-Stadtplanes im Portal Winterthur liegt vor.		erfüllt	erfüllt	
▪ Die Wohnungen sind erhoben und stehen für die Volkszählung bereit.	erfüllt			
▪ Der Internet-Stadtplan im Portal Winterthur ist erneuert.	nicht erfüllt*	--		
▪ Die Internet-Anwendung TössGIS mit Themenschwerpunkt Naherholung ist online.	erfüllt			
▪ Der Auftrag zur Bereitstellung eines 3D-Stadtmodells ist vergeben.	-	-	-	
▪ Geodaten erster Fachanwendungen sind in eine Pilotumgebung des künftigen städtischen Geografischen Informationssystems überführt.	-	-	-	
▪ Städtischen Mitarbeitenden wird jährlich ein Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet angeboten.		erfüllt	erfüllt	

* Dieses Ziel war nicht erreichbar (siehe Kommentar zu den Zielabweichungen).

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in CHF				
▪ GIS Betriebsführung	262'516	410'000	453'226	43'226
▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	830'387	920'000	1'089'428	169'428

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Aufwendungen für nicht verrechenbare Dienstleistungen (z.B. Gebäude- uns Wohnungsregister, Strassenbenennungen, Ablösung Grundstücksregister GGV, Internet-Stadtplan, 3D-Stadtmodell, Departementsinformatik, etc.) waren insgesamt etwas höher als geplant.

Baupolizei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Grundsatz Auf der Basis der wesentlichen Grundsätze des Staats- und Verwaltungsrechts, der Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit, Eigentumsgarantie, Legalitätsprinzip u.a.m. ist die Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton korrekt und vollständig zu vollziehen *Messung / Bewertung:* - Gewonnene Rechtsmittelverfahren (in %) *	89	90	95	5
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft bei der Bauaufsicht(Gebührenverordnung) in %	61	57	68	11
Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft:				
- Rauchgaskontrolle in %	96	100	95	5
- Aufzugskontrolle in %	92	92	93	1
3 Kundenorientierung Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen *Messung / Bewertung:* Baubewilligungen				
- Innert 1 Monat (in %)	27	30	18	12
- Innert 2 Monaten (in %)	62	60	54	6
- Innert 3 Monaten (in %)	82	90	78	12
- Innert 4 Monaten (in %)	94	96	93	3
4 Sicherheit Gewährleistung der Sicherheit von Bauten und Anlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ** *Messung / Bewertung:* Abnahmekontrollen (in %)	95	100	95	5
Gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen:				
- Anlagen mit grossem Gefährdungspotenzial (in %)	95	100	106	6
- Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial (in %)	52	60	35	25
5 Umweltschutz (Oekologie) Vollständige Umsetzung der technischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes *Messung / Bewertung:*				
- Private Kontrollen (in %)	76	80	80	0
- Plausibilitätskontolle aller Nachweise (in %)	70	90	60	30
- Stichprobenweise Ueberprüfungen von allen Bauvorhaben (in %)	8	10	10	0

* 1. Grundsatz, gewonnene Rechtsmittelverfahren: Die gewonnene Rechtsmittelverfahren werden inkl. formelle Erledigungen gemessen.
** 4. Sicherheit, gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: Die gesetzliche Vorgabe für alle Anlagen ist 100%, auch für die Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	5'240'464	5'266'174	5'526'149	-259'974
Sachkosten	489'062	704'505	959'404	-254'899
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	16'036	56'329	46'260	10'069
Mietkosten	321'371	317'800	316'902	898
Übrige interne Kosten	432'130	456'210	492'339	-36'129
Kosten inkl. Verrechnungen	*6'499'063*	*6'801'018*	*7'341'054*	*-540'036*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*6'499'063*	*6'801'018*	*7'341'054*	*-540'036*
Externe Erlöse	4'567'695	4'348'500	5'087'152	738'652
Interne Erlöse	140'025	130'000	145'965	15'965
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'707'719*	*4'478'500*	*5'233'116*	*754'616*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'707'719*	*4'478'500*	*5'233'116*	*754'616*
Total Nettokosten / Globalkredit	**1'791'343**	**2'322'518**	**2'107'938**	**214'580**
Kostendeckungsgrad in %	72	66	71	5

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	34.35	35.60	34.65	0.95
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Geringere Stelleneinheiten infolge verzögerter Wiederbesetzung von Projektleitern im Bauinspektorat und Feuerpolizei.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'777'018	2'322'518	2'086'764	235'754
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	20'941		-187'722	187'722
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'797'959	2'322'518	1'899'042	423'476
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'777'018	2'322'518	2'086'764	235'754
Einlage/Entnahme Reserve	14'326		21'174	-21'174
Total Nettokosten / Globalkredit	1'791'344	2'322'518	2'107'938	214'580

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	32'679	0	14'326
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-32'679	14'326	21'174
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	14'326	35'500
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	14'326	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Der Globalkredit schliesst in der Rechnung 2011 gegenüber dem Voranschlag um Fr. 214'580.-- besser ab. Dank der hohen Anzahl Baugesuche sowie Baugesuchen mit hohen Bausummen (Basis für Gebührenberechnung) konnten die Baubewilligungsgebühreneinnahmen klar übertroffen werden. ▪ Exogene Kosten infolge von Abgrenzungen der Gleitzeitsaldi sowie Ferien (DAG) zu 50 %. ▪ Zusätzlicher Sachaufwand für Baurechtsseminar, demgegenüber stehen höhere Gebühreneinnahmen für Seminar. ▪ Zusätzlicher Sachaufwand für Projektbegleitungen wie Parkplatz Teuchelweiher, Altlasten Hölken etc.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Brandschutz: Einrichten eines Kompetenzzentrums der Kantonalen Feuerpolizei für die Region Winterthur und Umgebung ist vorläufig sistiert; soll 2012/13 wieder aufgenommen werden. ▪ Flächendeckende Kontrolle der Holzfeuerungen (Vorgabe Kanton) nach dem Vollzugsmodell 2 der Baudirektion (Kontrolle durch die Kaminfegermeister) weitgehend realisiert. ▪ Staats- und Gemeindestrassen: Projektstart Immissionsgrenzwert-Sanierung (IGW-Lärmschutz) erfolgt. Projekte wurden vorbereitet. ▪ Revision Energieplan in Arbeit. ▪ Organisation Bauaufsicht: Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation: Managementsystem F.E.E bzw. Fosby eingeführt (Führungs- und Organisationssystem Bau) und im November 2011 erfolgreich ISO-Zertifiziert. ▪ Sanierung der baufälligen Wohnbauten in der Altstadt teilweise ausgeführt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Parkhaus Wachterareal: Vorlage an Grossen Gemeinderat zur Realisierung einer Tandemlösung noch pendent. ▪ Sanierung der baufälligen Wohnbauten in der Altstadt wird weitergeführt. ▪ Staats- und Gemeindestrassen: Projekte Immissionsgrenzwert-Sanierunge (IGW-Lärmschutz) werden weitergeführt. ▪ Revision Energieplan wird weiter bearbeitet. ▪ Managementsystem Fosby wird vertieft und nach Möglichkeit Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet.

Produkt 1 Bauaufsicht

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'234'522	2'345'774	2'443'672	-97'898
Erlös	2'385'561	2'264'217	2'729'377	465'160
Nettokosten	-151'039	81'557	-285'705	367'262
Kostendeckungsgrad in %	107	97	112	15

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-151'039	81'557	-285'705	367'262
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-498		243	-243
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-3'176	3'176
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-91'114	91'114
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-3'033	3'033
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-151'537	81'557	-382'785	464'342

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen				
- Erteilung innert 1 Monat (in %)	27	30	18	12
- Erteilung innert 2 Monaten (in %)	62	60	54	6
- Erteilung innert 3 Monaten (in %)	82	90	78	12
- Erteilung innert 4 Monaten (in %)	94	96	93	3
Max. 1 % der Baurechtsentscheide müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Anzeigeverfahren (mit Audienzverfahren)	472	550	738	188
Anzahl ordentliche Baubewilligungsverfahren	405	400	433	33
Anzahl Bauabnahmen	968	800	882	82

Alle Leistungsmengen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Infolge der hohen Anzahl eingegangener Baugesuche mit hohen Bausummen übertrafen die Gebühreneinnahmen den Budgetbetrag.
- Obwohl die Anzahl Baugesuche leicht zurückging (900 gegenüber 957 im Vorjahr) konnten die Behandlungsfristen nicht wie in den WOV-Zielen definiert eingehalten werden. Dies auch eine Folge der stark angestiegenen Anzahl erledigter Baugesuche im Audienzverfahren (305 gegenüber 220 im Vorjahr), welche in den WOV-Zielen nicht eingerechnet sind. Hingegen wurde die Anzahl Bauabnahmen wiederum klar übertroffen.

Produkt 2 Technische Bewilligungen und Kontrollen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'785'934	2'793'728	3'004'886	-211'158
Erlös	1'735'562	1'748'624	1'972'150	223'526
Nettokosten	1'050'372	1'045'105	1'032'737	12'368
Kostendeckungsgrad in %	62	63	66	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'050'372	1'045'105	1'032'737	12'368
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-498		243	-243
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-3'176	3'176
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-70'022	70'022
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	22'420		13'102	-13'102
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'072'294	1'045'105	972'884	72'221

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kostendeckungsgrad der Rauchgaskontrolle in %	96	100	95	5
Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle in %	92	92	93	1
Durchführung der gesetzlichen periodischen Kontrollen, Brandschutz (soll 100%):				
- Bauten mit 2-jährigem Kontrollturnus (in %)	95	100	106	6
- Bauten mit 4-, 6- und 8-jährigem Kontrollturnus (in %)	52	60	35	25
Durchführung/Überwachung aller Feuerungsanlagen bezüglich Einhaltung von Emmissionsgrenzwerten nach Luftreinhalteverordnung (in %)	95	100	98	2
Überwachung Anforderung BBV I: Hygniene, Lärm, Wärmedämmung, Luftreinhaltung, technische Ausrüstungen				
- Stichprobenkontrolle (in %)	8	10	10	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Brandschutz				
Anzahl Vernehmlassungen	613	450	558	108
Periodische Gebäudekontrollen, Berichte:				
- Anzahl 2-jährig	51	50	56	6
- Anzahl 4-jährig	74	71	35	36
- Anzahl 6-jährig	147	176	103	73
- Anzahl 8-jährig	12	15	18	3
Kontrollen von Fall zu Fall	220	150	202	52
Feuerungskontrolle				
- Anzahl Bewilligungen	609	550	638	88
- Anzahl Sanierungen	193	190	86	104
- Anzahl Belästigungsklagen	8	15	8	7
Technischer Umweltschutz				
- Anzahl Vernehmlassungen	1'237	1'200	1'178	22
- Anzahl Baukontrolle	80	100	80	20
- Anzahl Stichproben Private Kontrollen	25	120	21	99

Die Mengen von Vernehmlassungen, Bewilligungen und Sanierungen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Brandschutz: Infolge umfangreicher Bautätigkeit wurde eine grosse Anzahl von Baugesuchen behandelt. Die im letzten Jahr ebenfalls grosse Anzahl bewilligter Bauten erforderte gleichzeitig eine intensive Baubegleitung. Dadurch ging die Zahl der periodischen Kontrollen insgesamt zurück (4 bis 8-jähriger Turnus), trotzdem konnte der Rückstand bei der Kontrolltätigkeit der Bauten mit 2jährigem Turnus wieder aufgeholt werden.
- Aufzugskontrolle: Der Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle konnte erneut leicht verbessert werden (von 92 auf 93 % im Vorjahr).
- Technischer Umweltschutz: Infolge der hohen Anzahl Baugesuche konnten weniger Baukontrollen und Stichproben durchgeführt werden als geplant (Einarbeitung neuer Mitarbeiter).

Produkt 3 Spezialaufgaben

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'464'282	1'661'516	1'871'323	-209'807
Erlös	586'597	465'659	531'589	65'930
Nettokosten	877'685	1'195'857	1'339'733	-143'876
Kostendeckungsgrad in %	40	28	28	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	877'685	1'195'857	1'339'733	-143'876
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-497		243	-243
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-3'176	3'176
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-27'857	27'857
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	14			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	877'202	1'195'857	1'308'943	-113'086

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Gewonnene Rechtsmittelverfahren (inkl. formelle Erledigungen) in %	89	90	95	5
Max. 2 % der Baurechtlichen Entscheide zu den Reklamebewilligungen und Mutationen müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Rechtsmittelverfahren:				
- Anzahl erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren *	78	60	66	6
- Anzahl gewonnener und formell erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren **	69	55	63	8
- Anzahl erledigter Submissionsbeschwerden *	2	2	2	0
- Anzahl erledigter Strafverfahren (inkl. Einstellungen, Strafverfügungen und Überweisungen an Statthalter) **	5	20	1	19
Baurechtliche Entscheide:				
- Anzahl Reklamen *	108	160	180	20
- Anzahl Mutationen *	60	60	59	1

* nicht beeinflussbare Leistungsmengen
** nur bedingt beeinflussbare Leistungsmengen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Trotz der erhöhten Anzahl Rechtsmittelverfahren konnte mit 95 % die Erfolgsquote der gewonnen Rekurse bei weitem übertroffen werden.
- Die Anzahl der erledigten baurechtlichen Entscheide bei den Reklamebewilligungen (ohnehin nur bedingt beeinflussbar) konnte infolge personeller Engpässe (u.a. längerer Krankheitsausfall der Stellvertretung) und vermehrtem Beratungsaufwand nicht eingehalten werden.

Städtebau

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Grundlagen				
1.1 Raum- und Verkehrsplanung				
▪ Erstellen des jährlichen Verkehrsberichtes mit Leitbildcharakter	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	
1.2 Denkmalpflege				
Erarbeiten von Gutachten zu Inventar- und Schutzobjekten und Gebieten (Kernzonen)				
▪ Anzahl erarbeitete Projekte	27	20	21	1
1.3 Stadtgestaltung/Wettbewerbe				
Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (vgl. Rubrik operative Ziele)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	10	5	10	5
2 Vernetzen und informieren				
2.1 Raum- und Verkehrsplanung				
Austausch mit Städten, umliegenden Gemeinden, Kanton und Bund				
▪ Anzahl Veranstaltungen	15	15	15	0
2.2 Denkmalpflege				
▪ Anzahl Veranstaltungen und Führungen	7	6	8	2
▪ daraus erreichte Besucherzahl	2'000	1'000	1'400	400
2.3 Stadtgestaltung/Wettbewerbe				
▪ Anzahl Publikationen zu Städtebau und Architektur in der Tages- und Fachpresse	17	15	16	1
3 Beraten und Beurteilen				
3.1 Raum- und Verkehrsplanung				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %		70	70	0
3.2 Denkmalpflege				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	80	80	60	20
3.3 Stadtgestaltung/Wettbewerbe				
Beratung bei Studien, Testplanungen, Konkurrenzverfahren und Bauvorhaben.				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	92	80	70	10
3.4 Hochbauten				
▪ Anzahl Entscheidungsgrundlagen für bauliche Strategien erarbeiten und Planerwahlverfahren durchführen	9	5	6	1
4 Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
4.1 Raum- und Verkehrsplanung				
Planung von Strassenräumen und Plätzen				
▪ Durchführung von Studien und Planungen		7	7	0
4.2 Stadtgestaltung/Wettbewerbe				
Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Verfahren	13	10	13	3
4.3 Hochbauten				
▪ Einhaltung der Kredite bei Bauabrechnungen kleiner in % (Durchschnitt aller Kredite)	93.0	100.0	91.7	8.3
Ertrag				
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF		1.0	1.0	0.0
5 Nachhaltigkeit fördern				
5.1 Raum- und Verkehrsplanung				
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung.				
Art der Projekte und Massnahmen vgl. Rubrik operative Ziele				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	23	20	22	2

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
5.2 Denkmalpflege				
▪ Anzahl Schutzobjekte konstant halten	153	148	157	9
▪ Anzahl neuer Schutzverträge und Verfügungen	5	3	9	6
5.3 Hochbauten				
▪ Anzahl Gebäude mit Energiebuchhaltung		130	130	0
Minergiestandard bei fertig gestellten Bauten				
▪ Anzahl Neubauten	0	0	1	1
zertifiziert	0	0	1	1
▪ Anzahl Gesamtsanierungen	4	5	5	0
zertifiziert	0	2	1	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	6'027'092	6'138'427	6'413'547	-275'120
Sachkosten	1'146'194	1'232'384	1'186'708	45'676
Beiträge an Dritte	100'193	88'000	167'147	-79'147
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	821'408	948'349	881'004	67'345
Mietkosten	489'172	486'800	483'631	3'169
Übrige interne Kosten	299'953	302'001	295'369	6'632
Kosten inkl. Verrechnungen	*8'884'013*	*9'195'961*	*9'427'407*	*-231'446*
Verrechnungen innerhalb PG	4'500	0	2'500	-2'500
Total effektive Kosten	*8'879'513*	*9'195'961*	*9'424'907*	*-228'946*
Externe Erlöse	1'312'834	1'339'000	1'386'828	47'828
Interne Erlöse	22'767	0	63'091	63'091
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'335'601*	*1'339'000*	*1'449'919*	*110'919*
Verrechnungen innerhalb PG	4'500	0	2'500	2'500
Total effektive Erlöse	*1'331'101*	*1'339'000*	*1'447'419*	*108'419*
Total Nettokosten / Globalkredit	**7'548'412**	**7'856'961**	**7'977'487**	**-120'526**
Kostendeckungsgrad in %	15	15	15	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	37.42	38.30	39.19	0.89
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Infolge längerer Krankheit eines Mitarbeitenden musste eine Stelle doppelt besetzt werden, damit ein reibungsloser Arbeitsablauf weiterhin gewährleistet werden konnte

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'525'782	7'856'961	7'982'155	-125'194
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	94'709		-78'514	78'514
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		7'856'961	7'903'641	-46'680
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		7'856'961	7'982'155	-125'194
Einlage/Entnahme Reserve	22'630		-4'668	4'668
Total Nettokosten / Globalkredit		7'856'961	7'977'487	-120'526

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	5'662	11'352	25'656
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	5'690	22'630	-4'668
Saldo Anfang Geschäftsjahr	11'352	33'982	20'988
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-8'326	
Saldo Ende Geschäftsjahr	11'352	25'656	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die PG Städtebau schliesst mit einem Globalkredit von 7.5 Mio. Franken ab und weist gegenüber dem Voranschlag eine negativ Abweichung von rund 120'000 Franken auf. Diese Abweichung ist vor allem auf die erhöhten Personalkosten (Erstmalige Abgrenzungen Ferien/Mehrzeit) sowie Beiträge an Dritte (Kostenanteil der Stadt Winterthur an der Regionalplanung Winterthur und Umgebung) zurückzuführen. Nach Abzug der exogenen Faktoren von rund 78'000 weist der bereinigte Nettoglobalkredit eine Abweichung von -46'680 Franken aus. Diese Abweichung ist vor allem auf weitere Querschnittsaufgaben mit Kostenrelevanz wie die Bearbeitung der Planungszone, Verhandlungen mit Implenia, sGVK, Halle 52/53 etc. zurückzuführen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Inbetriebnahme Schulhaus Wyden (eines der dersten Minergie-P-eco-Standard Schulhäuser der Schweiz)
- Die drei Projekte Schulhaus Zinzikon, Alterszentrum Adlergarten und Werkhof Scheidegg wurden bei der Volksabstimmung mit grosser Mehrheit angenommen
- Fortführung der städtebaulichen Verfahren: Frohsinnareal, Polizeigebäude, Schulhaus Neuhegi, Entwicklung Bahnhof Grüze
- Intensive Begleitung der Grundeigentümerin Implenia beim Gestaltungsplan Werk 1 im Hinblick auf eine nachhaltige Quartierentwicklung
- Intensive Bearbeitung der verschiedenen Teilprojekte Planungszone Neuhegi: Rahmengestaltungsplan Hegi und Grüze, Anpassung der BZO Gesamtperimeter
- Vertiefung der Teilprojekte aus dem städtischen Gesamtverkehrskonzept (sGVK): ÖV-Hochleistungskorridor Achse Töss-HB-Hegi, Zentrumserschliessung Neuhegi
- Durchgeführte/abgeschlossene Wettbewerbe: Busdepot Grüze, Zeughausareal, Stadion Schützenwiese etc.
- Abgeschlossene Gestaltungspläne: Deponie Riet, Grüngutverwertungsanlage Riet, Parkplatz Bleuelwies, Stuwo Bürglistrasse
- Abgeschlossene Umzonungen: Revisionspaket 09
- Abgeschlossene Erschliessungsplanung: Industriezone Frauenfelderstrasse
- Wohnhaus Tösstalstrasse wurde nach Minergiestandard saniert
- Start Bauarbeiten Freibad Oberwinterthur
- Gegenvorschlag zur Umverkehr-Initiative wurde im kommunalen Richtplan verankert

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Die Planungen der Planungszone Neuhegi-Grüze werden weiter vorangetrieben. Die öffentliche Auflage der Umfeldplanungen Hegi und Grüze sowie die Anpassungen BZO, welche für den Gesamtperimeter vorgesehen sind, sollen Mitte Jahr öffentlich aufgelegt werden
- Ausarbeitung öffentlicher Gestaltungsplan Werk 1
- Massnahmen aus dem städtischen Gesamtverkehrskonzepts werden weiter vertieft: Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze, ÖV-Hochleistungskorridor, Querung Grüze etc.
- Vertiefung städtebauliches Konzept Zürcherstrasse
- Geplante Wettbewerbe/Verfahren: Villa Flora, Polizeigebäude, Schulhaus Neuhegi, Zentrum Wülflingen, Bruderhaus, Rudolfstrasse etc.
- Begleitung private Wettbewerbsvorhaben: Wohnüberbauung "Roy" in Neuhegi, Axa-Pavillon etc.
- Start Sanierung Hallenbad Geiselweid im Frühling 2012
- Ausführungsplanung Schulhaus Zinzikon, Busdepot Grüzefeld, Pachtbetriebe und Alterszentrum Adlergarten
- Öffentliche Auflage der Abstellplatzverordnung geplant
- Abschluss Bauarbeiten Halle 710/Eulachpark im 1. Quartal
- Zum 2. Mal wird der Architekturpreis Region Winterthur (AW12) durchgeführt

Produkt 1 Raum- und Verkehrsplanung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'046'763	2'197'180	2'293'333	-96'153
Erlös	76'320	76'440	94'888	18'448
Nettokosten	1'970'443	2'120'740	2'198'445	-77'705
Kostendeckungsgrad in %	4	3	4	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'970'443	2'120'740	2'198'445	-77'705
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'342		1'807	-1'807
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-29'334	29'334
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	7'531		40'679	-40'679
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'979'316	2'120'740	2'211'597	-90'857

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Nachhaltigkeit fördern				
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	23	22	22	0
Massnahmen zur baulichen Verdichtung				
▪ Anzahl erstellte Massnahmen	1	3	2	1
▪ Anzahl laufende Massnahmen	6	3	5	2

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Nicht Bauzone gesamt in ha	4'934.8	4'933.0	4'934.8	1.8
▪ Bauzone gesamt in ha	1'876.1	1'875.0	1'876.4	1.4
Bauzone überbaut				
▪ Bauzone überbaut gesamt in ha	1'648.9	1'645.0	1'657.5	12.5
Bauzone nicht überbaut				
▪ Bauzone nicht überbaut gesamt in ha	227.2	229.0	218.9	10.1
▪ davon rechtskräftig erschlossen in ha	178.0	180.0	178.7	1.3
▪ davon nicht erschlossen in ha	49.3	49.0	40.2	8.8
▪ Anzahl laufende Quartierpläne, Gestaltungspläne und Sonderbauvorschriften	16	9	10	1
▪ Anzahl Strassen- und Platzprojekte	5	7	7	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Bauzone überbaut hat mit 12.5 ha überdurchschnittlich zugenommen

Produkt 2 Denkmalpflege

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'298'923	1'153'554	1'325'955	-172'401
Erlös	5'429	4'320	5'858	1'538
Nettokosten	1'293'494	1'149'234	1'320'097	-170'863
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'293'494	1'149'234	1'320'097	-170'863
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'342		1'807	-1'807
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-14'576	14'576
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	64'312		-62'623	62'623
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'359'148	1'149'234	1'244'705	-95'471

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Grundlagen				
Erarbeiten von Artikeln und Publikationen				
▪ Anzahl erstellte Artikel und Publikationen	4	1	2	1
Vernetzen und informieren				
Vernetzung mit anderen Städten				
▪ Anzahl Veranstaltungen, Anlässe	4	4	5	1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Anzahl inventarisierte Objekte absolut	1'143	1'143	1'143	0
▪ Anzahl inventarisierte Objekte in % des gesamten Gebäudebestandes	6.3	6.3	6.3	0.0
▪ Anzahl Schutzobjekte absolut	153	148	157	9
▪ Anzahl Schutzobjekte in % des gesamten Gebäudebestandes	0.8	0.8	0.8	0.0
▪ Fläche der Kernzone im Verhältnis zu sämtlichen Bauzonen	5.7	5.7	5.7	0.0
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt	436	500	505	5
▪ davon Anzahl Baugesuche zu Inventar- und Schutzobjekten	120	100	151	51
▪ davon Anzahl Baugesuche in Kernzonen	76	40	103	63

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Infolge Fluktuationen bei den Bauberatenden, einer längerfristigen Vakanz von 10% Stellenprozenten, einiger komplexer Projekten und konstant hoher Anzahl Baugesuche, hat sich die durchschnittliche Durchlaufzeit der Baugesuche von 70% auf 60% verschlechtert.

Produkt 3 Stadtgestaltung / Wettbewerbe

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'683'005	1'866'847	1'730'453	136'393
Erlös	44'326	64'540	70'479	5'939
Nettokosten	1'638'679	1'802'307	1'659'974	142'333
Kostendeckungsgrad in %	3	3	4	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'638'679	1'802'307	1'659'974	142'333
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'342		1'807	-1'807
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-29'306	29'306
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	15'920		51'795	-51'795
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'655'941	1'802'307	1'684'270	118'037

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Grundlagen				
Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (Juryberichte, Leitbilder, Wettbewerbsprogramme)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	10	5	10	5
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Anliegen	13	10	13	3

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Anzahl begleitete Studien und Konkurrenzverfahren	4	7	4	3
▪ Anzahl selbst durchgeführte Studien und Konkurrenzverfahren	9	3	9	6
▪ Anzahl Berichte in der Tages- und Fachpresse	17	15	16	1
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt		950	1'102	152
▪ davon Anzahl Baugesuche		550	551	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Anzahl der Geschäftsfälle ist gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau in etwa konstant ▪ Die Durchlaufzeit hat sich wegen komplexer Projekte und damit verbundenen intensiven Abklärungen erhöht ▪ Studien und Konkurrenzverfahren wurden im Jahresvergleich zunehmend selber durchgeführt

Produkt 4 Hochbauten

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	3'832'691	3'978'381	4'069'339	-90'958
Erlös	1'209'526	1'193'700	1'265'699	71'999
Nettokosten	2'623'166	2'784'681	2'803'640	-18'959
Kostendeckungsgrad in %	32	30	31	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'623'166	2'784'681	2'803'640	-18'959
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'342		1'808	-1'808
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-79'873	79'873
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'578		37'494	-37'494
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'626'086	2'784'681	2'763'069	21'612

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Beraten und beurteilen				
▪ Begleiten durch den politischen Prozess. Anzahl Projektverstellungen (BA, SR, GGR, Öffentlichkeit)	27	20	32	12
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
▪ Bauherrenaufwand in der laufenden Rechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	199	260	186	74
▪ Bauherrenaufwand in der Investitionsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	39	70	49	21
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF		1.0	1.0	2.0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Betreute Liegenschaften von der Stadt Winterthur	563	558	560	2
▪ Anzahl Anträge für den Stadtrat	29	30	30	0
Projekte im Rahmen der laufenden Rechnung				
▪ Anzahl laufende Projekte	812	800	807	7
▪ Bauvolumen (Total Zahlungen in CHF)	6'047'000	5'500'000	7'080'000	1'580'000
▪ Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	7'447	6'800	8'773	1'973
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung unter 10 Mio. CHF				
▪ Anzahl laufende Projekte	153	140	129	11
▪ Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	1'135'000	1'100'000	1'285'000	185'000
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung über 10 Mio. CHF				
▪ Anzahl laufende Projekte	12	11	11	0
Investitionen gesamt				
▪ Gesamtes Bauvolumen in der Investitionsrechnung (Total Zahlungen in CHF)	60'803'000	42'000'000	53'470'000	11'470'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Schulhaus beim Eulachpark (TMZ) konnte noch nicht abgeschlossen werden. Das Minergie Zertifikat wird erst 2012 ausgestellt

Polizeirichteramt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Ergebnis der Verfügungstätigkeit				
Akzeptanz der Strafverfügungen durch die Gebüssten				
Messung / Bewertung:				
Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung				
Messgrössen:				
Verhältnis eingehende Einsprachen/Strafverfügungen in %	4.10	5.30	4.60	0.70
Verhältnis Einspracherückzüge (inkl. geänderte Strafverfügungen)/eingehende Einsprachen in %	62.00	54.00	57.40	3.40
2 Erledigung der Fälle				
Erledigung der Verzeigungs- und Einsprachefälle				
Messung / Bewertung:				
Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung				
Messgrössen:				
Verhältnis Erledigungen/eingehende Verzeigungen in %	111.10	105.00	107.00	2.00
Verhältnis Erledigungen/eingehende Einsprachen in %	112.20	105.00	103.70	1.30

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	1'121'348	1'136'101	1'115'200	20'900
Sachkosten	1'404'492	1'389'248	888'200	501'048
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	24'122	23'406	23'406	0
Mietkosten	84'462	73'900	84'474	-10'574
Übrige interne Kosten	54'723	161'800	125'270	36'530
Kosten inkl. Verrechnungen	*2'689'147*	*2'784'455*	*2'236'550*	*547'905*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*2'689'147*	*2'784'455*	*2'236'550*	*547'905*
Externe Erlöse	3'831'363	4'264'000	3'372'212	-891'788
Interne Erlöse	-740	24	0	-24
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'830'623*	*4'264'024*	*3'372'212*	*-891'812*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'830'623*	*4'264'024*	*3'372'212*	*-891'812*
Total Nettokosten / Globalkredit	**-1'141'477**	**-1'479'569**	**-1'135'662**	**-343'907**
Kostendeckungsgrad in %	142	153	151	-2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	8.37	8.50	7.95	0.55
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde durch den Bezug eines unbezahlten Urlaubs sowie einer Pensumsreduktion unterschritten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'141'477	-1'479'569	-1'135'662	-343'907
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-816		-164'178	164'178
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'142'293	-1'479'569	-1'299'840	-179'729
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'141'477	-1'479'569	-1'135'662	-343'907
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	-1'141'477	-1'479'569	-1'135'662	-343'907

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

2011 war gegenüber dem Vorjahr wiederum ein Rückgang der eingehenden Verzeigungen um 597 auf 10'638 zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen mit dem Wegfall der Verzeigungen im öffentlichen Transportwesen zu begründen (d.h. dass das Fahren ohne gültigen Fahrausweis gestützt auf den BGE vom 21. Februar 2011 nur noch zivilrechtlich geahndet werden kann).

Den Statistiken des Jahres 2011 ist zu entnehmen, dass sich die Anzahl der beim Polizeirichteramt eingehenden Verzeigungen und Erledigungen indessen nach wie vor auf hohem Niveau bewegten. So erliess das Polizeirichteramt in der Berichtsperiode 10'715 (2010: 11'698) Strafbefehle. Die geplante Leistungsmenge konnte allerdings um 1'335 Strafbefehle nicht erreicht werden.
Bezeichnend auch für dieses Berichtsjahr war die vorherrschende Anzahl Strafverfahren im Bereich des Strassenverkehrsrechts (total 8'045). Was die Zielvorgabe der Akzeptanz der erlassenen Strafbefehle durch die Gebüssten betrifft, kann wiederum ein besseres Ergebnis als erwartet vermeldet werden; es gingen weniger Einsprachen ein. Wie im Vorjahr konnte die schwer kalkulierbare Messgrösse "Einspracherückzüge/Einsprachen" die parlamentarische Vorgabe um 3,4% übersteigen.

Trotz der guten Erledigungszahlen und verhältnismässig vielen Einspracherückzügen liegt der Ertragsüberschuss im Rahmen des Vorjahres und damit unter dem budgetierten Betrag. Hauptsächlicher Grund dafür war die Anzahl der erlassenen Strafbefehle, die im Rahmen des Vorjahres und damit unter dem budgetierten Wert lag.

Die Gesamtkosten waren deutlich tiefer als budgetiert, weil gegenüber dem Voranschlag rund CHF 467'000 weniger Debitorenverluste zu verzeichnen waren, was wiederum auf den Wegfall der oben erwähnten Verzeigungen im öffentlichen Transportwesen zurückzuführen ist.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Einführung Schweizerische Strafprozessordnung: Alle technischen und rechtlichen Neuerungen und Veränderungen wurden sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht etabliert und haben dabei einen hohen Koordinationsbedarf und damit teilweise unerwartet hohe Aufwendungen verursacht. Die Mitarbeiter des Polizeirichteramtes wurden während des Berichtsjahres praxisorientiert ausgebildet bzw. instruiert. Ausbildungs- und Applikationsdefizite waren dennoch nicht ganz vermeidbar und werden laufend eliminiert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozessrecht (GOG) am 1. Januar 2011 liegt die Zuständigkeit für die Verfolgung und Beurteilung von Übertretungen neu grundsätzlich vollumfänglich bei den Statthalterämtern. Nach erfolgter regierungsrätlicher Bewilligung des Gesuches um Übertragung der Zuständigkeit an die Gemeinden hat sich das Polizeirichteramt als Übertretungsstrafbehörde zu etablieren.

Produkt 1 Uebertretungsstrafverfahren

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'689'147	2'784'455	2'236'550	547'905
Erlös	3'830'623	4'264'024	3'372'212	-891'812
Nettokosten	-1'141'477	-1'479'569	-1'135'662	-343'907
Kostendeckungsgrad in %	142	153	151	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'141'477	-1'479'569	-1'135'662	-343'907
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-816		667	-667
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			-146'333	146'333
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-18'512	18'512
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'142'293	-1'479'569	-1'299'840	-179'729

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Verhindern des Ansteigens der Pendenzenzahlen (Verzeigungsfälle/Einsprachen).	1'143/113	730/62	814/98	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Verzeigungsfälle				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	2'396	1'350	1'143	207
▪ Neueingänge	11'235	12'400	10'638	1'762
▪ Strafverfügungen	11'698	12'050	10'715	1'335
▪ Sonstige Erledigungen	790	970	662	308
▪ Pendenzen Ende Jahr	1'143	730	814	84
Einsprachen				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	172	85	113	28
▪ Neue Einsprachen	484	638	490	148
▪ Rückzüge	247	275	199	76
▪ geänderte Strafverfügungen	63	69	43	26
▪ Aufhebungen	137	162	129	33
▪ Überweisung an Bezirksgericht	18	35	23	12
▪ Sonstige Erledigungen	78	129	54	75
▪ Pendenzen Einsprachen Ende Jahr	113	62	98	36
Beurteilung der überwiesenen Fälle durch Bezirksgericht				
▪ Verurteilungen (Schuldsprüche)	10	21	12	9
▪ Freisprüche	9	14	0	14
erledigte Rechtshilfegesuche	1	1	1	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Bezüglich der Finanzzahlen wird auf die Ausführungen zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe verwiesen.

Operative Ziele: Die Anzahl Pendenzen der Verzeigungsfälle konnte stabil gehalten werden; dies mit einer rückläufigen Tendenz um 207 Fälle. Erfreulicherweise gingen weniger neue Einsprachen als erwartet ein und bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Stadtpolizei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF #	233.77	252.49	243.87	8.62
Kostendeckungsgrad insgesamt in % #	40	36	39	3
2 Kundenorientierung				
1. Die Bevölkerung fühlt sich sicher (subjektive Sicherheit)				
2. Kurze Interventionszeit nach Alarmierung				
3. Gute Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin				
4. Die Stadtpolizei ist sichtbar präsent				
Messung / Bewertung:				
1. Messung des Grades der subjektiven Sicherheit *				
2. Erfassen der Interventionszeit während zwei Wochen pro Jahr				
3. Messung des Zufriedenheitsgrades mit der Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin durch Befragung **				
4. Anteil der Arbeitszeit während Mitarbeitende der Stadtpolizei an der "Front" tätig sind				
Messgrössen:				
1. Grad der subjektiven Sicherheit (sicher oder sehr sicher) in % *	n/a	70	70	0
2. Interventionszeit <=5' in % der Einsatzfahrten	66	80	68	12
3. Zufriedenheitsgrad (zufrieden oder sehr zufrieden) in % **	n/a	65	60	5
4. Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden	41	42	41	1

* Grad der Subjektiven Sicherheit: Nachts in der Altstadt und im Quartier (wird alle 2 Jahre erhoben)
** Zufriedenheitsgrad: Zufriedenheit mit der sichtbaren Präsenz (wird alle 2 Jahre erhoben)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	31'466'557	31'883'052	32'707'821	-824'769
Sachkosten	5'078'781	5'173'836	5'314'131	-140'295
Beiträge an Dritte	3'450	3'400	3'450	-50
Residualkosten	9'849	9'849	7'424	2'425
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'705'835	1'888'186	1'882'252	5'934
Mietkosten	838'592	833'332	942'076	-108'744
Übrige interne Kosten	960'300	889'924	993'025	-103'101
Kosten inkl. Verrechnungen	*40'063'364*	*40'681'580*	*41'850'180*	*-1'168'600*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*40'063'364*	*40'681'580*	*41'850'180*	*-1'168'600*
Externe Erlöse	15'496'410	13'842'100	15'659'010	1'816'910
Interne Erlöse	543'374	674'106	714'956	40'850
Beiträge von Dritten	97'614	70'000	89'027	19'027
Erlöse inkl. Verrechnungen	*16'137'398*	*14'586'206*	*16'462'992*	*1'876'787*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*16'137'398*	*14'586'206*	*16'462'992*	*1'876'787*
Total Nettokosten / Globalkredit	**23'925'966**	**26'095'374**	**25'387'187**	**708'187**
Kostendeckungsgrad in %	40	36	39	3

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	228.13	236.48	232.08	4.40
▪ Auszubildende	11.00	9.00	7.67	1.33
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	3.00	3.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Personalbestand war infolge nicht voraussehbarer Kündigungen und den daraus entstehenden Vakanzen kleiner als budgetiert. Bei den Auszubildenden (Aspirantinnen und Aspiranten) konnten nicht alle vorgesehenen Plätze zum gewünschten Zeitpunkt besetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	23'925'966	26'095'374	25'264'052	831'322
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	983'533		-810'479	810'479
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	24'909'499	26'095'374	24'453'573	1'641'801
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	23'925'966	26'095'374	25'264'052	831'322
Einlage/Entnahme Reserve	0		123'135	-123'135
Total Nettokosten / Globalkredit	23'925'966	26'095'374	25'387'187	708'187

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	123'135
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	123'135
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Das Ergebnis der Stadtpolizei schliesst erfreulicherweise weit besser ab, als budgetiert. Das verbesserte Ergebnis ist auf höhere Einnahmen, hauptsächlich aus Ordnungsbussen, zurückzuführen.

Die Abweichungen bei den Personalkosten resultieren aus der erstmaligen, zur Hälfte vorgenommene Abgrenzung der Zeitguthaben (Mehrzeit, Ferien, Treueprämie).

Die Sachkosten sind nur deshalb höher, weil Debitorenverluste aus Ordnungsbussen in der Höhe von rund CHF 300‘000 im Jahr 2011 noch nicht budgetiert, sondern direkt an den Einnahmen abgezogen worden waren (Netto- oder vereinnahmte Verbuchung).

Die Mietkosten sind unter anderem höher, weil für die Räumlichkeiten der Verkehrsinstruktion, die im Zusammenhang mit der Verlegung des Verkehrsgartens infolge des geplanten Baus des IZLB, umgezogen ist, zusätzliche Mietkosten entstanden sind. Ausserdem waren die Mietkosten für die Räume im Obertor 38, die vom Polizeirichteramt übernommen worden waren, zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht absehbar.

Im Gegensatz zur Bevölkerungsumfrage von 2009 (= 68%) konnte der angestrebte Wert beim Grad der subjektiven Sicherheit erreicht werden, wohingegen die sichtbare Präsenz erneut weniger gut (2009 = 63%) beurteilt wird, obwohl der Anteil der Frontstunden gegenüber 2009 etwas gesteigert werden konnte (2009 = 39%). Die Umfrageergebnisse lassen den Schluss zu, dass die sichtbare Präsenz der Stadtpolizei erhöht werden soll, auch wenn die subjektive Sicherheit etwas zugenommen hat.

Die Interventionszeiten bei Einsatzfahrten sind nach wie vor zu hoch. Der angestrebte Wert, dass in 80% der Fälle in weniger als fünf Minuten Einsatzkräfte vor Ort sein sollen, kann nicht erreicht werden. Dichter Verkehr behindert häufig das Vorwärtskommen der Einsatzkräfte. Ausserdem ist es von entscheidender Wichtigkeit, ob sich ein Patrouillenfahrzeug in der Nähe des Einsatzortes befindet oder ob ein Fahrzeug von der Hauptwache oder aus einem anderen Stadtteil zum Einsatzort geschickt werden muss. Auch dieser Umstand trägt zum Nichterreichen dieser Zielvorgabe bei.

2011 konnte der Anteil der Frontstunden nicht mehr weiter gesteigert werden, nachdem dies 2010 gegenüber 2009 noch möglich war. Mit ein Grund ist die Einführung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung, die in einigen Bereichen zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Fortführung der Planung für das neue Polizeigebäude: Der Architekturwettbewerb wurde ausgeschrieben. ▪ Planung / Baubeginn des neuen Verkehrsgartens: Der neue Verkehrsgarten wird 2012 in Betrieb genommen. Die Abteilung Verkehrsinstruktion hat die neuen Büroräume im Zivilschutzzentrum Ohrbühl bereits bezogen. ▪ Ablösung des Aufgebotssystems: Die Ablösung ist erfolgt. In besonderen Situationen und Notfällen werden die Mitarbeitenden der Stadtpolizei über Mobiltelefone oder Pager aufgeboten. ▪ Ersatz der Verkehrsleitzentrale: Der Ersatz der Verkehrsleitzentrale verläuft planmässig. ▪ Abschluss des Projekts MOBEWE (Modernisierung des Besoldungswesens): Das Projekt ist abgeschlossen. Alle betroffenen Mitarbeitenden sind rechtzeitig über die neuen Löhne informiert worden. Lediglich drei Mitarbeitende haben von ihrem Einspracherecht Gebrauch gemacht.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Planung Polizeigebäude ▪ Abschluss Inbetriebnahme neuer Verkehrsgarten ▪ Personalverstärkung gemäss Projekt AHAB - Sichere Innenstadt an Wochenenden ▪ Mitarbeit an der neuen Zürcher Polizeischule ▪ Überprüfung Konzept Verkehrslotsendienst

Produkt 1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	14'490'952	14'989'239	15'340'769	-351'530
Erlös	8'102'946	6'825'912	9'211'160	2'385'248
Nettokosten	6'388'006	8'163'327	6'129'609	2'033'718
Kostendeckungsgrad in %	56	46	60	14

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'388'006	8'163'327	6'129'609	2'033'718
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-5'097		-41'301	41'301
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	917'942		-2'002'492	2'002'492
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-88'250		12'283	-12'283
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'212'601	8'163'327	4'098'099	4'065'228

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Patrouillen und Kontrolltätigkeit in Prozent der effektiven Arbeitszeit	18	20	18	2
Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozent	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Gesamtstunden sichtbare Präsenz	59'693	57'000	59'362	2'362
Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz	244	160	173	13
Anzahl Rotlicht-/Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen	6	7	8	1
Anzahl stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte*	5	5	6	1
Kontrollstunden Überwachung des fliessenden Verkehrs	90'284	90'000	91'443	1'443
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	5'183	5'000	5'576	576
Anzahl Gastwirtschaften	481	450	486	36
Anzahl Patente für Verkauf alkoholischer Getränke	153	150	159	9
Anzahl saisonale Strassencafés	79	70	81	11
Anzahl Lärmmessungen	27	20	24	4

* inklusive halbstationäre Geschwindigkeitsmessgeräte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind hauptsächlich auf die höhere Anzahl der Gesamtstunden für sichtbare Präsenz zurückzuführen. Die höheren Erlöse sind weitgehend auf die guten Strassenverhältnisse in den Monaten November und Dezember sowie auf die Anschaffung einer zusätzlichen semistationären Verkehrsüberwachungsanlage zurückzuführen, aber auch auf generell leicht höhere Einnahmen infolge höherer Bewilligungszahlen.

Produkt 2 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	8'690'117	8'272'262	6'968'287	1'303'974
Erlös	69'885	119'501	80'764	-38'736
Nettokosten	8'620'232	8'152'761	6'887'523	1'265'238
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'620'232	8'152'761	6'887'523	1'265'238
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'722		-25'695	25'695
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-1'245'811	1'245'811
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	189'537		1'969	-1'969
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	8'820'491	8'152'761	5'617'986	2'534'775

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Intervention vor Ort innerhalb von 5 Minuten (in %)	66	75	68	7
Mit der Intervention zufriedene Opfer in Prozent	82	85	N/A	

2011 konnte keine Opferbefragung durchgeführt werden.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Verkehrsunfälle	1'198	1'270	1'175	95
Einsatzstunden für Grossanlässe/Grossereignisse	12'865	5'000	6'645	1'645
Anzahl Delikte mit Intervention der Stadtpolizei	N/A	8'000	N/A	
Anzahl übrige Intervention/Konfliktbewältigungen der Stadtpolizei	N/A	8'000	N/A	
Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt	287	250	312	62
Anzahl Anzeigerapporte bei häuslicher Gewalt	106	100	96	4
Anzahl Einsätze mit Diensthunden	131	160	294	134

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten für die Ereignisbewältigung fielen tiefer aus. Die budgetierten Stunden wurden höher geschätzt, als sie effektiv ausgefallen sind. Die Erlöse fielen tiefer aus. Für Grossanlässe konnten etwas weniger Kosten verrechnet werden als budgetiert. Die starke Zunahme bei den Einsätzen mit Diensthunden ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Diensthundeführer/innen der Stadtpolizei 2010 in die Pikettorganisation der Kantonspolizei integriert wurden. 2010 wurden zudem aussegewöhnlich wenige Einsätze mit Diensthunden verzeichnet.

Produkt 3 Ermittlung / Aufklärung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	8'103'936	8'029'385	10'309'185	-2'279'800
Erlös	64'264	83'224	91'353	8'129
Nettokosten	8'039'672	7'946'161	10'217'832	-2'271'671
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'039'672	7'946'161	10'217'832	-2'271'671
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-9'878		46'134	-46'134
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			2'236'791	-2'236'791
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-174'625		-3'536	3'536
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'855'169	7'946'161	12'497'221	-4'551'060

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Innert Monatsfrist erledigte und verfügte Fälle in Prozent	79	90	78	12

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten	54'762	50'000	66'810	16'810
Anzahl Berichte und Rapporte	19'584	17'000	18'257	1'257
Gesamtstunden für Personen- und Sachfahndung	10'908	10'000	10'272	272
Anzahl Suchaktionen	0	0	2	2
Anzahl Verhaftungen tatverdächtiger Personen durch den Ermittlungsdienst	298	400	252	148
Anzahl Interventionen des Jugenddienstes	769	800	728	72

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten für Ermittlung und Aufklärung fielen höher aus, da für die Ermittlung bei Delikten und das Festhalten von Sachverhalten mehr Stunden geleistet wurden als budgetiert.

Produkt 4 Information / Prävention

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'242'372	1'284'708	1'299'940	-15'231
Erlös	7'495	9'533	8'001	-1'532
Nettokosten	1'234'878	1'275'176	1'291'939	-16'764
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'234'878	1'275'176	1'291'939	-16'763
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'056		340	-340
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			16'506	-16'506
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-18'666		-26	26
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'215'156	1'275'176	1'308'759	-33'583

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Maximale Anzahl Delikte pro 1000 Einwohner/innen	N/A	100.00	N/A	
Maximale Anzahl Verkehrsunfälle	1'198.00	1'270.00	1'175.00	95.00

Die Kantonspolizei kann aus technischen Gründen zum Zeitpunkt März 2012 die Kriminalstatistik nicht in der gewohnten Form erstellen, da das Bundesamt für Statistik die erforderlichen Zahlen nicht oder erst verspätet liefern kann.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Medieninformationen	300	250	333	83
Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen	19	5	11	6
Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)	529	540	522	18

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Auch für das Produkt Information/Prävention wurden etwas mehr Stunden als budgetiert geleistet. Dies hatte höhere Kosten zur Folge.

Produkt 5 Polizeinahe Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'309'632	5'934'472	5'461'984	472'487
Erlös	1'646'196	1'695'769	1'776'437	80'668
Nettokosten	3'663'436	4'238'703	3'685'548	553'155
Kostendeckungsgrad in %	31	29	33	4

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'663'436	4'238'703	3'685'548	553'155
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'629		-11'234	11'234
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	57'614		19'027	-19'027
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-544'662	544'662
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	116'297		-3'615	3'615
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'844'976	4'238'703	3'145'064	1'093'639

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Innert Monatsfrist erledigte Rechtshilfegesuche in Prozent	79	90	78	12
Anteil erfolgreich vermittelter Fundgegenstände in Prozent	39	40	37	3

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche	8'584	8'700	8'683	17
Anzahl erfasste Fundgegenstände	4'602	4'500	4'818	318
Anzahl Verkehrsanordnungen	517	400	525	125
Anzahl durchgeführte Märkte	126	120	125	5
Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst	166	160	126	34
Anzahl Vermietungen Signalisationsmaterial	440	470	464	6
Anzahl Vermietungstage mobile Lichtsignalanlagen	1'278	600	1'344	744
Anzahl Lotsenposten (Schulwegsicherung)	23	22	20	2
Anzahl gemeldete Alarmanlagen, bei denen gebührenpflichtig ausgerückt wird (inklusive angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen)	902	900	1'005	105
Anzahl angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen	127	140	118	22

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Für polizeinahe Dienstleistungen wurden weniger Stunden geleistet als budgetiert. Die Kosten fielen entsprechend tiefer aus.

Produkt 6 Kontrolle ruhender Verkehr

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'226'355	2'171'512	2'346'879	-175'367
Erlös	6'246'607	5'852'267	5'295'276	-556'991
Nettokosten	-4'020'251	-3'680'755	-2'948'397	-732'358
Kostendeckungsgrad in %	281	270	226	-44

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-4'020'251	-3'680'755	-2'948'397	-732'358
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-42'701		14'873	-14'873
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	327'109		721'113	-721'113
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-303'045		-1'140	1'140
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-4'038'888	-3'680'755	-2'213'551	-1'467'204

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs	7'999.00	10'000.00	9'173.00	827.00

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge (Nachtparkgebühren)	54'212	53'000	55'344	2'344
Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze	1'037	1'055	1'042	13
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	10'410	9'500	10'561	1'061

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Es wurden wieder etwas mehr Kontrollen des ruhenden Verkehrs durch eigene Angestellte im Bereich der Altstadt durchgeführt. Dies hatte zur Folge, dass die Kosten etwas höher waren. Die Erlöse sind tiefer, weil die regelmässige Kontrolltätigkeit vor allem in den Quartieren ihre Wirkung zeigt. Die Übertretungshäufigkeit ist spürbar kleiner geworden.

Betrieb Parkhäuser und Parkplätze

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Ertragsüberschuss	1'387'768	1'462'858	1'444'057	18'801
Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) in % *	97	95	95	0
2 Kundenorientierung				
1. Die öffentlich zugänglichen Parkhäuser werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sicher und sauber beurteilt				
2. Die nicht öffentlich zugänglichen Parkgaragen werden von den Mieterinnen und Mietern als sicher und sauber beurteilt				
3. Die vermieteten Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) werden von den Mieterinnen und Mietern als sauber beurteilt				
4. Die technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen sind gut gewartet und weise kleine Ausfallzeiten auf				
Messung / Bewertung:				
1. - 3. Befragung der Kundinnen und Kunden alle zwei Jahre				
4. Störungen an den technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen, die die Benützung beeinträchtigen				
Messgrössen:				
1. - 3. Grad der Zufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	N/A	75	N/A	
4. Anzahl der Störungen und durchschnittliche Dauer bis zur Behebung	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	

* Bezogen auf Parkflächen für Dauermieter

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	440'463	449'595	454'132	-4'537
Sachkosten	592'587	443'986	515'709	-71'723
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	1'387'768	1'461'293	1'444'057	17'237
Residualkosten	22'161	22'161	27'222	-5'061
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	95'890	83'539	80'628	2'911
Mietkosten	501'192	499'400	496'630	2'770
Übrige interne Kosten	-22'129	-31'115	5'016	-36'131
Kosten inkl. Verrechnungen		*2'928'859*	*3'023'393*	*-94'535*
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	59'979	60'000	-21
Total effektive Kosten		*2'868'880*	*2'963'393*	*-94'513*
Externe Erlöse	2'674'049	2'632'700	2'659'906	27'206
Interne Erlöse	343'883	296'159	363'487	67'328
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen		*2'928'859*	*3'023'393*	*94'535*
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	59'979	60'000	21
Total effektive Erlöse		*2'868'880*	*2'963'393*	*94'513*
Total Ergebnis / (Globalkredit)		**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	4.16	4.00	4.13	0.13
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Um die Service-Qualität in den bewirtschafteten Parkhäusern und Parkplätzen gewährleisten zu können, musste als Ersatz für einen infolge Krankheit längere Zeit ausgefallenen Mitarbeiter eine Stellvertretung angestellt werden. Deshalb wurde Stellenplan um 0.13 Stelleneinheiten überschritten.

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	4'325'742	5'712'807	
Einlage/Entnahme Betriebs-Reserve	1'387'065	1'387'768	
Saldo Anfang Geschäftsjahr	5'712'807	7'100'575	0
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0		
Saldo Ende Geschäftsjahr	5'712'807	7'100'575	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Der Betrieb Parkhäuser und Parkplätze schliesst das Geschäftsjahr mit einem leicht tieferen Ertragsüberschuss als vorgesehen ab. Die Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze ist hoch, jedoch etwas tiefer als im Vorjahr. Die Zuverlässigkeit der technischen Einrichtungen ist nach wie vor gut, so dass Störungen, die zu einem Einnahmenausfall führen, sehr selten sind. Die Kundenumfrage konnte 2011 nicht durgeführt werden. Sie wird voraussichtlich 2012 nachgeholt. Ab 2013 wird sie wieder alle zwei Jahre durchgeführt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Überprüfen der Sicherheitseinrichtungen in den Parkhäusern: Die Sicherheitsüberprüfung im Parkhaus Theater hat stattgefunden. Entsprechende Massnahmen werden geprüft und voraussichtlich 2012 umgesetzt. Die Sicherheitsüberprüfung im Parkhaus Technikum findet 2012 statt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Es sind keine wesentlichen Massnahmen und Projekte für 2012 vorgesehen.

Produkt 1 Parkhäuser (Altstadt)

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'116'367	1'129'583	1'173'524	-43'941
Erlös	2'242'531	2'331'978	2'307'841	-24'137
Nettokosten	-1'126'164	-1'202'395	-1'134'318	-68'077
Kostendeckungsgrad in %	201	206	197	-9

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Hohe Auslastung der Parkhäuser				
▪ Dauermieter in %	96	95	96	1
▪ Kurzzeitparkierer in %	44	40	39	1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Dauermietplätze	247	257	247	10
Anzahl Kurzzeitparkplätze	373	365	373	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die etwas höheren Kosten und tieferen Einnahmen liegen im Rahmen der zu erwartenden Schwankungen, ebenso wie die leicht tiefere Auslastung bei den Kurzzeitparkplätzen.

Produkt 2 Parkgaragen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	239'219	108'200	149'880	-41'679
Erlös	369'213	168'082	239'267	71'185
Nettokosten	-129'994	-59'881	-89'387	29'506
Kostendeckungsgrad in %	154	155	160	5

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Hohe Auslastung der Parkgaragen				
▪ Dauermieter in %	99	95	93	2

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Dauermietplätze	118	119	126	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind auf nicht budgetierte Unterhaltskosten in der Parkgarage Gewerbliche Berufsschule zurückzuführen. Der höhere Erlös resultiert aus einer Mietzinserhöhung, die sich aber gleichzeitig auch in der tieferen Auslastung der Parkgaragen niederschlägt.

Produkt 3 Parkplätze

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	90'166	73'810	66'838	6'972
Erlös	147'679	144'904	163'610	18'706
Nettokosten	-57'513	-71'094	-96'772	25'678
Kostendeckungsgrad in %	164	196	245	49

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Hohe Auslastung der Parkplätze				
▪ Dauermieter in %	94	90	92	2

Die Auslastung bezüglich Kurzzeitparkierer kann mit den installierten Geräten nicht erhoben werden.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Dauermietplätze	195	201	205	4
Anzahl Kurzzeitparkplätze	137	65	144	79

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Abweichung der Kosten liegt im Rahmen der normalen Schwankungen. Die Erlöse sind infolge der Mietzinserhöhung höher als budgetiert. Gleichzeitig zeigt sich auch hier eine tiefere Auslastung der Parkplätze.

Produkt 4 Parkleitsystem

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	137'357	93'779	128'972	-35'194
Erlös	219'160	240'296	257'411	17'115
Nettokosten	-81'803	-146'518	-128'439	-18'079
Kostendeckungsgrad in %	160	256	200	-56

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Hohe Betriebssicherheit des Parkleitsystems (maximale Ausfallzeit in %)	1.50	3.00	1.00	2.00

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Einfahrten in den angeschlossenen Parkhäusern	N/A	n/a	N/A	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten sind höher, weil Strombezug und Leistungen der Stadtpolizei zugunsten des Parkleitsystems nicht budgetiert waren. Ausserdem sind die Abschreibungen höher, weil 2011 ein letztes Parkhaus zu Lasten des ursprünglichen Investitionskredits angeschlossen worden ist. Der Anschluss des zusätzlichen Parkhauses schlägt sich auch in den Erlösen nieder.

Produkt 5 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	47'055	62'193	60'123	2'070
Erlös	39'349	43'599	55'264	11'666
Nettokosten	7'705	18'595	4'859	13'736
Kostendeckungsgrad in %	84	70	92	22

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kundenbewertung	gut	gut	gut	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Geleistete Arbeitsstunden	650	700	810	110

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten bewegen sich auf Höhe des Budgets. Die höheren Erlöse sind aufgrund von weiteren Dienstleistungsverträgen und etwas höheren Preisen zustande gekommen.

Feuerwehr

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit				
1.1 Kostendeckungsgrad in % *	23	21	21	0
1.2 Nettokosten pro Einwohner/in in CHF *	66.99	66.97	66.75	0.22
2 Kennzahlen und Leistungsstandards				
2.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	7.90	8.71	8.33	0.38
2.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.55	1.55	1.54	0.01
2.3 Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtbestand (Einsätze insgesamt / 365 * durchschnittlicher Bestand MA im Schichtbetrieb)	0.28	0.31	0.29	0.02
2.4 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude *Messung/Messgrösse:* ▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute (minimaler Vorgabewert 95%)	83%	>95%	91%	
2.5 Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort Messung / Messgrösse: 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	25%	>95%	22%	
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	26%	>95%	28%	
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettung oder Drehleitereinsatz, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	90%	>95%	65%	
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	100%	>95%	73%	

Berechnungsgrundlagen:
- 39 AdBF im Schichtdienst / 8 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 104'098
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 160 AdF
- 834 Feuerwehreinsätze

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	7'015'461	6'934'735	6'817'594	117'141
Sachkosten	965'420	885'926	1'032'843	-146'916
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	708'817	672'489	655'253	17'236
Mietkosten	1'460	0	1'650	-1'650
Übrige interne Kosten	241'254	254'222	302'384	-48'162
Kosten inkl. Verrechnungen	*8'932'412*	*8'747'372*	*8'809'724*	*-62'352*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*8'932'412*	*8'747'372*	*8'809'724*	*-62'352*
Externe Erlöse	942'914	763'000	732'068	-30'932
Interne Erlöse	58'627	128	51'662	51'533
Beiträge von Dritten	1'075'200	1'062'700	1'077'155	14'455
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'076'741*	*1'825'828*	*1'860'884*	*35'056*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'076'741*	*1'825'828*	*1'860'884*	*35'056*
Total Nettokosten / Globalkredit	**6'855'671**	**6'921'544**	**6'948'840**	**-27'296**
Kostendeckungsgrad in %	23	21	21	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	36.59	46.00	39.44	6.56
▪ Auszubildende	10.41	3.00	9.56	6.56
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Austretende Berufsfeuerwehrmitarbeitende können im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungsverhältnis ersetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'856'338	6'921'544	6'950'599	-29'055
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	5'283		-11'466	11'466
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	6'861'621	6'921'544	6'939'133	-17'589
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'856'338	6'921'544	6'950'599	-29'055
Einlage/Entnahme Reserve	-667		-1'759	1'759
Total Nettokosten / Globalkredit	6'855'671	6'921'544	6'948'840	-27'296

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	79'708	86'580	85'913
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	6'872	-667	-1'759
Saldo Anfang Geschäftsjahr	86'580	85'913	84'154
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	86'580	85'913	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1. Wirtschaftlichkeit

- Kostendeckungsgrad
  SOLL 21%/IST 21%
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten
- Nettokosten pro Person in CHF
  SOLL 66.97/IST 66.75
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten

2. Kennzahlen und Leistungsstandards

- Anzahl Einsätze pro 1000 Personen
  SOLL 8.71/IST 8.33
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten
- Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Personen
  SOLL 1.55/IST 1.54
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten
- Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtdienst (24h)
  SOLL 0.31/IST 0.29
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten
- Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute:
  SOLL >95%/IST 91%
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht
  Begründung: In 50 Fällen konnte die geforderte Ausrückung innert 1 Minute nicht erreicht werden. Gründe: Technische Schwierigkeiten bei der Alarmierung, Nachteinsätze, Abweichung bei der Standardausrückeordnung, Einsatz ab Übung oder direkt aus einem anderen Einsatz, ungenaue Einsatzortangaben speziell bei Einsätzen ausserhalb der Stadt
- Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort mit 2 - 4 Fahrzeuge und 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:
- in überwiegend dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten:
  SOLL >95%/IST 22%
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht
  Begründung: Mit einem Schichtbestand von mehrheitlich 8 AdBF kann die gesetzliche Leistungsnorm bezüglich Personalstärke nicht eingehalten werden
- in überwiegend dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb von 15 Minuten:
  SOLL >95%/IST 28%
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht
  Begründung: Mit einem Schichtbestand von mehrheitlich 8 AdBF kann die gesetzliche Leistungsnorm bezüglich Personalstärke nicht eingehalten werden
- für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettungs- oder Drehleitereinsätze, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten:
  SOLL >95%/IST 65%
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht
  Begründung: Mit einem Schichtbestand von mehrheitlich 8 AdBF kann die gesetzliche Leistungsnorm bezüglich Personalstärke bei Sondereinsätzen nicht eingehalten werden. Für regionale Strassenrettungs- und Drehleitereinsätze werden die geforderten Personalstärken von 6 resp. 3 Mitarbeitenden eingehalten
- für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten:
  SOLL >95%/IST 73%
  Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht
  Begründung: Mit einem Schichtbestand von mehrheitlich 8 AdBF kann die gesetzliche Leistungsnorm bezüglich Personalstärke bei ABC-Einsätzen nicht eingehalten werden. Für regionale Messbuseinsätze wird die geforderte Personalstärken von 3 Mitarbeitenden eingehalten

3. Geschäftsgang der Produktegruppe Feuerwehr

- Einsatztätigkeit
  Die Berufsfeuerwehr leistete im Berichtsjahr 834 (734) Einsätze. 199 (176) Mal erhielt sie dabei Unterstützung von der Freiwilligen Feuerwehr. Die Personal-Einsatzstunden (ohne Retablierungsaufwand) reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr 2010 um knapp 20 Prozent auf 10 268 Stunden (Mittel der letzten 4 Jahre: 10 792 Stunden). Weniger Grossbrände und das Ausbleiben grösserer Elementarereignisse sind die Hauptgründe für diese "positive" Einsatzstundenreduktion.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Finanzen

- Nettokosten/Globalkredit (bereinigt):
  Negative Nettozielabweichung von CHF 17'589. Da der Gesamthaushalt der Feuerwehr leicht negativ abschloss, verringert sich das Eigenkapital der Feuerwehr um CHF 1'759 (= 10% der bereinigten Nettozielabweichung)
- Personal- und Sachkosten:
  Die Mehraufwendungen bei den Sachkosten (primär Beschaffung 1. Tranche Polycom-Digitalfunkgeräte, Ausfall Atemschutzprüfgerät, Material- und Fahrzeugunterhalt, baulicher Unterhalt und die Modernisierung der Gebäudeinfrastruktur) konnten fast in gleicher Höhe durch Einsparungen bei den Personalkosten (primär Verschiebung von Ausbildungslehrgängen, Optimierung der persönlichen Schutzausrüstung und Bekleidung) kompensiert werden.
- Übrige interne Kosten:
  Mehrkosten, aber auch Kostenverschiebungen in den Kontogruppen, für Verrechnungen zwischen den Departementen (primär Energie, Mahlzeitenlieferungen Berufsfeuerwehr, Schlussrapport Gesamtfeuerwehr)
- Externe Erlöse:
  Weniger Einnahmen durch die Verbuchung von verrechenbaren Einsätzen (stadtinterne Fehlalarme) in der Rubrik "interne Erlöse"
- Interne Erlöse:
  Mehreinnahmen, da die stadtinternen Fehlalarme von Gefahrenmeldeanlagen in der Rubrik "externe Erlöse" verbucht wurden

Berechnungsgrundlagen:
- 39 AdBF im Schichtdienst / 8 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 104'098
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 160 AdF
- 834 Feuerwehreinsätze

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

1. Schwerpunktziele

abgeschlossen:

- Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug (TLF E22) 1984

Mehrjährige Projekte; Jahreszielsetzung erreicht

- Feuerwehrgebäude; Werterhaltung und Sicherstellung der funktionalen Verwendbarkeit; Sanierung Fahrzeughallenboden wegen starker Rissbildung
- Freiwillige Feuerwehr, Projekt "Feuerwehrtalente gesucht"; Neue Impulse für die Rekrutierung von freiwilligen Feuerwehrleuten. Weiterführung 2012 gemäss Jahreszielplanung

Mehrjährige Projekte; Jahreszielsetzung nicht erreicht:

- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020 / Aufbau- und Ablauforganisation, Bestände, Einsatzplanung, Dienstbetrieb, Evaluation von Entwicklungen in modernen Rettungsorganisationen:
  - Teilprojekt Überarbeitung Dienstreglement Berufsfeuerwehr
  - Teilprojekt Überarbeitung Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr
  - Teilprojekt Lohnportfolio / Gehaltsrevision Berufsfeuerwehr
  - Teilprojekt Besoldungsrevision (Sold und Entschädigungen)
  - Teilprojekt 58+ / Weiterbeschäftigung von Berufsfeuerwehrmitarbeitenden nach dem zurückgelegten 58. Altersjahr

  Projektfahrplan konnte wegen Ressourcenmangel (Personal und Finanzen) nicht wie geplant eingehalten werden, Projekt wird 2012 weitergeführt

2. Weitere Ziele

abgeschlossen:

- Polycom Funksystem CH / Kt. ZH; Beschaffung von zusätzlichen Funkgeräten gemäss Konzept GVZ und Stadt Winterthur, 1. Tranche beschafft

Mehrjährige Projekte; Jahreszielsetzung erreicht:

- Projekt Energieoptimierung Feuerwehrgebäude; Betriebliche und bauliche Energieoptimierung, energetisches Sparpotenzial identifizieren, Energieverbrauch reduzieren: Zielsetzung mindestens 10% innerhalb der nächsten 5 Jahren. Weiterführung 2012
- Projekt Führungslehrgang mittleres Kader; BBT-Projekt der schweizerischen Profirettungsorganisationen (Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst).
  Ausbildungsinhalte FLG I, II und III: Führung durch Leadership / Führung von Mitarbeitenden (inkl. Führungsstile, Führungsverständnis, Führungsinstrumente), Prozessorientierung inkl. -optimierung, Betriebswirtschaftliches Grundwissen inkl. Controlling, Projektmanagement, Kommunikation. Weiterführung 2012

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Zielsetzungen nicht erreicht: ▪ Digitales Informationssystem für einsatzdienstliche und dienstbetriebliche Informationen im Feuerwehrgebäude ▪ Imagebroschüre Feuerwehr; Informationsschrift über die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr ▪ Erhöhung des Bestandes der Freiwilligen Feuerwehr, insbesondere der Personalstärken der Pikettzüge 1 und 2

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
1. Schwerpunktziele ▪ Umbau der hausinternen Alarmierungsanlage im Zusammenhang mit der neuen Einsatzleitzentrale (ELZ) der GVZ in Kloten ▪ Schaffung einer Tagdienststelle Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter Brandschutz- und Feuerwehreinsatzplanung ▪ Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020 / Aufbau- und Ablauforganisation, Bestände, Einsatzplanung, Dienstbetrieb, Evaluation von Entwicklungen in modernen Rettungsorganisationen: - Teilprojekt Überarbeitung Dienstreglement Berufsfeuerwehr - Teilprojekt Überarbeitung Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr - Teilprojekt Lohnportfolio / Gehaltsrevision Berufsfeuerwehr - Teilprojekt Besoldungsrevision (Sold und Entschädigungen) - Teilprojekt 58+ / Weiterbeschäftigung von Berufsfeuerwehrmitarbeitenden nach dem zurückgelegten 58. Altersjahr ▪ Weiterführung Projekt "neue Impulse für die Rekrutierung von freiwilligen Feuerwehrleuten" ▪ Weiterführung Projekt Führungslehrgang mittleres Kader (BBT-Projekt der schweizerischen Profirettungsorganisationen / Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst) ▪ Feuerwehrfahrzeuge und Einsatzbereitschaft; Realisation der notwendigen Fahrzeugersatz- und Neubeschaffungen ▪ Feuerwehrgebäude; Werterhaltung und Sicherstellung der funktionalen Verwendbarkeit (Gebäude, Parkplätze, Betriebsareal, Verkehrsträger und Notausfahrtssignalisationen **2. weitere Jahresziele** ▪ Weiterausbau Digitalfunksystem Polycom ▪ Anpassung der Gebührenverordnung Feuerwehr für die Verrechung von Einsatzkosten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Arbeiten zusammen mit der Feuerpolizei ▪ Einsatzunterstützung Front. Durch den Einsatz von modernen Informatikmitteln soll eine effiziente Übermittlung von Einsatzinformationen wie Pläne, Karten, Datenblätter etc. aus unserer Einsatzzentrale zum Einsatzleiter Front sichergestellt werden **3. Investitionen** ▪ Beschaffung von drei baugleichen Personen- und Materialtransportfahrzeugen mit je 9 Sitzplätzen als Ersatz für das Personentransportfahrzeug Ford Transit E53 mit 15 Plätzen und des Sanitätsgruppenfahrzeuges E90

Produkt 1 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	8'932'412	8'747'372	8'809'724	-62'352
Erlös	2'076'074	1'825'828	1'859'125	33'297
Nettokosten	6'856'338	6'921'544	6'950'599	-29'055
Kostendeckungsgrad in %	23	21	21	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'856'338	6'921'544	6'950'599	-29'055
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'378		10'417	-10'417
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-39'119	39'119
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-2'095		17'236	-17'236
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	6'861'621	6'921'544	6'939'133	-17'589

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	7.90	8.71	8.33	0.38
Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.55	1.55	1.54	0.01
Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtbestand (Einsätze insgesamt / 365 / durchschnittlicher Bestand MA im Schichtbetrieb)	0.28	0.31	0.29	0.02
Messgrösse bisher: Ausfahrt des ersten Fahrzeugs jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute.	83%	>95%		
Messgrösse neu: Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute (minimaler Vorgabewert 95%)	83%	>95%	91%	
Messgrössen bisher: 2 bis 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Berufsfeuerwehrleuten (AdBF) nach Alarmierung in:				
▪ dichtbesiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	25%	>95%		
▪ dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 90%)	26%	>95%		
▪ Stützpunktgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 85%)	100%	>95%		
Messgrössen neu: 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	26%	>95%	22%	
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	26%	>95%	28%	
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettung oder Drehleitereinsatz, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	90%	>95%	65%	

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	100%	>95%	73%	

Berechnungsgrundlagen:
- 39 AdBF im Schichtdienst / 8 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 104'098
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 160 AdF
- 834 Feuerwehreinsätze

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Brände	176	230	180	50
▪ Alarme automatischer Brandmelde- und Löschanlagen	156	180	142	38
▪ Öl- und Chemiewehr	92	100	68	32
▪ Technische Einsätze	367	390	444	54
Einsätze im Total	**791**	**900**	**834**	**66**
davon Einsätze zusammen mit der Freiwilligen-Feuerwehr	*206*	*180*	*199*	*19*

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe Feuerwehr.

Zivilschutz

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Auftragserfüllung nach dem Grundsatz möglichst ausgewogenes Kosten-/Nutzenverhältnis *Messung / Bewertung:*				
Massgebende Anzahl Einwohner/innen	115'247	116'681	117'081	400
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/In in CHF *	28.55	28.00	28.75	0.75
Kostendeckungsgrad insgesamt in % *	29	28	30	2
2 Kundenorientierung 1) Die Anliegen der Zivilschutzpflichtigen werden kundenorientiert, gerecht und speditiv behandelt. 2) Die Infrastruktur des Zivilschutzes wird Dritten nach Möglichkeit in geeigneter Form zur Verfügung gestellt *Messung / Bewertung:* 1) Jährliche Erhebung bei 50 Zivilschutzpflichtigen mit Fragebogen 2) Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden aus Kundenbefragung im zweijährigen Turnus in den ungeraden Kalenderjahren *Messgrössen:*				
1) Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	97.00	>90	95.00	
2) Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden antwortenden Kundinnen und Kunden	---	>90	100.00	
3 Einsatzbereitschaft Die Einsatzbereitschaft ist während des ganzen Jahres gewährleistet *Messung / Bewertung:* 1) Aufgebot der Einsatzformationen des Stützpunkt-Rettungsdetachementes mittels Alarmauslösung überprüfen 2) Ueberprüfung der Funktionstüchtigkeit der privaten Schutzräume 3) Ueberprüfung des Zustandes der Alarmierungsmittel 4) Einsatzdokumentationen Kulturgüterschutz für die Katastrophen- und Nothilfe *Messgrössen:*				
1) Eingerückter Formationsbestand innerhalb von zwei Stunden in %	50	50	57	7
2) Kontrollierte Schutzräume ohne Mängel in %	96	95	95	0
3) Jährliche Funktionskontrolle durch Auslösen des Sirenenalarms: Anzahl funktionstüchtige Sirenen in %	100.00	>98	98.00	
4) Anzahl Einsatzdokumentationen für Kulturgüter-Institutionen der Stadt Winterthur	8	7	8	1

Das Gebiet der Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung umfasst die Gemeinden Winterthur, Seuzach, Wiesendangen und Bertschikon. Die Einwohnerzahlen sind in den Leistungsmengen detailliert aufgeführt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'805'751	2'929'281	2'863'053	66'228
Sachkosten	905'402	780'926	1'109'695	-328'769
Beiträge an Dritte	97'942	100'000	101'203	-1'203
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	505'114	426'185	426'175	10
Mietkosten	220'985	219'900	220'289	-389
Übrige interne Kosten	91'961	60'539	76'016	-15'477
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'627'155*	*4'516'832*	*4'796'431*	*-279'600*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*4'627'155*	*4'516'832*	*4'796'431*	*-279'600*
Externe Erlöse	1'140'866	1'101'500	1'159'590	58'090
Interne Erlöse	87'019	11'154	99'710	88'556
Beiträge von Dritten	109'372	141'600	169'947	28'347
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'337'257*	*1'254'254*	*1'429'247*	*174'993*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*1'337'257*	*1'254'254*	*1'429'247*	*174'993*
Total Nettokosten / Globalkredit	**3'289'898**	**3'262'578**	**3'367'184**	**-104'607**
Kostendeckungsgrad in %	29	28	30	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	18.10	19.31	17.94	1.37
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Stelleneinheiten sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die durch Pensionierungen vakant gewordenen Stellen konnten nicht zeitverzugslos wiederbesetzt werden, was zu Mutationsgewinnen führte.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'278'068	3'262'578	3'366'916	-104'338
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	85'301		-107'018	107'018
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'363'369	3'262'578	3'259'898	2'680
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'278'068	3'262'578	3'366'916	-104'338
Einlage/Entnahme Reserve	11'830		268	-268
Total Nettokosten / Globalkredit	3'289'898	3'262'578	3'367'184	-104'606

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	89'775	103'998	35'832
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	14'223	11'830	268
Saldo Anfang Geschäftsjahr	103'998	115'828	36'100
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-79'996	
Saldo Ende Geschäftsjahr	103'998	35'832	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Die in der Rechnung 2011 ausgewiesenen Nettokosten je Einwohner/in liegen leicht höher als in der Rechnung des Vorjahres. Obwohl der Gesamtaufwand gegenüber dem Budget höher ausgefallen ist, stieg der Kostendeckungsgrad dank höherer Erträge. Die Kosten sind aufgrund von grösseren und von Bund und Kanton initiierten Projekten sowie dem erstmaligen Abgrenzen von Personalkosten höher ausgefallen als budgetiert. Mehrerträge wurden durch Bundesbeiträge für den Sirenenersatz oder andere Projekte sowie höhere Entnahmen aus dem Schutzraumersatzabgabenfonds für den Unterhalt von Zivilschutzanlagen zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft als auch aus der WOV-Reserve für den Ersatz eines Baggers erzielt. Der Globalkredit wurde aufgrund der erstmaligen vom Finanzamt vorgegebenen Abgrenzung von Personalkosten (Projekt HRM 2) überschritten. Da diese und weitere Abgrenzungen als exogene Faktoren in die Rechnung einfliessen, weist die bereinigte Nettozielabweichung einen leichten Ertragsüberschuss aus.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Die gesetzlich vorgegebenen Aufträge an den Zivilschutz wie Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung, Schutzraumbau, - steuerung und -kontrolle sowie die Sicherstellung der materiellen und personellen Einsatzbereitschaft sind erfüllt. Die wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011 konnten für die Produktgruppe Zivilschutz erreicht werden. Unterstützung von Anlässen zu Gunsten der Gemeinschaft im Rahmen der Bewilligungen von BABS, AMZ und Stadt Winterthur, wie z.B. die Präsentation der Redog (Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde), die Tagesausflüge für Bewohnende der Alters- und Pflegezentren der Stadt Winterthur, Ferienwochen Insieme für Behinderte. Der Kommandoposten Ausserdorf wurde von Bund und Kanton als Pilotanlage mit neuen Telematikmitteln ausgerüstet. Im Gelände des Ausbildungszentrums Ohrbühl wurde eine Wasserwehrstation eingerichtet. Zusätzlich konnte die Trümmerlandschaft zu einem Teil an die veränderten Bedürfnisse angepasst werden. Die Zivilschutzorganisation leistete einen Auswärts-Instandstellungseinsatz. Der Rettungsdienst mit dem ausgezeichnet ausgebildeten Personal und moderner Ausrüstung wird stets an die Anforderungen der IVR-Richtlinien angepasst. Der Spatenstich für ein neues Dienstgebäude Rettungsdienst ist erfolgt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Unterstützung von Anlässen zu Gunsten der Gemeinschaft im Rahmen der Bewilligungen von BABS, AMZ und Stadt Winterthur. Einsatzbezogene Ausbildung im Massstab 1:1 für alle WK Einheiten. Anpassen der Infrastruktur und des Ausbildungsmaterials an die Bedürfnisse des Bevölkerungsschutzes. Beschaffung und Installation neuer Übermittlungsmittel im Rahmen des Bevölkerungsschutzes (Polyalert). Werterhalt und stete Einsatzbereitschaft der permanenten Einrichtungen garantieren. Den Rettungsdienst mit dem ausgezeichnet ausgebildeten Personal und moderner Ausrüstung stets an die Anforderungen der IVR-Richtlinien anpassen. Begleitung des Neubaus Dienstgebäude Rettungsdienst im Rahmen der IG RD. Der Umbau sanitäre Einrichtungen RuDi 8, 1.UG, hängt ab vom Um- und Neubau Busdepot Grüzefeld von Stadtbus.

Produkt 1 Zivilschutzorganisation

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'615'325	4'516'832	4'796'163	-279'332
Erlös	1'337'257	1'254'254	1'349'251	94'997
Nettokosten	3'278'068	3'262'578	3'446'912	-184'334
Kostendeckungsgrad in %	29	28	28	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'278'068	3'262'578	3'446'912	-184'334
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-146		1'829	-1'829
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	78'058		-1'203	1'203
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-107'655	107'655
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	7'389		10	-10
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'363'369	3'262'578	3'339'893	-77'315

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Keine schwerwiegenden Unfälle bei Zivilschutzübungen	0	0	1	1
Alle Kaderfunktionen der Organisation besetzt in %	87	85	87	2
Alle Zivilschutzpflichtigen sind für die Ernstfalleinsätze vollständig ausgerüstet in %	98	95	98	3
Betriebsbereitschaft der Anlagen zu 100 % gewährleistet.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Jährlicher Sirenentest	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Schutzdienstpflichtige				
▪ Offiziere	53	65	47	18
▪ Unteroffiziere	147	165	129	36
▪ Zivilschutzsoldaten	689	670	707	37
Gesamte Anzahl Diensttage	4'686	4'100	4'744	644
▪ zu Gunsten WK / Werterhaltung	3'032	1'900	2'797	897
▪ zu Gunsten humanitärer Organisationen	193	300	210	90
▪ zu Gunsten der Gemeinschaft	1'461	1'900	1'737	163
Anzahl Uebernachtungen in Zivilschutzanlagen	768	850	672	178
Anzahl Schutzplätze für die Bevölkerung	112'657	107'000	113'255	6'255
Anzahl kontrollierte private Schutzplätze	19'208	15'000	17'783	2'783
Anzahl neu erstellte Schutzplätze	1'173	500	1'394	894

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Sirenen				
▪ stationär	40*	40	40	0
▪ mobil	6	6	6	0
Anzahl Stabsübungen	2	2	2	0
Anzahl Stabsrahmenübungen	1	1	1	0
Bevölkerungszahl total: Grundlage für Parlamentarische Zielvorgaben	115'247	116'681	117'081	400
Bevölkerungszahl Winterthur (gemäss Finanzamt)	102'344	104'100	104'098	2
Bevölkerungszahl Bertschikon (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	1'048	1'039	1'048	9
Bevölkerungszahl Seuzach (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	7'050	6'883	7'062	179
Bevölkerungszahl Wiesendangen (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	4'805	4'659	4'873	214

*neuer Stand ab 2009: Demontage 1 Sirene, da im gleichen Gebiet eine Sirene mit grösserem Schallpegel aufgestellt wurde.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe.

Melde- und Zivilstandswesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit / Optimaler Einsatz der Ressourcen				
Messgrössen				
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	14.80	15.73	14.00	1.73
Kostendeckungsgrad Einwohnerkontrolle in %	70	69	63	6
Kostendeckungsgrad Zivilstandsamt in %	59	55	70	15
Kostendeckungsgrad insgesamt in %	65	63	65	2
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden				
Messgrössen				
Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	95	95	96	1
Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	97	95	96	1
Zufriedenheitsgrad Trauungen				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	97	97	98	1
Kurze Reaktionszeit				
Messgrössen				
▪ Die Einwohnerkontrolle erledigt einen Kundenauftrag innert 2 Tagen in %	100	98	100	2
▪ Das Zivilstandsamt erledigt einen Kundenauftrag innert 5 Tagen in %	100	98	100	2
▪ Eine Adressauskunft wird innert 24 Std. erteilt in %.	100	95	99	4
Kurze Wartezeiten				
Messgrössen				
▪ Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wird innert 12 Minuten bedient in %	95	86	96	10

Durchschnittliche Einwohnerzahl 2010: 102'344

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'975'675	3'085'262	2'876'427	208'835
Sachkosten	919'734	873'294	908'489	-35'195
Beiträge an Dritte	350	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	219'288	217'200	221'359	-4'159
Übrige interne Kosten	196'143	200'389	211'885	-11'496
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'311'189*	*4'376'145*	*4'218'161*	*157'985*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*4'311'189*	*4'376'145*	*4'218'161*	*157'985*
Externe Erlöse	2'791'840	2'750'000	2'761'110	11'110
Interne Erlöse	1'333	81	0	-81
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'793'174*	*2'750'081*	*2'761'110*	*11'029*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'793'174*	*2'750'081*	*2'761'110*	*11'029*
Total Nettokosten / Globalkredit	**1'518'016**	**1'626'064**	**1'457'050**	**169'014**
Kostendeckungsgrad in %	65	63	65	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	27.25	29.20	24.88	4.32
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	4.00	4.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Vakanz von durchschnittlich 4.32 Stellen ist auf zum Teil bewusst verzögerte Wiederbesetzungen in beiden Hauptabteilungen zurückzuführen.

Die Einwohnerkontrolle wird in naher Zukunft weitere Aufgaben übernehmen müssen. Der Umfang des Arbeitspensums ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht vollständig bekannt.

Die vom Stadtrat bewilligte, bis 31.12.2012 für das Zivilstandsamt befristete Stelle (SRB-Nr. 2007-1132) blieb 2011 vakant. Auf dem Arbeitsmarkt sind zurzeit kaum qualifizierte Zivilstandsbeamt/innen mit eidgenössischem Fachausweis zu finden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'488'741	1'626'064	1'431'519	194'545
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	2'354		-60'766	60'766
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'491'095	1'626'064	1'370'753	255'311
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'488'741	1'626'064	1'431'519	194'545
Einlage/Entnahme Reserve	29'274		25'531	-25'531
Total Nettokosten / Globalkredit	1'518'015	1'626'064	1'457'050	169'014

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	262'342	219'639	248'913
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-661	29'274	25'531
Saldo Anfang Geschäftsjahr	261'681	248'913	274'444
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-42'042	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	219'639	248'913	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden alle erfüllt. Die Resultate der Kudenbefragungen ergaben sowohl bei der Einwohnerkontrolle als auch beim Zivilstandsamt sehr gute Resultate. Der Zufriedenheitsgrad konnte wie im Vorjahr leicht überboten werden. Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wurde mit 96% innerhalb von 12 Minuten bedient, und somit wurde die 86%-Marke deutlich übertroffen. Die weiteren Kennzahlen bestätigen wiederum, dass die Kundenaufträge speditiv erledigt werden.

Die positive Nettozielabweichung von CHF 169'014 kann auf die folgenden Gründe zurückgeführt werden:

Die grössten Abweichungen ergaben sich auf der Aufwandseite in den Positionen "Personalaufwand" (siehe Erläuterungen zu den Personalinformationen), "Sachaufwand" (durch den Wegfall des Reisepasses und des Kombiantrages wurden weniger Passfotos als angenommen verkauft, Büromobiliar konnte nicht wie geplant angeschafft werden) und "Interne Verrechnungen" (höhere Verrechnung von Informatikdienstleistungen wegen dem Grobkonzept für das Projekt GREKOS sowie Anpassungen im bestehenden Einwohnerkontrollprogramm). Auf der Ertragsseite wurde das Budget bei der Position Hundeabgaben (vgl. Kommentar zu Produkt 1) nicht erreicht. Hingegen konnte bei der Position der "Gebühren bei Amtshandlungen" (vgl. Kommentar zu Produkt 1 und 2) das Budget übertroffen werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Drittmeldepflicht der Liegenschaftsverwaltungen und Logisgeber via Datentransfer an die Einwohnerkontrolle: Anwendung für mittlere und kleine Liegenschaftsverwaltungen verabschiedet
- Restfallbearbeitung infolge Einführung der amtlichen Wohnungsnummer: 83% bearbeitet (Projekt läuft plangemäss)
- Überprüfung der Voraussetzungen fir die Hundehaltung: Arbeiten beendet
- Ablösung des Einwohnerkontrollprogramms durch ein neues, zeitgemässes Programm (Projekt GREKOS): Grobkonzept verabschiedet
- Klärung Standortfrage und Übernahme Dienstleistung Erfassungszentrum Winterthur (Passbüro): Kanton wird nach heutigem Stand kein Erfassungszentrum Winterthur eröffnen
- Nachfolgeregelung Abteilungsleiter Publikumsdiente Einwohnerkontrolle: Nachfolgerin gewählt per 01.12.2011

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Bis Ende 2012 sind alle noch lebenden Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Winterthur in der Datenbank Infostar erfasst: Projekt läuft plangemäss ▪ Umsetzung revidierte Zivilstandsverordnung: erfolgreich eingeführt ▪ Kostenreduktion Dienstleistung DKD bezüglich Empfang Brautleute: die Kosten wurden angepasst ▪ ISO-Zertifizierung: erfolgreiches Überwachungsaudit

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Weiterführung der Abschlussarbeiten infolge der Registerharmonisierung (Restfallbearbeitung: Zuweisung der amtlichen Wohnungsnummer) ▪ Automatische Verarbeitung von Meldungen auf der Einwohnerkontrolle via Datentransfer ▪ Erteilung / Verlängerung des Wochenaufenthaltes ▪ Ablösung der Einwohnerkontroll-Software EK2000 durch eine markterprobte Standard-Software (Projekt GREKOS) ▪ Einwohnerkontrolle: Einsitz in die Arbeitsgruppe bei der Erarbeitung des Kantonalen Integrationsprogramms ▪ Abschluss des Eidg. Projektes Infostar (2003 - 2012)

Produkt 1 Einwohnerkontrolle

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'373'471	2'471'404	2'390'346	81'058
Erlös	1'651'700	1'700'045	1'498'337	-201'707
Nettokosten	721'771	771'359	892'008	-120'649
Kostendeckungsgrad in %	70	69	63	-6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	721'771	771'359	892'008	-120'649
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'142		3'833	-3'833
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-37'254	37'254
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	722'913	771'359	858'587	-87'228

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Das Einwohnerregister wird kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Registereintrag/-auszug (ohne Adressauskünfte) in CHF:	38.05	39.72	40.26	0.54

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten 3 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Mutationen im Einwohnerregister	39'285	40'000	36'870	3'130
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen aus dem Register	16'107	15'000	15'872	872
Anträge für CH Reisepapiere (Pass und Id'Karte)	6'975	7'000	6'626	374
Briefliche und vorzeitige Stimmabgaben	111'180	120'000	136'397	16'397
Kontrollierte Unterschriften (Initiative / Referendum)	28'776	30'000	33'629	3'629
Total aller Dienstleistungen	202'323	215'000	229'394	14'394

Anträge für CH Reisepapiere (Pass und Id'Karte): seit 01.03.2010 werden nur noch Anträge für Identitätskarten entgegen genommen. Für Pass- und Kombianträge ist das Passbüro Zürich zuständig.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Auf der Kostenseite sind die Verrechnungen für die Informatikdienstleistungen wegen der Einführung der amtlichen Wohnungsnummer (Anpassungen im Einwohnerkontrollprogramm) und wegen des Grobkonzeptes für das Projekt GREKOS (siehe "Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012") höher ausgefallen als erwartet. Wegen der tieferen Personalkosten liegen die Gesamtkosten jedoch trotzdem unter dem Budget.

Die Gebührenerträge liegen unter dem Budget. Der Grund liegt darin, dass die Gebührenverteilung zwischen dem Kanton (Migrationsamt) und den Einwohnerkontrollen neu aufgeteilt wurde. D.h. alle Gemeinden erhalten heute gleich viel Gebühren. Der Prozentsatz für die Einwohnerkontrolle Winterthur wurde dadurch wie für die übrigen Gemeinden nach unten korrigiert.

Die Hundeerträge liegen unter dem budgetierten Betrag. Bei der Budgetierung ist man davon ausgegangen, dass durch den Abgleich mit dem ANIS viele Hunde an das ordentlichen Register angemeldet werden müssen. Erfreulicherweise hat die Überprüfung keine grösseren Veränderungen ergeben.

Im letzten Jahr fanden u.a. National- und Ständeratswahlen statt. Ausserdem gab es auch wichtige Abstimmungsvorlagen, welche die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dazu bewogen haben, an die Urne zu gehen. Die vorzeitige Stimmabgabe am Schalter der Einwohnerkontrolle erfreut sich seit Jahren grosser Beliebtheit. Auf die genannten Gründen ist die hohe Zahl von 136'397 brieflichen und vorzeitigen Stimmabgaben zurückzuführen. Auch die Anzahl der Initiativen und Referenden ist gegenüber den Vorjahren weiter gestiegen.

Produkt 2 Zivilstandsamt

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'866'402	1'898'441	1'802'284	96'158
Erlös	1'099'432	1'050'037	1'262'773	212'736
Nettokosten	766'970	848'405	539'511	308'894
Kostendeckungsgrad in %	59	55	70	15

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	766'970	848'405	539'511	308'894
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'212		3'137	-3'137
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-30'481	30'481
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	768'182	848'405	512'167	336'238

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Messgrössen:				
▪ Kosten pro Einwohner/in des Zivilstandskreises Winterthur in CHF	7.38	7.90	5.90	2.00
▪ Kosten pro Geschäftsfall in CHF	31.18	31.85	41.30	9.45
▪ Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente	3'104	3'089	2'680	409

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten 4 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten Zivilstandskreis (Kosten minus Gebühreneinnahmen, ohne Berücksichtigung Beitragszahlungen der Bezirksgemeinden)	1'132'632	1'211'235	920'983	290'252
Einwohnerzahl Zivilstandskreis per 31.12. (zivilrechtlicher Wohnsitz)	153'386	153'000	156'060	3'060
Anzahl Geschäftsfälle	36'321	38'000	29'749	8'251
Ist-Stellenplan Zivilstandsamt inkl. Leitung per 31.12.	11.70	12.30	11.10	1.20
Rückerfassung Personen in Infostar	14'524	16'500	8'628	7'872
Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern	11'161	11'000	10'808	192
Geburten (Spital- und Hausgeburten)	1'931	1'900	1'973	73
Trauungen	867	830	885	55
Todesfälle	1'291	1'250	1'278	28
Gerichts- und Verwaltungsentscheide	2'262	2'300	1'918	382

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die tieferen Nettokosten sind einerseits auf die tieferen Personalkosten (siehe Erläuterungen Personalkosten) und anderseits auf die mehr Gebühreneinnahmen zurückzuführen (Erhöhung Gebührensätze per 1.1.2011; eidg. Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen). Dies erklärt auch die um Fr. 2.- tiefer ausgefallenen Kosten pro Einwohner/in im Zivilstandskreis Winterthur (Fr. 5.90 statt Fr. 7.90). Eine weitere Begründung dazu ist die Einwohnerzahl (zivilrechtlicher Wohnsitz) des gesamten Zivilstandskreises Winterthur, die um ca. 3'000 höher als erwartet ausgefallen ist (156'060 statt 153'000).

Der Einbruch bei der Leistungsmenge "Anzahl Geschäftsfälle" ist auf die tiefere Zahl der systematisch rückerfassten Personen in das elektronische Personenstandsregister (Projekt Infostar) zurückzuführen (2011: 8'628 / 2010: 14'524). Dies führt auch zu einem Einbruch beim operativen Ziel "Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente" von 3'105 (2010) auf 2'680 (2011).

Trotzdem kann im kantonalen Vergleich bezüglich der Kosten und der Effizienz Positives berichtet werden. Die Kosten pro Einwohner/in liegen im kantonalen Durchschnitt bei Fr. 6.17. Das Zivilstandsamt Winterthur kann seinen Dienstleistungen zu einem tieferen Preis anbieten (Fr. 5.90). Dies führt zu einer Verbesserung in der kantonalen Rangliste um vier Plätze. Auch die Kosten pro Geschäftsfall sind mit Fr. 30.95 wesentlich tiefer als der kantonale Mittelwert (Fr. 48.10). Um einen Rang verschlechtert haben wir uns bei den Geschäftsfällen pro 100 Stellenprozenten (neu Rang 3), auch wenn wir uns mit 2'680 Geschäftsfällen weiterhin klar über den kantonalen Durchschnittswert befinden (2'136).

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF	17.68	18.14	15.33	2.81
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	57	44	51	7
2 Kundenorientierung				
Kundenerwartungen sind erkannt und werden zufrieden stellend erfüllt.				
Messung / Bewertung:				
Kundenbefragungen				
Messgrössen:				
▪ Kundenzufriedenheit Campingplatz (sehr zufrieden in %)	87	---	---	
3 Vollzug und Kontrolle				
Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die die Gesundheit gefährden können, den hygienischen Umgang sicherstellen und Schutz vor Täuschungen.				
Schutz der Arbeitnehmenden vor Unfällen und Förderung des betrieblichen Gesundheitsschutzes.				
Schutz der Bevölkerung, Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor schädlichen Luftverunreinigungen.				
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren.				
Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Kontrollen und Nachkontrollen durch das Lebensmittelinspektoriat, das Arbeitsinspektoriat und die Fachstelle Umwelt.				
Messgrössen:				
▪ Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.76	0.90	0.88	0.02
▪ Lebensmittelkontrollen in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	809	900	976	76
▪ Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur	52	60	75	15
▪ Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur	566	700	807	107
▪ Wägungen von PM10-Filtern	3'941	3'700	3'790	90
▪ Beurteilte Emmissions-Messberichte	22	20	26	6
▪ VOC-Bilanzen	7	7	8	1
▪ Arbeitssicherheitskontrollen	224	220	230	10
4 Dienstleistungen				
Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Kundenerwartungen und werden nachgefragt				
Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung.				
Veröffentlichung Umweltbericht alle 4 Jahre.				
Messung / Bewertung:				
Kundenbefragungen				
Erhebung der Nachfrage				
Audits Label Energiestadt (alle 4 Jahre)				
Messgrössen:				
▪ Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	70'648	40'000	5'917	34'083
▪ Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	81'991	80'000	72'627	7'373
▪ Anzahl Kampagnen / Aktionen	13	7	17	10
▪ Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	-	
▪ Label Energiestadt	k.A.	1.00	1.00	0.00
▪ Zielerreichungsgrad Goldmedaille Gesamttotal	k.A.	77%	78%	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'568'925	2'487'647	2'529'934	-42'287
Sachkosten	1'386'467	714'884	389'100	325'784
Beiträge an Dritte	0	0	108'412	-108'412
Residualkosten	7'387	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'699	0	0	0
Mietkosten	132'743	130'300	135'107	-4'807
Übrige interne Kosten	68'389	47'643	83'466	-35'823
Kosten inkl. Verrechnungen	*4'165'610*	*3'380'474*	*3'246'019*	*134'455*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*4'165'610*	*3'380'474*	*3'246'019*	*134'455*
Externe Erlöse	1'910'041	1'189'000	1'305'129	116'129
Interne Erlöse	121'621	50	41'581	41'531
Beiträge von Dritten	324'424	305'000	302'547	-2'453
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'356'086*	*1'494'050*	*1'649'256*	*155'206*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'356'086*	*1'494'050*	*1'649'256*	*155'206*
Total Nettokosten / Globalkredit	**1'809'524**	**1'886'424**	**1'596'763**	**289'661**
Kostendeckungsgrad in %	57	44	51	7

Beiträge an Dritte für 2011 separat ausgewiesen. Infolge massiver Personalausfälle konnten geplante Projekte nicht durchgeführt werden. UVP-Verfahren an Baupolizeiamt verrechnet (gestiegene interne Erlöse).

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	18.35	17.67	17.46	0.21
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

UGS kann leider keinen Platz für Auszubildende anbieten, da einerseits kein adäquates Ausbildungsprofil vorhanden ist und andererseits kein Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Vakanz im Lebensmittelinspektorat ▪ Temporäre Doppelbesetzungen für Projektarbeiten und zur Überbrückung von krankheitsbedingten Absenzen

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'772'434	1'886'424	1'556'836	329'588
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-2'622		-69'681	69'681
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'769'812	1'886'424	1'487'155	399'269
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'772'434	1'886'424	1'556'836	329'588
Einlage/Entnahme Reserve	37'090		39'927	-39'927
Total Nettokosten / Globalkredit	1'809'524	1'886'424	1'596'763	289'661

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	19'682	56'771
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	37'247	37'089	39'927
Saldo Anfang Geschäftsjahr	37'247	56'771	96'698
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-17'565	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	19'682	56'771	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung:
Die Nettokosten der Produktegruppe Umwelt- und Gesundheitsschutz liegen insgesamt um rund 290'000 CHF unter Budget. Dies kann auf die folgenden Faktoren zurückgeführt werden:
Die Personalkosten liegen aufgrund der am Jahresende vorgenommenen Rückstellung für Mehrzeit- und Ferienguthaben höher als budgetiert. Aufgrund von Projektverzögerungen wurde bei den Sachkosten nicht das gesamte Budget ausgeschöpft. Zudem sind Beiträge an Dritte teilweise als Sachkosten budgetiert worden. Bei den Beiträgen an Dritte erfolgte zusätzlich aufgrund eines Stadtratsbeschlusses eine Defizitdeckung an die Blue-Tech. Die übrigen internen Kosten sind wegen internen Belastungen von Projektkosten und Mehrbelastungen von Informatikkosten höher als budgetiert ausgefallen. Aufgrund der Leistungen des Lebensmittelinspektorates für die Gemeinden konnte bei den externen Erlösen das Budget übertroffen werden. Die internen Erlöse liegen aufgrund der Weiterverrechnung von Leistungen für UVP und Projektkosten über dem Budget.

Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur:
Die Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur wie auch den Partnergemeinden pendelt sich im Rahmen der risikobasierten Kontrolle bei ca. 0.9 ein.
Seit der Einführung der risikobasierten Kontrolle durch das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) fluktuieren die Zahlen für Kontrollen und Nachkontrollen des Lebensmittelinspektorates mit 10 bis 20 Prozent Abweichung zur budgetierten Zahl. Die Kontrollen werden gemäss Vorgabe des BAG nicht mehr linear durchgeführt, sondern je nach angetroffenem Zustand im Betrieb intensiviert oder in grösseren Abständen durchgeführt.

Lebensmittelkontrollen in Winterthur:
In Winterthur gibt es insgesamt 1107 Betriebe, welche dem Lebensmittelgesetz unterstehen. Im Jahr 2011 wurden auf Stadtgebiet 976 Inspektionen in Lebensmittel verarbeitenden Betrieben, Restaurants, Kantinen, Festanlässen etc. durchgeführt. Dabei erfolgten in 564 Fällen Beanstandungen, was einem Anteil von gegen 58 Prozent entspricht. 549 Fälle wurden direkt mit einer Verfügung vor Ort geahndet, in einem Fall wurde schriftlich verwarnt und in vier Fällen wurde Strafanzeige an das Stadtrichteramt erstattet. In vier Fällen mussten Lebensmittel beschlagnahmt werden, da sie im Wert vermindert, über dem Verfallsdatum oder mangelhaft deklariert waren. Die Beanstandungsrate von 58 Prozent ist somit gleich geblieben wie im Vorjahr. Die Kontrolle von Festanlässen beschränkte sich im Berichtsjahr 2011 auf Stichproben.

Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur:
Die Anzahl Nachkontrollen in Winterthur liegt mit 75 leicht höher als geplant. Dies hängt zusammen mit der ebenfalls leicht höheren Anzahl des Totals an Lebensmittelkontrollen (Ist = 976, Soll = 900).

Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur:
Auf Stadtgebiet wurden insgesamt 778 Lebensmittelproben erhoben, was eine Zunahme um 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr (566) bedeutet. Die Beanstandungsquote aller Lebensmittelproben lag mit rund 11 Prozent gegenüber 19 Prozent deutlich tiefer als im Vorjahr.

Wägungen von PM10-Filtern:
UGS betreibt das Wägezentrum Ostluft für Feinstaubfilter. Im Jahr 2011 wurden 3790 Wägungen durchgeführt. Dieser WOV-Indikator ist extern definiert, nämlich aufgrund des Messkonzeptes von Ostluft und der sich daraus ergebenden Anzahl PM10-Filter, die bei UGS zur Wägung eintreffen.
Feinstaub-Partikel (PM10) enthalten, neben krebserregenden Russpartikeln aus Dieselmotoren und aus rauchenden Holzfeuerungen, auch bedeutende Anteile so genannter Sekundär-Aerosole. Letztere entstehen erst in der Luft aus gasförmigen Vorläuferschadstoffen. Übermässige PM10-Belastungen treten typischerweise im Winterhalbjahr auf, wenn Schadstoffe bei ungünstigen Ausbreitungsverhältnissen nur wenig verdünnt werden. Die Messstation Obertor ermittelte für den lungengängigen Schwebestaubanteil PM10 (Partikeldurchmesser von weniger als 10 Mikrometer) einen Jahresmittelwert von 19 µg/m3. Es liegt somit keine Überschreitung des Jahresmittelgrenzwertes vor (20 µg/m3). Insgesamt waren 7 Überschreitungen des Tagesmittelgrenzwertes von 50 µg/m3 mit einem Maximum von 69 µg/m3 zu verzeichnen.

Beurteilte Emmissions-Messberichte:
Im Jahr 2011 wurden 26 statt der prognostizierten 20 Emissions-Messberichte beurteilt. Die Anzahl schwankt grundsätzlich aufgrund zweier Einflussgrössen: a) der Anzahl Feuerungsanlagen im Vollzugsbereich und b) dem Messturnus der Anlagen bzw. verschärften Messanforderungen.
Die zusätzlichen 6 Messberichte wurden notwendig, weil einerseits neue Feuerungen erstellt worden sind (v.a. Holzfeuerungen) und andererseits Messungen aus der letzten Heizperiode 2010 im Jahr 2011 beurteilt wurden.

VOC-Bilanzen:
Die 8 im Jahr 2011 erstellten VOC-Bilanzen liegen im üblichen jährlichen Soll-Ist-Bereich.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Arbeitsssicherheitskontrollen: Im Vollzug des «Arbeitsgesetzes (ArG)» und seinen Verordnungen, des «Unfallversicherungsgesetzes (UVG)» sowie der Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten, hat das Arbeitsinspektorat Winterthur insgesamt 230 Betriebe kontrolliert. Dabei wurden in 188 Betrieben, die der Umsetzungspflicht gemäss der Richtlinie 6508 der «Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS)» unterliegen, Betriebskontrollen über den Beizug von «Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit (ASA)» durchgeführt. Von diesen Betrieben verfügten 30 Prozent über ein vollständiges, sehr gut umgesetztes Sicherheitskonzept. 48 Prozent der kontrollierten Betriebe verfügten über eine ausreichende Dokumentation, die entweder auf einer Branchen-, Modell- oder auf einer individuellen Lösung basiert, die aber in der Umsetzung noch Mängel aufweist. Die restlichen Betriebe haben noch kein Sicherheitskonzept. Die Kontaktpersonen in den Betrieben werden beim ersten Kontrollbesuch mit umfassendem Informationsmaterial und individueller, detaillierter Beratung unterstützt. Nach den Kontrollen wurden an 163 Betriebe Bestätigungsbriefe mit rund 1084 zu treffenden Massnahmen zugestellt. Am häufigsten musste das Fehlen der Ausbildung, Instruktion und Anleitung der Mitarbeitenden sowie der Neueintretenden, der periodischen Gefahrenermittlung betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, der Massnahmenplanung und -realisierung sowie das Fehlen einer Notfallorganisation beanstandet werden. Mangelnde Sicht ins Freie, ungenügende oder fehlende Absturzsicherungen, mangelhafte Fluchtwegbeschilderungen und das Nichttragen persönlicher Schutzausrüstungen sind weitere Dauerthemen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Re-Audit Energiestadt Gold: Zum zweiten Mal erhielt die Stadt Winterthur im Jahr 2011 die europäische Auszeichnung «European Energy Award Gold» und behauptet sich damit in der Königsklasse der Energiestädte. Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für eine nachhaltige kommunale Energiepolitik auf Gemeindeebene. Es wird verliehen von «Energie Schweiz». Energiestädte fördern Energieeffizienz, erneuerbare Energien und eine umweltverträgliche Mobilität. Das Label als Energiestadt erhält, wer mehr als 50 Prozent der möglichen Massnahmen erfüllt. Für die Verleihung des Labels «European Energy Award Gold» ist eine Zielerreichung von mindestens 75 Prozent erforderlich. Winterthur ist bereits seit 1999 Energiestadt und wurde jetzt zum zweiten Mal nach 2007 mit der höchsten Auszeichnung «European Energy Award Gold» geehrt. Trotz strengerer Bewertungskriterien hat das Ergebnis mit 78 Prozent Zielerreichungsgrad leicht zugenommen, was erfreulich ist. Umsetzung Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung: Aufgrund eines langfristigen Personalausfalls im Jahr 2011 konnte das Projekt "Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung" nicht wie geplant weitergeführt werden. Die Umsetzung der Erkenntnisse aus der letzten Erhebnung der "Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung" wird weiterbearbeitet, soblad die Leitung der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung neu besetzt ist. Region Ost: Abstimmungskampagne "Kein Pistenausbau": Die Region Ost hat sich 2011 hauptsächlich auf die Abstimmung zur «Behördeninitiative II ‹Kein Neu- und Ausbau von Pisten›» konzentriert. Die von 42 Gemeinden lancierte Initiative wurde am 27. November 2011 von den Zürcher Stimmberechtigten mit einem Nein-Anteil von 58,5 Prozent verworfen. Immerhin fand die Behördeninitiative bei 26 Gemeinden rund um den Flughafen eine Mehrheit, was zeigt, dass die hauptsächlich vom Fluglärm betroffene Bevölkerung keinen weiteren Ausbau der Pisten am Flughafen Zürich wünscht. Der Gegenvorschlag des Vereins «Flugschneise Süd – Nein» wurde mit einem Nein-Anteil von 68,2 Prozent verworfen. Für die Abstimmungskampagne hatten sich folgende Behörden- und Bürgerorganisationen zum Bündnis für eine nachhaltige Flughafenpolitik zusammengeschlossen: «Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen», «Region Ost», «IG West», «IG-Nord», «Bürgerprotest Fluglärm-Ost» sowie «Dachverband Fluglärmschutz». Energiekonzept 2050: Die unter der Federführung von UGS erarbeiteten und vom Stadtrat im März verabschiedeten «Grundlagen Energiekonzept 2050» dienen dabei als Wegweiser in Richtung «2000-Watt- und 1-Tonne-CO2-Gesellschaft». Diese strebt langfristig einen reduzierten Primärenergiebedarf an, der maximal 2000 Watt Dauerleistung pro Person entspricht sowie einem CO2-Ausstoss von nicht mehr als einer Tonne pro Kopf der Bevölkerung und Jahr. Für die Schweiz bedeutet dies für das Zwischenziel per 2050 eine Senkung des Primärenergieverbrauchs um den Faktor zwei und eine Reduktion des CO2-Ausstosses um den Faktor vier gegenüber dem Referenzjahr 2005. Die von «Energie Schweiz» definierten Energiestadt-Zielwerte per 2050 wurden für die Winterthurer Grundlagen übernommen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft beinhaltet die schrittweise Senkung des Primärenergieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen: den so genannten Absenkpfad. In den «Grundlagen Energiekonzept 2050» wurden für die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität konkrete Handlungsschwerpunkte definiert. Mit dem Berechnungsszenario, das von einer Stromversorgung mit zu 100 Prozent erneuerbaren Energien ausgeht, liegt das langfristige Ziel von 2000 Watt pro Person bereits per 2050 in Reichweite. Das Zwischenziel für die Treibhausgasemissionen von zwei Tonnen pro Person per 2050 kann nur knapp erreicht werden. Öffentlichkeitsarbeit zum Ziel "Winterthur auf dem Weg zur 2000-Watt- und 1-Tonne-CO2-Gesellschaft": Die Öffentlichkeitsarbeit 2011 zu den Hauptthemen "Energiestadt Gold" und "2000-Watt-Gesellschaft" umfasste zahlreiche Bereiche. So wirkte UGS mit an 17 Veranstaltungen, wie zum Beispiel Tag der Sonne, Velobörse, Klima-Zmittag, Klimawerkstatt, BlueDay, EnergyDay, versandte 19 Medienmitteilungen und informierte an einer Medienkonferenz zu den "Grundlagen Energiekonzept 2050". Bewährte und neue Partnerschaften wurden eingegangen mit der Blue-Tech-Messe, myblueplanet, Filme für die Erde, Wohga und Winti-Messe. Die UGS-Website verzeichnete im Geschäftsjahr total 72'627 Besuchende, und es wurden 5917 Publikationen verteilt. "Drehscheibenfunktion" für das Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung (Koordination und Controlling): Das Projekt "Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung" konnte im Berichtsjahr auf konzeptioneller Ebene weiterentwickelt werden. Die überwiegend positiven Stellungnahmen der interdepartementalen Begleitgruppe und der Personalverbände sowie der Grundsatzbeschluss des Stadtrates vom 13. Juli 2011 führten zu einem wichtigen politischen Etappenziel: der Konsens zu den wesentlichen lenkenden bzw. fördernden Massnahmen nachhaltiger Mobilitätsformen. Bereits in Angriff genommen wurde im Berichtsjahr zudem die Umsetzung des Dienstvelo-Konzepts, als eines der Massnahme-Module des Mobilitätsmanagements. Ende Jahr erfolgte der Bestellauftrag für die Lieferung der ersten 40 eBikes und 20 Normalvelos der städtischen Dienstvelo-Flotte. Massnahmenplan Luftreinhaltung Stadt Winterthur durch den Kanton bewilligt: Der "Massnahmenplan Luftreinhaltung Stadt Winterthur" wurde im Jahr 2011 durch den Stadtrat und durch den Kanton bewilligt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung: Konzeptionierung und Umsetzung Übergangsphase 2012 ▪ Energiekonzept 2050: Erarbeitung Aktivitätenprogramm (Massnahmenplan) 2013ff ▪ Diverse Projekte zu den Themen Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und Luft durchführen ▪ Öffentlichkeitsarbeit Energiestadt und 2000-Watt-Gesellschaft ▪ Umsetzung Massnahmenplan Luftreinhaltung 2010 der Stadt Winterthur (Statusbericht alle 2 Jahre ab 2011) einschliesslich Öffentlichkeitsarbeit ▪ Umweltbericht 2013 (Daten per Ende 2012) und Emissionskataster 2012 erarbeiten; Federführung und Koordination UGS sowie Verantwortung für mehrere Kapitel ▪ Mitwirkung an diversen Veranstaltungen: Tag der Sonne, Velobörse, NewRide, Wohga, Mobilitätsmarkt, Wintimäss, Klimawerkstatt, Blue-Tech, EnergyDay, Filme für die Erde, Zero Tracer, Weltumwelttag etc. ▪ Pflege der Websites ▪ Vollzugsaufgaben von Arbeitsinspektorat, Lebensmittelinspektorat und Fachstelle Umwelt: Weiterhin fachlich hochstehenden Vollzug gewährleisten.

Produkt 1 Vollzug und Kontrolle

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'443'545	2'303'768	2'325'354	-21'586
Erlös	1'522'413	1'294'037	1'417'978	123'941
Nettokosten	921'132	1'009'732	907'376	102'355
Kostendeckungsgrad in %	62	56	61	5

Die Rechnung Lebensmittelkontrolle für Vertragsgemeinden weist ein positives Ergebnis aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	921'132	1'009'732	907'376	102'356
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'076		130	-130
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-50'648	50'648
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	920'056	1'009'732	856'858	152'874

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Lebensmittelkontrollen pro Mitarbeitende	680	680	680	0
EKAS Entschädigung (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) in CHF	239'424	235'000	222'547	12'453
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren in %	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.76	0.90	0.88	0.02
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Partnergemeinden (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.7	0.9	0.8	0.0
Lebensmittelkontrollen in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle	809	900	976	76
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur	52	60	75	15
Lebensmittelkontrollen in Partnergemeinden (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	4'285	3'600	4'832	1'232
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Partnergemeinden	221	250	304	54
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur	566	700	807	107
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden	2'075	2'000	2'056	56
Besucher/innen Pilzkontrolle	357	300	323	23
Wägungen von PM10-Filtern	3'941	3'700	3'790	90
Beurteilte Emmissions-Messberichte	22	20	26	6
VOC-Bilanzen	7	7	8	1
Arbeitssicherheitskontrollen	224	220	230	10
Planbegutachtungen	404	120	174	54
Anzahl erfolgreicher gerichtlicher Beanstandung bei UVP-Verfahren	0	0	0	0
Anzahl erfolgreicher Einsprachen gegen Bewilligungen, Auflagen, Verfügungen, Verwarnungen oder Verzeigungen	0	0	0	0
Kadaverentsorgung (t)	68	---	---	

Planbegutachtungen:
Die vom Arbeitsinspektorat durchgeführte Anzahl Planbegutachtungen betrug im Jahr 2010 (Ist) richtigerweise 235. Die falsche Angabe von 404 ist seit Langem erkannt, lässt sich jedoch systembedingt nicht korrigieren.
Zusätzlich hat das Arbeitsinspektorat 10 sehr aufwändige Plangenehmigungen im Jahr 2011 durchgeführt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Siehe auch die Kommentare unter "Parlamentarische Zielvorgaben"

Vollzug und Kontrolle Lebensmittelkontrolle in Partnergemeinden:
Die Lebensmittelkontrolle in den 124 Partnergemeinden hat sich etabliert und konnte erneut effizient durchgeführt werden Bei 4832 Inspektionen erfolgten 2020 Beanstandungen. Der Anteil der Beanstandungen liegt hier im Schnitt bei 42 Prozent. In den Partnergemeinden wurden insgesamt 2'056 Lebensmittelproben erhoben, was einer Abnahme um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2075) bedeutet. Die Beanstandungsquote aller Lebensmittelproben lag bei 16 Prozent.
Für die Partnergemeinden wurden 54 Planbegutachtungen durchgeführt. Des Weiteren wurden die Kontrolleurinnen und Kontrolleure des Lebensmittelinspektorates für 103 Baubesprechungen respektive Bauabnahmen zugezogen, was einer Abnahme um 23 Prozent entspricht. Trotz leichtem Rückgang aufgrund allgemeiner Fluktuationen in den Bauaktivitäten stossen diese Dienstleistungen bei Bauwilligen nach wie vor auf grosses Interesse. Die Bauherrschaft vermeidet damit Nachbesserungen im Rahmen der regulären Lebensmittelkontrolle. Gleichzeitig wird die Arbeit der Kontrollpersonen nachhaltig erleichtert.
Sowohl auf Stadtgebiet als auch in den Partnergemeinden ist die jährliche Anzahl Lebensmittelkontrollen pro Betrieb gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die aktuelle WoV-Zielgrösse «Risikobasierten Kontrollintervalls» von 0.9 Kontrollen pro Betrieb und Jahr wird voraussichtlich 2015 genauer bestimmbar sein, da erst dann ausreichend Erfahrungswerte vorliegen werden.

Vollzug und Kontrolle Luftreinhaltung:
Winterthur ist sowohl Mitglied bei «Ostluft» (www.ostluft.ch) als auch bei «Cercl'Air» (www.cerclair.ch).
Gestützt auf die erneuerte Leistungsvereinbarung mit der kantonalen Baudirektion wurden die Vollzugsaufgaben zur Luftreinhaltung den Städten Winterthur und Zürich delegiert. In den Zuständigkeitsbereich von UGS fallen somit gemäss «Bauverfahrensverordnung (BVV)» Ziffer 4.1 «Stationäre Anlagen der Industrie und des Gewerbes mit erheblichen Auswirkungen wie Anlagen der Bereiche Chemie-, Gummi- und Kunststoffindustrie, Mineralölindustrie, Metallverarbeitung, Entsorgung und Recycling, Lebensmittelverarbeitung, Steine und Erden». Des Weiteren gehören gemäss BVV-Ziffer 4.2 «Grossfeuerungsanlagen (>1'000 kW Feuerungswärmeleistung), stationäre Verbrennungsmotoren, Feststofffeuerungen mit einer Feuerungswärmeleistung über 70 kW sowie Anlagen für das Verbrennen von Abfällen» dazu.
Die Fachstelle Umwelt betreut insgesamt 115 Feuerungen gemäss BVV-Ziffer 4.2 (Stand 31. Dezember 2011): 3 Öl-/Gasfeuerungen <1 MW, 32 Öl-/Gasfeuerungen >1 MW, 34 Holzfeuerungen >70 kW, 28 Blockheizkraftwerke und Motoren sowie 8 Spezialfeuerungen. In den Grossfeuerungsanlagen erfolgten die periodischen Messungen gemäss den Anforderungen der «Luftreinhalteverordnung (LRV)».
Von den 115 Feuerungen wurden im Berichtsjahr 16 saniert oder neu bewilligt, 28 Betriebe zur periodischen Emissionsmessung aufgefordert, 26 eingegangene Messberichte beurteilt, 3 Betriebe zur Sanierung gemahnt sowie 9 Begehungen durchgeführt.
In Zusammenarbeit mit dem «Autogewerbeverband Schweiz (AGVS)» werden die insgesamt 39 Tankstellen auf Stadtgebiet periodisch hinsichtlich ihrer Gasrückführungssysteme kontrolliert. Die 18 Kontrollen im Berichtsjahr führten zu 5 Beanstandungen. Der Kanton Zürich hat im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit Umwelt- und Gesundheitsschutz der Städte Winterthur und Zürich das Projekt «Qualitätssicherung der bestehenden Tankstellenkontrollen durch den Autogewerbeverband Schweiz im Kanton Zürich» weitergeführt.
Die 6 chemischen Textilreinigungen der Stadt Winterthur beteiligen sich an der Branchenlösung des «Verbands Textilpflege Schweiz (VTS)» und der Kontrolllösung durch den «Verein Kontrollstelle Textilreinigungen Schweiz (VKTS)». Die Fachstelle Umwelt ist im Auftrag des Kantons Zürich für die Oberaufsicht zuständig.
Mit einem auf die kommunalen Möglichkeiten und Verhältnisse zugeschnittenen «Massnahmenplan Luftreinhaltung» koordiniert die Stadt Winterthur sämtliche lufthygienisch relevanten Programme und ergänzt somit in sinnvoller Weise die lufthygienischen Planungen auf nationaler und kantonaler Ebene. Der städtische Massnahmenplan wurde am 20. April 2011 vom Stadtrat verabschiedet. Die gestützt darauf erlassene Vollzugsanweisung ist Ende 2011 vom Regierungsrat genehmigt worden. Diverse Massnahmen befinden sich zurzeit bereits in Umsetzung.
Gestützt auf die «Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtige organische Verbindungen (VOC)» wurden die VOC-Bilanzen von 8 Winterthurer Betrieben (inkl. «Unternehmerforum Maler») für das Jahr 2010 überprüft.

Vollzug Pilzkontrolle:
Das Jahr 2011 war ein gutes Pilzjahr, was sich in einem regen Geschäftsgang der städtischen Pilzkontrolle niederschlug. Die 323 Besucherinnen und Besucher brachten insgesamt 342 kg Pilze zur Kontrolle (345 kg waren es im Jahr 2010). 36 kg Pilze mussten als ungeniessbar oder giftig konfisziert werden. Vertraglich der städtischen Pilzkontrollstelle angeschlossen sind die neun Gemeinden Altikon, Brütten, Dägerlen, Dinhard, Hettlingen, Pfungen, Rickenbach, Seuzach und Wiesendangen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vollzug und Kontrolle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Nebst seiner Kontrolltätigkeit hat das Arbeitsinspektorat 174 Planbegutachtungen für gewerbliche Betriebe und 10 Plangenehmigungen für industrielle Betriebe durchgeführt. Die Begutachtungen nehmen präventiv Einfluss auf bauliche Massnahmen in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, welche in die Baubewilligungen übernommen werden. Sämtliche erforderlichen Angaben über die gut 3'800 Winterthurer Firmen werden in der vom Kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie von den beiden Städten Zürich und Winterthur gemeinsam genutzten Betriebsdatenbank laufend nachgeführt und sind auf neustem Stand. Ferner hat das Arbeitsinspektorat verschiedene Projekte in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitssschutz, Ergonomie und Psychosoziale Belastungen für die Stadtverwaltung begleitet.

Produkt 2 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'268'370	1'076'705	880'738	195'967
Erlös	422'468	200'013	231'278	31'265
Nettokosten	845'902	876'692	649'460	227'232
Kostendeckungsgrad in %	33	19	26	7

Projekte aus CO2-Lenkungsabgabe verursacht durch Personalausfall nur teilweise ausgeführt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	845'902	876'692	649'460	227'232
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-559		49	-49
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-19'211	19'211
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	845'343	876'692	630'298	246'394

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	81'991	80'000	72'627	7'373
Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	70'648	40'000	5'917	34'083
Label Energiestadt (Re-Audit 2011)	-	-	1.00	
▪ Zielerreichungsgrad Gesamttotal		77	78	1
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Entwicklung, Raumordnung'		83	81	2
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunale Gebäude, Anlagen'		48	61	13
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Versorgung, Entsorgung'		75	83	8
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Mobilität'		94	82	12
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Interne Organisation'		83	79	4
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunikation, Kooperation'		79	77	2

Im Berichtsjahr konnte UGS die Stadt Winterthur erfolgreich durch das Re-Audit als Gold-Energiestadt führen und erneut die Gold-Medaille in Empfang nehmen mit einem Zielerreichungsgrad von 78% (77% im Jahr 2007).

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien	27	20	19	1
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate	12	8	8	0
Anzahl Kampagnen / Aktionen	13	7	17	10
Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	-	

Medienmitteilungen: Region Ost print (7), UGS online und print (10). Medienanfragen (10).
Medienkonferenz: Energiekonzept 2050 (1)
Umweltbericht: Der nächste Umweltbericht erscheint im Jahr 2013 (mit Umweltdaten 2012) wie üblich alle 4 Jahre
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate: 8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Siehe auch die Kommentare unter "Parlamentarische Zielvorgaben".

Nachhaltige Entwicklung:
Mit dem Projekt «Energiewende Winterthur» setzten die organisierenden Partner Energiestadt Gold Winterthur, ZHAW School of Engineering, Club of Rome und myblueplanet einen partizipativen Prozess in Gang: Nachdem an der Klimawerkstatt im September 2010 mit dem Motto «Aufbruch zur Energiewende» bereits erste Grundlagen geschaffen waren, fand im Januar 2011 die Grossgruppenveranstaltung «future@win» statt. Dort erarbeiteten rund 80 Winterthurerinnen und Winterthurer gemeinsame Aktionsfelder für Winterthur im Themenkomplex Energiewende, Klimawandel und Nachhaltige Entwicklung sowie erste Massnahmenideen dazu.

Zur Vertiefung der dort als wichtig erachteten Themen schlossen sich über 30 Freiwillige in Arbeitsgruppen zusammen und arbeiteten konkrete Vorschläge aus, die zur Weiterentwicklung Winterthurs im Themenbereich Energiewende und Nachhaltige Entwicklung beitragen können. Inzwischen ist die Umsetzung der Ideen in vollem Gange: Die Arbeitsgruppe «Haus der Zukunft» organisierte zwei Führungen durch ein energetisch modernisiertes Haus zum Erfahrungsaustausch mit Interessierten, die Veranstaltung «Zukunftsspenglerei» im November zeigte, dass es mit einer Mischung aus Ausstellung, Fachvorträgen, Musik und Theater gelingt, auch junge Menschen für das Thema «Energiewende» zu begeistern, und die Ideen der Arbeitsgruppe «Umweltmanagement bei Veranstaltungen», mit einer konkreten Checkliste Veranstaltungen in Winterthur umweltfreundlicher zu gestalten und den diesbezüglichen Austausch unter den Veranstaltern zu fördern, stossen auf grosses Interesse seitens der lokalen Veranstalter.
Seit November 2011 ist das Projekt «Energiewende Winterthur» mit einer eigenen Website im Internet präsent (www.energiewende-winterthur.ch). Die gleichen Partner organisierten auch die wie in den Vorjahren im Rahmen der BlueTech durchgeführte Klimawerkstatt.

Um die Strategie der nachhaltigen Entwicklung durchgängig umzusetzen, ist es sinnvoll, bei Vorhaben und Projekten zu prüfen, inwieweit diese mit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung im Einklang stehen. Ein entsprechendes Analysetool ist in der Stadt Winterthur als Prototyp einsatzbereit. Eine erste Anwendung für das Theater Winterthur zeigte, dass mit diesem Analysetool eine schnelle und einfache Möglichkeit zur Verfügung steht, um die wichtigsten Auswirkungen eines Vorhabens im Hinblick auf die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung (Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft) einzuschätzen und übersichtlich darzustellen.

Energie- und Klimaschutzpolitik:
Der Klimawandel und die intensive Nutzung der Ressourcen bedingen ein Umdenken und ein konkretes, nachhaltiges Handeln. Die unter der Federführung von UGS erarbeiteten und vom Stadtrat im März verabschiedeten «Grundlagen Energiekonzept 2050» dienen dabei als Wegweiser in Richtung «2000-Watt- und 1-Tonne-CO2-Gesellschaft».

Energiestadt Gold:
Zum zweiten Mal erhielt die Stadt Winterthur im Jahr 2011 die europäische Auszeichnung «European Energy Award Gold» und behauptet sich damit in der Königsklasse der Energiestädte.

Projekt stromsparen@win:
Im Jahr 2011 führte die Fachstelle Umwelt im Auftrag des Stadtrates und in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten Winterthur sowie einem externen Partner das Projekt stromsparen@win durch. Ziel war es, mithilfe bedarfsgerechter Stromsparmassnahmen bei den Elektrogeräten den Stromverbrauch zu senken sowie die Motivation und die Sensibilisierung der verschiedenen Zielgruppen in der Stadtverwaltung zu fördern. Zusammen mit den Projekten Optowin und Virtualisierung von Servern reduzierte die Stadtverwaltung Winterthur ihren jährlichen Stromverbrauch um mehr als 750 000 Kilowattstunden (entspricht dem Jahresverbrauch von ca. 240 Haushalten).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mobilität: Das Projekt Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung konnte im Berichtsjahr auf konzeptioneller Ebene weiterentwickelt werden. Die überwiegend positiven Stellungnahmen der interdepartementalen Begleitgruppe und der Personalverbände sowie der Grundsatzbeschluss des Stadtrates vom 13. Juli 2011 führten zu einem wichtigen politischen Etappenziel: der Konsens zu den wesentlichen lenkenden bzw. fördernden Massnahmen nachhaltiger Mobilitätsformen. Bereits in Angriff genommen wurde im Berichtsjahr die Umsetzung des Dienstvelo-Konzepts, als eines der Massnahme-Module des Mobilitätsmanagements. Ende Jahr erfolgte der Bestellauftrag für die Lieferung der ersten 40 eBikes und 20 Normalvelos der städtischen Dienstvelo-Flotte. Aktion «Bike to work 2011» : UGS unterstützte die Aktion «Bike to work 2011» mit eigenen Teams und indem sie KMU direkt anschrieb und zur Teilnahme aufforderte. Drei Unternehmen, welche bei «Bike to work 2011» teilnahmen, wurden von der Stadt Winterthur ausgelost und mit einem Preis belohnt.

Volksschule

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Chancengerechte Förderung der Schüler/innen				
Die Schüler/innen erwerben ihre Fähigkeiten grundsätzlich in der Regelklasse und erfahren in ihrer Förderung Chancengerechtigkeit. (W)				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der Regelklasse (1)		95	95	0
Anteil (in%) fremdsprachiger (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (2)				
▪ A		21	28	7
▪ B		55	61	6
▪ C		72	81	9
Anteil (in%) ausländischer (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (3)				
▪ A		16	14	2
▪ B		43	36	7
▪ C		63	64	1
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit (Ermöglichung zum Verbleib in der Regelklasse) der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher. (L)				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (11)		10	21	11
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle (10)		1'400	1'400	0
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben		*	34	
2 Kompetenzen und Befähigung der Schüler/innen				
Die Schüler/innen erreichen eine hohe Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. (W)				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe)		*	83	
▪ Die Leistungen der Schüler/innen bei den Klassen-Cockpits entsprechen mindestens der Vergleichsgruppe (4)		*	**	
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen. (L)				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen (5)		96	99	3
Die Schulen fördern und realisieren im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation Vorhaben. (L)				
▪ Anzahl von Schüler/innen angeregte, umgesetzte Vorhaben (6)		*	139	
3 Gemeinsame Förderung der Kinder und Jugendlichen				
Die Schule und die Erziehungsberechtigten fördern gemeinsam die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. (W) (7)				
▪ Zufriedenheit (in %) der				
Erziehungsberechtigten			84.00	84.00
Schulleitungen			***	
Lehrpersonen			73.00	73.00
Schüler/innen			74.00	74.00
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung. (L)				
▪ Anzahl Schulen in denen mindestens ein, von Eltern und Schule gemeinsam organisierter Anlass stattfindet		*	25	
▪ Zufriedenheitsgrad (in %) der Erziehungsberechtigten (Befragung) (8)		*	95.00	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
4 Chance für weiterführende Ausbildungen Kinder und Jugendliche finden eine weiterführende Ausbildung. (W) ▪ Anteil (in %) mit Anschlusslösung in der Berufsbildung oder weiterführender Schule (9)		57	71	13

* Indikatoren lassen sich erst mit der Ist-Erhebung (ab 1.1.2011) beziffern, noch keine Sollwerte.
** Der Indikator konnte nicht erhoben werden, da nur fünf Schulen Daten lieferten.
*** Im Evalutionsbericht der Bildungsdirektion wird die Meinung der Schulleitung nicht erhoben.
(1) Seit 2005 wurden rund 300 Schüler/innen von Kleinklassen in die Regelklassen integriert.
(2) Fremdsprachig: Als Muttersprache gilt die Sprache, in welcher die Lernenden denken und die sie am besten beherrschen. Soll 2011 entspricht den Istwerten 2009 der kantonalen Bildungsstatistik (Bista), welche sich auf das Schuljahr 2008/09 beziehen (Stichdatum 15. September 2008). Soll 2012 analog, bezieht sich auf Schuljahr 2009/10 (gemäss Bista). Ist 2011 bezieht sich auf Schuljahr 2010/11 vom 25.11.2011.
Winterthurer Sek, Soll 2011: Total 42%. Soll 2012: Total 42%. Ist 2011: Total 46%.
Kantonaler Wert, Soll 2011: Total Sek 30%, Sek A 17%, Sek B 39%, Sek C 65%. Soll 2012: Total Sek 31%, Sek A 19%, Sek B 41%, Sek C 65%. Ist 2012: Total Sek 31%, Sek A 19%, Sek B 41%, Sek C 65%.
(3) Ausländisch: Ausländische Nationalität. Soll 2011 entspricht den Istwerten 2009 der Bista. Soll 2012 entspricht den Istwerten 2010 der Bista. Ist 2011 bezieht sich auf Schuljahr 2010/11 vom 25.11.2011.
Winterthurer Sek, Soll 2011: Total 29%. Soll 2012: Total 29%. Ist 2011: Total 27%.
Kantonaler Wert, Soll 2011: Total Sek 24%, Sek A 13%, Sek B 31%, Sek C 57%. Soll 2012: Total Sek 23%, Sek A 13%, Sek B 30%, Sek C 54%. Ist 2011: Total Sek 23%, Sek A 13%, Sek B 30%, Sek C 54%.
(4) Stichprobe: Auswahl von jährlich mindestens 20 Klassen pro Schulstufe. Die Schulleitung bestimmt eine Klasse ihrer Schule zur Teilnahme am Klassencockpit.
(5) Beinhaltet auch Besuch der Schulzahnklinik, obligatorische Schulanlässe, Sporttag, etc. Wert im VA 2011 geschätzt.
(6) Auf Ebene Schule.
(7) Erhebung durch Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion.
(8) Beinhaltet gemeinsam organisierte Anlässe (Bsp. Umgang mit neuen Medien, Erziehungsfragen, etc.) und nicht allgemeine Infoveranstaltungen (Bsp. Elternabend zur Klasseneinteilung etc.).
(9) Die Anschlusslösung kann einer Berufsausbildung oder einer Mittelschule entsprechen. Aktueller Anteil im VA2011 und VA2012 ohne Kreis Winterthur-Stadt, da Zahlen in der Bildungsstatistik falsch sind. Wichtiger Hinweis: Beim Sollwert handelt es sich um den Istwert Juni 2009. Beim Istwert 2011 handelt es sich um dem Wert per Juni 2011. Weitere Entwicklungen sind nicht mehr berücksichtigt. Unter Berücksichtigung das nach Juni 2011 noch Anschlusslösungen gefunden wurden, liegt der Wert real höher.
(10) Gemäss Stellenplanung 2012 soll die Schulsozialarbeit ab Mitte Jahr um 3 Vollzeitstellen aufgestockt werden.
(11) Die schulpsychologische Arbeit vor Ort beinhaltet nicht-fallbezogene Angebote (Schulhaussprechstunden, Fachteams etc.) sowie die Arbeit vor Ort, die aus der konkreten Fallarbeit resultieren. Der Anteil schulpsychologischer Arbeit vor Ort wurde 2011 erstmalig umfassend erhoben. Der Sollwert 2011 war ein Schätzwert.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	106'097'499	105'938'118	108'443'374	-2'505'256
Sachkosten	20'651'433	22'205'803	22'338'561	-132'758
Beiträge an Dritte	7'314'087	7'147'400	7'413'195	-265'795
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	15'512'346	15'918'665	16'354'840	-436'174
Mietkosten	2'390'015	2'259'020	2'087'875	171'145
Übrige interne Kosten	7'788'816	4'273'018	4'586'963	-313'945
Kosten inkl. Verrechnungen	*159'754'195*	*157'742'024*	*161'224'807*	*-3'482'783*
Verrechnungen innerhalb PG	-381'075	8'800	0	8'800
Total effektive Kosten	*160'135'270*	*157'733'224*	*161'224'807*	*-3'491'583*
Externe Erlöse	8'267'758	7'035'586	8'985'739	1'950'153
Interne Erlöse	3'036'584	178'513	300'173	121'660
Beiträge von Dritten	3'716'536	2'494'700	3'318'668	823'968
Erlöse inkl. Verrechnungen	*15'020'878*	*9'708'799*	*12'604'580*	*2'895'781*
Verrechnungen innerhalb PG	-73'866	8'800	0	-8'800
Total effektive Erlöse	*15'094'744*	*9'699'999*	*12'604'580*	*2'904'581*
Total Nettokosten / Globalkredit	**145'040'526**	**148'033'225**	**148'620'227**	**-587'002**
Kostendeckungsgrad in %	9	6	8	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten		260.15	296.14	35.99
▪ Auszubildende		19.00	29.00	10.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze		1.00	2.00	1.00

Hinweis zu Stelleneinheiten: Sind nur Verwaltungsstellen, Lehrpersonen werden hier nicht ausgewiesen.

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stelleneinheiten: Bereinigung Stellenplan in der Reinigung um 25.6 Stellen, Arbeit wurde geleistet und bezahlt jedoch nicht im Stellenplan nachgeführt. Zusätzliche Aufgaben, z. Bsp. Schulhaus Wyden. Weiter wurden Lehrstellen in Verwaltungsstellen umgewandelt (kostenneutral). Stellenzuwachs in schulergänzender Betreuung infolge Mehranmeldungen.
Auszubildende: 8 Fachmitarbeitende Betriebsunterhalt, 9 Fachpersonen Betreuung, 12 Praktikantinnen und Praktikanten in Betreuung

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		148'033'225	148'460'263	-427'038
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-2'026'681	2'026'681
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	0	148'033'225	146'433'582	1'599'643
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	0	148'033'225	148'460'263	-427'038
Einlage/Entnahme Reserve			159'964	-159'964
Total Nettokosten / Globalkredit	0	148'033'225	148'620'227	-587'002

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr			174'682
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss			159'964
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	334'646
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Zielabweichungen bei der Verteilung der fremdsprachigen und ausländischen Schülerinnen und Schüler lässt sich nicht durch bestimmte Massnahmen erklären. Sie sind nicht im Einflussbereich der Winterthurer Schulen.
Bei den Personalkosten fielen durch SR.11.803-1 (Gebundenerklärung für Verschiebung des anstellungsrechtlichen Schuljahresbeginns) und SR.11.737-1 (Gebundenerklärung für Beförderung, Stufenanstieg und Einmalzulagen der kant. angestellten Lehrpersonen) rund CHF 2.0 Mio. nicht budgetierte Kosten an. Plus Mehrkosten der Schulzahnklinik von rund CHF 0.97 infolge mehr Behandlungen.
Bei den externen Erlöse sind rund CHF 1.3 Mio. Mehreinnahmen in der Schulzahnklinik, welche Mehrkosten von rund CHF 0.97 Mio. gegenüber stehen (siehe oben). Im Weiteren fielen Staatsbeiträge höher aus als budgetiert (CHF 0.61 Mio.).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

"Schulen unterwegs" mit den vier Think Tanks Sonderpädagogik, Lebensraum Tagesschulen, Ressourcen und Frühförderung ist das wichtigste Projekt. Nach dem Start im Herbst 2011 haben die Think Tanks bis Ende September 2012 Zeit, Vorschläge, Anregungen oder Anträge für die weitere Entwicklung der Winterthurer Schulen zu machen. Das Projekt ist regelmässig Traktandum in der Zentralschulpflege und gemäss Planung unterwegs.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
"Schulen unterwegs" wird die Zentralschulpflege weiterhin beschäftigen. Weiter ist der Ausbau der Schulsozialarbeit geplant. Massnahmen gegen das Kostenwachstum in der Sonderschulen werden weiterhin ein zentrales Thema sein und schliesslich steht das Projekt ICT-Sek vor der Realisierung.

Produkt 1 Kindergarten- und Primarstufe, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		94'789'085	97'464'925	-2'675'840
Erlös		1'682'607	2'752'936	1'070'329
Nettokosten		93'106'478	94'711'990	-1'605'511
Kostendeckungsgrad in %		2	3	1

siehe Kommentar zu Zielabweichung

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung		93'106'478	94'711'990	-1'605'512
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-20'000	20'000
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			119'195	-119'195
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-1'479'810	1'479'810
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			7'787	-7'787
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		93'106'478	93'339'162	-232'684

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen.				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen		96	99	3
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben		*	32	
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung.				
▪ Anzahl Schulen in denen mindestens ein, von Eltern und Schule gemeinsam organisierter Anlass stattfindet		*	19	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Anzahl Schüler/innen im Kindergarten und Primarschule		7'316	7'395	79
▪ Durchschnittliche Klassengrösse		21.1	20.8	0.3
▪ Übertritte (in %) Mittelschule ab 6. Primar (3j-Mittel)		10	13	3
▪ Fremdsprachenquote (in %)		43	47	4
▪ Ausländerquote (in%)		30	26	3
▪ Anzahl Nationalitäten, die unterrichtet werden		22	21	1
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten für Kindergarten- und Primarstufe		446.7	446.7	0.0
▪ Davon Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
- gesamt		116.2	120.2	4.0
- davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)		38.0	39.7	1.7
- davon Integrative Förderung (IF)		35.6	38.6	3.0
- davon Integrative Förderung plus		14.0	14.7	0.7
- davon Therapien		26.7	25.3	1.4
- davon Begabtenförderung		1.9	1.9	0.0
▪ Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen		2	1	0
▪ Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in		12'763	12'808	45

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Übertritte ab der Primarschule ins Gymnasium unterliegen Schwankungen, die unter anderem vom Schwierigkeitsgrad der Aufnahmeprüfungen abhängen. Die Abweichung allein sagt nicht viel aus. Es gilt die Entwicklung zu verfolgen. Die Fremdsprachen- und Ausländerquoten liegen nicht im Einflussbereich der Schulen. Auch hier gilt es die Entwicklung zu verfolgen, bevor fundierte Aussagen gemacht werden können. Integrative Förderung (IF): Der Ist-Wert 2011 ist mit Hilfe der "eingesetzten IF" der kantonalen VZE-Tabelle ermittelt worden. Eine im 2011 höhere Schülerzahl als erwartet hat eine Erhöhung der Integrativen Förderung zur Folge. Therapien: Die Logopädie wird aus personellen Gründen bereits an der Zielgrösse für das Schuljahr 2012/13 ausgerichtet. Zusätzlich konnte eine geplante Reduktion von privaten Logopädieanbietern früher vollzogen werden.

Produkt 2 Sekundarstufe I, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		41'054'654	40'389'857	664'797
Erlös		396'004	579'447	183'443
Nettokosten		40'658'650	39'810'411	848'239
Kostendeckungsgrad in %		1	1	0

siehe Kommentar zu Zielabweichung.
Erlös: Nicht budgetierte Staatsbeiträge (z. Bsp. Religion und Kultur).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung		40'658'650	39'810'411	848'239
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			62'329	-62'329
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-312'350	312'350
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-165'968	165'968
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		40'658'650	39'394'422	1'264'228

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen.				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen		96	99	3
Die Schulen fördern und realisieren Vorhaben im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation				
▪ Anzahl von Schüler/innen angeregte, umgesetzte Vorhaben		*	43	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Anzahl Schüler/innen in der Sekundarstufe I		2'382	2'316	66
▪ Durchschnittliche Klassengrösse		18	18	0
▪ Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 2. Sek. (3j-Mittel)		8	5	2
▪ Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 3. Sek. (3j-Mittel)		7	6	0
Fremdsprachenquote (in %)				
▪ nach A (1)		21	28	7
▪ nach B (1)		55	61	6
▪ nach C (1)		72	81	9
Ausländerquote (in %)				
▪ nach A (1)		16	14	2
▪ nach B (1)		43	36	7
▪ nach C (1)		63	64	1
▪ Anzahl Nationalitäten die unterrichtet werden		22	21	1
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten für Sekundarstufe I		154.4	154.4	0.0
▪ davon Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
- gesamt		14.4	12.8	1.6
- davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)		2.0	2.0	0.0
- davon Integrative Förderung (IF)		7.4	7.7	0.3
- davon Integrative Förderung plus		1.0	1.2	0.2
- davon Therapien		2.0	1.9	0.1
- davon Begabtenförderung		0	0	0
▪ Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen		1	1	0
▪ Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in		17'157	17'189	32

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Für die Übertritte aus der 2. Sek ins Gymnasium gilt die gleiche Erklärung wie für diejenigen aus der 6. Klasse. Kommentar zur Fremdsprachen- und Ausländerquote siehe oben, Kommentar zu Zielabweichung. Der Soll-Betrag für die integrativen sonderpädagogischen Massnahmen in der Volksschule beträgt korrekterweise 12.4. Die effektive Abweichung ist also nur 0.4 VZE.

Produkt 3 Ergänzende Angebote

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		1'808'345	2'022'054	-213'709
Erlös		179'400	180'897	1'497
Nettokosten		1'628'945	1'841'157	-212'212
Kostendeckungsgrad in %		10	9	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	1'628'945	1'841'157	-212'212
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-117'908	117'908
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-32'900	32'900
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	1'628'945	1'690'349	-61'404

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die Schulen stellen vielfältige und bedürfnisgerechte ergänzende Angebote zur Verfügung.				
▪ Anteil (in %) Kindergarten- und Primarstufen-Schüler/innen, die schulergänzende Unterrichtsangebote besuchen (1)		*		
▪ Anteil (in %) Sekundarstufen-Schüler/innen, die mehr Wahlfächer besuchen als minimal erforderlich		*		

Diese beiden Indikatoren lassen sich nicht oder nur mit einem sehr grossen Aufwand erheben. Aus Ressourcengründen war es nicht möglich, diese Arbeit zu leisten.
Es soll ein Vorschlag für andere Indikatoren gemacht werden.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl der freiwilligen Schulsportkurse		85	85	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Budgetvorgaben konnten grösstenteils eingehalten werden.

Produkt 4 Tagesstrukturen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten		12'608'794	12'742'445	-133'651
Erlös		4'235'587	4'552'085	316'498
Nettokosten		8'373'208	8'190'360	182'848
Kostendeckungsgrad in %		34	36	2

Das Produkt beinhaltet sämtliche Betreuungsangebote in den Tagesschulen und die Mittagstische in Sekundarschulen.
Schulergänzende Betreuungseinrichtungen der Primarschule sind deren 51 an folgenden Standorten:
Mittag- und Nachmittagsbetreuung (11:50 - 18:00 Uhr)
Altstadt: Inneres Lind, Neuwiesen, Tössfeld, Obertor, Brühlberg
Mattenbach: Gutschick, Mattenbach, Am Bach, Weberstrasse, Schönengrund, Tiefenbrunnen
Oberwinterthur: Guggenbühl, Talwiesen, Unterwegli, Schooren, Wallrüti, Zinzikon, Hegifeld, Hegi TMZ, Hegi-Dorf, Hegi im Gern
Seen: Oberseen, Sennhof, Seinacker1, Steinacker 2, Tägelmoos
Töss: Eichliacker, Laubegg, Rebwiesen, Zelgli
Veltheim: Feldstrasse, Wiesenstrasse, Wülflingerstrasse, Schachen, Schachen-Pavillon
Wülflingen: Eulach, Linde, Langwiesen, Wartstrasse, Wyden

Mittagstische (11:50 - 13:45 Uhr)
Primarschule: Geiselweid, Steinacker, Laubegg, Schachen, Langwiesen
Sekundarschule: Heiligberg, Rychenberg, Wallrüti, Oberseen, Feld, Hohfurri

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	8'373'208	8'190'360	182'848
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			69'397	-69'397
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-138'068	138'068
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	8'373'208	8'259'031	114'177

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Schule stellt bedürfnisgerechte Tagesstrukturen zur Verfügung.				
▪ Anzahl betreute Schüler/innen pro 100%-Stelle Betreuungspersonal (Stichtag 31.12.)	27	25	26	1
▪ Anzahl der Schüler/innen auf Warteliste (per Semesterbeginn 1.2/1.8)	0	20	0	20
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Betreuungspersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben	0	*	30	

Erhöhung der betreuten Kinder Pro 100%-Stelle:
8 Praktikantinnen, 10 Lernende und 5 Studierende erscheinen nicht im Stellenplan, werden aber im Personalschlüssel miteinberechnet.

Wartelisten: Alle angemeldeten Kinder werden spätestens auf Beginn der zwei Schulsemester aufgenommen.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Anzahl Plätze				
- in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	1'196	1'225	1'225	0
- Mittagstische (Sekundarstufe)	105	160	135	25
▪ Anzahl betreute Schüler/innen	2'113	2'100	2'163	63
▪ Anteil (in %) der betreuten Schüler/innen	22	22	22	0
▪ Kosten pro Betreuungsstunde				
- in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	7.48	8.39	7.62	0.77
- Mittagstische (Sekundarstufe)	4.00	4.00	3.44	0.56

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Ausbau konnte stabilisiert werden, die eingeleiten Massnahmen zeigen ihre Wirkung. Die Budgetvorgaben wurden eingehalten.

Produkt 5 Unterstützende Präventive Dienste (UPD)

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		7'481'136	8'445'561	-964'425
Erlös		3'215'202	4'539'215	1'324'013
Nettokosten		4'265'935	3'906'346	359'588
Kostendeckungsgrad in %		43	54	11

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	4'265'935	3'906'346	359'589
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-108'233	108'233
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-47'495	47'495
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	4'265'935	3'750'618	515'317

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (3)		10	21	11
▪ Anzahl Schüler/innen pro 100%-Schulsozialarbeiter/innen-Stelle (2)		1'400	1'400	0
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung.				
▪ Wartezeit Abklärung im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)(1)		30	33	3

1) Die Wartezeiten steigen von Jahr zu Jahr leicht an. Grund dafür sind die zunehmenden Fallzahlen bei gleichbleibenden Stellenprozenten des Schulpsychologischen Dienstes.
(2) Gemäss Stellenplan 2012 soll die Schulsozialarbeit ab Mitte Jahr um 3 Vollzeitstellen aufgestockt werden (vorbehältlich GGR-Entscheid).
(3) Durch die 2011 erstmalig umfassende Erhebung der schulpsychologischen Arbeit vor Ort (nicht-fallbezogene und fallbezogene Arbeit) hat sich der Anteil in % erhöht.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)		*705*	*1'211*	*506*
▪ Abklärungen/Beratungen		230	505	275
▪ Beratungen		325	561	236
▪ Kurzberatungen		150	145	5
Kosten pro Fall SPD				*0*
▪ Abklärungen/Beratungen		1'420	1'094	326
▪ Beratungen		850	589	261
▪ Kurzberatungen		140	83	57
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen				
▪ im Schulpsychologischen Dienst		8.2	8.1	9.9
▪ in der Schulsozialarbeit		7.2	7.2	0.0
▪ Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA) (1)		900	1'095	195
▪ Kosten pro Fall SSA		1'260	1'037	223
▪ Anzahl Time-outs		22	21	1
▪ Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)		7'500	8'498	998
▪ Städtische Beiträge an zahnärztliche Behandlungen in CHF		403'000	446'406	43'406
▪ Anteil (in %) gesunde Znüni		55	59	4
▪ Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulärztlicher Dienst (SAD)		2'100	2'651	551
▪ Anzahl verabreichte Impfungen gemäss Impfplan		1'300	524	776

Schulpsychologischer Dienst SPD
Fälle und Fallkosten SPD sind durchschnittliche Werte, da die Dauer eines Falles je nach Problemstellung kürzer oder länger ist.
Die Erhebung der Anzahl Fälle wurde 2011 neu gestaltet. Anstelle von im Jahr geschlossenen Dossiers werden neu die im Jahr effektiv bearbeiteten Dossiers gezählt. Durch die neue Weise der Erhebung der Fallzahlen verändern sich auch die Kosten pro Fall
Die Differenz Soll 2011 zu Ist 2011 resultiert vor allem aus dieser neuen Zählweise.
Schulsozialarbeit:
Die Anzahl der Langzeitberatungen (über 12 Std.) konnte zugunsten kürzerer Beratungen (unter 12 Std.) reduziert werden, was insgesamt höhere Fallzahlen ergibt. Diese Verlagerung ist beabsichtigt, da die Schulsozialarbeit in komplexen Fällen frühzeitig an spezialisierte Stellen weitervermitteln soll.
Schulärztlicher Dienst:
Die obligatorischen Untersuchungen gliedern sich in: Gesamte obligatorische Untersuchungen (2011: 2651) durch Schulärztlichen Dienst ausgeführt (2011: 2088 = 78,76%), durch Privatarzt ausgeführt (2011: 563 = 21,23%).
Die HPV-Impfung (Gebährmutterhalskrebs) ist seit 2007 für Mädchen nach BAG empfohlen. Bei dieser neu eingeführten Imfpung hat man schweizweit mit einem viel grösseren Impfanteil gerechnet. Bei den Mädchen betrug der Impfanteil (durch Schulärztlichen Dienst ausgeführt) im Jahr 2010 28,90%, im Jahr 2011 noch 16,09%. Die Anzahl Impfungen war deshalb zu hoch geschätzt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
SZD: Anzahl untersuchte Kinder zu tief budgetiert, ausgehend von Zahlen des Schuljahres 2008/09. Annahme damals: Nach 3 Jahren Angewöhnung an neuen Ablauf wieder Zunahme von Verzichten. Stattdessen jährlich neue Höchstzahlen bei den Untersuchungen.

Materialverwaltung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit Die Materialverwaltung ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. *Messgrössen:*				
Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 1	103	103	102	1
Der Kostendeckungsgrad in % für die Produkte 2 und 3 ist im Durchschnitt	47	61	57	4
2 Wirkung *Messung / Bewertung* mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich *Messgrösse:*				
Zielerreichungsgrad in %	-	-		
Die 100 umsatzstärksten Produkte werden im Preisvergleich mit dem Fachhandel, dem Detailhandel und dem Internetmarkt, bei der Materialverwaltung mindestens 10% günstiger angeboten. *Messung / Bewertung* mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich *Messgrösse:*				
Zielerreichungsgrad in %	100	100	99	1
3 Qualität Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Materialverwaltung zufrieden. *Messung / Bewertung* Der Zufriedenheitsgrad der verwaltungsinternen und -externen Kundschaft wird mittels einer alle 4 Jahre (nächste Umfrage in 2011) durchgeführten Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Produktqualität, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. *Messgrösse:*				
Prozentsatz der auf alle Fragen mit "zufrieden" oder "sehr zufrieden" Antwortenden	keine Befragung	85.00	keine Befragung	
4 Ökologie Der Anteil von A4 Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wieder verwertbaren Produkten wird gefördert. *Messung / Bewertung:*				
▪ Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch in % (mindestens)	68	68	65	2
▪ Rücklauf der sinnvoll wieder verwertbaren Produkte gemessen am Gesamtverbrauch in %	70	70	71	1
Der gesamtstädtische Anteil an Normdrucksachen (Formulare, Couverts etc.), die auf Recyclingpapier gedruckt sind, wird gehalten *Messgrösse:*				
Prozentualer Anteil	90	90	91	1

Wirtschaftlichkeit: Der budgetierte Kostendeckungsgrad konnte nicht ganz erreicht werden. Beim Produkt 1 ist im Wesentlichen der Wegfall des Tonergeschäftes dafür verantwortlich. Bei den Produkten 2 + 3 wurde das Ziel zu optimistisch budgetiert. Gegenüber 2010 konnte jedoch eine klare Steigerung erreicht werden.
Wirkung: Oberer Indikator (bevor Umschreibung "Die 100 umsatzstärksten Produkte werden im Preisvergleich....") gilt erst ab Soll 2012, daher nicht ausgefüllt.
3 Qualität: Gemäss Besprechung mit BSKK vom 4. Juli 2011 wurde auf eine Umfrage verzichtet (Protokoll Seite 248), da ein neuer Indikator eingeführt wird.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	985'831	1'023'134	996'838	26'296
Sachkosten	6'900'691	6'421'854	6'786'586	-364'732
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	30'916	27'051	26'102	950
Mietkosten	201'743	208'700	195'292	13'408
Übrige interne Kosten	76'339	72'839	104'588	-31'749
Kosten inkl. Verrechnungen	*8'195'519*	*7'753'579*	*8'109'406*	*-355'827*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*8'195'519*	*7'753'579*	*8'109'406*	*-355'827*
Externe Erlöse	1'978'741	1'411'709	2'028'671	616'962
Interne Erlöse	6'224'542	6'352'728	6'058'055	-294'674
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*8'203'283*	*7'764'437*	*8'086'726*	*322'289*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*8'203'283*	*7'764'437*	*8'086'726*	*322'289*
Total Nettokosten / Globalkredit	**-7'764**	**-10'859**	**22'680**	**-33'538**
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	8.90	8.90	8.90	0.00
▪ Auszubildende	1.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkungen

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-11'309	-10'859	27'535	-38'394
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-4'260		10'157	-10'157
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-15'569	-10'859	37'692	-48'551
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-11'309	-10'859	27'535	-38'394
Einlage/Entnahme Reserve	3'544		-4'855	4'855
Total Nettokosten / Globalkredit	-7'765	-10'859	22'680	-33'539

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	47'175	36'256	39'800
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-8'494	3'544	-4'855
Saldo Anfang Geschäftsjahr	38'681	39'800	34'945
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'425	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	36'256	39'800	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Der fakturierte Umsatz liegt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 110'000 tiefer. ▪ Die Zielsetzung, das Globalbudget der Produktgruppe Materialverwaltung ausgeglichen abzuschliessen, konnte nicht ganz erreicht werden. Die Nettozielabweichung von rund Fr. 48'500 entspricht 0.5 % des Gesamtumsatzes. Dieser Umstand ist auf den Wegfall des Tonergeschäftes für die Drucker zurückzuführen. Durch die Umstellung des Druckerkonzeptes auf Anfang 2011 werden die Toner nicht mehr über die Materialverwaltung bezogen, vielmehr sind diese im Gerätemietpreis inbegriffen. Zusätzlich wurden im Verlaufe des Berichtsjahres mehrere Entsorgungsaktionen von nicht mehr benötigtem Schulmaterial und Lehrmittel durchgeführt, die nicht speziell verrechnet worden sind. Es ist ökologisch sinnvoll, die Wiederverwertung zentral zu organisieren und durchzuführen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Keine Bemerkungen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Die Shop-in-Shop-Lösung für Schul- und Büromaterial ist in Betrieb. Unter Einbezug der ersten Erfahrungen mit dieser Lösung, werden weitere Produktgruppen wie Bücher oder Spielmaterial in eine Shop-in-Shop-Lösung eingebunden. ▪ Das Projekt "Inventarerfassung in den Schulen" wird umgesetzt. Der Abschluss ist auf Mitte 2013 geplant. ▪ Weiterführung der Überarbeitung und Aktualisierung des Schulmobiliarstandards. Auftragserteilung durch die Zentralschulpflege noch ausstehend. ▪ Die Ausschreibung "Einheitliches Schulmobiliar für die Volksschulen der Stadt Winterthur" kann erst erfolgen, wenn das Projekt Schulmobiliarstandard abgeschlossen ist. Dies wird wohl frühestens im 2013 möglich sein.

Produkt 1 Beschaffung und Verkauf

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	7'722'318	7'284'442	7'626'178	-341'736
Erlös	7'978'026	7'480'601	7'807'392	326'790
Nettokosten	-255'708	-196'160	-181'214	-14'946
Kostendeckungsgrad in %	103	103	102	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-255'708	-196'160	-181'214	-14'946
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'358		9'207	-9'207
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-181		950	-950
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-260'247	-196'160	-171'057	-25'103

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die pro Projekt vereinbarte Bearbeitungszeit wird eingehalten-Zielerreichungsgrad in %	>95	95.00	95.00	0.00
Das Verkaufsvolumen wird gesteigert				
▪ Erhöhung des Umsatzes in %	13.00	3.00	-1.50	4.50
Den Zufriedenheitsgrad unserer Kundinnen und Kunden stabil auf hohem Niveau halten. Kundenzufriedenheitsgrad in %	keine Befragung	85.00	keine Befragung	

Gemäss Besprechung mit BSKK vom 4. Juli 2011 wurde auf eine Umfrage verzichtet. (Protokoll Seite 248)

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	442	450	392	58
Umsatzanteil der städtischen Schulen in %	65	65	64	1
Anzahl Bestellungen insgesamt	14'205	15'000	14'638	362
Anzahl Bestellungen im Internet-Shop	7'118	8'000	7'702	298
Anzahl Kundinnen und Kunden	1'235	1'250	1'268	18

Durch die konsequente Zusammenfassung von Einzelbestellungen zu Sammelbestellungen, konnte die Anzahl der Bestellungen reduziert werden. Dadurch wurden die budgetierten Werte unterschritten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Kostendeckungsgrad und das Umsatzziel konnten insbesondere durch den Wegfall des Tonergeschäftes nicht ganz erreicht werden.

Produkt 2 Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	241'944	241'677	248'936	-7'259
Erlös	117'435	131'976	151'386	19'409
Nettokosten	124'510	109'701	97'550	12'150
Kostendeckungsgrad in %	49	55	61	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	124'510	109'701	97'550	12'151
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'106			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	123'404	109'701	97'550	12'151

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Durch Einflussnahme während der Projektphase von Druckaufträgen werden Kosten gesenkt. - Reduktion von Reklameberater-Kommissionen in %	0	0	0	0

Indikator wurde auf Soll 2012 ersetzt.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen in %	75	75	75	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkungen

Produkt 3 Lagerung, Transport und Entsorgung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	227'712	227'461	234'292	-6'832
Erlös	105'398	151'860	123'094	-28'766
Nettokosten	122'315	75'601	111'199	-35'598
Kostendeckungsgrad in %	46	67	53	-14

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	122'315	75'601	111'199	-35'598
Exogene Faktoren				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'041			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	121'274	75'601	111'199	-35'598

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Jeder Lagerartikel ist innert 4 Tagen lieferbar - Einhaltung der Lieferfristen in %	>90	90.00	90.00	0.00
Durch gezielte Kundeninformation wird der Rücklauf von sinnvoll wieder verwertbaren Produkten erhöht - Zielerreichungsgrad: prozentualer Rücklauf in Relation zur Anzahl verkaufter Produkte	96	96	96	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl der organisierten Umzüge und Transporte	276	260	270	10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine

Sonderschulung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Förderung der individuellen Fähigkeiten				
Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf bzw. mit Behinderungen können eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren. (W)				
▪ Anzahl Jugendliche, die im Anschluss eine Berufsausbildung oder einer weiterführende Schule besuchen (1)(2)				
- HPS		3	7	4
- CPS		5	7	2
- KGS		6	5	1
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (L)				
▪ Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen (1)		12	2	10
2 Förderung der Selbstständigkeit und Integration				
Während ihrer Schulzeit sind die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig und integriert. (W)				
Zu diesem Zweck schöpfen die Sonderschulen und Eltern die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können. (L)				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können		33	44	11
▪ Anteil (in %) Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Schulhaus bewegen, bzw. orientieren können		74	76	2
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse). (L)				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen		82	94	12

(1) Im ersten Indikator wird die Anzahl Jugendliche aufgeführt, die eine Ausbildung (Berufsausbildung oder weiterführende Schulen) absolvieren. Im zweiten Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen. Die beiden Indikatoren sind zu kumulieren. Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben.
(2) Anzahl vorhandene Plätze, HPS: 134, CPS: 120, KGS: 21

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	18'030'161	18'768'697	20'441'778	-1'673'081
Sachkosten	2'641'735	2'648'564	3'640'773	-992'209
Beiträge an Dritte	8'675'323	8'901'000	9'774'012	-873'012
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'527'880	1'461'534	1'527'513	-65'979
Mietkosten	105'132	79'150	17'325	61'825
Übrige interne Kosten	803'288	310'271	509'803	-199'532
Kosten inkl. Verrechnungen	*31'783'520*	*32'169'216*	*35'911'204*	*-3'741'988*
Verrechnungen innerhalb PG	162'759	0	0	0
Total effektive Kosten	*31'620'761*	*32'169'216*	*35'911'204*	*-3'741'988*
Externe Erlöse	4'800'076	4'966'130	5'130'318	164'188
Interne Erlöse	804'065	407	2'069	1'662
Beiträge von Dritten	9'346'604	10'332'000	10'474'762	142'762
Erlöse inkl. Verrechnungen	*14'950'745*	*15'298'537*	*15'607'149*	*308'612*
Verrechnungen innerhalb PG	68'649	0	0	0
Total effektive Erlöse	*14'882'097*	*15'298'537*	*15'607'149*	*308'612*
Total Nettokosten / Globalkredit	**16'738'664**	**16'870'679**	**20'304'056**	**-3'433'376**
Kostendeckungsgrad in %	47	48	43	-5

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten		42.26	48.76	6.50
▪ Auszubildende		20.20	20.00	0.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze		1.00	2.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die höhere Anzahl integriert unterrichteten Sonderschüler/innen führt zu einem höheren Bedarf an Klassenassistenzen als budgetiert (Klassenassistenzen werden als Verwaltungspersonal angestellt).
Zusätzlicher Bedarf wurde auch für Betreuungspersonal verzeichnet. Die Nachmittagsbetreuung wurde verstärkt. Der Ausbau der Betreuung muss bedarfsgerecht erfolgen (gesetzliche Verpflichtung) und das Ausmass der dafür notwendigen Aufstockung war bei der Budgetierung nicht genau absehbar.
Beim Indikator KV-Rotationsausbildungsplätze wurde im Soll 2011 ein Platz im Departement nicht berücksichtigt. Im Soll 2012 ist die Korrektur erfolgt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		16'870'679	20'337'329	-3'466'650
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-2'739'652	2'739'652
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	0	16'870'679	17'597'677	-726'998
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	0	16'870'679	20'337'329	-3'466'650
Einlage/Entnahme Reserve			-33'273	33'273
Total Nettokosten / Globalkredit	0	16'870'679	20'304'056	-3'433'377

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr			33'273
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss			-33'273
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr			
Veränderungen während des Geschäftsjahres			
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

In der grossen Mehrzahl der Fälle konnte für die austretenden Jugendlichen eine Berufsausbildung oder weiterführende Schule gefunden werden.
Bereits junge Schülerinnen und Schüler werden konsequent darauf trainiert, den ÖV selbständig für den Schulweg nutzen zu können. Zudem wurden bei der erstmaligen Schätzung die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sonderschulung etwas untergewichtet. Hier wirkt sich auch aus, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler von der Tagessonderschule in die Integrierte Sonderschulung umplatziert werden konnten.
Die Personalkosten sind infolge Lohnmassnahmen
- SR.11.803-1 (Gebundenerklärung für Verschiebung des anstellungsrechtlichen Schuljahresbeginns)
- SR.11.737-1 (Gebundenerklärung für Beförderung, Stufenanstieg und Einmalzulagen Lehrpersonen)
um rund CHF 0.92 Mio. höher.
Die Einrichtungen der Tagesstrukturen, der vermehrte Einzelunterricht, Stellvertretungen und Mutterschaftsurlaube verursachen weitere Mehrkosten von CHF 0.75 Mio.

Bei den auswärtigen Sonderschulplatzierungen fielen Mehrkosten in der Höhe von CHF 1.86 Mio. an (siehe SR 12.104-2, Sachkosten bzw. Beiträge an Dritte). Das budgetierte Wachstum wurde um 20 Plätze überschritten.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Allgemein: - Neuausrichtung Fachstellen IS und IF, Erstellung Grobkonzept CPS und HPS: - Anpassung Leitungsstrukturen, Konzepterstellung (Schulleitungen zu grosse Führungsspanne, zu lange Arbeitstage mit täglich 10 - 12 Arbeitsstd., wiederholte Arbeitseinsätze am Wochenende) CPS: - Pilotschule im kantonalen Projekt "Leistungsvereinbarung", Erstellung Leistungsbeschreibungen und Verhandlungen zur zukünftigen Kostenbeteiligung des Kantons (Staatsbeitrag) KGS: - Diskussion Erweiterung auf Primarstufe und Kindergartenstufe bzw. unterstützende Angebote für die Regelschule

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Allgemein: - Neuausrichtung Fachstellen: Umsetzung auf Schuljahr 2012/13 CPS und HPS: - Anpassung Leitungsstrukturen, Umsetzung auf Schuljahr 2012/13 (abhängig von Stellenbesetzung Teamleitungen) CPS: - Leistungsvereinbarung mit dem Kanton abschliessen HPS und KGS: - Leistungsvereinbarung mit dem Kanton zu verhandeln beginnen KGS: - Diskussion Erweiterung auf Primarstufe und Kindergartenstufe bzw. unterstützende Angebote für die Regelschule im Rahmen des Think Tank Sonderpädagogik, ev. Projektantrag auf 2013

Produkt 1 Sonderschulische Angebote

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		32'169'216	35'911'204	-3'741'988
Erlös		15'298'537	15'607'149	308'612
Nettokosten		16'870'679	20'304'056	-3'433'376
Kostendeckungsgrad in %		48	43	-5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	16'870'679	20'304'056	-3'433'377
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-1'083'310	1'083'310
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-15'634	15'634
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-1'640'708	1'640'708
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	16'870'679	17'564'404	-693'725

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (1)				
Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen		*12.00*		
▪ HPS		10	1	9
▪ CPS		2	1	1
▪ KGS		0	0	0
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können		33	45	12
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die sich im Schulhaus selbstständig bewegen, bzw. orientieren können		74	77	3
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse).				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen		82	94	12
Die Sonderschulen stellen Plätze zur Verfügung.				
Angebotene Plätze (Total)				
▪ HPS		134	134	0
▪ CPS		120	120	0
▪ KGS		21	21	0
Belegte Plätze (Winterthurer Schüler/innen)				
▪ HPS		105	106	1
▪ CPS		74	78	4
▪ KGS		19	21	2
Belegte Plätze (insgesamt)				
▪ HPS		134	137	3
▪ CPS		120	116	4
▪ KGS		19	21	2
Auswärtige Sonderschulplatzierungen				
▪ Anzahl	140	150	181	31

Von 181 auswärtigen Sonderschülerinnen und -schülern entfallen 6 auf die Kategorie Sehbehinderung und 15 auf die Kategorie Entlastungsaufenthalte.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in Sonderschulen		3	3	0
▪ Davon Anteil (in %) Schüler/innen in nicht städtisch geführten Sonderschulen		35	47	12
▪ Kosten pro Schulplatz (ohne integrierte Sonderschulung):				
- HPS		95'000	99'000	4'000
- CPS		107'000	127'000	20'000
- KGS		76'000	88'000	12'000
- Nicht städtisch geführte		43'000	45'000	2'000
▪ Kosten pro Schulplatz (mit integrierter Sonderschulung):				
- HPS		41'000	49'000	8'000
- CPS		49'000	47'000	2'000
▪ Anzahl schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen		45	71	26
▪ Anzahl sozial indizierte Sonderschulheimplatzierungen		5	2	3
▪ Durchschnittliche Kosten von Sonderschulheimplatzierungen		108'000	100'000	8'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die hohen Schulplatzkosten der CPS resultieren aus einer Unterbelegung von rund 15 Prozent zum Zeitpunkt des Erhebungsstichtags, dadurch wird der einzelne Schulplatz teurer. Es konnten vermehrt Schülerinnen und Schüler zur Integrierten Sonderschulung zugeteilt werden. Die Schulplatzkosten der Integrierten Sonderschulung sind im Voraus schwierig abzuschätzen, da pro Kind ein individuelles Mass an Unterstützung definiert wird. Der Sollwert Schulplatzkosten der KGS ist zu tief aufgrund eines Budgetierungsfehlers bei den Personalkosten. Die Ist-Kosten im Vorjahr beliefen sich auf 87'000 Franken. Schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen: unerwartet hohe Zunahme, Zuweisung erfolgt primär über Jugendsekretariat.

Familienunterstützende Angebote

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Verbesserte Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter				
Kinder mit entsprechendem Bedarf profitieren von den Angeboten zur Frühförderung mit dem Ziel, den Kindergarten-Eintritt erfolgreich zu meistern. (W)				
▪ Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässer motorischer Entwicklung (W) (1)	-	-	-	
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Kinder auf der Warteliste für einen subventionierten Platz in der Kita (Stichtag 31.12.)	115	100	116	16
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas	251	277	280	3
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate)	72	89	87	2
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	57'340	70'000	49'879	20'121
▪ Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung [Antrag Änderung ab VO 2012, alt: "Integrationsspielgruppen+"]	60	80	90	10
▪ Anzahl Plätze in Elki-Gruppen	20	16	48	32
▪ Anzahl Plätze im Programm "schritt:weise"	34	30	30	0
2 Unterstützung der Erziehungsberechtigten				
Eltern/Erziehungsberechtigte mit entsprechendem Bedarf nutzen die Angebote der Elternbildung mit dem Ziel, ihre Erziehungskompetenz zu verbessern und sich auf die Kooperation mit der Schule vorzubereiten. (W)				
▪ Anteil (in %) positiver Einschätzungen der Erziehungsberechtigten (Befragung) (3)		-		
Städt. Institutionen bieten Erwachsenen attraktive, bedarfsgerechte Weiterbildung in Fragen der Erziehung und Lebensgestaltung an. (L)				
▪ Anzahl durchgeführte Erwachsenenkurse p.a.	109	95	78	17
3 Persönlichkeitsbildung von Jugendlichen im Kinder- und Jugendheim Oberi				
Die zuweisenden Stellen beurteilen die Vorgaben bezüglich Wohnen, Förderung und Erziehung als erfüllt. (W)				
▪ Anteil (in %) erfüllter Vorgaben		80	80	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	2'282'542	3'276'021	3'607'187	-331'166
Sachkosten	774'256	709'314	1'369'459	-660'145
Beiträge an Dritte	5'960'594	6'932'000	6'362'670	569'330
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	171'321	243'683	297'351	-53'668
Mietkosten	264'146	150'000	141'128	8'872
Übrige interne Kosten	285'274	406'961	503'448	-96'487
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'738'133*	*11'717'978*	*12'281'242*	*-563'264*
Verrechnungen innerhalb PG	218'316	0	0	0
Total effektive Kosten	*9'519'817*	*11'717'978*	*12'281'242*	*-563'264*
Externe Erlöse	2'569'781	2'764'600	2'889'653	125'053
Interne Erlöse	6'699	192	972	780
Beiträge von Dritten	978'179	1'036'100	1'559'540	523'440
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'554'660*	*3'800'892*	*4'450'165*	*649'273*
Verrechnungen innerhalb PG	5'217	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'549'442*	*3'800'892*	*4'450'165*	*649'273*
Total Nettokosten / Globalkredit	**5'970'374**	**7'917'086**	**7'831'077**	**86'009**
Kostendeckungsgrad in %	37	32	36	4

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten		21.50	21.57	0.07
▪ Auszubildende		4.20	4.00	0.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze		0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		7'917'086	7'831'077	86'009
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			458'711	-458'711
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	0	7'917'086	8'289'788	-372'702
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	0	7'917'086	7'831'077	86'009
Einlage/Entnahme Reserve		0		0
Total Nettokosten / Globalkredit	0	7'917'086	7'831'077	86'009

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr			0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss			0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr			
Veränderungen während des Geschäftsjahres			
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Spielgruppen mit Zweierleitung: 9 Gruppen à je 10 Kinder dank Unterstützung durch die Heilpädagogische Frühberatung.
Elki-Gruppen: Ende 2011 bestanden 3 interkulturelle Gruppen mit max. 16 Plätzen (Mütter und Kinder) im GZ Bahnhof Töss, Zentrum am Buck und Familienzentrum.
Erwachsenenkurse: Zu hohe Mietkosten (inkl. Abschreibungen HFS) und ungenaue Budgetierung führten zu Budgetüberschreitungen.
Reduktion Kochkurse per August 2011 im Beschlussteil berücksichtigt, nicht aber im Informationsteil (Produkt 3).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Frühförderung: Umsetzung des Konzepts gem. Massnahmenplan. Informationen auf neuer Website www.frühförderung-winterthur.ch.
Subventionierung Betreuungseinrichtungen: Ausbau des Platzangebots entsprechend Budgetvorgaben GGR. Entwicklung neues Finanzierungsmodell ist in Arbeit.
Erwachsenenbildung: Trennung von HFS erfolgt, seit August 2012 ist die Erwachsenenbildung eine Abteilung des Bereichs Familie und Jugend.
Kinder- und Jugendheim Oberi: Umbau und Erweiterung um Jugendwohngruppe plangemäss erfolgt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Frühförderung: Ein Bericht zur Umsetzung des Konzepts Frühförderung z.H. des GGR wird per Ende 2012 erarbeitet.
Subventionierte Betreuungseinrichtungen: Erarbeitung neues Subventionsmodell und Antragsstellung an GGR zur Änderung Famex-VO.
Erwachsenenbildung: Entwicklung längerfristige Strategie für Hauswirtschafts- und Elternbildungskurse, Integration Deutschkurse des Vereins DfM Oberi.
Kinder- und Jugendheim Oberi: Konsolidierung nach Erweiterung 2011.

Produkt 1 Frühförderung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		517'881	537'351	-19'470
Erlös		57	186	129
Nettokosten		517'824	537'165	-19'341
Kostendeckungsgrad in %		0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	517'824	537'165	-19'341
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-24'924	24'924
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			47'175	-47'175
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	517'824	559'416	-41'592

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Elki-Gruppen	-	2	3	1
▪ Anzahl Spielgruppen mit Zweierleitung		8	9	1
▪ Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote	46	40	120	80

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Anteil (in %) Kinder mit altersgemässer motorischer Entwicklung (1)	91	91	91	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote: Das Budget wurde noch ohne Praxiserfahrung erstellt. Es zeigte sich, dass wesentlich mehr Familien erreicht werden können, als erwartet. von den 120 Kindern wurden 92 in Spielgruppen (die Hälfte davon in Spielgruppen mit Zweierleitung), 12 in Kitas, 9 in Elki-Gruppen und 7 ins schritt:weise vermittelt.

Produkt 2 Subventionierung von Betreuungseinrichtungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		6'675'017	6'338'080	336'937
Erlös		247'549	238'516	-9'033
Nettokosten		6'427'468	6'099'564	327'904
Kostendeckungsgrad in %		4	4	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	6'427'468	6'099'564	327'904
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-14'633	14'633
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			511'155	-511'155
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	6'427'468	6'596'086	-168'618

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas	251	277	280	3
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate)	72	89	87	2
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	57'340	70'000	49'879	20'121

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kennzahlen zu subventionierten Plätzen von privaten Anbietern mit Leistungsvereinbarungen.				
▪ Elternbeiträge pro Jahr in CHF	2'232'992	2'100'000	2'503'805	403'805
▪ Kostendeckungsgrad in %	30	29	31	2
▪ Maximale Subvention pro Betreuungstag à 11 Std. in CHF	94	93	94	0
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Kitas (1)	597	640	642	2
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Tagesfamilien (1)	134	160	143	17
▪ Anteil (in %) subventionierter Plätze am Gesamtangebot der Kitas		41	44	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Tiefere Beiträge der Stadt dank höheren Elternbeiträgen, daher auch höherer Kostendeckungsgrad subventionierte Betreuungsstunden in Tagesfamilien: Angabe des Vereins Tagesfamilien Winterthur. Der Verein hat Schwierigkeiten, genügend Tageseltern zu finden, deshalb sinkt die Anzahl Betreuungsstunden.

Produkt 3 Eltern- und Erwachsenenbildung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten		1'305'978	1'522'490	-216'512
Erlös		346'044	303'681	-42'362
Nettokosten		959'934	1'218'808	-258'874
Kostendeckungsgrad in %		26	20	-6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	959'934	1'218'808	-258'874
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-28'681	28'681
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-67'703	67'703
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	959'934	1'122'424	-162'490

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Eltern- und Erwachsenenbildungskurse sind attraktiv und gut besucht.				
▪ Anzahl durchgeführte Kurse in				
Elternbildung	18	25	14	11
Deutsch für fremdsprachige Frauen	23	25	24	1
Kochen	43	45	15	30
Textiles Arbeiten	25	28	25	3

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Anzahl Teilnehmende an				
Elternbildungskursen	294	380	201	179
Deutschkursen für fremdsprachige Frauen	226	230	220	10
Kochkursen	660	530	169	361
Textiles Arbeiten	419	340	284	56
Institutionen mit Leistungsvereinbarungen:				
▪ Anzahl durchgeführte Kursteilnehmer/innen-Stunden der Volkshochschule p.a.	4'918	2'000	4'266	2'266

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Zu hohe Mietkosten (inkl. Abschreibungen HFS) und ungenaue Budgetierung führten zu Budgetüberschreitungen. Reduktion Kochkurse per August 2011 ist im Soll 2011 nicht berücksichtigt. Effektiv wurden im 1. Semester 12 Kurse und im 2. Semester 3 Kurse durchgeführt (2. Semester: Teilnehmende mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung).

Produkt 4 Wohnangebot für Kinder- und Jugendliche

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten		3'219'102	3'883'321	-664'219
Erlös		3'207'242	3'907'782	700'540
Nettokosten		11'860	-24'461	36'321
Kostendeckungsgrad in %		100	101	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	11'860	-24'461	36'321
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-18'803	18'803
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			55'124	-55'124
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	11'860	11'860	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Das Kinder- und Jugendheim Oberi stellt Plätze für Wohnen und Erziehen zur Verfügung				
▪ Angebotene Plätze (Stichtag 1.9.)	31	31	32	1
▪ Belegte Plätze total (Stichtag 1.9.) (1 Platz = 360 Betreuungstage)	29	28	30	2
Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt unter Einbezug der Bezugspersonen des Kindes pro betreutes Kind eine professionelle Erziehungs- und Förderplanung durch.				
▪ Anteil (in %) Kinder mit dokumentierten Förderplänen (2 pro Jahr)	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Kosten pro Platz in CHF	230	230	230	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Bis Ende 2010 wurden 7 Plätze in einer Aussenwohngruppe angeboten. Die Plätze wurden abgelöst durch die neue Jugendwohngruppe, welche per August 2011 im KJH eröffnet wurde. Deshalb ist das Platzangebot durch die neue Jugendwohngruppe insgesamt gleich.

Berufsbildung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit des Angebots				
Produkt msw-winterthur				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	17'453.00	17'151.00	18'467.00	1'316.00
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	12'946.00	13'366.00	10'304.00	3'062.00
2 Angebot				
Produkt msw-Winterthur				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze	246	248	246	2
▪ Anteil Winterthurer/Winterthurerinnen an Lernenden in %	30.00	30.00	31.40	1.40
Produkt Werkjahr, Berufswahlschule, Hauswirtschaftliche Fortbildung				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze (Berufsvorbereitungsjahr)	424	410	420	10
3 Wirkungsorientierter Faktor				
Produkt msw-Winterthur				
▪ Qualität des Lehrabschlusses, Ø Abschlussnote	4.88	4.70	4.82	0.12
▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Stadt Winterthur (wird ca. alle 5 Jahre durch die msw erhoben)	Bericht			0.00
Produkt Werkjahr, Berufswahlschule, Hauswirtschaftliche Fortbildung				
▪ Anschlusslösung an das Berufsvorbereitungsjahr in %	97.00	95.00	97.00	2.00

Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr: Die Kosten pro Ausbildungsplatz sind für die Stadt Winterthur tiefer, weil mehr auswärtige Schüler/innen als budgetiert und als im Vorjahr unterrichtet wurden (höhere Gemeindebeiträge).

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	16'139'364	14'701'770	15'631'320	-929'550
Sachkosten	3'781'278	3'625'122	3'643'654	-18'532
Beiträge an Dritte	15'000	0	5'000	-5'000
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'858'687	1'533'647	1'530'974	2'673
Mietkosten	653'470	757'540	757'067	474
Übrige interne Kosten	137'500	371'699	552'933	-181'235
Kosten inkl. Verrechnungen	*22'585'298*	*20'989'778*	*22'120'948*	*-1'131'171*
Verrechnungen innerhalb PG	30'859	83'350	152'745	-69'395
Total effektive Kosten	*22'554'439*	*20'906'428*	*21'968'204*	*-1'061'776*
Externe Erlöse	4'317'537	4'239'450	4'386'348	146'898
Interne Erlöse	399'293	624'533	798'872	174'339
Beiträge von Dritten	8'327'993	7'331'570	7'994'334	662'764
Erlöse inkl. Verrechnungen	*13'044'823*	*12'195'553*	*13'179'554*	*984'001*
Verrechnungen innerhalb PG	30'859	83'350	152'745	69'395
Total effektive Erlöse	*13'013'964*	*12'112'203*	*13'026'809*	*914'606*
Total Nettokosten / Globalkredit	**9'540'475**	**8'794'225**	**8'941'395**	**-147'170**
Kostendeckungsgrad in %	58	58	59	1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	24.19	22.60	23.63	1.03
▪ Auszubildende	239.00	248.00	232.00	16.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Auszubildende: akuelle Lehrverhältnisse und Praktikas per 31.12.2011 betreffen das Produkt msw-winterhtur

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Bereinigung des Stellenplanes in der Reinigung um 0.5 Stellen, Erhöhung des Pensums des Sekretariates WJS um 0.2 Stellen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'540'475	8'794'225	8'941'395	-147'170
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-20'522		534'950	-534'950
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'519'953	8'794'225	9'476'345	-682'120
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'540'475	8'794'225	8'941'395	-147'170
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	9'540'475	8'794'225	8'941'395	-147'170

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Die Auftragslage bei der msw-winterthur war 2011 mehrheitlich zufriedenstellend, jedoch gegen Ende Jahr etwas abnehmend. Rückläufige Verkäufe bei Physiklehrmitteln, tiefere Margen bei der Elektronikfertigung und bei Automationsanlagen sowie weniger ECDL-Kurse als geplant führten trotz gestiegenen produktiven Stunden zu einem geringeren Ertrag. Der Geschäftsgang im Bereich Berufsbildung konnte durch das Plus der BVJ nicht ganz kompensiert werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Zwei Lernende, ein Automatiker und ein Elektroniker, wurden für die Berufsweltmeisterschaften in London trainiert. Mit einer Silbermedaille und einem vierten Platz waren sie sehr erfolgreich. Die geforderten Anpassungen der Berufsreformen sind abgeschlossen und werden nun evaluiert. Dank dem Projekt zur Ertragssteigerung konnten die produktiven Stunden erhöht werden. Neu akquirierte Kurse werden erst 2012 ertragswirksam. Die Optimierung der Organisation der BVJ läuft auf Hochtouren. Durch die Wahl von Pierre Zesiger zum Bereichsleiter und Leiter WJS und die Übernahme von Ljiljana Ilic von HFS und BWS ist die Führung noch näher zusammengerückt. Integration BWS in den Grüzenhof ist mit dem Zügeln der BWS an den Standort Grüze vom 15.11.2011 vollzogen. Planung Ausbildungserweiterung für 2012 ist lanciert, ein breiteres Angebot wird angestrebt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Mit dem Kanton Zürich müssen die Leistungsvereinbarungen der msw-winterthur abgeschlossen werden. Neue Aufträge sind zu akquirieren und Möglichkeiten zu weiteren produktiven Steigerungen sind zu suchen (Nachfolge des Projekts von 2011). Eine Erweiterung des Angebots Richtung Mediamatik wird geprüft. Namensüberprüfung überdenken und anpassen (BWS / HFS / WJS). SSA: Schulsozialarbeit wird eingeführt. Angebotserweiterung, Zusammenarbeit mit andern Institutionen (msw, STFW, Strickhof) wird lanciert. Produktivitätsüberprüfung: Können Produkte von der Holz- und Metallwerkstatt der WJS verkauft werden?

Produkt 1 msw-winterthur

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	11'170'451	11'087'664	11'620'753	-533'090
Erlös	6'912'007	6'833'171	7'114'694	281'523
Nettokosten	4'258'443	4'254'492	4'506'059	-251'567
Kostendeckungsgrad in %	62	62	61	-1

Mehrkosten wurden verursacht durch Lohnmassnahmen (SR.11.737-1 (Gebundenerklärung für Beförderung, Stufenanstieg und Einmalzulagen, rund CHF 260'000.-), Fensterreparaturen (90'000.-), Rohmaterialbesschaffung für Aufträge (ca. 110'000.-), Mehraufwände für Informatik (ca. 50'000.-) und Lagerberichtigung (20'000.-).
Höherer Erlös dank Staatsbeiträgen für die Lohnmassnahmen und mehr produktiven Stunden.
Nettokosten sind höher wegen kleineren Margen bei den Aufträgen und Engagement bei den Weltmeisterschaften.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'258'443	4'254'492	4'506'059	-251'567
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'677		2'778	-2'778
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-191'857		-90'000	90'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	331'642		253'103	-253'103
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	140'000			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-22'195			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'512'356	4'254'492	4'671'940	-417'448

Gebundenerklärung: SR11.666-1 (Gebundenerklärung für Fensterreparatur).

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Abschlusserfolgsquote in %	98.11	100.00	98.15	1.85
Lehrabbruchquote in %	4.32	2.00	.88	1.12
Ø Anzahl Lernende /Klasse	17.00	17.00	16.00	1.00
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	36'886	36'190	38'533	2'343
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	17'453	17'151	18'467	1'316
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF	762'775	771'000	736'453	34'547

Ertrag produktive Aufträge = Verkaufserlös abzüglich Materialaufwand.
Die höheren Kosten pro Ausbildungsplatz sind durch die etwas kleinere Anzahl Lernende begründet. Die Abbruchquote hat sich positiv entwickelt, so dass sich eine Verbesserung für die nächsten Jahre abzeichnet.
Der Verkauf der Physikartikel (Lehrmittel) ist um 50'000.- geringer ausgefallen als budgetiert (kleinere Nachfrage).

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Plätze	246	248	246	2
Anzahl Lernende	234	240	226	14

Anzahl Plätze: 246 msw-Ausbildungsplätze (4 Praktikantenplätze und 2 KV-Lernende der Stadt nicht mitgezählt)
Anzahl Lernende: 226 aktuelle Lehrverhältnisse per 31.12.2011 (4 Praktikanten/innen und 2 KV-Lernende der Stadt nicht mitgezählt)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Rückgang der verkauften Physikartikel war stärker rückläufig als budgetiert. Die Auftragslage war zufriedenstellend, jedoch tendenziell gegen Ende Jahr abnehmend. Der Margenzerfall bei der Elektronikfertigung hielt 2011 an. Die geplanten ECDL-Kurse fanden nicht im geplanten Umfang statt, Nachfolgeaufträge zur Schulung werden erst 2012 wirksam. Die Anzahl produktiven Stunden konnte gegenüber 2010 leicht gesteigert werden. Das reichte nicht um den budgetierten Ertrag zu erreichen.

Produkt 2 Werkjahrschule

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'919'391	1'419'928	1'842'882	-422'954
Erlös	1'062'464	526'777	1'033'801	507'024
Nettokosten	856'927	893'151	809'081	84'071
Kostendeckungsgrad in %	55	37	56	19

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	856'927	893'151	809'081	84'070
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-33'195	33'195
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'477		1'898	-1'898
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-427'323		487'610	-487'610
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	427'127	893'151	1'265'394	-372'243

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	9.0	11.0	10.0	1.0
Schulabbruchquote in %	15	7	5	2
Anschlusserfolgsquote in %	96	95	95	0
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	21'008	24'733	21'009	3'724
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	10'202	19'533	10'114	9'419

Schulgeld:
ab 2010/2011 für alle Schüler/innen CHF 2'500, Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 9'500.
ab 2011/2012 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 10'500.
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr: Die Kosten pro Ausbildungsplatz sind für die Stadt Winterthur tiefer, weil mehr auswärtige Schüler/innen als budgetiert und als im Vorjahr unterrichtet wurden (höhere Gemeindebeiträge).

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Plätze	84	80	80	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	36	45	55	10
davon Winterthurer und Winterthurerinnen	25	35	27	8

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2011 (Schuljahr 2010/2011) und November 2011 (Schuljahr 2011/2012).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Dank einer grösseren Auslastung (mehr Lernende) konnten schwarze Zahlen geschrieben werden.

Produkt 3 Berufswahlschule

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'965'896	2'133'380	2'052'344	81'037
Erlös	1'372'023	1'228'422	1'077'240	-151'182
Nettokosten	593'873	904'958	975'103	-70'145
Kostendeckungsgrad in %	70	58	52	-6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	593'873	904'958	975'103	-70'145
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-41'671	41'671
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'709		4'187	-4'187
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	333'349		-121'870	121'870
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	922'513	904'958	815'749	89'209

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	19	20	18	2
Schulabbruchquote in %	2	1	3	2
Anschlusserfolgsquote in %	100	95	100	5
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	16'992	12'727	17'840	5'113
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	5'939	7'527	9'751	2'224

Schulgeld:
ab 2010/2011 für alle Schüler/innen CHF 2'500, Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 9'500.
ab 2011/2012 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüer/innen CHF 10'500.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Plätze	100	100	100	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	97	100	94	6
davon Winterthurerinnen und Winterthurer	61	58	45	13

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2011 (Schuljahr 2010/2011) und November 2011 (Schuljahr 2011/2012).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Weniger Lernende als budgetiert und weniger Lernende aus Vertragsgemeinden.

Produkt 4 Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	7'529'560	6'348'806	6'604'970	-256'164
Erlös	3'698'329	3'607'183	3'953'818	346'636
Nettokosten	3'831'232	2'741'623	2'651'151	90'472
Kostendeckungsgrad in %	49	57	60	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'831'232	2'741'623	2'651'151	90'472
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-135'582	135'582
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'478		1'485	-1'485
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-290'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	126'497		206'207	-206'207
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-7'295			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'657'956	2'741'623	2'723'261	18'362

Beschlüsse des Stadtrates: SR.10.1411-2 (Gebundenheitserklärung für PG Berufsbildung).

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Diese Ziele gelten bis Ende 2010				**0.00**
Hauswirtschaftlicher Jahreskurs				
Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	13			0
Schulabbruchquote in %	8			0
Anschlusserfolgsquote in %	97			0
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	23'841			0
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	15'167			0
Integrationskurs				
Schulabbruchquote in %	4.00			0.00
Anschlussquote in %	90.00			0.00
Erwachsenenbildung				
Ø Anzahl Erwachsene pro Klasse	12.00			0.00
Ø Kosten pro Lektion für die Stadt Winterthur	158.00			0.00
Inhalt der Kurse				
▪ Erwachsenenbildung (Ernährung, usw.)	Bericht			0.00
▪ Elternbildung (Erziehung von Jugendlichen, usw.)	Bericht			0.00
▪ Integrationskurse (Sprache, Kultur, usw.)				0.00
Neu ab 2011				
Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse		13.00	13.00	0.00
Schulabbruchquote in %		7.00	7.00	0.00
Abschlusserfolgsquote in %		91.00	97.80	6.80
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF		21'663.00	23'216.00	1'553.00
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF		13'038.00	11'046.00	1'992.00

Schulgeld:
ab 2010/2011 für alle Schüler/innen CHF 2'500, Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 9'500.
ab 2011/2012 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüer/innen CHF 10'500.
Die Erwachsenenbildung ist ab Rechnungsjahr 2011 unter einer neuen Produktegruppe Familie und Jugend zugeordnet.
Inhalt der Kurse: Die Berichte werden erstmals im 2010 abgegeben.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Plätze	240	240	240	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	214	224	244	20
▪ davon Winterthurerinnen und Winterthurer	151	144	133	11

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2011 (Schuljahr 2010/2011) und November 2011 (Schuljahr 2011/2012).
Ab Schuljahr 2011/2012 zusätzliche Klassen Profil Sprache und Kultur und Profil Vorlehre.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Schaffung neuer Klassen im Bereich der Vorlehre und Sprache und Kultur. Die daraus entstehenden Mehrkosten können durch zusätzliche Einnahmen vollständig gedeckt werden.

Sportamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Finanzen / Wirtschaftlichkeit				
▪ Ausgaben für Sport pro Einwohner/Einwohnerin (1) in CHF	120	111	112	1
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt mit Kapitalkosten	0	0	26	26
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt ohne Kapitalkosten	38	39	41	2
▪ Beitrag Jugendsportförderung in CHF	150'000	200'000	200'000	0
2 Qualität				
▪ Kundenumfrage alle 5 Jahre parallel mit nationalem Sportobservatorium (4)	--	--	--	
In den Zwischenjahren (ab 2008) werden vier Schwerpunkte (alternierend) befragt oder ausgewertet.				
▪ Kundenzufriedenheit mit Reservationsstelle		--	--	
▪ Gebäudezustand erfassen;	--	--	--	
▪ Fussballplätze: Zustandsbericht		Bericht	Bericht	
▪ Energieverbrauch (5)	743'369	815'955	763'633	52'322
3. Quantität				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	14'051	15'000	13'520	1'480
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (2)	376'255	360'000	371'753	11'753
▪ Anzahl Eintritte Eissportanlage Deutweg (3)	76'973	70'000	82'555	12'555
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche (Mädchen/Knaben)				
▪ Mädchen	1'569	1'800	1'591	209
▪ Knaben	3'120	3'000	3'200	200
4 Wirkungsziele				
Ergebnisse aus nationalem Sportobservatorium: es werden drei Schwerpunkte entwickelt.		--	--	
▪ Der Sportpass erreicht national wiederum die Höchstnote für Sportdienstleistungen		--	--	
▪ Der Anteil der 15 - 74jähringen, die nie Sport treiben, wird gesenkt (7)		--	--	
▪ Die Bewertung der Information über die Sportmöglichkeiten in Winterthur wird gesteigert (8)		--	--	

(1) durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Ist 2010: 102'344
durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Ist 2011: 104'098
(2) 5-Jahres-Durchschnitt 2006-2010: 353'729 Eintritte
(3) 5-Jahres-Durchschnitt 2006-2010: 68'665 Eintritte
(4) Erhebung 2013; Bericht 2014
(5) Energieverbrauch, bzw. Energiekosten. 5-Jahres Durchschnitt 2006-2010 : CHF 743'369 für Strom, Gas, Fernwärme, Pellets und Frischwasser.
(7) Nationale Erhebung 2008 (Sportobservatorium) ergab einen Wert von 18%, Ziel für (Erhebung 2013) Soll 2014 auf unter 16%
(8) Nationale Erhebung 2008 (Sportobservatorium) ergab einen Wert von 3.5, Ziel für (Erhebung 2013) Soll 2014 ist eine Steigerung auf 3.7 auf einer 5er Skala

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	4'586'717	4'652'870	4'782'822	-129'952
Sachkosten	4'628'611	3'702'852	4'137'499	-434'647
Beiträge an Dritte	827'258	885'000	883'940	1'060
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	5'851'030	5'644'903	5'620'840	24'064
Mietkosten	31'725	27'000	26'984	16
Übrige interne Kosten	441'680	344'733	332'104	12'629
Kosten inkl. Verrechnungen	*16'367'020*	*15'257'358*	*15'784'188*	*-526'830*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*16'367'020*	*15'257'358*	*15'784'188*	*-526'830*
Externe Erlöse	3'854'946	3'545'800	3'972'485	426'685
Interne Erlöse	154'330	148'378	176'766	28'388
Beiträge von Dritten	26'000	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*4'035'276*	*3'694'178*	*4'149'250*	*455'073*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*4'035'276*	*3'694'178*	*4'149'250*	*455'073*
Total Nettokosten / Globalkredit	**12'331'744**	**11'563'180**	**11'634'938**	**-71'757**
Kostendeckungsgrad in %	25	24	26	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	40.43	38.01	40.43	2.42
▪ Auszubildende	5.84	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Mehr Stelleneinheiten: - Doppelanstellungen infolge Mutterschaftsurlaub, sowie Ausfälle durch Unfall oder langfristige Krankheiten. - Hinterlegung von Stellenprozenten für Aquafitnessleiterinnen und Aushilfskräfte (Kassa, Badaufsicht). Es wurden keine neuen Stellen geschaffen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'320'686	11'563'180	11'640'696	-77'516
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-162'219		325'727	-325'727
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	12'158'467	11'563'180	11'966'423	-403'243
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'320'686	11'563'180	11'640'696	-77'516
Einlage/Entnahme Reserve	11'057		-5'758	5'758
Total Nettokosten / Globalkredit	12'331'743	11'563'180	11'634'938	-71'758

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	13'237	5'758
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	13'237	11'057	-5'758
Saldo Anfang Geschäftsjahr	13'237	24'294	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-18'536	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	13'237	5'758	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Personalkosten:
Die erstmalige Abgrenzung von Gleitzeitsaldi und Ferientagen auf das neue Jahr führten zu einem Mehraufwand (Vorgaben Finanzamt).

Sachaufwand:
Begründung Mehraufwand: nicht budgetierter Ersatz von Maschinen und Geräten. Zur Optimierung der Filterleistung musste beim Naturpool im Freibad Geiselweid eine neue Ansaugung eingebaut werden. Technische Probleme bei der Wasseraufbereitung im Hallenbad sowie der Ersatz der Brandmelder in der Eishalle führten ebenfalls zu einem Mehraufwand.

Exogene Faktoren:
Verschlechterung der Nettozielabweichung vorallem wegen der Auflösung von Rückstellungen aufgrund der Periodenabgrenzung der Sportpässe.

Sportpassverkäufe:
Die angekündigte Schliessung des Hallenbades wegen der Sanierung, führte zu einem leichten Rückgang beim Verkauf von Jahressportpässen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Geamtsanierung Hallenbad Geiselweid: Die Baubewilligung liegt vor. Die Ausführungsplanung liegt im Zeitplan.
- Überdachung Freibad: Die SR-Beschlüsse zum Bauprojekt und dem vorgezogenen Fernwärmeanschluss liegen vor. Der Subventionsvertrag mit dem Bund über CHF 2 Mio. konnte unterzeichnet werden. Projekt-Verzögerungen gibt es wegen Widerstand aus der Quartierbevölkerung.
- Sanierung Schwimmbad Oberwinterthur: Am 20. August konnte mit den Abbrucharbeiten begonnen werden. Das schöne Wetter im Spätherbst begünstigte den Baufortschritt.
- Sanierung Stadion Schützenwiese: Das Vorprojekt für einen Endausbau wurde von Architektenseite vollständig ausgearbeitet. Für die erste Etappe (Neubau Gegentribüne und Umbau Hauptribüne) wurden Projekt und Kosten erarbeitet.
- Eulachhallen: die Sanierung der technischen Anlagen wurde abgeschlossen.
- Der Bau eines Pumptracks auf dem Reitplatz fand ein breites Medienecho und die Anlage wird rege benützt.
- IZLB: Das 1. Baugesuch für das IZLB wird am 13. Juli bewilligt. Das 2. Baugesuch für zwei unterirdische Eishallen und einen Kunstrasenplatz wird wegen weiteren Abklärungen zwischen Swiss Ice Hockey und den Initianten/der Firma befair AG vorübergehend gestoppt und im Herbst wieder zur Weiterverarbeitung freigegeben.
- Raum für Bewegung und Sport: Die vier Teilprojektgruppen arbeiten intensiv und können vom geplanten Handbuch bereits die Leitsätze und die Merkblätter "Bewegungsfreundliche Wege und Strassen" und "Tempozonen" durch die Steuergruppe verabschieden lassen.
- Erweiterung Sportpasspool: Die vollständige Vernetzung der Sportpassanlagen via Internet, die Auslagerung des Datacenter Services zur Firma Axess und der Ersatz aller Kassencomputer konnte vollzogen werden. Damit ist alles vorbereitet für neue Business to Business (B2B) und Business to Costumer (B2C) Lösungen wie zum Beispiel der Sportpassverkauf auf Gemeindeverwaltungen oder die Sportpassverlängerung per Internet. Neu konnte das Freibad Neftenbach vollständig in den Sportpasspool integriert werden.
- Vom 16.-25. April konnte die Frauen-Eishockey-WM in Winterthur und Zürich erfolgreich durchgeführt werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Sanierung Hallenbad Geiselweid: Das Bad ist in Folge der Sanierung vom 30. April bis voraussichtlich Ende Oktober geschlossen.
- Überdachung Freibad: Das Projekt wird im GGR behandelt. Der Baustart erfolgt nach der Erledigung der Rekurse.
- Bauabschluss und Inbetriebnahme des neuen Schwimmbades Oberwinterthur.
- Sportplatz Deutweg: Erarbeitung des Projektes zur Sanierung des Tribünengebäudes.
- Raum für Bewegung und Sport: Genehmigung und Behörden-Verbindlichkeitserklärung des Handbuches durch den Stadtrat.
- Erweiterung Sportpass-Pool: Freibad Seuzach und Sauna Elsau.
- IZLB: Erteilung Baubewilligung für Eishallen und Kunstrasen, Baubeginn.
- K+S: Erarbeiten der Grundlagen für einen Regierungsratsantrag für eine Kunst- und Sportschule Winterthur ab Schuljahr 14/15 mit einem Übergangsjahr Talentklasse - K+S im Schuljahr 13/14.
- TagesSchulSport: Ausbau der Bewegungsangebote auf alle Tagesschulen.

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	4'640'193	4'450'316	4'758'335	-308'019
Erlös	2'335'701	2'263'972	2'694'355	430'383
Nettokosten	2'304'492	2'186'344	2'063'980	122'364
Kostendeckungsgrad in %	50	51	57	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'304'492	2'186'344	2'063'980	122'364
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-8'018		8'244	-8'244
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			255'475	-255'475
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-162'573		1'844	-1'844
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'133'901	2'186'344	2'329'543	-143'199

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad, inkl. Sauna) in CHF	5.67	6.05	6.26	0.21
Kostendeckung Zusatzangebote (Aqua Fitness) in %	243.00	220.00	219.00	1.00

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid (Tage pro Jahr)	342	342	342	0
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (1)	376'255	360'000	371'753	11'753
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag	1'100	1'050	1'087	37
▪ Anzahl Eintritte Sauna Geiselweid (2)	24'235	21'000	21'674	674
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag (3) - Sommersaison (Mitte Mai - Mitte September)			145'679	145'679
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag (3) - Wintersaison (Jan. - Mitte Mai und Mitte September - Ende Jahr)			226'074	226'074

(1) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 353'729 Eintritte
(2) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 22'494 Eintritte
(3) Neue Leistungsmenge ab 2011

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Gegenüber 2010 konnte der Aufwandüberschuss weiter gesenkt werden. - Beim Personal führten Auszahlungen von Ferien und Dienstaltersgeschenken von austretenden Mitarbeitern sowie Ausfälle durch Krankheit oder Unfall zu Mehrkosten. - Technische Probleme bei der Wasseraufbereitung im Hallenbad sowie Anpassung beim Filter im Naturpool hatten betriebliche Mehrkosten zur Folge. - Demgegenüber stehen Mehreinnahmen auf Grund der Auflösung von Rückstellungen aufgrund der Periodenabgrenzung der Sportpässe.

Produkt 2 Quartierbäder

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'965'585	1'943'363	1'928'212	15'151
Erlös	2'262	19	1'744	1'725
Nettokosten	1'963'323	1'943'344	1'926'468	16'876
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'963'323	1'943'344	1'926'468	16'876
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'069		2'128	-2'128
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-4'061		9'469	-9'469
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'957'193	1'943'344	1'938'065	5'279

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt				
▪ Nettokosten pro Eintritt Wülflingen in CHF	9.3	8.8	8.9	0.1
▪ Nettokosten pro Eintritt Oberwinterthur in CHF	8.3	8.4	9.8	1.4
▪ Nettokosten pro Eintritt Töss in CHF	13.2	11.6	11.0	0.6
▪ Nettokosten pro Eintritt Wolfensberg in CHF	12.7	9.3	9.1	0.2
▪ Betriebsbeitrag pro Eintritt Quartierbäder Total in CHF	3.2	2.9	3.0	0.1

Oberwinterthur: höherer Betriebsbeitrag und höhere Kapitalkosten im Jahr 2011.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Erhaltung des Angebotes				
▪ Anzahl Freibäder	4	4	4	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder				
▪ Anzahl Eintritte Quartierbäder Total, inkl. Saunen (1)	179'999	200'000	186'939	13'061
▪ Anzahl Eintritte Wülflingen (2)	61'011	65'000	60'799	4'201
▪ Anzahl Eintritte Oberwinterthur (3)	30'064	35'000	29'953	5'047
▪ Anzahl Eintritte Töss (4)	40'833	45'000	43'143	1'857
▪ Anzahl Eintritte Wolfensberg (5)	48'091	55'000	53'044	1'956

(1) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 193'463 Eintritte
(2) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 70'798 Eintritte
(3) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 32'715 Eintritte
(4) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 41'833 Eintritte
(5) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 47'175 Eintritte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Eintrittszahlen liegen im ähnlichen Bereich wie im vergangenen Jahr. Das Freibad Oberwinterthur schloss auf Grund der Totalsanierung bereits Mitte August. - Beim Ertrag handelt es sich um die Rückerstattung für einen Schadenfall im Schwimmbad Wülflingen. - Der Aufwand für den werterhaltenden baulichen Unterhalt aller Quartierbäder beträgt Fr. 107'660.

Produkt 3 Eissportanlage Deutweg

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	3'435'435	3'221'486	3'344'757	-123'271
Erlös	879'200	874'304	767'529	-106'775
Nettokosten	2'556'235	2'347'182	2'577'228	-230'046
Kostendeckungsgrad in %	26	27	23	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'556'235	2'347'182	2'577'228	-230'046
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-6'466		6'648	-6'648
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	10		-21'283	21'283
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'549'779	2'347'182	2'562'593	-215'411

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt in CHF	33.12	33.46	31.04	2.42

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg (Tage pro Eissaison)	249	249	252	3
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg				
▪ Anzahl Eintritte Eishalle Deutweg (1)	76'973	70'000	82'555	12'555
▪ Anzahl Veranstaltungen	12	12	4	8
▪ Belegung durch Vereine (Anzahl Std./Saison)	4'033	4'200	3'934	266
▪ Belegung durch öffentlichen Eislauf (Anzahl Std./Saison)	2'710	2'500	2'727	227

(1) 5-J.-Durchschnitt 2006-2010: 68'665 Eintritte.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die nicht budgetierte Revision der Brandmeldeanlage belastete das Konto Service und Revisionen zusätzlich. - In Folge der Fraueneishockey-WM war die Eishalle länger geöffnet - Da der Baubeginn des IZLB unklar war, wurden weniger kommerzielle Veranstaltungen angenommen und damit auch weniger Einnahmen generiert. - Dank gezielter Massnahmen (Eisdisco, Chlaus- und Weihnachtsaktion) konnten die Besucherzahlen gesteigert werden.

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	610'472	423'641	417'403	6'238
Erlös	82'075	65'012	64'126	-886
Nettokosten	528'398	358'629	353'277	5'353
Kostendeckungsgrad in %	13	15	15	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	528'398	358'629	353'277	5'352
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'293		1'329	-1'329
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	17'000			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-4'958			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	539'147	358'629	354'606	4'023

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Öffnungstag in CHF	1'506	1'001	990	11

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
▪ Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1	0
▪ Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-22.00 Uhr)	358	358	358	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg				
▪ Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg	221	200	220	20
▪ Anzahl Dauerbelegungen	79	50	61	11

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Beleuchtung der beliebten Minipitch-Anlage wurde auf LED umgestellt. - Für die anstehende energietechnische Sanierung des Tribünengebäudes wurde eine Studie verfasst.

Produkt 5 Fussballplätze

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	3'793'384	3'800'926	3'671'240	129'687
Erlös	129'218	100'637	173'976	73'339
Nettokosten	3'664'166	3'700'289	3'497'264	203'025
Kostendeckungsgrad in %	3	3	5	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'664'166	3'700'289	3'497'264	203'025
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'138		4'255	-4'255
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	39'585		30'286	-30'286
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'699'613	3'700'289	3'531'805	168'484

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen				
▪ Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (1)	25'339	25'305	24'357	948

(1) Mannschaften Saison 10/11: 142, davon 3 Damen-, 6 Juniorinnen- 98 Junioren-Teams
Mannschaften Saison 11/12: 145, davon 3 Damen-, 7 Juniorinnen- 98 Junioren-Teams

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Angebot: Erhaltung des Angebots				
▪ Anzahl Fussballanlagen	7	7	7	0
▪ Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	23	23	23	0
▪ Naturrasenfläche aller Fussballplätze in m2	153'340	153'340	153'340	0
▪ Kunstrasenflächen in m2	19'200	19'200	19'200	0
▪ Fussballstadion	1	1	1	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Gegenüber der Rechnung 2010 konnten die reinen Betriebskosten gesenkt werden. Aus Sicherheitsgründen mussten auf der Sportanlage Talwiesen und beim Hauptplatz auf dem Reitplatz je ein neuer Ballfangzaun errichtet werden. Der FC Tössfeld zog ins Garderobengebäude an der Hörnlistrasse um. Als zusätzliche Infrastruktur musste ein Garderobencontainer inkl. Duschen aufgestellt werden.
Mehr Vermietungen der Fussballplätze, Rückzahlungen von Versicherungsfällen und Lohnrückerstattugen infolge Krankheit oder Unfall führten zu Mehreinnahmen.

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	313'642	134'586	340'127	-205'540
Erlös	96'883	100'200	85'693	-14'507
Nettokosten	216'759	34'386	254'434	-220'047
Kostendeckungsgrad in %	31	74	25	-49

Das Produkt Übrige Sportanlagen beinhaltet:
- Finnenbahn Lindberg
- 3 Vitaparcours
- Eulachhalle 1
- Freizeitanlage Reitplatz
- Reitwege

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	216'759	34'386	254'434	-220'048
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	9'000			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-38'100		3'746	-3'746
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	187'659	34'386	258'180	-223'794

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Keine				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Jährliche Unterhaltskosten für Werterhaltung der übrigen Sportanlagen	106'887	38'000	114'354	76'354

Eulachhalle 1: erhöhter, nicht budgetierter, werterhaltender Unterhalt (Reparatur Hallenboden und Lüftungseinfassungen)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Der Bau des Pumptracks und Ersatzanschaffungen für die Freizeitanlage auf dem Reitplatz sowie ausserordentliche, werterhaltende Aufwendungen in der Eulachhalle 1 führten zu einem Mehraufwand. - Auf der Ertragsseite wurden die Pachtzinseinnahmen zu hoch budgetiert.

Produkt 7 Dienstleistung / Information

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'597'251	1'283'040	1'342'651	-59'611
Erlös	509'937	290'035	356'069	66'035
Nettokosten	1'087'313	993'005	986'581	6'424
Kostendeckungsgrad in %	32	23	27	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'087'313	993'005	986'581	6'424
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'880		3'989	-3'989
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	7'742		1'060	-1'060
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'091'175	993'005	991'630	1'375

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	14'051	15'000	13'520	1'480
▪ davon Jahrespässe gesamt	8'329	8'500	8'066	434

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern				
▪ Beitrag an Jugendsportförderung in CHF	150'000	200'000	200'000	0
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche				
▪ Mädchen	1'569	1'800	1'591	209
▪ Knaben	3'120	3'000	3'200	200
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur				
▪ Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1	0
▪ Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	19'566	20'000	20'912	912
Übrige Daten				
▪ Anzahl städtische Turnhallen (davon 4 Grossraumhallen)	46	47	47	0
▪ Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr) in %	98	98	98	0
▪ Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr) in %	15	15	20	5

Anzahl städtische Turnhallen: Neu Doppelturnhalle Schulhaus Wyden

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mehreinnahmen auf Grund zusätzlicher Dienstleistungen gegenüber dem Departement Schule und Sport (Projektierung Zeltturnhalle Hegi, sowie zu tief budgetierte Werbeeinnahmen).

Vormundschaftsamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Verfahren werden mit den vorhandenen Ressourcen effizient durchgeführt. *Messung / Bewertung:* Statistik des Vormundschaftsamtes Messgrössen				
▪ Verwaltungskosten pro Verfahren in CHF	941	900	952	52
▪ Anzahl Berichtabnahmen pro Jahr	893	910	864	46
Belastung in der Verfahrensleitung:				
▪ Anzahl Verfahren pro 100 Stellen-% Verfahrensleitung	736	777	712	65
▪ Anzahl erledigte Verfahren pro Jahr	2'240	2'450	2'274	176
▪ pendente Verfahren Ende Jahr	632	500	716	216
2 Gesetzeskonforme Leistungserbringung Die Geschäfte werden gesetzeskonform und kompetent unter Einhaltung des Grundsatzes der Verhältnismässigkeit behandelt. *Messung / Bewertung:* Visitation durch den Bezirksrat (alle zwei Jahre) *Messgrösse:*				
▪ Audit erfüllt	keine Visitation	Audit erfüllt	Audit erfüllt	
Messung / Bewertung: Erhebung der Fälle, in welchen der Standpunkt der Vormundschaftsbehörde im Rechtsmittelverfahren bestätigt wird. *Messgrösse:*				
▪ Prozent der bestätigten Fälle	94	92	94	2

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'202'258	2'223'954	2'433'349	-209'395
Sachkosten	294'663	276'444	295'018	-18'574
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	3'451	3'400	3'360	40
Übrige interne Kosten	217'811	211'129	203'887	7'242
Kosten inkl. Verrechnungen	*2'718'183*	*2'714'928*	*2'935'615*	*-220'687*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*2'718'183*	*2'714'928*	*2'935'615*	*-220'687*
Externe Erlöse	600'206	495'000	605'072	110'072
Interne Erlöse	2'343	1'693	3'433	1'740
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*602'549*	*496'693*	*608'505*	*111'812*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*602'549*	*496'693*	*608'505*	*111'812*
Total Nettokosten / Globalkredit	**2'115'633**	**2'218'234**	**2'327'110**	**-108'875**
Kostendeckungsgrad in %	22	18	21	3

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	16.39	16.40	17.43	1.03
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Befristete Doppelbesetzungen infolge Stellvertretungen bei Mutterschaft sowie befristete Pensumsaufstockungen für die Leitung der Projektgruppe im Hinblick auf die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'099'744	2'218'234	2'327'110	-108'876
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	14'728		-139'769	139'769
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'114'472	2'218'234	2'187'341	30'893
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'099'744	2'218'234	2'327'110	-108'876
Einlage/Entnahme Reserve	15'889		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	2'115'633	2'218'234	2'327'110	-108'876

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	972	16'861
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	9'525	15'889	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	9'525	16'861	16'861
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-8'553	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	972	16'861	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zielvorgabe 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
a) Die Verwaltungskosten pro vormundschaftliches Verfahren sind aufgrund höherer Personalkosten und nur unwesentlich gesteigerter Verfahrenserledigung angestiegen. Bei 3 praktisch gleichzeitigen Mutterschaftsurlauben in der Verfahrensleitung wurden die Stellvertretungen mit externen Personen abgedeckt, wobei sich die Effizienz etwas verringerte.
b) Die Anzahl Berichtsabnahmen ist gegenüber der Vorgabe (Schätzwert) leicht zurückgegangen.
c) Die Arbeitsbelastung in der Verfahrensleitung ist infolge Pensumsaufstockung mit Novemberbrief gegenüber 2010 leicht zurückgegangen.
d) Die vorgegebene Anzahl erledigter Verfahren konnte nicht erreicht werden, liegt aber leicht über derjenigen von 2010.
e) Die Anzahl pendenter Verfahren per Ende Jahr stieg an. Die Zielvorgabe wurde nicht erreicht. Die Mitarbeitenden mussten sehr hohe zusätzliche Arbeitsbelastungen aufgrund des Reorganisationsprojektes im Hinblick auf den Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde verkraften. Zudem konnten die externen Stellvertretungen nicht mit der gleichen Effizienz wie die internen Mitarbeitenden ihre Aufgaben erledigen.

Zielvorgabe 2: Gesetzeskonforme Leistungserbringung
Die Vorgabe der bestätigten Fälle im Rechtsmittelverfahren wurde leicht übertroffen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Nettokosten/ Globalkredit: Die negative Zielabweichung im Personalaufwand ist auf Doppelbesetzungen infolge Unfall-, Krankheits – und Mutterschaftsabwesenheiten, Pensumsaufstockung für Leitungsaufgaben beim Reo-Projekt KESB sowie nicht budgetierte Inseratekosten für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zurückzuführen, wobei die negative Zielabweichung mit den Lohnrückerstattungen teilweise wieder ausgeglichen werden konnte. Die negative Zielabweichung im Sachaufwand ist auf Mehrkosten im Zusammenhang mit der externen Beratung beim Projekt für die Umsetzung des neuen Erwachsenschutzrechts und den Aufbau der neuen Behörde zurückzuführen. Der Kostendeckungsgrad ist 3 % über dem Budget, liegt aber 1 % unter Rechnung 2010.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Im Frühsommer 2011 hat eine Projektorganisation des Departements Soziales seine Arbeiten zum Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde sowie zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts aufgenommen. Bei der Ausarbeitung des neuen Organisationsmodells wird die Projektgruppe durch einen ausgewiesenen externen Experten unterstützt. Es kann von der Bildung eines KESB-Kreises Winterthur-Andelfingen ausgegangen werden. Die Anschlussverträge mit den Gemeinden der Bezirke Winterthur Land und Andelfingen liegen zur Unterzeichnung vor. Das Behördenpräsidium wurde inzwischen besetzt und ein neuer Standort für die neuen Büroräumlichkeiten gefunden. Mit den Mitarbeitenden des Vormundschaftsamtes wurde ein Workshop zum Thema Stress- und Ressourcenmanagement durchgeführt. Der regelmässige Fachaustausch mit internen und externen Fachstellen wurde gepflegt. Das Vormundschaftsamt beteiligte sich aktiv am laufenden Vernetzungsprojekt der Integrierten Psychiatrie zum Thema Kinder psychisch kranker Eltern. Die Anpassung der EDV-Software an die laufenden und zukünftigen Bedürfnisse im Hinblick auf die neue Gesetzgebung und Organisationsstruktur ist am Laufen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Aufbau der neuen Kindes- u. Erwachsenenschutzbehörde für die Stadt und die weiteren Gemeinden der Bezirke Winterthur und Andelfingen. Organisatorische Anpassungen beim Vormundschaftsamt (zukünftig Sekretariat KESB) im Rahmen des Reorganisationsprojektes. Treffen der erforderlichen internen und externen Vorbereitungsmassnahmen im Hinblick auf das neue materielle Recht. Anpassung der räumlichen Verhältnisse auf die neuen Bedürfnisse. Anpassung der EDV-Software und der Statistik an das neue materielle Recht.

Produkt 1 Vormundschaftspflege

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'695'040	2'714'928	2'935'615	-220'687
Erlös	593'996	496'693	608'505	111'812
Nettokosten	2'101'044	2'218'234	2'327'110	-108'875
Kostendeckungsgrad in %	22	18	21	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'101'044	2'218'234	2'327'110	-108'876
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	16'982		17'264	-17'264
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-109'066	109'066
▪ Urteile von Gerichten	-2'254			
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-47'968	47'968
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'115'772	2'218'234	2'187'340	30'894

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl laufende Verfahren	2'872	2'950	3'058	108
Anzahl vormundschaftliche Beschlüsse	1'964	1'800	1'834	34
Anzahl Inventarverfahren	140	140	130	10

Trend vom 2009 setzte sich fort und war für Budget 2010 noch nicht vorhersehbar.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Massnahmeprüfung und Entscheid				
Anzahl Prüfungen / Entscheide für Kinder				0
- Errichtungen	127	130	137	7
- Aufhebungen	93	130	114	16
- Übernahmen	27	10	24	14
- Übertragungen	16	20	17	3
- Verzicht	177	130	128	2
Anzahl Prüfungen / Entscheide für Erwachsene				0
- Errichtungen	129	110	95	15
- Aufhebungen	29	20	34	14
- Übernahmen	7	10	11	1
- Übertragungen	12	10	5	5
- Verzicht	53	20	30	10
Mitwirkung bei Mandatsführungen und Aufsichtstätigkeit				
- Anzahl Inventaraufnahmen	140	140	130	10
- Anzahl Prüfungen zustimmungsbedürftiger Rechtsgeschäfte	156	140	158	18
- Höhe des verwalteten Mündelvermögens	59'798'188	70'000'000	69'010'321	989'679
- Anzahl Berichts- und Rechnungsprüfungen	893	900	864	36
- Anzahl Beurteilung von Beschwerden gegen Mandatspersonen	3	5	7	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar Produktegruppe.

Jugend- und Familienhilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Unterstützung von privaten Institutionen				
Die Jugendarbeit von privaten Institutionen wird mit Förderungskrediten subsidiär unterstützt.				
Messgrössen:				
Summe der Förderungskredite	982'416	1'002'100	994'870	7'229
Anzahl Förderungskredite	20	20 - 24	20	

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	2'849'413	2'688'843	2'992'270	-303'427
Sachkosten	191'266	319'155	234'961	84'194
Beiträge an Dritte	6'376'654	7'122'100	7'410'503	-288'403
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	34'116	29'600	38'170	-8'570
Übrige interne Kosten	11'610	5'928	26'170	-20'243
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'463'058*	*10'165'625*	*10'702'074*	*-536'449*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*9'463'058*	*10'165'625*	*10'702'074*	*-536'449*
Externe Erlöse	1'820'480	2'031'400	1'994'335	-37'065
Interne Erlöse	202'478	200'002	61'729	-138'273
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*2'022'958*	*2'231'402*	*2'056'064*	*-175'338*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*2'022'958*	*2'231'402*	*2'056'064*	*-175'338*
Total Nettokosten / Globalkredit	**7'440'100**	**7'934'223**	**8'646'010**	**-711'787**
Kostendeckungsgrad in %	21	22	19	-3

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	2.26	2.20	1.12	1.08
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Per 1. April 2011 wurden 1.5 Stellen zur Sozial- und Erwachsenenhilfe verschoben.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'436'280	7'934'223	8'646'010	-711'787
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	289'983		-808'874	808'874
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'726'263	7'934'223	7'837'136	97'087
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'436'280	7'934'223	8'646'010	-711'787
Einlage/Entnahme Reserve	3'820		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	7'440'100	7'934'223	8'646'010	-711'787

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	10'743	10'185	14'005
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-558	3'820	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	10'185	14'005	14'005
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	10'185	14'005	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden eingehalten. Der Globalkredit liegt vor Abgrenzung der exogenen Faktoren um rund CHF 700'000 über dem Voranschlag. Hauptgrund dafür sind höhere Leistungen an das kantonale Jugendsekretariat (Produkt 1), eine Nachbelastung bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (Produkt 2) sowie eine höhere Beanspruchung der Defizitgarantie des Frauenhauses (Produkt 4).

- Zielvorgabe 1 Unterstützung von privaten Institutionen:
  Die Summe der Förderkredite wurde praktisch ausgeschöpft und die Anzahl der Kredite liegt im Rahmen der Vorgaben.
- Nettokosten/Globalkredit:
  Nach Korrektur durch exogene Faktoren resultiert eine positive Zielabweichung von CHF 97'000. Hauptverantwortlich dafür sind nicht realisierte Sanierungsmassnahmen beim Jugendtreff an der Kronaustrasse 21.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Das Jugendinformationszentrum in den Räumen der Stadtbibliothek wurde eröffnet.
- Der Jugendpreis wurde zum zweiten Mal verliehen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Erweiterung Angebot Kinder- und Jugendtreff im Quartier Gutschick.
- Mitwirkung beim Aufbau neues Jugenprojekt in Neuhegi.
- Neue Trägerschaftskonferenz Offene Jugendarbeit Winterthur (Vernetzung).

Produkt 1 Kindesschutz und Beratung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'352'323	2'146'257	2'615'022	-468'765
Erlös	102'048	10'000	234'150	224'150
Nettokosten	2'250'275	2'136'257	2'380'872	-244'616
Kostendeckungsgrad in %	4	0	9	9

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'250'275	2'136'257	2'380'872	-244'615
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-11		-885	885
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-389'642		-218'000	218'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'860'622	2'136'257	2'161'987	-25'730

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kostenbeteiligung an die kantonale Jugendhilfe*	2'285'380	2'300'000	2'531'590	231'590
Anzahl präventiv erfasste Familien mit Informationsmaterial nach der Erstgeburt	1'081	Elternbrief ist neu bei DSS	Elternbrief ist neu bei DSS	

*Die Kostenbeteiligung an die kantonale Jugendhilfe betrifft die Produkte 1 und 2.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nachzahlung von CHF 218'000 an das kantonale Jugendsekretariat aufgrund Schlussabrechnung für das Jahr 2010. Dies wurde vom Stadtrat mit SR.12.77-1 als gebunden erklärt.

Produkt 2 Alimentenwesen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'717'121	6'417'532	6'494'770	-77'238
Erlös	1'900'448	2'205'001	1'803'594	-401'407
Nettokosten	3'816'673	4'212'530	4'691'175	-478'645
Kostendeckungsgrad in %	33	34	28	-6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'816'673	4'212'530	4'691'175	-478'645
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-214		-16'815	16'815
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-342'000	342'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	652'802		-168'225	168'225
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'469'261	4'212'530	4'164'135	48'395

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Kinder mit bevorschussten Alimenten	826	850 - 870	820	
Anzahl Kleinkinderbetreuungsfälle	114	120 - 130	123	
Anzahl der Inkassofälle	1'047	850 - 900	1'089	
Summe der bevorschussten Alimenten	4'335'858	4'550'000	4'248'715	301'285
Summe der ausgerichteten Kleinkinderbetreuungsbeiträge	865'427	1'350'000	1'885'222	535'222

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Nachbelastung des 4. Quartals 2010 von Kleinkinderbetreuungsbeträgen (CHF 342'000) aufgrund fehlerhafter Abgrenzung im Vorjahr. Diese Mehrbelastung wurde vom Stadtrat mit SR.12.77-1 als gebunden erklärt.
- Die Anzahl und Summe der bevorschussten Alimenten ist gegenüber Vorjahr und Voranschlag zurück gegangen.
- Leichter Fallanstieg und CHF 190'000 höhere Ausgaben bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen.

Produkt 3 Jugendförderung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	1'196'840	1'381'837	1'310'587	71'250
Erlös	20'459	16'401	18'318	1'917
Nettokosten	1'176'381	1'365'436	1'292'270	73'167
Kostendeckungsgrad in %	2	1	1	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'176'381	1'365'436	1'292'270	73'166
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-1'254	1'254
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'176'381	1'365'436	1'291'016	74'420

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Beratungen und Netzwerkkontakte	800	500 - 600	800	
Anzahl Projekte zur Konfliktlösung und Prävention	5	4 - 6	5	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Leistungsmengen bleiben auf hohem Niveau im Rahmen der Vorjahre. ▪ Die geplante Sanierung der Heizung im Jugendtreff Kronaustrasse 21 konnte noch nicht realisiert werden und ist durch die zuständigen Fachstellen auf 2013 verschoben worden.

Produkt 4 Beiträge und Leistungen an Institutionen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	192'954	220'000	281'695	-61'695
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	192'954	220'000	281'695	-61'695
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	192'954	220'000	281'695	-61'695
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	27'046		-61'695	61'695
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	220'000	220'000	220'000	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Verein Partnerschafts- und Eheberatung, Scheidungsberatung	60'000	60'000	60'000	0
Verein Frauenhaus Winterthur*	72'954	100'000	161'695	61'695
Frauen - Nottelefon	60'000	60'000	60'000	0

*Defizitgarantie für Verein Frauenhaus Winterthur max. CHF 300'000.--. Aufgrund der Beträge in den letzten Jahren im Budget 2010 nur CHF 100'000.-- eingestellt.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Organisationen und Anbieter wird vertraglich geregelt.				0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Defiztigarantie des Frauenhauses fiel CHF 62'000 höher aus als angenommen.

Sozial- und Erwachsenenhilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Die Fallführung der Sozial- und Erwachsenenhilfe erfolgt effizient und kostengünstig.				
Messung / Bewertung				
Verwaltungskosten pro Fall				
Messgrössen:				
a) Sozialhilfe gemäss SHG in CHF	2'857	2'965	2'932	33
b) Vormundschaftliche Massnahme in CHF	3'538	3'770	3'756	14
c) Zusatzleistungen zur AHV/IV in CHF	593	600	570	30
2 Kundenorientierung				
Die Fallbelastung der Mitarbeitenden ermöglicht es, dass nebst Existenzsicherung und Hilfe in Notlagen die Klienten auch in der Erlangung bzw. Sicherstellung der sozialen und beruflichen Integration unterstützt werden.				
Messung / Bewertung:				
Fallbelastung pro 100%-Stelle				
Messgrössen:				
a) Sozialhilfe gemäss SHG: Unterstützungsfälle pro 100%-Stelle	48	50-55	53	
davon fallführende Mitarbeitende	118	95-105	120	
b) Vormundschaftliche Massnahmen: Massnahmen pro 100%-Stelle	45	40-45	47	
davon fallführende Mitarbeitende	93	85-95	102	
3 Fachstelle Sozialversicherungen				
Die Fachstelle Sozialversicherungen entlastet die Sozialhilfe optimal.				
Bemessung/Bewertung:				
Anzahl Neuaufnahmen bei der Sozialhilfe pro Stelle				
Messgrösse:				
Neuaufnahmen pro 100%-Stelle	591	500-600	588	

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	13'174'123	13'567'635	13'619'797	-52'162
Sachkosten	2'791'943	2'919'569	2'445'111	474'458
Beiträge an Dritte	162'323'096	164'922'500	184'815'760	-19'893'260
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	208'447	231'009	323'136	-92'127
Mietkosten	657'082	639'950	21'575	618'375
Übrige interne Kosten	1'930'180	1'914'662	2'640'949	-726'287
Kosten inkl. Verrechnungen	*181'084'871*	*184'195'325*	*203'866'328*	*-19'671'003*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*181'084'871*	*184'195'325*	*203'866'328*	*-19'671'003*
Externe Erlöse	34'378'584	30'145'800	41'506'626	11'360'826
Interne Erlöse	22'432	5'070	37'124	32'054
Beiträge von Dritten	56'082'437	59'630'000	62'914'200	3'284'200
Erlöse inkl. Verrechnungen	*90'483'453*	*89'780'870*	*104'457'950*	*14'677'080*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*90'483'453*	*89'780'870*	*104'457'950*	*14'677'080*
Total Nettokosten / Globalkredit	**90'601'418**	**94'414'455**	**99'408'378**	**-4'993'923**
Kostendeckungsgrad in %	50	49	51	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	98.43	97.95	99.43	1.48
▪ Auszubildende	10.07	15.12	12.20	2.92
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	5.00	7.00	6.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Stellenverschiebung von 1.5 Stellen von der PG Jugend- und Familienhilfe per 1.4.2011. Aus Kapazitätsgründen konnten nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	90'590'725	94'414'455	99'345'564	-4'931'109
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-2'618'917		-5'559'250	5'559'250
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	87'971'808	94'414'455	93'786'314	628'141
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	90'590'725	94'414'455	99'345'564	-4'931'109
Einlage/Entnahme Reserve	10'693		62'814	-62'814
Total Nettokosten / Globalkredit	90'601'418	94'414'455	99'408'378	-4'993'923

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	22'519	33'212
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	22'519	10'693	62'814
Saldo Anfang Geschäftsjahr	22'519	33'212	96'026
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	22'519	33'212	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Kosten der Sozial- und Erwachsenenhilfe sind weiter angestiegen und liegen vor Abgrenzung der exogenen Faktoren rund CHF 5 Mio über dem Voranschlag. Hauptursache sind das Fallwachstum und damit höhere Nettokosten für Zusatzleistungen zur AHV/IV und Sozialhilfe.

- Zielvorgabe 1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung:
  a) Bei der Sozialhilfe liegen die Kosten pro Fall aufgrund höheren Fallzahlen tiefer als angenommen.
  b) Beim Gesetzlichen Betreuungsdienst wurde die Vorgabe leicht unterschritten.
  c) Bei den Zusatzleistungen sind die Kosten tiefer als im Vorjahr. Die aufgrund des Fallwachstums nötige Personalaufstockung wird erst 2012 realisiert.
- Zielvorgabe 2 Kundenorientierung:
  a) Die Fallbelastung bei der Sozialhilfe ist weiter angestiegen, liegt gesamthaft aber im vorgegebenen Rahmen. Bei der Fallführung ist die Belastung höher als geplant.
  b) Dasselbe gilt bei der Fallbelastung bei den vormundschaftlichen Massnahmen.
- Zielvorgabe 3 Sozialversicherungen:
  Kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
- Nettokosten/Globalkredit:
  Nach Bereinigung durch exogene Faktoren schliesst die Produktegruppe rund CHF 630'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund dafür sind nicht voll ausgeschöpfte Personal- und Sachkosten (Dienstleistungen Dritter) sowie leicht höhere Erträge für Amtshandlungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Das Projekt Einführung neue Fallführungssoftware wurde abgeschlossen. ▪ Die Strukturen bei der Sozialhilfe (Hauptabteilung Sozialberatung) wurden per 1.4.2011 angepasst. ▪ Das Projekt Reorganisation Fürsorgebehörde wurde weitergeführt und Grundsatzentscheide über die Stossrichtung und das weitere Vorgehen gefällt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Weiterführung des Projektes Reorganisation Fürsorgebehörde mit Antrag an den Grossen Gemeinderat. ▪ Vorbereitung auf die Umsetzung des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrechts mit entsprechender neuer Behörde, was zu Veränderungen bei der Mandatsführung des Gesetzlichen Betreuungsdienstes ab 2013 führen wird. ▪ Aktive Mitwirkung beim Projekt Fokus als künftig grösste Organisationseinheit der Stadtverwaltung im Superblock.

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	74'036'544	70'203'553	83'791'032	-13'587'479
Erlös	30'490'245	26'065'380	38'020'925	11'955'546
Nettokosten	43'546'299	44'138'173	45'770'107	-1'631'933
Kostendeckungsgrad in %	41	37	45	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	43'546'299	44'138'173	45'770'107	-1'631'934
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-13'979		-95'590	95'590
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-2'585'750		-1'512'745	1'512'745
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	772'506		-186'096	186'096
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	37'758		-69'925	69'925
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	41'756'834	44'138'173	43'905'751	232'422

Unter Transferzahlungen werden bei diesem Produkt die Sozialhilfeleistungen sowie dazu gehörende Rückerstattungen definiert.

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl unterstütze Personen pro Jahr.	4'611	4'600	4'825	225
Anzahl Unterstützungsfälle pro Jahr.	2'730	2'800	2'822	22
Anzahl Neuaufnahmen pro Jahr	946	1'050	940	110
Anzahl abgeschlossene Fälle pro Jahr	857	880	823	57
Anzahl Behördenbeschlüsse pro Jahr	3'249	3'200	3'377	177
Unterstützungsleistungen brutto in CHF	62'626'406	58'700'000	72'498'074	13'798'074
Unterstützungsleistungen netto in CHF	35'145'518	34'100'000	36'788'842	2'688'842

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr um 3.5 % angestiegen. Der Trend, dass die Neuzugänge zwar stabil bleiben, aber die Zahl der Fallabschlüsse weiter zurückgeht, hält an.
- Sowohl Brutto- wie Nettokosten sind weiter angestiegen. Bei den Bruttokosten hat sich die Art der Verbuchung durch die Umstellung der Fallführungssoftware verändert. Seit Mitte 2010 wird der effektive Sozialhilfebedarf als Bruttokosten gebucht. Die Einnahmen (z.B. Lohn, Rente, etc.) sind bei den Erlösen verbucht, so dass diese Systemumstellung keine Auswirkung auf die Nettokosten und somit Belastung der Stadt Winterthur hat. Der Trend, dass die Rückerstattungen (Weiterverrechnung Kanton, Versicherungsleistungen, etc.) zurückgehen, hält an.
- Das Produkt schliesst nach Abgrenzung exogener Faktoren CHF 232'000 besser ab. Hauptgrund sind tiefere Personalkosten aufgrund Vakanzen bei Personalwechseln sowie nicht besetzte Ausbildungsplätze.

Produkt 2 Vormundschaftliche Massnahmen Erwachsene

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'276'792	5'667'050	5'632'130	34'921
Erlös	882'134	704'088	831'874	127'786
Nettokosten	4'394'658	4'962'962	4'800'255	162'707
Kostendeckungsgrad in %	17	12	15	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'394'658	4'962'962	4'800'255	162'707
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'923		-28'588	28'588
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-116'307	116'307
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	13'296		-20'912	20'912
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'403'031	4'962'962	4'634'448	328'514

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl vormundschaftliche Massnahmen pro Jahr	1'120	1'180	1'139	41
Anzahl Fälle persönlicher Hilfe nach SHG pro Jahr	122	130	139	9
Total Fälle pro Jahr	1'242	1'310	1'278	32
- davon durch Privatpersonen geführt (PRIMA)	266	275	265	10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Fallzahlen sind weiter angestiegen, allerdings nicht ganz so stark wie angenommen. ▪ Das Produkt schliesst nach Abgrenzung exogener Faktoren CHF 328'000 besser ab. Hauptgrund sind tiefere Personal- und Sachkosten sowie leicht höhere Erträge für Amtshandlungen.

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV / IV

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	75'747'989	80'012'320	85'164'863	-5'152'543
Erlös	33'655'675	35'296'402	37'007'773	1'711'371
Nettokosten	42'092'315	44'715'918	48'157'091	-3'441'173
Kostendeckungsgrad in %	44	44	43	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	42'092'315	44'715'918	48'157'091	-3'441'173
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-328		-1'763	1'763
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-993'513		-3'480'399	3'480'399
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	200'132		-42'785	42'785
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	883		-1'290	1'290
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	41'299'489	44'715'918	44'630'854	85'064

Unter Transferzahlungen werden bei diesem Produkt die Zusatzleistungen sowie dazu gehörende Rückerstattungen definiert.

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl unterstützte Fälle per 31.12.	3'503	3'530	3'661	131
- davon Betagte	1'763	1'790	1'851	61
- davon Behinderte	1'651	1'650	1'719	69
- davon Hinterlassene	89	90	91	1
Anzahl unterstützte Fälle für andere Gemeinden per 31.12.	59	60	58	2
Anzahl pendente Gesuche per 31.12.	62	50	66	16
Anzahl Verfügungen pro Jahr	11'688	13'000	14'227	1'227
Gesamtbelastung der Stadt	39'981'514	42'545'000	46'036'967	3'491'967
- davon Gemeindezuschüsse	2'742'782	3'065'000	3'275'240	210'240

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr weiter spürbar angestiegen. Dabei handelt es sich sowohl um AHV- wie auch IV-Rentner/innen, welche neu auf Zusatzleistungen angewiesen sind.
- Die Nettokosten sind entsprechend um CHF 3.5 Mio angestiegen. Diese Mehrkosten wurden vom Stadtrat mit SR.12.76-1 als gebunden erklärt.
- Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren schliesst das Produkt CHF 85'000 besser ab. Dies sind hauptsächlich nicht ausgeschöpfte Personalkosten.

Produkt 4 Krankenkassenwesen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	25'550'343	27'847'185	28'757'339	-910'154
Erlös	25'455'399	27'715'000	28'597'378	882'378
Nettokosten	94'944	132'185	159'961	-27'776
Kostendeckungsgrad in %	100	100	99	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	94'944	132'185	159'961	-27'776
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-2'847	2'847
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	94'944	132'185	157'114	-24'929

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Es sind keine operativen Ziele definiert.				0.00

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Summe der Prämienübernahmen	22'292'570	27'640'000	25'788'916	1'851'084
- davon für Zusatzleistungen	15'991'841	17'150'000	18'219'907	1'069'907
- davon für Sozialhilfe	5'981'588	6'940'000	7'205'585	265'585
- davon für Fälle ohne wirtschaftliche Hilfe	319'141	380'000	363'424	16'576
Anzahl Verlustscheine	1'776	2'365	1'810	555
Summe der Verlustscheine	2'053'058	2'780'000	2'265'463	514'536
Individuelle Prämienverbilligung: Manuelle Nachmeldungen	4'117	4'400	3'574	826

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Das Gesamtvolumen der Prämienübernahmen ist weiter angestiegen. Bei den Verlustscheinen und individuellen Prämienübernahmen waren die Annahmen bei der Budgetierung zu pessimistisch. ▪ Gesamthaft schliesst das Produkt nach Abgrenzung exogener Faktoren CHF 25'000 schlechter ab. Grund dafür ist leicht höherer Verwaltungsaufwand.

Produkt 5 Beiträge an Institutionen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	462'510	465'217	458'150	7'067
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	462'510	465'217	458'150	7'067
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	462'510	465'217	458'150	7'067
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates	-95'000			
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	50'000			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	417'510	465'217	458'150	7'067

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Unterstützte Rechtsauskunftsstellen				
Rechtsauskunft des Gewerkschaftsbundes	42'000	42'000	42'000	0
Rechtsauskunft des kaufm. Verbandes	2'500	2'500	2'500	0
Christlichsoziale Rechtsauskunftsstelle	0	0		0
Unentgeltliche Rechtsauskunft (der Stadt Winterthur)	21'752	22'804	21'494	1'309
Beträge an Institutionen in CHF				
Tele-Hilfe der Dargebotene Hand	18'000	18'000	18'000	0
Frauenzentrale	85'000	85'000	85'000	0
Mobile Sozialarbeit	95'000	95'000	95'000	0
Brühlgutstiftung (Defizitgarantie Invalidenwerkstätte)*	0	0		0
Selbsthilfezentrum, Region Winterthur**	30'000	30'000	30'000	0
Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme Winterthur AGJP (Dachlade)	10'000	10'000	10'000	0
Verein stadtmuur	20'000	20'000	20'000	0
Fachstelle für Schuldenfragen im Kanton Zürich	17'000	15'000	17'000	2'000
Verschiedene Beiträge in CHF	2'850	10'000	2'350	7'650

* Beitrag an Brühlgutstiftung (Defizitgarantie Invalidenwerkstätte) max. Fr. 250'000.--.
** Die unter "Verschiedene Beiträge" zusammengefassten Leistungen wurden differenziert.

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Zusammenarbeit mit den Geldempfängern wird in der Regel vertraglich geregelt.				0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Nur minime Abweichung zum Voranschlag, in dem die verschiedenen Beiträge nicht voll ausgeschöpft wurden.

Asylwesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit Im Verhältnis zu den von Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mitteln betragen die Aufwendungen des Asylbereichs: *Messung / Bewertung* Kostendeckungsgrad durch Mittel des Bundes und des Kantons in %	105	90 - 95	102	
2 Bereitstellung Kapazität Im Vergleich zu dem vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingent beträgt die Zahl betreuter Asyl Suchender: *Messung / Bewertung* Berechnungsgrundlage ist der vom Regierungsrat vorgegebene Prozentsatz der Wohnbevölkerung und die Zahl der tatsächlich betreuten Asyl Suchenden an einem Stichtag (31.08) als Planungswert für das Budgetjahr *Messgrösse:* Verhältnis zwischen Aufnahmekontingent und der Anzahl tatsächlich betreuter Asyl Suchenden an einem Stichtag (31.12 und 31.08.) in %	77	90 - 100	81	
3 Tagesstruktur / Rückkehrfähigkeit Asyl Suchende nehmen an Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen teil. *Messung / Bewertung* Anzahl Teilnehmende im Verhältnis zu allen Asyl Suchenden in %	1.5	1.5 - 2.5	1.2	
4 Kompetenzzentrum für regionale Leistungen Die Asylkoordination Winterthur schliesst mit regionalen Stellen kostendeckende Leistungsvereinbarungen ab. Die Kunden sind mit den erbrachten Leistungen zufrieden. *Messung / Bewertung* Die Kundenzufriedenheit wird mittels einer jährlichen Befragung ermittelt. *Messgrössen:* Kostendeckungsgrad Bezirk Andelfingen in % Kostendeckungsgrad Bezirk Winterthur in % Kundenzufriedenheit: Anteil aller Kunden, welche die Leistungen der Asylkoordination Winterthur mit gut bis sehr gut bewerten in %.	 100 120.2 A 98 / W 98	 100 100.0 A 95 / W 95	 100 119.8 A 95 / W 91	 0 19.8

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Tagesstruktur/Rückkehrfähigkeit: Seit 2008 bietet der Sozialdienst Asyl keine eigenen Bildungs- und Beschäftigungsprogramme mehr an. Die Zahl wird nur noch mit den Teilnehmenden an Beschäftigungsprogrammen des Unterhaltszentrum (Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte) berechnet. Diese Angebote stehen "vorläufig aufgenommenen" Asylbewerbern aus dem ganzen Kanton zur Verfügung.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	968'379	904'464	994'041	-89'577
Sachkosten	1'532'250	2'423'357	1'429'996	993'361
Beiträge an Dritte	5'192'581	4'292'000	5'480'175	-1'188'175
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	422	369	0	369
Mietkosten	346'077	349'000	284'658	64'342
Übrige interne Kosten	134'661	151	180'255	-180'104
Kosten inkl. Verrechnungen	*8'174'369*	*7'969'341*	*8'369'125*	*-399'785*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*8'174'369*	*7'969'341*	*8'369'125*	*-399'785*
Externe Erlöse	8'652'675	7'778'700	8'476'810	698'110
Interne Erlöse	0	0	1'640	1'640
Beiträge von Dritten	61'877	52'000	61'020	9'020
Erlöse inkl. Verrechnungen	*8'714'551*	*7'830'700*	*8'539'470*	*708'770*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*8'714'551*	*7'830'700*	*8'539'470*	*708'770*
Total Nettokosten / Globalkredit	**-540'182**	**138'641**	**-170'345**	**308'986**
Kostendeckungsgrad in %	107	98	102	4

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	6.94	7.20	6.64	0.56
▪ Auszubildende	1.70	1.80	1.70	0.10
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde leicht unterschritten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-539'029	138'641	-167'419	306'060
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	730'560		335'320	-335'320
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	191'531	138'641	167'901	-29'260
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-539'029	138'641	-167'419	306'060
Einlage/Entnahme Reserve	-1'153		-2'926	2'926
Total Nettokosten / Globalkredit	-540'182	138'641	-170'345	308'986

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	46'464	85'254	84'101
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	38'790	-1'153	-2'926
Saldo Anfang Geschäftsjahr	85'254	84'101	81'175
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	85'254	84'101	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden soweit beeinflussbar weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde erneut nicht voll ausgeschöpft und die Produktegruppe schliesst vor Abgrenzung der exogenen Faktoren um CHF 309'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind die nach wie vor günstigen Mietkonditionen im Wohnheim Hegifeld.

- Zielvorgabe 1 Wirtschaftlichkeit:
  Der Kostendeckungsgrad liegt über 100 %.
- Zielvorgabe 2 Bereitstellung Kapazität:
  Die Stadt erfüllt die vom Kanton vorgegebene Quote nach wie vor nicht. Da die Asylzahlen generell angestiegen sind, steigt auch der Druck auf die Stadt, entsprechende Unterbringungskapazität bereitzustellen.
- Zielvorgabe 3 Tagesstruktur / Rückkehrfähigkeit:
  Die Quote liegt leicht unter der Vorgabe. Grund dafür ist, dass Deutsch- und Integrationskurse, welche vom Kanton finanziert werden, nicht erfasst werden.
- Zielvorgabe 4 Kompetenzzentrum für regionale Leistungen:
  Der Kostendeckungsgrad liegt beim Bezirk Winterthur-Land über 100 %. Beim Bezirk Andelfingen werden die Kosten gemäss Vertrag auf null ausgeglichen und mit dem Bezirk abgerechnet.
- Nettokosten/Globalkredit:
  Nach Bereinigung durch exogene Faktoren resultiert eine minimale Nettozielabweichung von minus CHF 29'000. Die Verschiebung von Sachkosten zu Beiträgen Dritten resultiert aus der Umstellung auf individuelle Unterstützungskonti. Dies hat aber keine Auswirkungen auf die Nettokosten.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Der Druck des Kantons, die Unterbringungskapazität zu erhöhen, wurde verstärkt. An der Wartstrasse wurde eine entsprechende Liegenschaft mit 55 Plätzen zugemietet. Allerdings reicht dies noch nicht, um 100 % der Zuweisungsquote zu erfüllen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Umstellung bei der Fallführung im Zusammenhang mit der Umsetzung des revidierten Sozialhilfegesetzes (Vorläufig Aufgenommene) sowie Anpassung der Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden (inkl. Vertragsanpassungen).
- Weitere Erhöhung der Aufnahmekapazität, um den Vorgaben des Kantons zu genügen.
- Mitwirkung bei der Vorbereitung der Sanierung der Liegenschaft Hegifeld.

Produkt 1 Betreuung und Unterbringung 2. Phase

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'956'948	5'229'507	5'232'958	-3'451
Erlös	5'224'513	5'025'700	5'143'590	117'890
Nettokosten	-267'565	203'807	89'368	114'439
Kostendeckungsgrad in %	105	96	98	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-267'565	203'807	89'368	114'439
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-16'950	16'950
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	510'075		196'183	-196'183
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-34'743	34'743
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			246	-246
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	242'510	203'807	234'104	-30'297

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten pro Präsenztag in CHF	4.54	3.40 - 3.80	4.08	
Uebrige Kosten pro Präsenztag in CHF	34.32	29.60 - 30.60	34.68	
Anteil der in Kollektivunterkünften (Wohnheim Hegifeld) untergebrachten Asyl Suchenden in %	27.06	25 - 30	33.81	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Abgerechnete Präsenztage	114'360	145'000 - 170'000	117'412	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Dank leicht höherer Auslastung sind die Personalkosten pro Präsenztag etwas gesunken. Die übrigen Kosten sind im Rahmen des Vorjahres bzw. Voranschlages.
- Der Anteil in Kollektivunterkünften untergebrachter Personen ist gestiegen, da das Wohnheim Hegifeld bis zum letzten Platz besetzt werden musste. Es ist generell schwierig, individuelle Unterkünfte zu finden. Mit dem Appartementhaus an der Wartstrasse stehen seit 1.10.2011 55 zusätzliche Plätze zur Verfügung, was aber noch nicht reicht.
- Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren resultiert eine minime Nettozielabweichung von minus CHF 30'000.

Produkt 2 Betreuung und Unterbringung von Asyl Suchenden in der Region

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	3'217'421	2'739'833	3'136'167	-396'334
Erlös	3'488'885	2'805'000	3'392'954	587'954
Nettokosten	-271'464	-65'167	-256'787	191'620
Kostendeckungsgrad in %	108	102	108	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-271'464	-65'167	-256'787	191'620
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-8'462	8'462
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	220'485		208'237	-208'237
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-9'314	9'314
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			123	-123
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-50'979	-65'167	-66'203	1'036

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten pro Präsenztag in CHF	3.19	2.90 - 3.40	3.15	
Übrige Kosten pro Präsenztag in CHF	32.56	29.00 - 32.00	32.48	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Abgerechnete Präsenztage	89'383	82'500 - 92'500	87'253	
Bez. Andelfingen: Beiträge an die Verwaltung Asylkoordination (CHF 1.-- pro Präsenztag)	48'499	45'000 - 50'000	46'481	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Kosten und Erlös sind bei leicht geringerer Anzahl von Präsenztagen auf dem Niveau des Vorjahres. ▪ Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren resultiert eine Nettozielabweichung von CHF 1'000.

Prävention und Suchthilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe Winterthur	84.00	81.00	86.00	5.00
2 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Dienstleistungen der Notwohnungen werden mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand erbracht. *Messung / Bewertung:* Personalaufwand pro Objekt bei den Notwohnungen in CHF	1'189	1'480	1'693	213
3 Präventionsangebot Für Jugendliche mit erschwerten Bedingungen an der Schnittstelle Schule-Ausbildung / Arbeit werden Betreuungsplätze angeboten *Messung / Bewertung:* Anzahl Plätze in den Projekten Jump und Jumpina	36	36	36	0
4 Kundenorientierung Den Nutzenden der Drogenanlaufstelle wird ein angemessenes Angebot zur Verfügung gestellt, so dass eine offene Drogenszene verhindert werden kann. *Messung / Bewertung:* Umfrage bei den Nutzenden *Messgrössen:* Prozentsatz der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	2010 keine Umfrage durchgeführt	80	2011 keine Umfrage durchgeführt	
5 Zugänglichkeit Die Drogenanlaufstelle steht den Suchtmittelabhängigen und ausgegrenzten Menschen offen. *Messung / Bewertung:* Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	55	55	55	0

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	5'476'460	5'757'664	5'843'709	-86'045
Sachkosten	3'934'249	3'991'737	4'167'596	-175'859
Beiträge an Dritte	919'994	925'000	925'000	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	225'600	271'949	211'535	60'415
Mietkosten	501'477	494'400	369'537	124'863
Übrige interne Kosten	764'133	858'921	902'990	-44'070
Kosten inkl. Verrechnungen	*11'821'913*	*12'299'671*	*12'420'366*	*-120'696*
Verrechnungen innerhalb PG	37'171	124'000	124'628	-628
Total effektive Kosten	*11'784'742*	*12'175'671*	*12'295'739*	*-120'068*
Externe Erlöse	5'722'612	6'070'500	6'165'289	94'789
Interne Erlöse	216'499	259'401	150'214	-109'187
Beiträge von Dritten	1'072'745	1'059'000	1'119'445	60'445
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'011'857*	*7'388'901*	*7'434'948*	*46'047*
Verrechnungen innerhalb PG	37'171	124'000	124'628	628
Total effektive Erlöse	*6'974'686*	*7'264'901*	*7'310'320*	*45'419*
Total Nettokosten / Globalkredit	**4'810'056**	**4'910'770**	**4'985'419**	**-74'648**
Kostendeckungsgrad in %	59	60	59	-1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	35.39	37.55	36.93	0.62
▪ Auszubildende	4.40	5.90	4.20	1.70
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde leicht unterschritten. Aus Kapazitätsgründen konnten nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'773'688	4'910'770	4'947'443	-36'673
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-224'060		-416'430	416'430
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'549'628	4'910'770	4'531'013	379'757
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'773'688	4'910'770	4'947'443	-36'673
Einlage/Entnahme Reserve	36'368		37'976	-37'976
Total Nettokosten / Globalkredit	4'810'056	4'910'770	4'985'419	-74'649

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	6'306	42'674
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	6'306	36'368	37'976
Saldo Anfang Geschäftsjahr	6'306	42'674	80'650
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	6'306	42'674	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend erfüllt. Der Globalkredit wurde vor Abgrenzung der exogenen Faktoren um CHF 74'000 überschritten. Hauptgrund sind Rückstellungen für Methadonbehandlungen gemäss Anweisung der kantonalen Gesundheitsdirektion.

- Zielvorgabe 1 Kostendeckungsgrad:
  Gegenüber dem Vorjahr konnte der Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe weiter verbessert werden.
- Zielvorgabe 2 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung:
  Der Personalaufwand pro Objekt der Notwohnungen ist leicht tiefer als voranschlagt, da mehr Objekte verwaltet wurden.
- Zielvorgabe 3 Präventionsangebot:
  Die Anzahl Plätze bei Jump/Jumpina hat sich nicht verändert.
- Zielvorgabe 4 Kundenorientierung:
  Die geplante Kundenbefragung konnte aus Kapazitätsgründen nicht durchgeführt werden. Es stellt sich die generelle Frage, in wie weit die Befragung nicht grundsätzlich neu konzipiert werden müsste.
- Zielvorgabe 5 Zugänglichkeit:
  Die Öffnungszeiten der DAS haben sich nicht verändert.
- Nettokosten/Globalkredit:
  Die Nettokosten sind nach Abgrenzung der exogenen Faktoren um CHF 380'000 tiefer als budgetiert. Hauptgrund ist der bessere Kostendeckungsgrad bei der Integrierten Suchthilfe Winterthur (Produkt 3).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Nachdem die Rekurse rechtskräftig abgewiesen wurden, konnte mit dem Umbau der neuen Lokalität an der Zeughausstrasse 76 im Sommer 2011 begonnen werden. ▪ Mitarbeitende beteiligten sich aktiv an der Erarbeitung der neuen Suchtpolitik 2012 - 2016.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Umzugs der Anlaufstelle für Randständige DAS an die Zeughausstrasse 76 (Anbau). ▪ Umzug der Abteilung Wohnen an die Zeughausstrasse 76. ▪ Umsetzung neuer Leistungsvertrag mit der Heilsarmee (Wohnheim) und Schaffung Grundlage für die Finanzierung des Betriebs des Druchgangsheimes durch die Heilsarmee. ▪ Abschluss Erarbeitung Suchtpoltik 2012 - 2016 und kontinuierliche Umsetzung der Massnahmen.

Produkt 1 Prävention

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'392'179	1'470'786	1'466'704	4'082
Erlös	388'093	398'280	380'468	-17'812
Nettokosten	1'004'086	1'072'506	1'086'236	-13'730
Kostendeckungsgrad in %	28	27	26	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'004'086	1'072'506	1'086'236	-13'730
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-702		-2'980	2'980
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-20'747	20'747
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	4'248		5'664	-5'664
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'007'632	1'072'506	1'068'173	4'333

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Tagesvollkosten in den Projekten Jump / Jumpina in CHF	1337 / 1411	1370 / 1425	1422 / 1434	
Wartefrist für Aufnahme in Projekt (in Tagen)	17	20 - 25	16	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl laufende Projekte in der Suchtprävention	40	25 - 30	23	
Anzahl initialisierte Projekte in der Suchtprävention	21	15 - 20	9	
Anzahl Veranstaltungen in der Suchtprävention	90	50 - 60	113	
Anzahl Teilnehmende Jump / Jumpina	59 / 64	55 / 55	55 / 54	
Anzahl Anschlusslösungen Jump / Jumpina	30 / 27	25 - 30 / 25 - 30	31 / 31	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Einerseits führte die Suchtprävention mehr Veranstaltungen durch, andererseits initialisierte sie weniger Projekte. Dies insbesondere, weil ein Projekt (netpeers) recht zeitintensiv war. ▪ Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren liegen die Nettokosten um CHF 4'300 tiefer als budgetiert.

Produkt 2 Betreuung und Wohnen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'133'317	5'353'504	5'545'921	-192'417
Erlös	3'097'485	3'415'362	3'359'396	-55'966
Nettokosten	2'035'831	1'938'142	2'186'525	-248'383
Kostendeckungsgrad in %	60	64	61	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'035'831	1'938'142	2'186'525	-248'383
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'640		-11'199	11'199
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-160'000		-155'000	155'000
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-55'125	55'125
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	15'968		21'286	-21'286
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'889'159	1'938'142	1'986'487	-48'345

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Kontakte pro Jahr / Stellenprozent der DAS "Die Anlaufstelle"	8'810	8'600	8'981	381
Anzahl begleiteter Personen / Stellenprozent des Begleiteten Wohnen	18.0	20 - 25	16.0	
Mietaufwand im Verhältnis zum Mietertrag bei den Notwohnungen in %	110	100 - 105	97	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
DAS "Die Anlaufstelle":				
▪ Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Jahr (Frequenz)	37'883	37'000	38'191	1'191
▪ Abgegebene Spritzen pro Jahr	39'960	34'000	37'390	3'390
Begleitetes Wohnen:				
▪ Anzahl begleitete Personen	72	80 - 85	64	
▪ Anzahl Mietobjekte	75	80 - 85	65	
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	103 / 22 / 27	100 / 35 /40	100 / 28 / 36	
Notwohnungen:				
▪ Anzahl Wohnungen / Einfamilienhäuser / Zimmer	159 / 0 / 19	140 / 0 / 25	172 / 0 / 19	
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Erwachsene / Kinder	214 / 149	230 / 230	272 / 144	
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Familien / Alleinerziehende / Einzelpersonen / Paare	48 / 28 / 104 / 11	60 / 30 / 70 / 15	48 / 34 / 143 / 12	
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	506 / 44 / 28	400 / 60 / 40	420 / 55 / 31	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Anzahl der Kontakte in der Anlaufstelle für Randständige DAS war noch einmal höher als im Vorjahr, was sich auch auf die operativen Ziele auswirkt. Die Anzahl der abgegebenen Spritzen ist nur noch leicht zurück gegangen.
- Beim Begleiteten Wohnen liegt die Zahl der begleiteten Personen tiefer als im Vorjahr. Grund dafür ist, dass einige Fälle sehr aufwändig sind und entsprechende personelle Ressourcen binden.
- Bei den Notwohnungen ist die Anzahl der verwalteten Objekte weiter angestiegen. In diesen Wohnungen leben etwas mehr Erwachsene als im Vorjahr.
- Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren liegen die Nettokosten CHF 48'000 über dem Voranschlag. Hauptgrund sind etwas höhere Leerstands- und Unterhaltskosten bei den Notwohnungen.

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'187'689	4'396'033	4'296'161	99'872
Erlös	3'526'278	3'575'258	3'694'599	119'340
Nettokosten	661'411	820'775	601'562	219'213
Kostendeckungsgrad in %	84	81	86	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	661'411	820'775	601'562	219'213
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'377		-18'567	18'567
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-120'075		-127'785	127'785
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-90'447	90'447
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	26'474		35'289	-35'289
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	563'433	820'775	400'052	420'723

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die operativen Ziele sind mit den parlementarischen Zielvorgaben (Kostendeckungsgrad) abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Integrierte Suchthilfe Winterthur				
Spezialsprechstungen				
▪ behandelte Fälle	179	240 - 260	239	
▪ Konsultationen	1'174	1'000 - 1'100	1'033	
Methadonbehandlungen				
▪ behandelte Fälle	292	250 -280	285	
▪ Konsultationen	3'177	3'000 - 3'100	2'916	
▪ Anzahl Verrechnungen an Krankenkasse	12'233	12'000 - 14'000	13'663	
▪ Anzahl Ein- / Austritte im Methadonprogramm	60 / 45	50 / 50	43 / 46	
Heroinprogramm				
▪ Anzahl Plätze im Heroinprogramm	55	55	56	1
▪ Anzahl Patienten per 31.12. im Heroinprogramm	55	50 - 55	55	
▪ Anzahl Ein- / Austritte im Heroinprogramm	6 / 6	5 / 5	6 / 4	
Alkoholberatungen / -behandlungen				
▪ behandelte Fälle	397	350 - 400	436	
▪ Konsultationen	3'189	3'000 - 3'200	3'667	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Anzahl der Konsultationen ging bei den Spezialsprechstunden und bei den Methadonbehandlungen leicht zurück, bei den Alkoholberatungen und -behandlungen sind sie spürbar angestiegen.
- Das Produkt schliesst nach Abgrenzung der exogenen Faktoren um CHF 420'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund dafür sind enerseits die gesamthaft höheren abgerechneten Konsultationen und eine Reduktion der Bearbeitungsgebühr, welche der ipw (Integrierten Psychiatrie Winterthur) für die Abrechnungen mit den Krankenkassen vergütet wird. Zudem lagen die Personalkosten etwas unter dem Voranschlag.

Produkt 4 Beiträge und Leistungen an Institutionen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'072'360	1'079'344	1'073'604	5'740
Erlös	0	0	485	485
Nettokosten	1'072'360	1'079'344	1'073'119	6'224
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'072'360	1'079'344	1'073'119	6'225
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	5'006		5'006	-5'006
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	12'037		-1'824	1'824
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'089'403	1'079'344	1'076'301	3'043

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Verein "Läbesruum" -Projekt Taglohn- (Beitrag in CHF)	839'994	845'000	845'000	0
Wohnheim der Heilsarmee (Beitrag in CHF)	152'366	154'344	148'119	6'224
Verein Aids-Infostelle (Beitrag in CHF)	80'000	80'000	80'000	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Projekten wird durch Subventionsverträge und Leistungsvereinbarungen geregelt.				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Gebäudeunterhalt beim Wohnheim Heilsarmee fiel CHF 6'200 tiefer aus.

Spitex

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Dienstleistungen der Spitex sind kostengünstig. *Messgrösse:* Kostendeckungsgrad in %	54	61	62	1
2 Kundenorientierung Die Klienten der Spitex sind mit den Dienstleistungen und der Qualität des Angebots zufrieden/sehr zufrieden *Messung / Bewertung:* Die Kundenzufriedenheit wird alle 2 Jahre mit einer Kundenbefragung erhoben. *Messgrösse:* Anteil der Befragten, welche die Leistungen der Spitex mit gut bis sehr gut bewerten in %.	---	87	86	1
3 Kapazität Die Kapazitäten der Spitex entsprechen der Nachfrage. *Messung / Bewertung:* Erhebung der Anfragen, bei denen ein Bedarf ausgewiesen ist. *Messgrösse:* Anzahl der Anfragen, die von der Spitex übernommen werden	1'130	1'200	1'181	19
Anzahl der Anfragen, die von der Spitex nicht übernommen werden können.	83	120	36	84
4 Effizienz Ein hoher Anteil der geleisteten Stunden der Spitex können in Rechnung gestellt werden. *Messung / Bewertung:* Anteil der verrechneten Zeit zu den geleisteten Stunden *Messgrösse:* Prozentsatz der verrechneten Zeit	68	70	68	2
5 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten Die Organisationen bieten eine hochstehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung. *Messung / Bewertung:*				
- Vollausbildungsplätze	11	11	15	4
- Ausbildungswochen Pflegefachpersonen	107	188	231	43
- Praktikumswochen	0	0	0	0
- bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	1.9	2.0	1.6	0.4

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	13'926'740	14'316'949	14'381'298	-64'349
Sachkosten	466'319	649'949	697'157	-47'208
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	123'881	116'196	119'573	-3'376
Mietkosten	303'682	329'300	249'455	79'845
Übrige interne Kosten	1'044'250	1'310'697	9'601'150	-8'290'453
Kosten inkl. Verrechnungen	*15'864'871*	*16'723'091*	*25'048'632*	*-8'325'541*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	8'274'608	-8'274'608
Total effektive Kosten	*15'864'871*	*16'723'091*	*16'774'024*	*-50'933*
Externe Erlöse	7'642'348	7'372'900	8'292'895	919'995
Interne Erlöse	-1'839	71'639	8'336'730	8'265'091
Beiträge von Dritten	920'373	2'800'000	2'128'215	-671'785
Erlöse inkl. Verrechnungen	*8'560'882*	*10'244'539*	*18'757'839*	*8'513'300*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	8'274'608	8'274'608
Total effektive Erlöse	*8'560'882*	*10'244'539*	*10'483'231*	*238'692*
Total Nettokosten / Globalkredit	**7'303'989**	**6'478'552**	**6'290'793**	**187'759**
Kostendeckungsgrad in %	54	61	62	1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	127.91	131.75	131.20	0.55
▪ Auszubildende	11.00	15.00	15.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde praktisch ausgeschöpft. Die Erhöhung gegenüber 2010 ist hauptsächlich begründet durch die Zunahme der Einsatzstunden (insgesamt knapp 2'100 mehr als 2010).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'303'989	6'478'552	6'272'141	206'411
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	80'495		-42'285	42'285
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'384'484	6'478'552	6'229'856	248'696
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'303'989	6'478'552	6'272'141	206'411
Einlage/Entnahme Reserve	0		18'652	-18'652
Total Nettokosten / Globalkredit	7'303'989	6'478'552	6'290'793	187'759

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	210'375	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	31'801	0	18'652
Saldo Anfang Geschäftsjahr	242'176	0	18'652
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-20'364	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-221'812	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Allgemeine Vorbemerkung
Die neue Pflegefinanzierung führt auf der einen Seite durch die Patientenbeteiligung zu einer Ertragserhöhung von rund CHF 800'000. Auf der anderen Seite hat sie einen deutlichen Rückgang bei den Beiträgen des Kantons zur Folge. Per Saldo heben sich diese Effekte beinahe auf.

Bei den Kennzahlen, die unter Beizug des Aufwandüberschusses zustande kommen, ist zu beachten, dass das Jahr 2010 nur bedingt zum Vergleich herangezogen werden kann, weil in jenem Jahr ein ausserordentlicher Abschreibungsaufwand in Höhe von rund CHF 1.4 Mio. zu verzeichnen war.

- Zielgrösse 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
  Der Ist-Wert übertrifft das Budget knapp. Der niedrigere Wert 2010 ist zurückzuführen auf die oben genannte ausserordentliche Abschreibung.

- Zielgrösse 2: Kundenorientierung
  Die hohe Zielvorgabe wurde nur knapp verfehlt, sie bleibt aber innerhalb der zu erwartenden Streubreite.

- Zielgrösse 3: Kapazität
  Die Anzahl der Anfragen konnte nochmals leicht gesteigert werden. Die Tatsache, dass fast keine Anfragen abgelehnt werden mussten, ist auf die Optimierung des Eintrittsprozesses und die fristgerechte Besetzung freier Stellen zurückzuführen.

- Zielgrösse 4: Effizienz
  Die Effizienz liegt auf dem gleich hohen Niveau wie im Vorjahr.

- Nettokosten / Globalkredit:
  Die Nettokosten liegen leicht höher als im Jahr 2010, wenn diese um den erwähnten ausserordentlichen Abschreibungsaufwand bereinigt werden. Diese Entwicklung ist kongruent mit zwei Tatsachen, nämlich dass erstens jede zusätzliche Einsatzstunde zusätzlichen Aufwandüberschuss generiert und zweitens die Zahl der Einsatzstunden sowohl in der Pflege wie in der Haushilfe gegenüber 2010 zugenommen haben (vgl. unten).

- Eigenkapital/Verwendung der WoV-Reserve:
  Es ist keine Entnahme aus der WoV-Reserve erfolgt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Die neue Pflegefinanzierung wurde umgesetzt. Bisher sind keine Auswirkungen auf die Leistungsmengen erkennbar.

Die Projekte zur Integration neuer Pflegeberufe in die Spitex-Strukturen und zur Einführung der elektronischen Einzsatzplanung in Pflege und Haushilfe wurden weitgehend abgeschlossen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Im Jahr 2012 wird die Nachtspitex eingeführt. Ausserdem wird die Gruppe "Spezialdienste" neu eingerichtet. Diese betreut Personen, die kurzfristig bei der Spitex angemeldet werden ("schnelle Eintritte" innerhalb von wenigen Tagen). Es sind dies in erster Linie Personen, die nach einem Spitalaustritt vorübergehende Pflege benötigen. Dank spezialisierter Prozesse für vorübergehende Pflege können die Spitex-Zentren entlastet werden. Letztere sind primär auf dauerhafte Klienten ausgerichtet.

Produkt 1 Pflege

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	10'631'886	11'232'266	19'535'859	-8'303'593
Erlös	5'676'556	6'509'469	15'601'106	9'091'637
Nettokosten	4'955'330	4'722'797	3'934'753	788'044
Kostendeckungsgrad in %	53	58	80	22

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'955'330	4'722'797	3'934'753	788'044
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	60'131		14'929	-14'929
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			54'625	-54'625
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-102'448	102'448
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-3'376	3'376
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'015'461	4'722'797	3'898'483	824'314

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	61	62	61	1
Kostendeckungsgrad Produkt Pflege in %	53.0	58.0	80.0	22.0
Vollkosten pro Einsatzstunde in CHF	133	139	238	99

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl betreute Personen	1'430	1'600	1'472	128
Anzahl Einsatzstunden	80'242	80'000	82'023	2'023

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. auch den Kommentar zur Produktegruppe Hier ist zu erwähnen, dass die Kennzahlen des Produktes 1 "Pflege" aufgrund von internen Verrechnungen der Pflegefinanzierung deutlich von den Vorjahren und vom Budget abweichen.

Produkt 2 Hilfe bei der Alltagsbewältigung

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'253'348	5'490'825	5'494'121	-3'296
Erlös	2'884'326	3'735'070	3'156'733	-578'337
Nettokosten	2'369'022	1'755'754	2'337'388	-581'633
Kostendeckungsgrad in %	55	68	57	-11

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'369'022	1'755'754	2'337'388	-581'634
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			7'691	-7'691
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			28'140	-28'140
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-41'845	41'845
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'369'022	1'755'754	2'331'374	-575'620

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	77.3	80.0	78.0	2.0
Kostendeckungsgrad Produkt Hilfe bei Alltagsbewältigung in %	55.0	68.0	57.0	11.0
Vollkosten pro Einsatzstunde in CHF	72	69	75	6

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl betreute Personen	1'657	1'600	1'620	20
Anzahl Einsatzstunden	73'230	79'300	73'503	5'797

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nachfrage nach Leistungen der Haushilfe hat sich stabilisiert. Die Abweichung beim Kostendeckungsgrad zwischen Budget und Rechnung 2011 ist auf eine Verschiebung der Umlagen zwischen den beiden Produkten zurückzuführen.

Alterszentren

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Der Betrieb der stationären Organisationen des Bereichs Alter und Pflege ist kostengünstig.				
Messung / Bewertung:				
Kostendeckungsgrad der Produktegruppe 'Alterszentren' in %	84	85	95	10
Kostendeckungsgrad des Teilproduktes 'Hotellerie' in %	73.7	72.5	47.5	25.0
2 Kundenorientierung				
Die Bewohner, Patienten und Angehörige sind mit den Dienstleitungen und der Qualität des Angebots zufrieden / sehr zufrieden				
Messung / Bewertung:				
Repräsentative Umfrage alle 2 Jahre				
Messgrösse:				
Anteil der Befragten, welche die Leistungen mit gut bis sehr gut bewerten in %.				
▪ Anteil der befragten Bewohner:	0	95	94	1
▪ Anteil der befragten Angehörigen:	0	88	86	2
3 Kapazität				
Die Organisationen bieten eine angemessene Anzahl Plätze in den verschiedenen Produkten an.				
Messgrössen:				
Verfügbare Plätze				
- in der Langzeitbetreuung und -pflege (ohne Alterswohnungen)	615	615	616	1
- in Alterswohnungen	50	50	50	0
- in geschützten Wohngruppen für Menschen mit Demenz	49	49	49	0
- in den temporären Angeboten	54	61	51	10
Eintritte in städtische Alterszentren:				
- Anzahl Personen mit geplantem Eintritt innerhalb von 2 Wochen (Stichdatum 30.06.)	7.00	7.00	22.00	15.00
- Anzahl Personen mit geplantem Eintritt innerhalb von 6 Monaten (Stichdatum 30.06.)	62.00	66.00	71.00	5.00
4 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten				
Die Organisationen bieten eine hoch stehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung.				
Messung / Bewertung:				
- Vollausbildungsplätze	93	89	101	12
- Ausbildungswochen Studierende	666	800	677	123
- Praktikumswochen	1'618	2'100	2'076	24
- bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	2.0	2.3	2.2	0.1

Kostendeckungsgrad Hotellerie ist viel tiefer, da Infrastruktur ab 2011 in einer eigene Abteilung läuft.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	60'368'709	61'222'285	61'411'004	-188'719
Sachkosten	14'155'410	14'883'108	14'472'698	410'410
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	4'079'229	3'922'105	3'738'869	183'237
Mietkosten	394'903	420'000	354'683	65'317
Übrige interne Kosten	984'432	618'258	14'827'117	-14'208'859
Kosten inkl. Verrechnungen	*79'982'683*	*81'065'756*	*94'804'371*	*-13'738'616*
Verrechnungen innerhalb PG	620'180	569'700	14'798'616	-14'228'916
Total effektive Kosten	*79'362'502*	*80'496'056*	*80'005'755*	*490'300*
Externe Erlöse	66'089'689	68'145'329	71'673'531	3'528'202
Interne Erlöse	997'166	886'181	15'162'189	14'276'008
Beiträge von Dritten	546'686	35'000	4'277'489	4'242'489
Erlöse inkl. Verrechnungen	*67'633'541*	*69'066'510*	*91'113'209*	*22'046'699*
Verrechnungen innerhalb PG	620'180	569'700	14'798'616	14'228'916
Total effektive Erlöse	*67'013'361*	*68'496'810*	*76'314'594*	*7'817'783*
Total Nettokosten / Globalkredit	**12'349'141**	**11'999'245**	**3'691'162**	**8'308'084**
Kostendeckungsgrad in %	84	85	95	10

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	536.38	555.82	542.80	13.02
▪ Auszubildende	93.00	98.00	101.00	3.00
▪ KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	3.00	2.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde bewusst nicht vollständig ausgeschöpft, weil die im Budget angenommene Entwicklung in Richtung einer höheren Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden noch nicht eingetreten ist.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'244'670	11'999'245	3'654'602	8'344'643
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-190'155		7'857'175	-7'857'175
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	12'054'515	11'999'245	11'511'777	487'468
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'244'670	11'999'245	3'654'602	8'344'643
Einlage/Entnahme Reserve	104'471		36'560	-36'560
Total Nettokosten / Globalkredit	12'349'141	11'999'245	3'691'162	8'308'083

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	241'938	0	104'471
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-241'938	104'471	36'560
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	104'471	141'031
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	104'471	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Allgemeine Vorbemerkung
Der Betrieb der Alterszentren konnte 2011 weitgehend plangemäss abgewickelt werden. Die grössten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Budget betreffen die per 1.1.2011 eingeführten Neuerungen bei der Pflegefinanzierung. Sie haben weitgehende Änderungen bei den Finanzflüssen zur Folge. Diese konnten allerdings nicht mehr im Budget 2011 aufgeführt werden.

Kurz zusammengefasst hat die Pflegefinanzierung bei den Alterszentren zu einem zusätzlichen Ertrag von ca. CHF 7.98 Mio. geführt. Davon entfallen ca. 4.0 Mio. auf die Beteiligung der Bewohnenden und ca. 3.98 Mio. auf den Kantonsanteil am Beitrag der öffentlichen Hand. Dieser zusätzliche Ertrag hat nicht nur Einfluss auf das Globalbudget, sondern auch auf diejenigen Kennzahlen, die vom Globalbudget abgeleitet werden.

- Zielgrösse 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
  Aufgrund des zusätzlichen Ertrags ist der Kostendeckungsgrad der Produktegruppe insgesamt stark gestiegen.

  Dies gilt allerdings nicht für den Kostendeckungsgrad des Teilproduktes "Hotellerie". Wegen der Verschiebungen der Liegenschaftenkostenstellen in Zusammenhang mit dem Projekt "Zentrales Immobilienmanagement ZIM" ist dieser Kostendeckungsgrad nicht an den Vorjahren zu messen.

- Zielgrösse 2: Kundenorientierung
  Die Zielsetzungen der Kundenorientierung wurden knapp verfehlt. Die detaillierte Analyse der Ergebnisse zeigte einigen Anpassungsbedarf auf, der in die Wege geleitet wurde. Beispielsweise wurde ein Projekt zum Thema "Umgang mit Beschwerden und Anregungen" lanciert.

- Zielgrösse 3: Kapazität
  Die Bettenzahl im stationären Bereich wurde konstant gehalten.

  Aufgrund der anhaltend niedrigen Auslastung der Temporär-Wohngruppe „Sunnehuus“ wurde dieses Angebot per Ende 2011 bis auf weiteres geschlossen.

  Die Zahlen zu den geplanten Eintritten sind noch wenig aussagekräftig, da sie in dieser Form erst seit 2010 erhoben werden.

- Zielgrösse 4: Ausbildungs- und Fort-/Weiterbildungsstätten
  Die deutlich über Budget liegende Anzahl von Vollausbildungsplätzen reflektiert das hohe Engagement, das der Bereich Alter und Pflege bei der Nachwuchsförderung zeigt. Auch bei den anderen Kennzahlen zur Aus- und Weiterbildung konnte eine Verbesserung gegenüber dem Jahr 2010 erzielt werden. Allerdings dürften einem weiteren Ausbau Grenzen gesetzt sein, binden diese Massnahmen doch viele Ressourcen.

- Nettokosten / Globalkredit:
  Der Hauptgrund für den starken Rückgang des Aufwandüberschusses liegt bei den erwähnten Änderungen der Pflegefinanzierung. Die vom Bereich Alter und Pflege direkt beeinflussbaren Personal- und Sachkosten liegen sehr nahe bei den Budgetwerten. Die leichte Budgetüberschreitung bei den Personalkosten liegt an der vollständigen Abgrenzung von Ferien- und Überzeitguthaben.

- Eigenkapital/Verwendung der WoV-Reserve:
  Es ist keine Entnahme aus der WoV-Reserve erfolgt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Das Projekt "Sanierung Alterszentrum Adlergarten" bindet einen grossen Teil der für Projekte vorhandenen Ressourcen der Alterszentren. Trotzdem stehen noch wichtige Themen zur Bearbeitung an, die im Jahr 2011 initialisiert wurden, deren Umsetzung aber frühestens im Jahr 2013 abgeschlossen sein dürfte. Die organisatorische Konsolidierung der Alterszentren, die ab dem 3. Quartal 2010 umgesetzt wurde, ist im Jahre 2011 erfolgreich abgeschlossen worden. Ebenso wurde die neue Pflegefinanzierung vollständig eingeführt. Schliesslich wurde ein alternatives System zum 4-stufigen BESA-Modell für die Einstufung der Pflegebedürftigkeit evaluiert. Seine Einführung erfolgt 2012.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
Die wichtigsten Projekte im Jahr 2012 sind das bereits erwähnte Projekt "Umgang mit Beschwerden und Anregungen", die Einführung eines neuen Systems zur Erfassung des Pflegebedarfs (Stichwort BESA 12-stufig statt nur 4-stufig) sowie eine einheitliche, EDV-basierte Bewohnerdokumentation und -leistungserfassung. Das Provisorium für den Adlergarten soll im Herbst 2012 bezugsbereit sein. Spätestens ab diesem Zeitpunkt wird die Sanierung des Adlergartens auch für die Bewohnenden konkret spürbar.

Produkt 1 Langzeitbetreuung- und pflege

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	69'722'643	70'960'438	84'666'307	-13'705'868
Erlös	60'258'416	62'897'817	84'792'955	21'895'139
Nettokosten	9'464'227	8'062'622	-126'649	8'189'271
Kostendeckungsgrad in %	86	89	100	11

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'464'227	8'062'622	-126'649	8'189'271
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	34'868		73'847	-73'847
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			7'780'365	-7'780'365
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	193'686			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-518'403	518'403
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-418'709		146'589	-146'589
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'274'072	8'062'622	7'355'750	706'871

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
- Auslastung der Betten in % (Bettenbelegung)	97	96	96	0
- Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	40.3	32.3	-0.5	32.8
- Qualitätskennziffern				
▪ Anzahl Stürze	1'858	2'100	1'939	161
▪ Dekubiti	95	90	53	37
▪ Menge der Anwendung freiheitsbeschränkender Massnahmen	222	240	119	121
- Durchschnittliche Anzahl BESA-Punkte im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl Stellen der Abteilung Betreuung und Pflege	59.9	60.4	57.4	3.0
- Prozentualer Anteil des Personals der Abteilung Betreuung und Pflege am Stichtag 31.12. nach Fachbereichen				
▪ Fachmitarbeiterinnen in %	45	48	48	0
▪ Mitarbeiterinnen in %	29	32	31	1
▪ Assistentinnen in %	26	20	21	1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Bewohnertage	234'900	251'245	234'287	16'958
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende je BESA (Stufe 0-4) im Jahr				
▪ Stufe 0	56	71	50	21
▪ Stufe 1	108	101	113	12
▪ Stufe 2	131	132	128	4
▪ Stufe 3	130	129	122	7
▪ Stufe 4	205	218	213	5
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen pro Bewohner	1'031	940	1'014	74

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der Aufwandüberschuss für die Langzeitbetreuung und –pflege konnte gegenüber dem Jahr 2010 deutlich reduziert werden. Dies liegt zur Hauptsache an der neu gestalteten Pflegefinanzierung (vgl. oben). Auffallend ist die Zunahme der Kosten um 13.7 und der Erlöse um 21.9 Mio. CHF. Den entscheidenden Beitrag dazu liefert die produktegruppeninterne Verrechnung des Gemeindeanteils am Beitrag der öffentlichen Hand in Höhe von 14.8 Mio. CHF.

Die Anzahl Bewohnertage ist praktisch konstant. Ebenso ist die Pflegebedürftigkeit stabil. Diese relative Konstanz spiegelt sich auch in der nahezu unveränderten Aufenthaltsdauer der Bewohnenden im stationären Bereich.

Produkt 2 Temporäre Angebote

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'568'091	4'623'289	4'513'751	109'538
Erlös	2'771'861	3'386'313	3'664'349	278'036
Nettokosten	1'796'229	1'236'976	849'402	387'574
Kostendeckungsgrad in %	61	73	81	8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'796'229	1'236'976	849'402	387'574
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			3'479	-3'479
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			375'899	-375'899
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-22'706	22'706
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			18'323	-18'323
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'796'229	1'236'976	1'224'398	12'577

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Auslastung der Kapazitätten (Betten / Plätze) in %	64.50	75.00	57.17	17.83
Kostendeckungsgrad Produkt Temporäre Angebote in %	61	73	81	8
Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	141.25	103.30	69.60	33.70
Anteil der Übertritte aus temporären in Langzeitangebote in %	7.0	10.0	13.7	3.7

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl Bewohnertage	12'717	13'600	12'204	1'396
Durchschnittliche Anzahl KlientInnen in der Tagesklinik pro Tag	15	16	16	0
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Überbrückungspflege pro Jahr	23	22	22	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. auch die Ausführungen zu Produkt 1. Die Einführung der Leistung "Akut- und Übergangspflege" verlief unproblematisch. Aufgrund der anhaltend niedrigen Auslastung der Temporär-Wohngruppe „Sunnehuus“ wurde dieses Angebot per Ende 2011 bis auf weiteres geschlossen.

Produkt 3 Weitere Dienstleistungen an Dritte

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	5'587'478	5'479'628	5'587'753	-108'125
Erlös	4'603'264	2'782'381	2'655'905	-126'475
Nettokosten	984'214	2'697'248	2'931'848	-234'600
Kostendeckungsgrad in %	82	51	48	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	984'214	2'697'248	2'931'848	-234'600
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-1'847	1'847
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-16'697	16'697
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			18'323	-18'323
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	984'214	2'697'248	2'931'627	-234'379

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kostendeckungsgrad Produkt 'Weitere Dienstleistungen' in %	82	51	48	3
Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	4.00	24.36	11.89	12.47

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Bruttoumsatz Restaurant in CHF	2'006'055	2'204'000	1'970'322	233'678
Bruttoumsatz Verkäufe / Dienstleistungen / Vermietungen	1'494'451	1'530'000	2'092'114	562'114
Anzahl Raumvermietungstage	34	50	30	20
Therapieleistungen für Dritte in Taxpunkten	170'873	140'000	154'661	14'661
Arztbehandlungen für Dritte / Patienten				
Bruttoumsatz Therapie- und Arztleistungen in CHF	472'497	298'000	164'000	134'000

Bruttoumsatz Verkäufe / Dienstleistungen / Vermietungen zunahme Mieterträge 4270

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten und Erlöse der Infrastruktur sind im Gesamtergebnis des Produktes nicht enthalten, weil bei den Immobilien im Zusammenhang mit dem Projekt „Zentrales Immobilienmanagement (ZIM)“ eine organisatorische Umgliederung der Kostenstellenstruktur erfolgt ist. Die Leistungsmengen wurden hingegen voll erbracht. Ausserdem wurden zusätzliche Vermietungen in Höhe von ca. 480 KCHF erzielt.

Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kostenbeteiligung der Stadt Winterthur an Institutionen im Gesundheits- und Altersbereich pro Einwohner in CHF	174	214	196	18
2 Einhaltung der Verträge Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Verträge ein. *Messung / Bewertung:* Prozentsatz der Institutionen, welche die Vorgaben der Verträge einhalten.	100	100	100	0

Einwohnerbestand zur Berechnung: 104'098

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	0	0	0	0
Sachkosten	3'592	35'000	22'866	12'134
Beiträge an Dritte	17'477'399	21'866'000	23'826'854	-1'960'854
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	216'022	223'902	181'732	42'170
Mietkosten	29'394	28'900	28'912	-12
Übrige interne Kosten	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnungen	*17'726'406*	*22'153'802*	*24'060'364*	*-1'906'562*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*17'726'406*	*22'153'802*	*24'060'364*	*-1'906'562*
Externe Erlöse	0	0	1'050'000	1'050'000
Interne Erlöse	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	2'560'200	2'560'200
Erlöse inkl. Verrechnungen	*0*	*0*	*3'610'200*	*3'610'200*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*0*	*0*	*3'610'200*	*3'610'200*
Total Nettokosten / Globalkredit	**17'726'406**	**22'153'802**	**20'450'164**	**1'703'638**
Kostendeckungsgrad in %	0	0	15	15

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Zielvorgabe 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
  Die Einführung der neuen Pflegefinanzierung hat deutliche strukturelle Auswirkungen auf die Produktegruppe "Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich". Einerseits sind zwei neue Kostenstellen ("Pflegefinanzierung stationär" und "Pflegefinanzierung ambulant") eingeführt worden. Andererseits werden keine Beträge mehr ausgewiesen für die Institutionen "Verein Pflegewohngruppe", "Kinderspitex", "Wohnheim für Menschen mit Demenz Sonnenberg", "Stiftung Onko-Spitex", "Verein Kath. Gemeindekrankenpflege Winterthur", "Verein Kath. Schwester-Krankenpflege Oberwinterthur", "Evangelischer Krankenpflegeverein Winterthur". Diese Beiträge sind in den beiden Kostenstellen für die Pflegefinanzierung enthalten.

  Wenn für einige der genannten Institutionen trotzdem noch geringe Beträge separat ausgewiesen werden, haben sie i.d.R. einen Zusammenhang zu den Zins- und Abschreibungskosten für städtische Liegenschaften.

  Deutlich höher als budgetiert liegen die Sockelbeiträge an die Gemeinden (Budget CHF 3.2 Mio., Ist CHF 4.16 Mio.).

- Zielvorgabe 2: Einhaltung der Verträge
  Die Ziele konnten eingehalten werden.

- Nettokosten/Globalkredit:
  Der Aufwandüberschuss ist deutlich höher als im Jahre 2010 , aber tiefer als budgetiert. Die Hauptursache liegt in der neuen Pflegefinanzierung. Daneben wurde das Budget für die Pro Senectute nicht ganz ausgeschöpft.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
Die Einführung der neuen Pflegefinanzierung bedingt den Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit den Erbringern von stationären und ambulanten Pflegeleistungen in Winterthur. Diese Leistungsvereinbarungen konnten noch nicht vollständig abgeschlossen werden. Dieses Ziel soll im Jahr 2012 erreicht werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
vgl. Massnahmen und Projekte 2011

Produkt 1 Beiträge

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	17'726'406	22'153'802	24'060'364	-1'906'562
Erlös	0	0	3'610'200	3'610'200
Nettokosten	17'726'406	22'153'802	20'450'164	1'703'638
Kostendeckungsgrad in %	0	0	15	15

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kantonsspital Winterthur	11'825'118	11'065'000	11'061'981	3'019
Pro Senectute	164'385	200'000	156'212	43'788
Pro Senectute-Sozialberatung	756'315	813'900	802'180	11'720
Verein Pflegewohngruppe	956'967	981'488	31'488	950'000
Kinderspitex	46'045	80'000	610	79'390
Gaiwo (Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen)	20'000	20'000	20'000	0
Altersheim St. Urban	159'246	227'414	-879'891	1'107'305
Wohnheim für Menschen mit Demenz Sonnenberg	29'000	20'000	23'496	3'496
Verein Freiwilligenagentur	20'000	20'000	20'000	0
Sockelbeiträge der Gemeinden	3'254'443	3'200'000	4'156'737	956'737
Taxreduktion Heimbewohner	95'609	35'000	0	35'000
Institut für Gesundheitsökonomie	3'000	3'000	3'000	0
Umsetzung Pflegefinanzierung		5'040'000	0	5'040'000
Auswärtigenzuschlag	2'430	6'000	0	6'000
Honorare Hebammen	22'993	45'000	26'335	18'665
ZALK ARGE Ligen und Heilstätten	23'000	28'000	28'000	0
GeWint (Gesundheitsregion WT)	0	0	0	0
Stiftung Onko-Spitex	11'193	14'000	0	14'000
Verein Kath. Gemeindekrankenpflege Winterthur	110'070	120'000	0	120'000
Verein Kath. Schwestern-Krankenpflege Oberwinterthur	93'337	110'000	17'610	92'390
Evangelischer Krankenpflegeverein Winterthur	128'255	120'000	0	120'000
Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter	5'000	5'000	5'000	0
Pflegefinanzierung stationär			4'390'744	4'390'744
Pflegefinanzierung ambulant			586'662	586'662

* Verein Pflegewohngruppe und Altersheim St. Urban: kalk. Abschreibungen und Zinsen

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den Institutionen wird durch Verträge geregelt.				0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. Kommentar zur Produktegruppe

Arbeitsintegration

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Mit dem Globalkredit werden Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) und Jugendlichen (Produkt 3, ohne Motivationssemester) finanziert. *Messung* Kostendeckungsgrad pro Produkt *Messgrössen*				
▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene	100	99	99	0
▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende	67	69	68	1
▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche	81	82	89	7
2 Zielgruppenorientierung Teilnehmende kommen aus Winterthur *Messung* In Winterthur wohnhafte Teilnehmende *Messgrösse* Anteil Teilnehmertage von Personen mit Wohnort Winterthur in % aller Teilnehmertage pro Produkt				
▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene	31	40	28	12
▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende	90	95	86	9
▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche	73	60	61	1
3 Wirksamkeit der Massnahmen **Produkt 1** Die Chancen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt haben sich verbessert *Messung* Einschätzung der Teilnehmenden und der zuweisenden Stellen (RAV) *Messgrösse*				
▪ Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei Teilnehmenden (in %)	87	90	85	5
▪ Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei den zuweisenden Stellen (in %)	82	90	79	11
Produkt 2 Sozialhilfe Beziehende nehmen an Arbeitsintegrationsmassnahmen bei der KAP teil *Messung / Messgrösse*				
▪ Anzahl Personen pro Jahr	510	550	575	25
Produkt 3 a) Motivationssemester und Trampolin: Teilnehmende werden in eine Anschlusslösung mit beruflicher Perspektive vermittelt b) Attestausbildung: Teilnehmende schliessen die Ausbildung erfolgreich ab *Messung* a) Übertritte in Anschlusslösungen b) Abgeschlossene Ausbildungen *Messgrössen*				
▪ a) Anzahl Übertritte in eine Anschlusslösung im Verhältnis zu allen Austritten (in %)	81	75	80	5
▪ b) Bestandene Lehrabschlussprüfungen im Verhältnis zu den Absolvierten (in %)	100	80	100	20

* vergleichbarer Wert für "IST 2008": 435

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	12'166'878	12'808'157	12'281'125	527'033
Sachkosten	1'862'109	1'914'359	1'704'611	209'748
Beiträge an Dritte	0	20'000	40'000	-20'000
Residualkosten	248'695	248'695	246'228	2'467
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	1'024'581	1'011'120	1'044'607	-33'487
Übrige interne Kosten	252'283	108'726	167'538	-58'811
Kosten inkl. Verrechnungen	*15'554'546*	*16'111'058*	*15'484'108*	*626'950*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	32'687	-32'687
Total effektive Kosten	*15'554'546*	*16'111'058*	*15'451'420*	*659'637*
Externe Erlöse	5'607'162	6'060'390	5'789'098	-271'292
Interne Erlöse	586'465	300'063	677'316	377'253
Beiträge von Dritten	6'066'905	6'582'400	5'925'845	-656'555
Erlöse inkl. Verrechnungen	*12'260'532*	*12'942'853*	*12'392'260*	*-550'593*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	32'687	32'687
Total effektive Erlöse	*12'260'532*	*12'942'853*	*12'359'572*	*-583'280*
Total Nettokosten / Globalkredit	**3'294'014**	**3'168'205**	**3'091'848**	**76'357**
Kostendeckungsgrad in %	79	80	80	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	72.95	75.10		75.10
▪ Auszubildende	16.00	16.00	16.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Schliessung vom Restaurant Römerpark per 31. Juli 2011 bewirkte eine Reduktion des Stellenplans um 6 Vollstellen

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		3'168'205	3'045'513	122'692
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-340'664	340'664
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	0	3'168'205	2'704'849	463'356
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	0	3'168'205	3'045'513	122'692
Einlage/Entnahme Reserve			46'335	-46'335
Total Nettokosten / Globalkredit	0	3'168'205	3'091'848	76'357

* vor Einlage in WoV-Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	0	0	840
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	840	46'335
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	840	47'175
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	840	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben:

- Zielvorgabe 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
  Produkt 1: Zielvorgabe eingehalten
  Produkt 2: Als Folge von abgegrenzten Ferien- und Mehrzeitguthaben (CHF 370'000) ist der Kostendeckungsgrad 2.5% tiefer als budgetiert
  Produkt 3: Verbesserungen beim Restaurant Römerpark und beim "Trampolin" führen zu einer Verbesserung des Kostendeckungsgrades um 7%
- Zielvorgabe 2: Zielgruppenorientierung
  Produkt 1: Die Zuweisungen erfolgen durch alle 19 RAV im Kanton Zürich. Die Zahl der Teilnehmenden aus Winterthur kann von der Arbeitsintegration nicht beeinflusst werden.
  Produkt 2: Bei den nicht in Winterthur wohnhaften Personen handelt es sich um Vorläufig Aufgenommene, die vom Kantonalen Sozialamt zugewiesen werden.
  Produkt 3: Die Zuweisungen in die ALV-finanzierten Motivationssemester erfolgen durch alle 19 RAV im Kanton Zürich. Die Zahl der Jugendlichen aus Winterthur kann von der Arbeitsintegration nicht beeinflusst werden. Die nicht in Winterthur wohnhaften Teilnehmenden beim "Trampolin" werden von der Sozialversicherungsanstalt und von Gemeinden aus der Region zugewiesen.
- Zielvorgabe 3 Wirksamkeit der Massnahmen
  Produkt 1: Die Zielvorgaben wurden leicht übertroffen
  Produkt 2: Die Zielvorgabe wurde übertroffen
  Produkt 3: Die Zielvorgaben wurden übertroffen
- Nettokosten / Globalkredit
  Der Minderaufwand besteht zu 75% aus Personalkosten. Der Aufwand beim Betriebs- und Verwaltungspersonal ist um CHF 250'000 tiefer, bei den temporären Arbeitskräften (Teillohn-Mitarbeitende, Löhne Passage) um CHF 203'000 und beim allgemeinen Personalaufwand um CHF 75'000. In den Personalkosten enthalten sind abgegrenzte Ferien- und Mehrzeitguthaben von CHF 370'000.

  Die Mindererträge entsprechen weitgehend tieferen "Beiträgen von Dritten". Es handelt sich dabei um Bundesbeiträge für ALV-finanzierte Leistungen in den Produkten 1 und 3. Veränderungen bei den externen und internen Erlösen und bei den Verrechnungen innerhalb der Produktegruppe sind hauptsächlich zurückzuführen auf geänderte Kostenarten-Zuteilungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Schliessung Restaurant Römerpark
  Im September 2010 hat der Stadtrat entschieden, das Projekt Römerpark per Ende Juli 2011 zu beenden, weil sich nach drei Jahren zeigte, dass das Projekt nicht zu den ursprünglich prognostizierten Kosten betrieben werden kann. Für fast alle Mitarbeitende des Römerparks, Angestellte und Lernende, wurden Anschlusslösungen gefunden. Alle Lernenden aus dem ersten Lehrjahr konnten ihre Ausbildung in einem anderen Betrieb fortsetzen. Alle sechs Lernenden aus dem zweiten Lehrjahr bestanden die Lehrabschlussprüfung. Zwei der jungen Fachleute traten eine neue Stelle an. Vier weitere setzten ihre Ausbildung fort mit dem Ziel, das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis zu erlangen.
- Auslastung der Angebote
  Die Auslastung der städtisch finanzierten Programme für Erwachsene (Produkt 2) war auch ohne eine grössere Zahl von Integrations- und Abklärungsaufträgen von Gemeinden aus der Umgebung mit durchschnittlich 97% sehr gut. Neu führt die Arbeitsintegration Winterthur Frühintegrationsmassnahmen im Auftrag der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich und ein Abklärungsmodul im Auftrag der Arbeitslosenversicherung durch. An einer Konferenz der Sozialvorstände des Bezirks Winterthur konnten die Angebote der Arbeitsintegration Winterthur präsentiert werden.
- Submissionsverfahren des Kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit
  Die Arbeitsintegration Winterthur beteiligte sich an der Submission "Strategiemassnahmen" als Subunternehmerin für die "Stiftung Chance" in Schlieren und das SAH Zürich. Beide Eingaben erhielten keine Zuschläge. Das Submissionsverfahren löste bei den Anbietenden im Kanton Zürich grosse Verunsicherung aus und führt dazu, dass ab April 2012 nur noch 3 Anbietende sämtliche Angebote für alle Zielgruppen abdecken.
- Namensänderung und neuer Auftritt nach aussen
  Ein internes Konzept "Offensive Öffentlichkeitsarbeit" vom Juni 2010 legte den Grundstein für den Prozess, der mit der Namensänderung, mit dem neuen Webauftritt und mit dem Versand der ersten Jahreszeitung der Arbeitsintegration Winterthur einen vorläufigen Höhepunkt fand. Im November 2011 verabschiedeten sich die Mitarbeitenden der KAP Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte vom alten Organisationsnamen und feierten den neuen Organisationsnamen im festlichen Rahmen in der Spenglerei Winterthur. Der "Landbote" berichtete mit einem längeren Artikel über das Programm "Kompass" und über die Namensänderung.
- Velostation, erstes vollständiges Betriebsjahr
  Am 22. Juni 2011 informierte das Departement Soziales mit einer Medienmitteilung, dass die neue Velostation "Stellwerk RailCity" nach dem ersten Betriebsjahr gut ausgelastet ist. Infrastruktur und Betriebskonzept bewähren sich dank guter Zusammenarbeit aller in der Planung involvierten Stellen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Submissionen PvB und SEMO Die laufende Submissionsperiode für die Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB, Produkt 1) und die Motivationssemester für Jugendliche (SEMO, Produkt 3) läuft Ende 2012 aus. Das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit beabsichtigt, für die Leistungerbringung ab 2013 wiederum Submissionsverfahren durchzuführen. Vermutet wird, dass die bestehenden Massnahmen in weiten Teilen neu konzipiert werden. Die Arbeitsintegration Winterthur will sich an den beiden Submissionen PvB und SEMO als federführende Anbieterin mit der maximal zulässigen Anzahl Offerten beteiligen, will bei allen Zuschlagskriterien erfolgreich sein und Zuschläge bekommen. ▪ Bedarfsanalyse Lehrstellenmarkt Nach der Schliessung des Restaurants Römerpark hat der Stadtrat die Kommission Arbeitsmarkt mit einer Bedarfsanalyse Lehrstellenmarkt beauftragt. Der Bericht kommt zum Schluss, dass die Situation auf dem Lehrstellenmarkt nicht angespannt ist und dass in der Region Winterthur eine ausreichende Anzahl Lehrstellen zur Verfügung steht. Nach wie vor schwierig ist die Situation von schulisch schwachen Jugendlichen, Ju-gendlichen in schwierigen Lebenssituationen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Unterstützungsangebote sind zwar vorhanden, führen aber nicht in jedem Fall zu tragfähigen Lösungen oder die Finanzierung ist nicht sicher gestellt. Gefragt sind Massnahmen zur individuellen Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen beim Finden einer Lehrstelle und während der Ausbildung zur Verhinderung von Lehrabbrüchen. Der Stadtrat hat den Bericht zur Kenntnis genommen und die Kommission beauftragt, zusätzlich die bestehenden Coaching- und Unterstützungsangebote für schulisch schwache Jugendliche zu analysieren und dem Stadtrat allfällige Empfehlungen für zusätzliche Massnahmen vorzulegen.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	3'667'492	4'137'920	3'464'809	673'111
Erlös	3'667'203	4'086'740	3'425'171	-661'570
Nettokosten	290	51'179	39'639	11'541
Kostendeckungsgrad in %	100	99	99	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	290	51'179	39'639	11'540
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			2'158	-2'158
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-14'408	14'408
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	290	51'179	27'389	23'790

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag	81.00	88.20	87.95	0.25
▪ Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	43	30	41	11

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) (Anzahl Plätze)				
▪ Einzeleinsatzplätze	70	70	56	14
▪ Gruppeneinsatzplätze Deutschförderung	30	30	30	0
▪ Gruppeneinsatzplätze FOKUS	24	24	12	12
▪ Gruppeneinsatzplätze für junge Erwachsene	14	14	14	0
▪ Abklärungsmonat Praxis CHECK		10	10	0
Praktika in der Wirtschaft (Anzahl Plätze)				
▪ Wirtschaftsförderungspraktikum Start Job	0	0		0
▪ Berufspraktikum learn + earn für Lehrabgänger/innen	30	30	30	0
▪ Ausbildungspraktikum A-Plus	0	0		0
Total	**168**	**178**	**152**	**26**

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Grundlage der erbrachten Leistungen sind jährliche Leistungsvereinbarungen. Die bewilligten Kostendächer werden eingehalten.

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	7'423'397	7'673'515	7'806'895	-133'380
Erlös	4'969'786	5'321'379	5'273'947	-47'431
Nettokosten	2'453'610	2'352'137	2'532'948	-180'811
Kostendeckungsgrad in %	67	69	68	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'453'610	2'352'137	2'532'948	-180'811
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			5'394	-5'394
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-369'734	369'734
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'453'610	2'352'137	2'168'608	183'529

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (ohne Teilnehmerlohnkosten)	53.00	59.05	62.65	3.60
▪ Teilnehmerlohnkosten (Teillöhne und Passage)	2'689'878	3'010'500	2'807'017	203'483
▪ Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	12	10	10	0

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmer-Löhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
EG-AVIG-Programme (Anzahl Plätze)				
▪ Einzeleinsatzplätze	0	0	0	0
▪ Gruppeneinsatzplätze (Unterhaltszentrum)	0	0	0	0
Überbrückung und Abklärung (Anzahl Plätze)				
▪ "Passage"	20	20	20	0
▪ Kompass	11	6	6	0
Teillohnstellen (Anzahl Plätze)				
▪ Teillohn Wirtschaft	45	45	50	5
▪ Teillohn Stadtverwaltung	30	30	25	5
▪ Teillohn KAP-Betriebe	41	41	46	5
▪ Teillohn externe Sozialfirmen und NPO	10	10	10	0
Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asyl Suchende (Anzahl Plätze)				
▪ Unterhaltszentrum	20	20	15	5
▪ Einzeleinsatzplätze		14	14	0
Weitere Integrationsangebote				
▪ Stellenvermittlung	10	10	0	10
▪ Arbeitseinsätze, Beschäftigung	16	18	17	1
Total	**203**	**214**	**203**	**11**

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Im Resultat enthalten sind die abgegrenzten Ferien- und Mehrzeitguthaben für sämtliche Mitarbeitende im Umfang von CHF 370'000. Zur eigentlichen Verbesserung des Resultates beigetragen haben höhere Verkaufserlöse bei der Velostation (CHF 65'000), höhere Beiträge der Sozialen Dienste für Beschäftigungsplätze im Recycling-Betrieb (CHF 170'000), tiefere Kosten bei "Passage" (80'000), zu optimistisch budgetierte Einnahmen beim Unterhaltszentrum (CHF - 80'000) und falsche Ertrags- Annahmen beim Teillohn (CHF -80'000).

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	4'462'816	4'299'623	4'166'068	133'555
Erlös	3'623'543	3'534'734	3'693'141	158'408
Nettokosten	839'274	764'889	472'926	291'963
Kostendeckungsgrad in %	81	82	89	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	839'274	764'889	472'926	291'963
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			3'236	-3'236
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			32'690	-32'690
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	839'274	764'889	508'852	256'037

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Motivationssemester)	108.00	111.45	108.90	2.55
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Trampolin)	118.00	154.40	132.50	21.90
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Attestausbildung)	141.00	144.65	148.10	3.45

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich TN-Löhne und programmspezifische Einnahmen (z.B. Erträge aus Restaurationsbetrieb, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Motivationssemester (Anzahl Plätze)				
▪ Gruppeneinsatzplätze Transit Werkstatt	50	50	50	0
▪ Einzeleinsatzplätze Transit Praktika	30	30	30	0
Attestausbildung (Anzahl Plätze)				
▪ Restaurant Römerpark	15	15	15	0
Unterstützung gefährdeter Jugendlicher				
▪ Trampolin	25	25	25	0
Total	**120**	**120**	**120**	**0**

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Grundlage der erbrachten Leistungen für die Arbeitslosenversicherung (Motivationssemester) sind jährliche Leistungsvereinbarungen. Die bewilligten Kostendächer können eingehalten. Die vorsichtige Abgrenzung der Schlusszahlungen hat einen leichten Aufwandüberschuss (CHF 44'000) zur Folge. Die budgetierten Aufwendungen beim Restaurant Römerpark waren effektiv CHF 190'000 tiefer und die gute Auslastung beim "Trampolin" führte zu einer Verbesserung des Resultates um CHF 140'000.

Stadtwerk Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise *Messung / Bewertung:* Vergleich der Strompreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte *Messgrösse:* Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städten	85	92	89	3
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise *Messung / Bewertung:* Vergleich der Kehrichtverbrennungspreise mit denjenigen anderer zürcherischer KVA *Messgrösse:* Verbrennungspreise Stadtwerk Winterthur in % des Durchschnitts der zürcherischen KVA's	96	95	102	7
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise *Messung / Bewertung:* Vergleich der Gaspreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte *Messgrösse:* Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städte	92	90	98	8
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise *Messung / Bewertung:* Vergleich der Wasserpreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte *Messgrösse:* Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts mit Wasserversorgungen grösser 50'000 Einwohner (gem. SVGW Klasse 1).	83	85	65	20
1.5 Betriebsreserve Stromhandel *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Stromhandel *Messgrösse:* in TCHF	2'770	188	446	258
1.6 Betriebsreserve Gashandel *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Gashandel *Messgrösse:* in TCHF	4'718	414	4'251	3'837
1.7 Betriebsreserve Haustechnik *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Haustechnik *Messgrösse:* in TCHF	-153	21	-738	759
1.9 Betriebsreserve Verteilung Elektrizität *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Elektrizität *Messgrösse:* in TCHF	-424	124	-1'887	2'011
1.10 Betriebsreserve Telekom *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Telekom *Messgrösse:* in TCHF	-836	-1'442	-539	903

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1.11 Betriebsreserve Verteilung Gas *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Gas *Messgrösse:* in TCHF	895	406	182	224
1.12 Betriebsreserve Wasserversorgung *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Wasserversorgung *Messgrösse:* in TCHF	2	895	-308	1'203
1.13 Betriebsreserve KVA *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve KVA *Messgrösse:* in TCHF	88	-910	-268	642
1.14 Betriebsreserve Kläranlage *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Kläranlage *Messgrösse:* in TCHF	527	722	51	671
1.15 Betriebsreserve Fernwärme *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Fernwärme *Messgrösse:* in TCHF	273	-346	-127	219
1.16 Betriebsreserve Energie-Contracting *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Energie-Contracting *Messgrösse:* in TCHF	971	-335	-237	98
2 Versorgungssicherheit 2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0% *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	22 Jahre/1,4%	22 Jahre / 2,2%	23 Jahre / 2,3%	
2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 60 Jahre, die lanfristige Erneuerungsrate somit 1,7%. *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre/2,0%	30 Jahre / 1,7%	30 Jahre / 2,4%	
2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 70 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,4%. *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	29 Jahre/0,6%	29 Jahre / 0,8%	29 Jahre / 1,6%	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 33 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 3,0%. *Messgrösse:* Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge	20 Jahre/0.2%	22 Jahre, 0,2%	19 Jahre / 0,2%	
3 Qualität 3.1 Wasserqualität *Messgrösse / Bewertung:* Einhaltung der massgeblichen Vorschriften, obwohl keine Wasseraufbereitung erfolgt. *Messung:* Anzahl gesetzeskonforme Proben in %	100	100	100	0
3.2 Reinigungsleistung ARA *Messgrösse / Bewertung:* Einhaltung der massgeblichen Vorschriften *Messung:* Die Quartalskontrollen des AWEL werden bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität *Messung / Bewertung:* Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur laufen qualitätsgesichert ab *Messgrösse:* Die vorgeschriebenen ISO 9001-Audits (Qualitätsnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
4 Aus- und Weiterbildung 4.1 Lehrlingsausbildung *Messgrösse / Bewertung:* Anzahl Lehrlinge im Betrieb *Messung:* Jährlicher Ausweis der beschäftigten Lehrlinge	12	13	11	2
5 Kundenorientierung 5.1 Reklamationen *Messgrösse / Bewertung:* Anzahl der (berechtigten) Reklamationen *Messung:* Jährlicher Ausweis der Anzahl Reklamationen.	51	120	51	69
5.2 Öffentlichkeitsarbeit *Messung / Bewertung:* Medienkontakte und Medienberichte *Messgrösse:* Jährlicher Ausweis der Anzahl Medienkontakte (K) und positive Medienberichte (B)	1'007 K / 421 B	400 K / 400 B	1'291 K / 444 B	
6 Nachhaltigkeit 6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich *Messgrösse / Bewertung:* Im Berichtsjahr durchgeführte Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich *Messung:* Jährliche Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse *Messung / Bewertung:* Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur tragen den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Rechnung *Messgrösse:* Die jährlichen ISO 14001-Audits (Umweltnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
6.3 Ökostrom-Verkauf *Messung / Bewertung:* Ökostromverkauf pro Jahr in GWh *Messgrösse:* In GWh	5.50	8.00	5.65	2.35
6.4 Ökostrom-Anteil *Messung / Bewertung:* Vergleich Anteil des verkauften Ökostroms in Winterthur zur entsprechenden Kennzahl über den gesamtschweizerischen Verbrauch. *Messgrösse:* Ökostromanteil in % des gesamtschweizerischen Ökostromanteils (label naturemade star VUE)	80	100	80	20
6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet *Messung / Bewertung:* Steigerung des Fernwärmeabsatzes *Messgrösse:* Neu angeschlossene Leistung in kW/Jahr	3'708	3'500	2'966	534

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	41'045'951	42'973'480	41'887'185	1'086'295
Sachkosten	130'921'602	142'279'610	139'943'140	2'336'470
Beiträge an Dritte	8'293'946	9'459'000	9'243'824	215'176
Spezialfinanzierungen (Einlage)	10'244'510	2'767'633	4'930'589	-2'162'956
Residualkosten	2'020'342	2'020'342	1'984'663	35'679
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	18'026'672	15'161'800	15'870'865	-709'065
Mietkosten	326'984	214'400	388'997	-174'597
Übrige interne Kosten	9'540'177	10'746'039	4'602'787	6'143'252
Kosten inkl. Verrechnungen		*225'622'304*	*218'852'050*	*6'770'254*
Verrechnungen innerhalb PG	6'685'107	8'064'839	1'421'459	6'643'380
Total effektive Kosten		*217'557'465*	*217'430'591*	*126'874*
Externe Erlöse	171'690'730	178'668'867	177'366'921	-1'301'946
Interne Erlöse	43'993'377	40'519'904	33'709'855	-6'810'049
Beiträge von Dritten	3'324'000	3'399'915	3'669'842	269'927
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	1'412'077	3'033'617	4'105'431	1'071'814
Erlöse inkl. Verrechnungen		*225'622'304*	*218'852'050*	*-6'770'254*
Verrechnungen innerhalb PG	6'685'107	8'064'839	1'421'459	-6'643'380
Total effektive Erlöse		*217'557'464*	*217'430'591*	*-126'873*
Total Ergebnis / (Globalkredit)		**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1.1 Marktgerechte Versorgungspreise Elektrizität
Die Beschaffung der Energie zu Marktpreisen rückt näher. Um ein ausgeglichenes Ergebnis im Stromhandel erreichen zu können, mussten die Strompreise auf 2011 leicht angehoben werden. Da die Vergleichsstädte dies ebenfalls taten, liegen die Preise in Winterthur weiterhin stärker unter dem Durchschnitt als geplant.
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise
Hinwil und Horgen haben die Preise für Gemeindemüll unangekündigt deutlich gesenkt – die anderen drei Anlagen hielten an den Vorjahrespreisen fest. Deren relative Stellung hat sich dadurch verschlechtert.
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise Gas
Es handelt sich um eine Stichtagsbetrachtung zum Jahresende. Auf Januar 2012 senkte Winterthur den Gaspreis deutlich. Der Indikator im Januar liegt mit 91 praktisch auf dem Sollwert.
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise Wasser
Die ohnehin schon günstigen Preise konnten mit dem neuen Tarif nochmals gesenkt werden.
1.5 bis 1.16 Betriebsreserven
Vergleiche Kommentierung der Ergebnisse im Bericht Stadtwerk.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes Die intensiven Leitungsbauarbeiten im Versorgungsgebiet des Unterwerk Tössfeld haben zur erwarteten Erneuerungsrate geführt. Dabei stand besonders der Aufbau der neuen Mittelspannungs-Versorgungsringe im Vordergrund. Ab 2011 werden die Durchschnittsalter direkt aus dem Netzinformationssystem (NIS(GIS) entnommen. Dies hat zu einer leichten Korrektur geführt. 2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes Die erreichte Laufmeterzahl liegt erfreulich hoch. Dies ist unter anderem darin begründet, dass aufgrund betrieblicher Notwendigkeiten bei weitem nicht alle geplanten Hauptleitungen gebaut werden konnten und stattdessen Versorgungsleitungen vorgezogen wurden. Bedingt durch die wesentlich aufwändigere Bautechnik sind die Verlegeleistungen bei Hauptleitungen wesentlich geringer oder bei Versorgungsleitungen eben höher. 2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes Es galt Synergiepotenziale mit anderen Werkleitungsbauten zu nutzen, wodurch die Ersatzrate wesentlich höher war als in den Vorjahren und als geplant. 2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes Die Qualität des Versorgungsnetzes ist weiterhin sehr. Zusätzliche Neuanschlüsse (Netzverdichtungen und Trassebauten) im Mattenbach-Quartier, Sulzerareal OW (Neuhegi) und in der Altstadt konnten realisiert werden. Grössere Trassebauten und Stilllegungen von alten Sulzernetzsträngen haben das Durchschnittsalter des Netzes etwas reduziert. 3.1 Wasserqualität Alle gesetzlichen Vorgaben immer erfüllt. 3.2 Reinigungsleistung ARA Erfüllt 3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität Durch die effiziente Anwendung und Überprüfung der Prozesse in allen internen und externen Audits wurden die Anforderungen vollumfänglich erfüllt. 4.1 Lehrlingsausbildung 1 Lehrstelle für Netzelektriker/in konnte mangels Interessenten nicht besetzt werden 1 Lehrverhältnis eines Sanitär-Installateur-Lernenden musste vorzeitig aufgelöst werden. 5.1 Reklamationen 2011 war usrprünglich vorgesehen, neue Produkte im Gas einzuführen. Erfahrungsgemäss führen Änderungen von Produkten und Preisen zu mehr Reklamationen. Die Einführung der Produktepalette fand 2011 jedoch noch nicht statt. 5.2 Öffentlichkeitsarbeit Die grosse Anzahl Kontakte ist durch die Abstimmungsvorlagen sowie eine hohe Dichte an Infrastrukturprojekten zu erklären. Bemerkenswert ist die Zunahme der Anfragen seitens der Medien (um fast das Doppelte). Hier spiegelt sich die internationale Kernstromkrise wider, die entsprechend das Interesse der Medien auf sich zog. 6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich Erfüllt. 6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse Erfüllt. 6.3 Ökostrom-Verkauf Der Fukushima-Effekt schlägt sich im Absatz von Ökostrom nicht nieder und es konnte kaum mehr Ökostrom verkauft werden. Es ist geplant, auf 2013 neue Stromprodukte einzuführen. Dank der damit verbundenen Bewerbung wird der Absatz ansteigen. 6.4 Ökostrom-Anteil Der auf neuer Basis errechnete Ökostrom-Anteil liegt in Winterthur ein Fünftel unter dem entsprechenden Durchschnittswert der Schweiz. Dank der auf 2013 neu einzuführenden Stromprodukt besteht Zuversicht, dass der Anteil ansteigen wird. 6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet Starke Akquisitionstätigkeit hat den Fernwärmeverkauf weiterhin stark gefördert. Es wurden vermehrt kleinere Anschlüsse ans Netz genommen, wodurch die Anschlussleistung nicht ganz erreicht wurde.

Stadtbus Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit				
Kostenvorgabe ZVV: Max. Abweichung Fahrleistungserbringung in %				
Messgrösse:				
▪ CC-Rechnung „Fahrleistung“ (gemäss Zielvereinbarung vom 7. Juli 2005)	erfüllt	2.4	2.4	0.0
Fahrleistungskosten für Stadt- und Regionallinien				
Messgrösse:				
▪ Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer	7.25	7.73	8.15	0.42
Wartezeiten an Lichtsignalanlagen senken				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Stunden pro Jahr	keine Angaben	keine Angaben	322'000	
Produktivität Fahrdienst				
Messgrösse:				
▪ Krankheitsstunden pro MA	92	85	87	2
▪ Produktive Dienstplanstunden pro MA	1'734	1'740	1'772	32
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien von Stadt und Region				
Messgrösse:				
▪ Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %	63.9	59.5	65.0	5.5
2 Marktleistung				
Anzahl Personenkilometer und Fahrgäste				
Messgrösse:				
▪ Statistik Fahrgastzählung / Personenkilometer	59'700'000	59'500'000	62'390'000	2'890'000
▪ Statistik Fahrgastzählung / Fahrgäste	25'500'000	25'200'000	26'350'000	1'150'000
Pünktlichkeitsgrad				
Messgrösse:				
▪ nicht verspätete Personen (maximal 3 Minuten) in %	91	90	90	0
3 Kundenorientierung				
Kundenzufriedenheit bei MVU (Marktverantwortliche Unternehmen) - Aufgaben				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	69	keine Messung	keine Messung	
Kundenzufriedenheit bei Fahrleistungsaufgaben				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	72	keine Messung	keine Messung	
Reklamationen				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Reklamationen Stadtbus und Contact-Center ZVV				0
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	37	keine Messung	keine Messung	
4 Öffentlichkeitsarbeit				
Kommunikation				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	12	16	13	3
▪ Anzahl Medienanlässe	2	3	7	4
Image				
Messgrösse:				
▪ Anzahl positive / negative Medienberichte	4:1	3 : 1	3 : 1	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
5 Mitarbeitende				
Kundenfreundlichkeit des Fahrpersonals und Mitarbeiterzufriedenheit				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	72	keine Messung	keine Messung	
▪ Befragung zur MA-Zufriedenheit / % der zufriedenen bzw. sehr zufriedenen MA	keine Messung	keine Messung	keine Messung	
Mitarbeiterzufriedenheit durch Erfolgsbeteiligung				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung und Rechnungsergebnis / Betrag pro Mitarbeitenden				0
▪ Realisierte Erfolgsbeteiligung in % des möglichen Maximums	entfällt	50.00	24.00	26.00
Interne Kommunikation				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Teilnehmende (freiwillig) pro Personalveranstaltung	190	220	204	16
Lehrlingsausbildung				
Messgrösse				
▪ Anzahl Lehrlinge, Praktikumsplätze und Anlehre (31.12)	4.00	4.00	5.00	1.00

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	28'235'879	28'884'432	29'258'838	-374'406
Sachkosten	11'397'086	14'557'845	15'174'530	-616'685
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	2'203'767	0	926'759	-926'759
Residualkosten	273'500	277'600	277'600	0
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	1'098'224	873'035	700'268	172'767
Mietkosten	58'619	57'000	58'700	-1'700
Übrige interne Kosten	417'315	91'100	139'163	-48'063
Kosten inkl. Verrechnungen		*44'741'012*	*46'535'859*	*-1'794'847*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten		*44'741'012*	*46'535'859*	*-1'794'847*
Externe Erlöse	42'387'834	43'340'132	44'820'200	1'480'068
Interne Erlöse	1'255'582	1'262'766	1'546'968	284'202
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	40'974	138'114	168'691	30'577
Erlöse inkl. Verrechnungen		*44'741'012*	*46'535'859*	*1'794'847*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse		*44'741'012*	*46'535'859*	*1'794'847*
Total Ergebnis / (Globalkredit)		**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	242.64	245.73	248.64	2.91
▪ Auszubildende	4.00	4.00	5.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze				0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Kosten für die zusätzlichen Stellen werden zu 100% vom ZVV finanziert und sind für die Stadt kostenneutral (Aufwandfinanzierung durch ZVV). Es konnte zusätzlich zu den bestehenden Ausbildungsplätzen eine neue Lehrstelle als Automobilfachmann EFZ besetzt werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zielabweichung:

- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV)

Geschäftsgang

- Das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel 2011 - siehe Vertrag "Zielvereinbarung 2012" - von 2.4% über der Kostenvorgabe (FIMO), wurde erreicht. Die Einlage in die Betriebsreserven - gemäss Transportvertrag und Finanzierung nach §25 PVG - beträgt Fr. 926'759.42.
- Die geplante Produktivität im Fahrdienst von 1'740 Stunden wurde erreicht. Die durchschnittliche Abwesenheit von 87 Stunden pro Mitarbeitenden und Jahr infolge Krankheit, ist besser als im VJ. Das im Jahr 2009 lancierte Gesundheitsmanagement wird konsequent gelebt und führte nach wie vor zu entsprechenden Verbesserungen.
- Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich 2011 infolge straffem Kostenmangement und mehr Fahrgästen um 5.5% gegenüber dem Budget und beträgt jetzt 65%.
- Die Personenkilometer 2011 sind gegenüber 2010 um 2'690'000 (4.50%) gestiegen.
- Die Anzahl Fahrgäste ist gegenüber 2010 um 850'000 (3.33%) gestiegen.
- Da im Jahr 2011 keine Kundenbefragung durchgeführt wurde (2-Jahresrhythmus), können keine Messwerte geliefert werden.
- Der Anstieg bei den Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer ergibt sich durch die Mehraufwendungen in den Bereichen Revisionen, Sanierung von Fahrzeugböden, Modernisierung der Fahrzeugböden (Retrofit) sowie vom ZVV bewiligten Sonderabschreibungen und den Strompreiserhöhungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Depot Grüzefeld: Bau Phase 1 verschiebt sich auf 2013
- Inbetriebnahme 10 Gelenktrolleybusse Hess umgesetzt
- Vereinbarung ab 2013 mit ZVV in Vorbereitung
- Planung des a.o. Fahrbetriebs wegen Umbau Bahnhofplatz Süd vorbereitet
- Winterfahrplan Linie 2

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Bahnhofsumbau
- Projektierung Depoterweiterung / Verwaltungsneubau
- Projektierung Depotsanierung
- Neue Linie 667: Betriebsaufnahme
- Einführung neue Billettautomaten und Verkaufsgeräte
- Fahrplan Bahnhofsumbau inkl. Linienänderungen Linie 4/11
- Aushandeln einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem ZVV

Produkt 1 Betrieb Stadtlinien

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	31'452'761	33'197'831	34'529'607	-1'331'777
Erlös	31'452'761	33'197'831	34'529'607	1'331'777
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Stadt" gem. Zielvereinbarung 2012 mit ZVV	erfüllt	2.4	2.4	0.0
▪ Zeitguthaben Fahrpersonal Ende Jahr (in Stunden)	12'336	9'000	15'946	6'946
▪ Projekt Busbevorzugung (Massnahmen definiert)			erfüllt	
▪ Technische Verfügbarkeit Leitstelle für Kunden in %	98	98	98	0
▪ Sauberkeit Busse innen (Resultat MSQ)	73	keine Messung	keine Messung	
▪ Sauberkeit Busse aussen (Resultat MSQ)	79	keine Messung	keine Messung	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Fahrplankilometer (Stadtnetz, Basis DIVA)	3'891'000	3'973'600	3'908'000	65'600
▪ Fahrplanstunden (Stadtnetz, Basis DIVA)	243'800	248'600	246'500	2'100

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die Kostenvorgabe des ZVV (2.4% über Basiswert FIMO) wurde eingehalten.
- Aufgrund des tieferen Personalbestandes im Fahrdienst gegenüber Plan, mussten die zu leistenden Fahrplanstunden durch zusätzliche Arbeitszeit ausgeglichen werden.
- Höheres Zeitguthaben beim Fahrpersonal ergab sich auch aufgrund der zwei Brückentage Tage gemäss SR-Beschluss SR.10.1441-2 vom 15.12.10 (Arbeitszeitregelung für die Stadtverwaltung über Weihnachten / Neujahr 2011/2012)
- Die zusätzliche Personalschulung aller Fahrdienstmitarbeitenden von Juni bis September 2011 zur Steigerung der Servicequalität hat das Zeitguthaben ebenfalls erhöht.
- Sauberkeit Busse: Da im Jahr 2011 keine Kundenbefragung durchgeführt wurde (2-Jahresrhythmus), können keine Messwerte geliefert werden.
- Höhere Fahrplankilometer und Fahrplanstunden wegen zusätzlichem Winterfahrplan 2011

Produkt 2 Betrieb Regional- und Nachtlinien

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	5'766'339	5'547'885	5'770'447	-222'561
Erlös	5'766'339	5'547'885	5'770'447	222'561
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Regional" gemäss Zielvereinbarung 2012 mit ZVV	erfüllt	2.4	2.4	0.0
▪ siehe operative Ziele "Stadtlinien"				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Fahrplankilometer (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	956'300	1'030'000	1'038'000	8'000
▪ Fahrplanstunden (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	38'500	41'700	43'100	1'400

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Die Kostenvorgabe des ZVV (2.4% über Basiswert FIMO) wurde eingehalten. ▪ Die Leistungsmengenziele 2011 konnten eingehalten werden.

Produkt 3 Marktbearbeitung für den ZVV im Raum Winterthur

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'354'216	1'968'605	2'047'578	-78'973
Erlös	1'354'216	1'968'605	2'047'578	78'973
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
.				
▪ Neue Linienführung Linie 11 eingeführt	Neu 2012	verschoben	Neu 2012	
▪ Angebotsveränderungen frühzeitig kommunizieren	erfüllt	Dezember	erfüllt	
▪ Verbesserte Information bei Verspätungen/Leitstelle in Betrieb	teilweise erfüllt	Dezember	erfüllt	
▪ Angebotskonzept nächste Fahrplanperiode 2011/12 liegt vor	erfüllt			
▪ Marktanalyse Preise Fahrzeugwerbung (Analyse durchgeführt)	erfüllt		erfüllt	
▪ Erschliessung Dättnau West	April 2011	April	erfüllt	
▪ Neue Linie 674 (Seuzach-HB) eingeführt	April 2011	März	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Auflage Taschenfahrpläne pro Jahr	120'000	200'000	100'000	100'000
▪ Auflage "Stadtbus AKTUELL" pro Jahr	110'000	110'000	131'000	21'000
▪ Auflage Geschäftsbericht pro Jahr	600	600	800	200

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Die neue Linienführung 11 und 4 wird ab Sommer 2012 realisiert. ▪ Der Fahrbetrieb Line 674 wurde im April 2011 aufgenommen.

Produkt 4 Nebenleistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	873'688	984'302	1'023'789	-39'487
Erlös	873'688	984'302	1'023'789	39'487
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Durchschnittsgewinn pro Extrafahrt (in %)	20	20	20	0
▪ Vermietungen Depot Deutweg und Grüzefeld (keine Leerstände)	87%	85%	80%	
▪ Einnahmen aus Fahrzeugwerbung	710'000	745'000	761'000	16'000
▪ Umsatzziel "Altstadt-Card"	1'206'000	1'300'000	1'155'000	145'000
▪ Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card"	13'700	13'500	12'650	850

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Anzahl verkaufte Trafficboard pro Jahr	22	28	22	6
▪ Anzahl verkaufte Heckwerbung pro Jahr	83	85	81	4
▪ Anzahl verkaufte Dachreklamen pro Jahr	54	92	68	24
▪ Anzahl Extrafahrten pro Jahr	97	110	104	6
▪ Anzahl verkaufte Teilbemalungen pro Jahr	4	5	3	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichungen bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die Vermietung der Gewerberäume Deutweg und Grüzefeld wurde gemäss Ziel nahezu erreicht. Erste Kündigungen infolge Projektierungswettbewerb Depot Grüzefeld seitens Mieter eingegangen.
- Das Umsatzziel Einnahmen aus Fahrzeugwerbung wurde übertroffen.
- Die Nachfrage auf Extrafahrten reduzierte sich gegenüber 2009. Durch gesetzliche Einschränkungen (Gurtentragpflicht für definierte Extrafahrten) und knappe Fahrzeugreserve ist das frühere Volumen nicht mehr zu realisieren.

Produkt 5 Unterhalt Infrastruktur

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'140'535	1'118'525	1'163'396	-44'871
Erlös	2'140'535	1'118'525	1'163'396	44'871
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Vandalenschäden: Zeitvorgabe für Wiederinstandstellung (nach Eingang Meldung) in Stunden	48	48	48	0
▪ Energieverbrauch Immobilien / Infrastruktur senken (Im Vergleich zum durchschnittlichen Verbrauch der letzten 5 Jahre) in %	1	0	0	0
▪ Neuausrüstung mit Haltestellenanzeigen	0	20	7	13

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Kurslinien) (in km)	22.2	23.1	23.1	0.0
▪ Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Dienstlinien) (in km)	2.9	2.9	2.9	0.0
▪ Unterhalt von Haltestellen im Stadtnetz (Anzahl)	274	277	276	1
▪ Unterhalt Haltestellenanzeigen (Anzahl)	7	21	14	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichungen bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Die Neuausrüstung der Haltestellenanzeigen verzögerte sich infolge längerer Entwicklungszeit für die Wartehallen. Der Unterhalt wurde auf das Nötigste beschränkt. Die Montage der Haltestellenanzeiger werden zum Teil mit Arbeiten des Departements Bau kombiniert. ▪ Weitere Anzeiger erfolgen mit der Umsetzung des Projekts Neugestaltung HAST. ▪ Der Stromverbrauch der Immobilien konnte gesenkt werden, weitere grössere Fortschritte sind nur im Zusammenhang mit dem Neubau erreichbar.

Produkt 6 ZVV-Aufgaben

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	2'096'851	1'923'863	2'001'042	-77'179
Erlös	2'096'851	1'923'864	2'001'042	77'178
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Projektierung Mobilitätszentrale am Bahnhof	Dez. 2013	abgeschlossen	abgeschlossen	
▪ Beheben von Vandalenschäden an Billettautomaten (in Stunden)	48	48	48	0
▪ Projekt S-POS / Testbetrieb Verkaufsgeräte in Fahrzeugen	Dez. 2011	2'011	2'012	1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Unterhalt Verkaufsgeräte (Anzahl)				
- Billettautomaten	196	198	198	0
- Entwerter (stationär)	45	47	47	0
- Fahrscheinausgabegeräte Fahrzeuge	30	32	32	0
- Fahrscheinausgabegeräte Verkaufsstellen	3	3	3	0
▪ Anzahl Drittverkaufsstellen (Kioske)	11	11	11	0
▪ Anzahl Fahrzeuge mit AFAZ ausgerüstet	16	17	17	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Keine Abweichungen bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV. ▪ Projektierung Mobilitätszentrale am Bahnhof auf 2013 verschoben. ▪ Die Realisierung Projekt S-POS wurde vom ZVV auf die Jahre 2012 ff. verschoben.

FinöV Stadt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit				
Angebotserweiterung Linie 12 (Mittwochnachmittag)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	2'381	2'700	6'690	3'990
Reinigungskosten Haltestellen (gemäss Leistungsvereinbarung TB)				
Messgrösse:				
▪ Kosten insgesamt	750'000	750'000	750'000	0
▪ Anzahl Haltestellen	246	251	251	0
Angebotserweiterung Linie 674 (EKZ Rosenberg)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)		70'000	189'000	119'000
Angebotserweiterung Linie 3 (Linienverlängerung)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)		4.200 Mio.	4.600 Mio.	
Angebotserweiterung Linie 11				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)		135'000	Start 2012	
2 Kundennutzen und Nachhaltigkeit				
Messgrösse:				
▪ Fahrgastfrequenzsteigerung der Linie 12 in % (Plan VJ)	-7	5	87	82
▪ Fahrgastfrequenzsteigerung der Linie 14 in % (Plan VJ)				0
Haltestelleninfrastruktur				
Messgrösse:				
▪ Anzahl neue Buswartehallen	0	7	2	5
▪ Kundenzufriedenheit: Sauberkeit an Haltestellen	67	keine Messung	keine Messung	
▪ Kundenzufriedenheit: Haltestelleninfrastruktur (Witterungsschutz, Beleuchtung und Sitzbank)	69	keine Messung	keine Messung	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	255'459	344'524	247'701	96'823
Sachkosten	37'704	90'000	45'769	44'231
Beiträge an Dritte	14'826'623	15'646'758	15'355'314	291'444
Residualkosten	402'410	398'310	415'300	-16'990
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'590	88'008	1'982	86'026
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	1'647'722	1'698'000	1'964'388	-266'388
Kosten inkl. Verrechnungen	*17'171'507*	*18'265'600*	*18'030'454*	*235'146*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*17'171'507*	*18'265'600*	*18'030'454*	*235'146*
Externe Erlöse	384'000	340'000	786'194	446'194
Interne Erlöse	564'663	230'000	204'930	-25'070
Beiträge von Dritten	0	1'050'000	773'062	-276'938
Erlöse inkl. Verrechnungen	*948'663*	*1'620'000*	*1'764'186*	*144'186*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*948'663*	*1'620'000*	*1'764'186*	*144'186*
Total Nettokosten / Globalkredit	**16'222'844**	**16'645'600**	**16'266'268**	**379'333**
Kostendeckungsgrad in %	6	9	10	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Nachweis der Nettokosten: Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft und die Produktegruppe schliesst mit CHF 379'333 besser ab als budgetiert. Trotz der Mehrkosten im Bereich übrige interne Kosten, bedingt durch nicht budgetierbare Lohnerhöhungsdifferenzen zwischen Stadt Winterthur und Zürcher Verkehrsverbund und den bezahlten Ausfalltagen zwischen Weihnacht/Neujahr, konnte der Globalkredit dank höheren Rückerstattungen aus Gemeindebeiträgen des Kantons, tieferen Kapitalkosten infolge verzögerter Umsetzung des Projektes "Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen" und geringerem Aufwand bei der Rententeuerungsverrechnung unterschritten werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Umsetzung Projekt Buswartehallen: Die Gebundenerklärung und Ausgabenfreigabe von CHF 2'567'000 für den Ersatz von 19 und die Renovation von 77 Buswartehallen liegt vor, die Neuausrüstung der Haltekanten ist hingegen eine neue Ausgabe, die dem GGR mit einer separaten Weisung im Verlauf 2012 zur Genehmigung unterbreitet wird. ▪ Umsetzung §-20 Leistungen: Mit der Eröffnung des Einkaufszentrums Rosenberg auf den 7. April 2011 konnte der Fahrbetrieb der Angebotserweiterungen Linie 674 und Linie 3 planmässig aufgenommen werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Umsetzung Projekt neue Buswartehallen ▪ Umsetzung § 20-Leistung neue Linienführung 11 und 4 ab Sommer 2012

Produkt 1 Kostenunterdeckung Zürcher Verkehrsverbund

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	14'809'722	14'561'758	14'561'758	0
Erlös	384'000	0	411'149	411'149
Nettokosten	14'425'722	14'561'758	14'150'609	411'149
Kostendeckungsgrad in %	3	0	3	3

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Periodengerechte Abgrenzung der ZVV-Abrechnung aus Vorjahren	Dezember	Dezember	Dezember	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Anrechenbare, gewichtete Haltestellenabfahrten	19'262'000	19'262'000	19'596'000	334'000
▪ Kostenanteil an Kostenunterdeckung in % (Anteil Gemeindebeiträge)	7.5	7.5	7.4	0.1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Rückerstattung von zuviel fakturierten Akontobeträge durch den Zürcher Verkehrsverbund aus dem Jahr 2010 in Höhe von Fr. 411'149 konnte nicht budgetiert werden. ▪ Die anrechenbaren Haltestellenabfahrten entsprechen den Berechnungen des ZVV für das Fahrplanjahr 2011, die Soll-Zahl war eine Schätzung des ZVV der Abfahrten auf der Basis der Vorperiode

Produkt 2 Zusatzfinanzierung diverser Leistungen für ÖV

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'286'755	2'082'008	1'685'170	396'839
Erlös	564'663	1'620'000	1'353'037	-266'963
Nettokosten	722'092	462'008	332'133	129'876
Kostendeckungsgrad in %	44	78	80	2

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Linie 12: Einhaltung Kostenvorgabe Heidi Taxi (Mittwochnachmittag)	16'900	17'000	19'720	2'720
▪ Linie 3: Linienverlängerung und Kostenübernahme durch Migros		373'000	373'000	0
▪ Werbeeinnahmen (APG) aus Haltestellenwerbung in Fr.	320'000	340'000	375'045	35'045
▪ Gesamtreinigung wichtiger Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) jährlich	2	2	2	0
▪ Reinigung Haltestellen bei ausserordentlicher Verunreinigung - Wichtige Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) Reaktionszeit in Std.	3	3	3	0
▪ Leeren der Papierkörbe an Haltestellen mit hohen Fahrgastfrequenzen und grossem Verschmutzungspotential	täglich	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	
▪ Linie 674: Kostenübernahme durch Migros		472'000	472'000	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Linie 12: Fahrplankilometer Mittwochnachmittag pro Jahr	1'850	1'831	1'830	1
▪ Linie 674: Fahrplankilometer		74'814	74'800	14
▪ Linie 3: Fahrplankilometer (Linienverlängerung)		20'059	20'100	41

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die operativen Ziele wurden eingehalten und die Nettokosten um CHF 129'876 unterschritten. Wegen verzögerter Umsetzung des Projektes "Neugestaltung der Stadtbus-Haltestellen" und der damit einhergehenden tieferen Kapitalkosten, tieferen Unterhaltskosten bei den Haltestellen sowie Mehrerlös bei der Buswartehallen-Werbung konnte der Kostendeckungsgrad auf 80% erhöht werden. Die Kosten der Angebotserweiterungen Linie 3 und Linie 674 wurde vertragsgemäss der Migros Ostschweiz verrechnet.

Produkt 3 Leistungen an Stadtbus

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	1'075'030	1'621'834	1'783'526	-161'692
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'075'030	1'621'834	1'783'526	-161'692
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Keine neuen oder zusätzlichen Kosten für Stadtbus, die nicht durch Leistungsentgelt ZVV finanziert sind, ausgenommen neue §-20 Leistungen. Veränderung zu Vorjahr	4'231	0	32'332	32'332

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Betriebsausflüge Fahrdienst (Anzahl Stunden)	0	1'448	814	634
▪ Kompensationstage Weihnachten/Neujahr (Anzahl Stunden)		0	2'913	2'913
▪ Verkehrsdienst und Überwachung (Anzahl Anlässe)	3	3	3	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mehrkosten im Bereich Personal, bedingt durch nicht budgetierbare Lohnerhöhungsdifferenzen zwischen Stadt Winterthur und Zürcher Verkehrsverbund und den Ausfalltagen zwischen Weihnacht/Neujahr sowie Stundenausfälle für Fahrdienstausflüge konnten durch die tieferen Aufwendungen für die Rententeuerung nicht wettgemacht werden.

Forstbetrieb

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Kostendeckungsgrad aus der ordentlichen Holznutzung in %	118	>100	118	
Kostendeckungsgrad aus verrechenbaren Dienstleistungen in %	111	>110	110	
2 Kundenorientierung				
Leistungen werden pünktlich und bedürfnisgerecht erbracht. *Messgrösse:* Anzahl begründete negative Reaktionen (Leserbriefe, Zuschriften, Anrufe)	0	<5	0	
3 Nachhaltigkeit				
Der Forstbetrieb Winterthur sorgt dafür, dass der Wald seine Leistungen zugunsten der Bevölkerung nachhaltig erbringt. *Messgrösse:* FSC-Audit	Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden	
4 Naturschutz				
Messgrössen:				
Flächenanteil Naturvorrangflächen in %	11	11	11	0
Laufmeter Waldrandpflege, Aren Pflege Lichter Wald, Aren Eichen- und Eibenförderungsmassnahmen.	2'430	1'000	2'510	1'510
Anzahl grössere öffentliche Aktionen	5	3	7	4
Anzahl Stunden für Umweltbildung	602.00	>500	660.00	
5 Objektschutz und Sicherheit				
Vermeiden von Hochwasserschäden an Siedlungen und Verkehrswegen durch naturnahen Hang- und Gewässerverbau und -Unterhalt. *Messgrösse:* Anzahl Fälle	Keine Fälle	Keine Fälle	Keine Fälle	
Vermeiden von Werkeigentümerhaftungsfällen durch sachgemässe Waldpflege und Werkunterhalt. *Messgrösse:* Anzahl Haftungsfälle	Keine Haftungsfälle	Keine Haftungsfälle	Keine Haftungsfälle	
Bedürfnisgerechter Unterhalt des Waldwegnetzes auf den Unterhaltsstandards hoch 66 Kilometer reduziert 91 Kilometer stark reduziert 17 Kilometer *Messgrösse:* Anzahl auf Unterhaltsmängel zurückzuführende Unfälle	Keine Unfälle	Keine Unfälle	Keine Unfälle	
6 Lehrbetrieb				
Ausbildung von Forstwartlernenden *Messgrösse:* Anzahl Lehrstellen	5	5	5	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	3'335'214	3'530'587	3'462'159	68'428
Sachkosten	2'089'259	1'835'398	1'711'670	123'728
Beiträge an Dritte	7'688	8'000	7'783	217
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	222'063	343'719	252'604	91'115
Mietkosten	30'418	30'400	33'170	-2'770
Übrige interne Kosten	230'637	201'120	214'378	-13'258
Kosten inkl. Verrechnungen	*5'915'279*	*5'949'224*	*5'681'764*	*267'460*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*5'915'279*	*5'949'224*	*5'681'764*	*267'460*
Externe Erlöse	2'315'036	2'347'700	1'881'636	-466'064
Interne Erlöse	1'229'136	975'000	1'135'933	160'933
Beiträge von Dritten	171'930	171'000	266'335	95'335
Erlöse inkl. Verrechnungen	*3'716'102*	*3'493'700*	*3'283'905*	*-209'795*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*3'716'102*	*3'493'700*	*3'283'905*	*-209'795*
Total Nettokosten / Globalkredit	**2'199'177**	**2'455'524**	**2'397'859**	**57'665**
Kostendeckungsgrad in %	63	59	58	-1

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	24.10	26.50	26.49	0.01
▪ Auszubildende	5.00	5.00	5.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkungen

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'198'819	2'455'524	2'396'957	58'567
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	14'557		49'551	-49'551
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'213'376	2'455'524	2'446'508	9'016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'198'819	2'455'524	2'396'957	58'567
Einlage/Entnahme Reserve	358		902	-902
Total Nettokosten / Globalkredit	2'199'177	2'455'524	2'397'859	57'665

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	150'370	150'445	150'803
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	74	358	902
Saldo Anfang Geschäftsjahr	150'444	150'803	151'705
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	1	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	150'445	150'803	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Der budgetierte Ertrag auf dem Verkauf von Rundholz wurde infolge geringerer Nutzung nicht erreicht.
  Die Kapazitäten wurden genutzt für beitragsberechtigte Waldpflegearbeiten und weitere Dienstleistungen.
- Sicherheitsholzerei: Es wurden zusätzliche aufwändige Holzschläge mit geringen Erträgen ausgeführt.
- Parlamentarische Zielvorgabe Nr. 4 Naturschutz, Messgrösse Waldrandpflege usw:
  Die Eingriffe bestehen aus 1550 m Waldrandpflege, 590 a Pflege Lichter Wälder, Pflege zur Erhaltung von 370 a Eibenreichen Beständen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Holznutzung im Stadtwald: Die Holznutzung im Forstjahr 2011 von 15'040 Tariffestmetern entspricht 70 % des aktuellen Hiebsatzes (= nachhaltig nutzbare Holzmenge). Die 30 % Mindernutzung kompensieren die Mehrnutzungen infolge Orkan Lothar im Jahr 2000. ▪ Die Kapazitäten wurden genutzt für beitragsberechtigte Waldpflegearbeiten und weitere Dienstleistungen. ▪ Sinnvolle Nutzung des Holzpotenzials im Privatwald: Mit 4'980 m3 wurden 87 % der auf den 570 Hektaren nachwachsenden Menge geschlagen. ▪ Optimierung und Ausbau des Energieholzbetriebes: Versuche zur Solartrocknung von Brennholz laufen. ▪ Revision der Betriebspläne: Reviere Eschenberg und Töss: Die Betriebspläne sind bei den kantonalen Behörden zur Genehmigung eingereicht. Revier Seen: Vorrat erhoben, Waldbauplanung im Jahr 2012. Revier Kümberg: Start im Jahr 2012. ▪ Projekt Wildpferd-Mufflonanlage im Wildpark Bruderhaus: Baubeginn im Jahr 2011, Fertigstellung ende 2012. ▪ Projekt Ausbau Betriebsgebäude Wildpark Bruderhaus: Projektierung im Zusammenhang mit Sanierung Restaurant Bruderhaus. ▪ Projekt Winforst, Zusammenlegung Betriebsstützpunkte: Vorprojekt bereit und baurechtlicher Vorentscheid erhalten. Verbindlicher Entscheid des Kantons wird im Jahr 2012 erwartet. Anschliessend Projektierung. ▪ Verkehrskonzept Eschenberg: Buswendeschlaufe und Parkplätze im Bruderhaus in Betrieb. Parkplätze beim Eschenberghof projektiert. Ausführung im Jahr 2012. ▪ Sanierung Denkmalschutzobjekt Klosterruine St. Mariazell im Beerenberg Wülflingen: Anlage saniert, Umgebungsarbeiten im Frühling 2011 ausgeführt. ▪ Projekt Aufwertung Reitplatz: Gestaltungsplan festgesetzt. Projektierung in Arbeit. ▪ Sanierung Walcheweiher - Hochwasserschutz: Ausführung in Arbeit. Abschluss im Jahr 2012. ▪ Gestaltung Allmend Güetli Veltheim: Erste Phase realisiert unter Mitwirkung der Quartiervereine. 2012 Bau des Holzpavillons und Abschluss. ▪ Vernetzungsprojekte Brühlberg und Wolfensberg gestartet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Holznutzung im Stadtwald gemäss dem zu erwartenden reduzierten Hiebsatz von 16'000 Tfm. (Jährlich nachwachsende Holzmenge) ▪ Sinnvolle Nutzung des Holzpotenzials im Privatwald. ▪ Optimierung und Ausbau des Energieholzbetriebes. ▪ Fertigstellung des Projektes Wildpferd-Mufflonanlage im Wildpark Bruderhaus. ▪ Sanierung Luchsgehege im Wildpark Bruderhaus. ▪ Start Projektierung Wisent-Vietnamsikaanlage im Wildpark Bruderhaus. ▪ Projektierung Ausbau Betriebsgebäude Wildpark Bruderhaus im Zusammenhang mit Sanierung Restaurant Bruderhaus. ▪ Projektierung Winforst, Zusammenlegung Betriebsstützpunkte: Zusammenlegung der gesamten Infrastruktur des Forstbetriebs inklusive Betriebsleitung und Administration. ▪ Verkehrskonzept Eschenberg umgesetzt. ▪ Projekt "Aufwertung Reitplatz" innerhalb des Programms "Entwicklungsimpuls Töss": Projektfestsetzung Erschliessung, Bau Bikeparcours. ▪ Walcheweiher: Hochwasserschutz sichergestellt und als Naherholungs- und Naturraum aufgewertet. ▪ Gestaltung Allmend Güetli Veltheim abgeschlossen und eingeweiht. ▪ Vernetzungsprojekt Brüelberg abgeschlossen. ▪ Betriebspläne Eschenberg, Töss und Seen genehmigt.

Produkt 1 Verrechenbare Leistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	3'005'565	2'605'835	2'247'817	358'018
Erlös	3'235'737	2'797'071	2'396'505	-400'565
Nettokosten	-230'173	-191'236	-148'689	-42'547
Kostendeckungsgrad in %	108	107	107	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-230'173	-191'236	-148'689	-42'547
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	100		-450	450
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-37'727			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-12'391	12'391
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-70		18'211	-18'211
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-267'870	-191'236	-143'319	-47'917

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kostendeckungsgrad Holz ab Wald in %	117.7	110.0	117.9	7.9
Keine Unfälle bei der Holzerei mit gravierenden Personenschäden	0	0	0	0
Umsatz Dienstleistungen für Private in CHF	159'000	180'000	178'000	2'000
Umsatz Dienstleistungen Stadtverwaltung in CHF	614'000	340'000	463'000	123'000
Kostendeckungsgrad Dienstleistungen in %	111.3	110.0	110.3	0.3
Brennstofflogistik Schnitzelheizungen jederzeit sichergestellt Messgrösse: Betriebsunterbrüche	Keine Betriebsunterbrüche	Keine Betriebsunterbrüche	Keine Betriebsunterbrüche	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Hiebsatz Stadtwald in m3	21'600	17'000	21'600	4'600
Produktion Nadelholz in m3	7'400	8'000	3'500	4'500
Produktion Laubholz in m3	1'800	1'500	1'600	100
Produktion Brennholz und Holzschnitzel in m3	9'800	7'500*	8'700	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der budgetierte Ertrag auf dem Verkauf von Rundholz wurde infolge geringerer Nachfrage nicht erreicht.
- Die Kapazitäten wurden genutzt für zusätzliche Dienstleistungen.
- Der durchschnittliche Holzerlös stieg gegenüber dem Vorjahr um Fr. 4.00 auf Fr. 120.00 je m3.
  Dies auf Grund eines höheren Anteils an Energieholz.
- Zur langfristigen Sicherstellung der Versorgung wurden 3'500 m3 Hackholz und 450 m3 Brennholz aus dem Privatwald übernommen.

Produkt 2 Nicht verrechenbare und hoheitliche Leistungen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'909'356	3'343'389	3'433'045	-89'656
Erlös	480'364	696'629	887'400	190'770
Nettokosten	2'428'991	2'646'760	2'545'646	101'114
Kostendeckungsgrad in %	17	21	26	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'428'991	2'646'760	2'545'646	101'114
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	100		-1'350	1'350
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	3'500			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-27'373	27'373
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	48'655		72'904	-72'904
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'481'246	2'646'760	2'589'827	56'933

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Jungwaldpflege: Gemäss Pflegeplänen	erledigt	erledigt	erledigt	
Wildpark Bruderhaus: Wildpferd-Mufflonanlage	Projekt bereit	Baubeginn	Baubeginn	
Waldweg-Unterhaltskonzept	erledigt	erledigt	erledigt	
Naturschutz: Holzschläge für lichten Wald:	3 Holzschläge	3 Holzschläge	3 Holzschläge	
Naturschutz: Neophyten in Wald-Naturschutzgebieten eingedämmt	erledigt	erledigt	erledigt	
Beförsterung Privatwald in ha	462	462	462	0
Betriebspläne Eschenberg-Seen-Töss und Kümberg	Vor Abschluss	erledigt	in Arbeit	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Jungwaldpflege in Hektaren	51	45	68	23
Laufender Unterhalt Wegnetz in km	170	170	170	0
Periodischer Unterhalt Wegnetz (Bekiesung) in km	3	3	2	1
Sicherheitsholzerei (Anzahl Holzschläge)	16	4	11	7
Kontrolle und Unterhalt von Bächen und Entwässerungsgräben im Wald in km	60	60	60	0
Biotopunterhalt, Anzahl gepflegter Biotope	12	12	12	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Kapazitäten aus der geringeren Holznutzung wurden teilweise genutzt für beitragsberechtigte Waldpflegearbeiten.
- Weniger Holz aus dem Privatwald verkauft.
- Laufender Unterhalt am Wegnetz ausgeführt, Schäden behoben.
- Sicherheitsholzerei: 11 Holzschläge ausgeführt.

Stadtgärtnerei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Verrechnungsansätze bei voller Kostendeckung				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der 10 umsatzstärksten Verrechnungsansätze mit Branchenansätzen				
Messgrösse:				
▪ Ansätze StG in % der Branchenansätze im proportionalen Durchschnitt	88.20	<100	87.60	
1.2 Pflegekosten Grünanlagen				
Messung / Bewertung:				
Durchschnittliche Pflegekosten aller Anlagen einer Klasse pro m2 und Jahr in CHF				
Messgrössen:				
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 1, Sportanlagen	2.30	2.60	2.50	0.10
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 2, Schulanlagen	2.46	2.60	2.38	0.22
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 3, Kindergärten	5.02	5.50	4.53	0.97
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 4, Öffentliche Grünanlagen	6.03	6.60	6.88	0.28
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 5, Verkehrsgrün	5.16	5.10	5.86	0.76
▪ CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 6, Naturschutzobjekte	0.99	1.20	0.86	0.34
2 Kundenorientierung				
2.1 Hoher Grad an Kundenzufriedenheit				
Messung / Bewertung:				
Periodisch durchgeführte Umfrage.				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der Bewertungen Stadtgärtnerei 'gut' oder 'sehr gut'	keine Erhebung	75	81	6
2.2 Steigerung Kundennutzen				
Messung / Bewertung:				
Anteil der Ressourcen der laufenden Rechnung, die einen erhöhten Kundennutzen darstellen				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der gesamthaft eingesetzten Ressourcen (laufende Rechnung)	1.2	1.0	1.1	0.1
3 Sicherheit				
3.1 Die Sicherheit von Bäumen und Anlagen (bspw. Kinderspielplätzen) wird gewährleistet				
Messung / Bewertung:				
Durchführung der festgelegten periodischen Kontrollen (Bäume zweijährlich, Spielgeräte halbjährlich) und Massnahmen gemäss Checklisten				
Messgrösse:				
▪ a) Prozentsatz der durchgeführten von den festgelegten Kontrollen	100.0	100.0	99.1	0.9
▪ b) Anzahl der berechtigten Ansprüche aus Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)	0.0	0.0	0.0	0.0
3.2 Die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz hat einen hohen Stand				
Messung / Bewertung:				
Umsetzung der Vorschriften, Kontrollen und Massnahmen gemäss Handbuch für den Sicherheitsbeauftragten (Arbeitssicherheit Schweiz)				
Messgrösse:				
▪ Anzahl der vermeidbaren Unfälle mit mittel- bis langfristigen Folgen	1.0	0.0	0.0	0.0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
4 Nachhaltigkeit/Oekologie				
4.1 Wiederverwendung von Grünabraum				
Messung/Bewertung:				
Menge des jährlichen Abraums (Schnittgut, Laub, Holz) und des wieder eingebrachten Materials (Kompost, Schnitzel) in Anlagen, Friedhöfen und Produktion.				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz des wieder eingebrachten vom anfallenden Grünabraum.	31.0	30.0	37.0	7.0
4.2 Oeffentlichkeitsarbeit				
Messung / Bewertung:				
Durchführen von Aktionen in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Gartendenkmalpflege u. dgl.				
Messgrösse:				
▪ Aktionen pro Jahr	11	6	11	5
4.3 Naturnah gepflegte Flächen				
Messung / Bewertung:				
Anteil der naturnah/extensiv gepflegten Flächen an allen Pflegeflächen in %				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der naturnah/extensiv gepflegten Flächen	21.9	22.0	23.9	1.9
4.4 Projekte im Naturschutzbereich				
Messung / Bewertung:				
Anzahl der im Budgetjahr bearbeiteten Naturschutzprojekte				
Messgrösse:				
▪ Projekte im Jahr	3	4	4	0
4.5 Einsatz chemischer Hilfsstoffe				
Messung / Bewertung:				
Beschränkung des Einsatzes chemischer Hilfsstoffe auf die "Positivliste" der VSSG				
Messgrösse:				
▪ Maximaler Prozentsatz der verwendeten chemischen Hilfsstoffe, die in der "Positivliste" nicht aufgeführt sind	14.4	15.0	15.1	0.1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Personalkosten	10'294'140	10'308'038	10'629'811	-321'773
Sachkosten	5'991'184	6'193'721	6'559'931	-366'209
Beiträge an Dritte	21'134	29'300	22'569	6'732
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'988'114	2'159'375	2'219'448	-60'073
Mietkosten	99'239	91'950	98'241	-6'291
Übrige interne Kosten	343'878	385'459	408'562	-23'103
Kosten inkl. Verrechnungen	*18'737'688*	*19'167'843*	*19'938'560*	*-770'718*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*18'737'688*	*19'167'843*	*19'938'560*	*-770'718*
Externe Erlöse	4'236'458	4'495'000	4'535'810	40'810
Interne Erlöse	3'289'340	2'895'250	3'196'372	301'122
Beiträge von Dritten	211'322	215'000	186'399	-28'601
Erlöse inkl. Verrechnungen	*7'737'119*	*7'605'250*	*7'918'581*	*313'331*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*7'737'119*	*7'605'250*	*7'918'581*	*313'331*
Total Nettokosten / Globalkredit	**11'000'569**	**11'562'593**	**12'019'979**	**-457'386**
Kostendeckungsgrad in %	41	40	40	0

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	90.58	90.38	91.72	1.34
▪ Auszubildende	13.17	13.00	13.40	0.40
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ Überbrückung von länger dauernden Ausfällen infolge Krankheit sowie Mutterschaftsurlauben. ▪ Befristete Beschäftigungen von diversen Praktikanten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'989'282	11'562'593	12'025'426	-462'833
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	183'203		-408'367	408'367
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	11'172'485	11'562'593	11'617'059	-54'466
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'989'282	11'562'593	12'025'426	-462'833
Einlage/Entnahme Reserve	11'287		-5'447	5'447
Total Nettokosten / Globalkredit	11'000'569	11'562'593	12'019'979	-457'386

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	104'499	70'545	78'032
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-23'954	11'287	-5'447
Saldo Anfang Geschäftsjahr	80'545	81'832	72'585
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-10'000	-3'800	
Saldo Ende Geschäftsjahr	70'545	78'032	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
▪ Die Bruttozielabweichung, vor Berücksichtigung der exogenen Faktoren, schliesst um rund CHF 462'000 schlechter ab. Die Nettozielabweichung schliesst um rund CHF 54'000 schlechter ab. ▪ Im Hinblick auf HRM2 wurde eine Teilabgrenzung der Saldi für Gleitzeit, Ferien und DAG vorgenommen (CHF 272'000 Mehrkosten). Höhere Personalkosten resultieren ausserdem aus der Überbrückung von länger dauernden Ausfällen infolge Krankheit sowie von Mutterschaftsurlauben. ▪ Höhere Sachkosten für nicht verschiebbaren baulichen Unterhalt Hochbauten und Dienstleistungen Dritter. Der zusätzlich generierte Umsatz erforderte höheren Sachaufwand. ▪ Die Kapitalkosten liegen höher als budgetiert, weil im Vorjahr mehr Investitionsvolumen getätigt wurde. ▪ Mehrerträge für Kremationen, Dienstleistungen im Gemeinwesen und Zunahme von Rückerstattungen infolge Baumschäden sowie Taggelder. Minderertrag bei den Privatgräbern (tiefere Nachfrage) und Dienstleistungen im Bestattungswesen (Prosekturen, Nischen- und Gemeinschaftsgrab) sowie tiefere Staatsbeiträge beim Naturschutz. ▪ Interne Mehreinnahmen für Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten. ▪ Parlamentarische Zielvorgaben: Die Wirtschaftlichkeit ist weiterhin auf einem guten Stand, was aus den Verrechnungsansätzen und den m2-Kosten für die Pflege ersichtlich ist. Für Schulanlagen und Kindergärten liegen die m2-Kosten etwas tiefer, bei öffentlichen Grünanlagen und Verkehrsgrün etwas höher als veranschlagt. Die Kundenzufriedenheit liegt über dem Zielwert. Die Indikatoren für Sicherheit konnten erfüllt werden, diejenigen der Nachhaltigkeit und Ökologie wurden übertroffen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011
▪ Aus Ressourcen- und Verfahrensgründen konnten verschiedene Projekte nicht wie geplant 2011 ausgeführt werden (CHF 2.9 Mio.). Die Vorhaben werden 2012 realisiert. ▪ Eulachpark Umsetzung Projektwettbewerb, 3. Etappe: Kreditgenehmigung durch GGR erfolgt. ▪ Stadtgarten, Umsetzung Sanierungsmassnahmen: Entwicklungskonzept und Leitbild erstellt. ▪ FH Rosenberg, Neubau Werkhof: Kreditgenehmigung GGR erfolgt. ▪ FH Rosenberg, Friedhofteil für Muslime: Bauarbeiten begonnen Oktober 2011. ▪ FH Oberwinterthur, Sanierung Leitungsnetz und Instandstellung Feld 503: Bau abgeschlossen. ▪ FH Töss, Gemeinschaftsgrab: Abschluss und Einweihung März 2011. ▪ FH Seen Gemeinschaftsgrab: Abschluss und Einweihung August 2011. ▪ Vernetzungsprojekt Iberg/Eidberg: Projektierung abgeschlossen und Projekt vom Kanton genehmigt. ▪ Vernetzungsprojekte Dättnau, Taggenberg und Reutlingen/Stadel: Projektstart erfolgt. ▪ Projekt Grünflächenmanagement Umsetzung im Plan (öffentliche Grünanlagen, z.T. Schulanlagen).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012
▪ Eulachpark Oberwinterthur, Umsetzung Projektwettbewerb: Ausführung 3. Etappe. ▪ Stadtgarten, Umsetzung Sanierungsmassnahmen: Kreditgenehmigung und Detailprojektierung. ▪ FH Rosenberg, Neubau Werkhof: Baubeginn Frühjahr 2012. ▪ FH Rosenberg, Friedhofteil für Muslime: Bauabschluss und Einweihung Herbst 2012. ▪ FH Rosenberg, Gemeinschaftsgrab für totgeborene Kinder: Projektierung. ▪ FH Wülflingen, Gemeinschaftsgrab und Erweiterung Nischenanlage: Im Bau. ▪ FH See, Erweiterung Nischenanlage: Projektierung und Kreditgenehmigung. ▪ Vernetzungsprojekte Dättnau, Taggenberg und Reutlingen/Stadel: Projekt abgeschlossen und vom Kanton genehmigt. ▪ Projekt Umstellung auf biologische Bewirtschaftung in Stadtgärtnereien: Projektstart Sommer 2012 Versuche in Gärtnerei und FH Rosenberg. ▪ Projekt Grünflächenmanagement Umsetzung nach Plan (Schulanlagen, Verkehrsgrün, Naturschutzobjekte).

Produkt 1 Leistungen mit vollem Ertrag

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	7'023'359	7'072'708	7'353'336	-280'629
Erlös	6'890'178	6'845'953	7'037'160	191'207
Nettokosten	133'180	226'755	316'176	-89'421
Kostendeckungsgrad in %	98	97	96	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	133'180	226'755	316'176	-89'421
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	981		-1'902	1'902
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-31'831	31'831
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-103'446	103'446
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	134'166	226'755	178'997	47'758

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kostendeckungsgrad für alle Leistungen des Produkts 1 in %	98.1	97.0	97.5	0.5
Kostendeckungsgrad für Bestattung auswärts Wohnende in %	103.7	104.5	103.6	0.9
Verrechnungsansätze für Planungsleistungen in % der KBOB-Ansätze	82	<100	82	
Auslastung der Kulturflächen in den Gewächshäusern in %	67.00	65.00	69.00	4.00

Kostendeckungsgrad: exkl. Teilabgrenzung der Lohnkosten (einmalig)

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Planungsleistungen in Std.	2'079	2'100	2'115	15
Pflegeflächen Sportanlagen in m2	189'675	189'700	189'675	25
Pflegeflächen Schulanlagen in m2	472'988	477'700	472'988	4'712
Pflegeflächen Kindergärten in m2	105'856	104'500	105'856	1'356
Anzahl für Verkauf produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	188'000	198'500	191'400	7'100
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende	1'703	1'650	1'626	24
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg-, Urnen-, Privatgräber) FH Rosenberg	5'127	5'130	5'042	88
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vorortsfriedhöfe	2'418	2'350	2'353	3
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber	37	45	32	13

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad dieses Produkts liegt bei 97.5 %. Die Kapitalkosten (Zinsen und Abschreibungen) und die Lohnmassnahmen können nicht vollständig auf die internen Verrechnungsansätze überwälzt werden. Ziel ist jedoch ein 100-prozentiger Kostendeckungsgrad.
- Der Kostendeckungsgrad für Bestattungen auswärts Wohnender liegt bei 103.6 %. Bei diesen Leistungen wurden Kapitalzinsen und Abschreibungen schon immer kalkulatorisch berücksichtigt. Der ausgewiesene Deckungsgrad enthält somit alle Kostenelemente.
- Die stadtintern angewendeten Verrechnungsansätze für Planungsleistungen liegen mit 82% wesentlich unter den KBOB-Ansätzen und somit im Ziel. Die für Planungs- und Baumanagement-Leistungen verrechneten Kosten dürfen deshalb als moderat bezeichnet werden.
- Die Auslastung der neuen Gewächshäuser liegt mit 69% über dem Ziel.

Produkt 2 Leistungen mit Teilertrag

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Kosten	2'121'096	2'120'545	2'268'328	-147'783
Erlös	836'940	759'297	872'175	112'878
Nettokosten	1'284'156	1'361'248	1'396'153	-34'905
Kostendeckungsgrad in %	39	36	38	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'284'156	1'361'248	1'396'153	-34'905
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'050		-2'035	2'035
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-3'382	3'382
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-40'384	40'384
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'285'206	1'361'248	1'350'352	10'896

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anteil erstellter Pflegepläne aller Naturschutzflächen auf Stadtgebiet in %	60.4	70.0	67.3	2.7
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an überkommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	17	30	20	10
Anzahl Arbeitsplätze für Integration	13	13	12	1

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Planungsleistungen für Naturschutz in Std.	1'014	1'000	1'012	12
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete überkommunal, m2	239'000	239'000	239'000	0
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete kommunal, m2	190'900	190'900	190'900	0
Wertvolle Naturschutzobjekte (noch nicht inventarisiert), m2		21'000	28'000	7'000
Anzahl Strassenbäume, überkommunal	2'553	2'600	2'572	28

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad dieses Produkts liegt mit 38.8 % um 2.6 % höher als das Ziel.
- Bei den operativen Zielen konnte der Prozentsatz der Pflegepläne für Naturschutzflächen noch nicht ganz erreicht werden. Es erfolgte jedoch eine Steigerung von 60 auf 67 %.
- Das Ziel der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an überkommunalen Strassen konnte nicht erreicht werden. Es ist abhängig von den realisierten Strassenbauprojekten.
- Als Arbeitsplätze für Integration gelten Arbeitsverhältnisse bei denen eine Leistungseinbusse zwischen 20% und 60% zu verzeichnen ist. Die Stadtgärtnerei nimmt damit eine wichtige soziale Aufgabe wahr. Die Anzahl sank infolge eines Austritts auf 12.

Produkt 3 Leistungen ohne Ertrag

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	9'571'946	9'974'590	10'313'096	-338'506
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	9'571'946	9'974'590	10'313'096	-338'506
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'571'946	9'974'590	10'313'096	-338'506
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	969		-1'878	1'878
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-35'506	35'506
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-127'930	127'930
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	180'198		-60'073	60'073
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'753'113	9'974'590	10'087'709	-113'119

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte	3	2	3	1
Anteil der extensiv/naturnah gepflegten Flächen in öffentlichen Grünanlagen in %	25	26	26	0
Pflegepläne für öffentliche Grünanlagen, anteilmässig erstellt in %	67	100	91	9
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an kommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	55	25	23	2
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF	2'336	2'400	2'506	106

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Planungsleistungen in Std.	3'091	3'000	3'174	174
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen, m2	452'886	455'000	457'987	2'987
Naturschutzflächen durch StG gepflegt, m2	280'225	280'000	334'416	54'416
Anzahl Strassenbäume, kommunal	1'679	1'680	1'698	18
Anzahl für Grünanlagen produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	32'390	34'000	33'000	1'000
Pflegeflächen Friedhofanlagen, m2	208'093	208'000	208'093	93
Anzahl Bestattungen Einwohner/innen Winterthurs	923	930	889	41

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die operativen Ziele bzgl. Entwicklungskonzepte und extensiv/naturnah gepflegten Flächen konnten erreicht werden.
- Die Ziele betr. Anteil erstellter Pflegepläne und Anzahl gepflanzter Alleebäume an kommunalen Strassen konnten nicht vollständig erfüllt werden.
- Die Anzahl Bestattungen ging etwas zurück. Da die Bestattungskosten grösstenteils Fixkosten sind, stiegen die Kosten pro Bestattung um 5 %.

Stadtkanzlei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Auf parlamentarische Zielvorgaben für die Behörden (GGR und SR) wird verzichtet. Die Zielvorgaben für die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv beziehen sich auf die Dienstleistungen mit Publikumsverkehr.				
1 Zugänglichkeit Die Stadtkanzlei und der Informationsdienst stehen für Anfragen von Dritten zur Verfügung. *Messgrössen:*				
Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	0.0
Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	36.5	36.5	36.5	0.0
Das Stadtarchiv ist der Bevölkerung zur Benutzung zugänglich. *Messgrössen:*				
Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	0.0
Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	30	30	35	5
2 Kundenorientierung Das Stadtarchiv beantwortet Anfragen mit einem verhältnismässigen Einsatz. *Messgrössen:*				
Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Benutzer bzw. Anfrage in Stunden	0.7	0.7	0.7	0.0

Öffnungszeiten Stadtarchiv ab November 2010: 35 Stunden.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	5'809'782	6'121'329	6'588'388	-467'059
Sachkosten	1'800'373	2'476'661	1'932'231	544'430
Beiträge an Dritte	567'181	653'000	653'000	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	71'889	76'008	75'653	355
Mietkosten	791'815	793'300	769'829	23'471
Übrige interne Kosten	26'806	21'100	29'971	-8'871
Kosten inkl. Verrechnungen	*9'067'844*	*10'141'398*	*10'049'073*	*92'325*
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	10'000	10'000	0
Total effektive Kosten	*9'057'844*	*10'131'398*	*10'039'073*	*92'325*
Externe Erlöse	296'349	270'035	336'549	66'514
Interne Erlöse	938'869	928'249	1'052'008	123'759
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*1'235'217*	*1'198'284*	*1'388'557*	*190'273*
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	10'000	10'000	0
Total effektive Erlöse	*1'225'217*	*1'188'284*	*1'378'557*	*190'273*
Total Nettokosten / Globalkredit	**7'832'627**	**8'943'114**	**8'660'515**	**282'599**
Kostendeckungsgrad in %	14	12	14	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	19.29	19.95	19.63	0.32
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
▪ red. Besetzung Sekretariatsstelle Stadtkanzlei; befristete Anstellung Sachbearbeitung im Stadtarchiv

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'808'179	8'943'114	8'660'515	282'599
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	1'100'605		282'599	-282'599
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'908'784	8'943'114	8'943'114	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'808'179	8'943'114	8'660'515	282'599
Einlage/Entnahme Reserve	24'448		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	7'832'627	8'943'114	8'660'515	282'599

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	240'853	284'500	308'948
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	45'895	24'448	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	286'748	308'948	308'948
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-2'248	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	284'500	308'948	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Personalkosten: leicht erhöhte Entschädigungen und Verpflegungszulagen für GGR; erheblicher Mehraufwand i.Z. mit der Ausfinanzierung einer Rente; erhöhte Lohnkosten infolge trans. Verbuchung übertragener Ferien- und Mehrzeitguthaben.
- Sachkosten: nicht ausgeschöpfte Kompetenzkredite SR; keine Prozesskosten GGR und SR; kein Beizug von Fachreferenten im GGR; geringerer Aufwand für Produktion und Versand von Abstimmungsmaterial sowie Publikationen; tiefere Kosten Jungbürgerfeier aufgrund red. Beteiligung; kein Druck von Verordnungen; red. Aufwand für Porti und Öffentlichkeitsarbeit; red. Aufwand für Beschaffung von Büromaterial und –mobiliar (Verrechnung teilweise intern über MV); red. Unterhalt von Betriebseinrichtungen.
- Beiträge an Dritte gemäss Voranschlag.
- Interne Verrechnungen: tiefere Kosten für Miete und Wartung von Räumlichkeiten; geringerer Aufwand der IDW i.Z. mit der Durchführung der KR- und NR-Wahlen; höhere Kosten IDW inf. Beteiligung am Konzept rollenbasierte Berechtigung.
- Entgelte: höhere Einnahmen aus Einbürgerungsgebühren; Einnahmen aus Verrechnung der Durchführung Kirchlicher Wahlen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

- Einführung Geschäftskontrolle "iGEKO" abgeschlossen.
- Projekt ERMS P1 (Beschaffung eines Elektronischen Records Management Systems): Ausschreibung und Zuschlag erfolgt; Pilotprojekte in Vorbereitung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

- Projekt ERMS P2 (Records Management, Implementierung): Durchführung der Grundinstalltation und von zwei Pilotprojekten.
- Beschaffung Online-Tool zur Archivverzeichnungsdatenbank scopeArchiv.

Produkt 1 Behörden

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	4'108'633	4'468'474	4'587'326	-118'852
Erlös	8'562	0	0	0
Nettokosten	4'100'071	4'468'474	4'587'326	-118'852
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'100'071	4'468'474	4'587'326	-118'852
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	152			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-74'595	74'595
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	966'138		296'003	-296'003
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'066'361	4'468'474	4'808'734	-340'260

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Auf die Angabe von operativen Zielen wird verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl Sitzungen des Grossen Gemeinderates	25	25	25	0
Anzahl Kommissionssitzungen des Grossen Gemeinderates	103	116	127	11
Anzahl Sitzungen des Stadtrates	41	41	41	0
Anzahl Stadtratsgeschäfte	1'542	1'800	1'928	128

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- erheblicher Mehraufwand i.Z. mit der Ausfinanzierung einer Rente.
- leicht erhöhter Aufwand für Entschädigungen GGR und Kommissionen.
- leicht geringerer Aufwand für Publikationen GGR.
- nicht ausgeschöpfte Kompetenzkredite SR.
- keine Prozesskosten, kein Aufwand für Beizug von Fachreferenten GGR.

Produkt 2 Kanzleifunktionen

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	4'098'095	4'765'090	4'543'404	221'686
Erlös	1'195'367	1'177'784	1'365'121	187'337
Nettokosten	2'902'728	3'587'306	3'178'283	409'023
Kostendeckungsgrad in %	29	25	30	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'902'728	3'587'306	3'178'283	409'023
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	11'628			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	65'227		66'860	-66'860
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'979'583	3'587'306	3'245'143	342'163

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Wahlen und Abstimmungen				
Anzahl Urnengänge pro Jahr	4	5	6	1
Anzahl Sachvorlagen pro Jahr	12	15	23	8
Durchführung einer Proporzwahl (ja/nein)	ja	ja	ja	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Einbürgerungen				
Anzahl eingereichter Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen	380	400	384	16
Anzahl durch GGR eingebürgerte ausländische Personen	352	500	439	61
Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte ausländische Personen	173	150	161	11
Anzahl durch den GGR abgelehnte Einbürgerungsgesuche	4	4	3	1
Anzahl Rückstellungen	26	25	29	4
Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte schweizerische Personen	24	20	31	11
Stadtkanzlei				
Anzahl Versände an den Grossen Gemeinderat	62	75	64	11
Anzahl Stadtratsbeschlüsse	684	700	632	68
Anzahl Stadtratsbriefe	361	340	374	34
Anzahl organisierte Veranstaltungen	105	100	96	4
Informationsdienst				
Anzahl Medienmitteilungen	330	380	354	26
Anzahl Pressekonferenzen, Besichtigungen und Anlässe	67	70	66	4

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- höhere Lohnkosten aufgrund der trans. Verbuchung von übertragenen Mehrzeit- und Ferienguthaben.
- geringerer Aufwand i.Z. mit kommunalen Wahlen und Abstimmungen sowie den entsprechenden Publikationen.
- Mehreinnahmen aus Einbürgerungsgebühren.

Produkt 3 Stadtarchiv

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	838'915	907'834	918'343	-10'509
Erlös	31'288	20'500	23'437	2'937
Nettokosten	807'626	887'334	894'907	-7'573
Kostendeckungsgrad in %	4	2	3	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	807'626	887'334	894'907	-7'573
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	243			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	55'658		-6'023	6'023
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-688		355	-355
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	862'839	887'334	889'239	-1'905

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Eingesetzte Stunden für Registraturplanung, Beratung, Akzession und Bewertung	2'200	2'100	2'050	50
Eingesetzte Stunden für Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung	1'000	800	970	170
Eingesetzte Stunden für Ordnung und Erschliessung	2'600	3'600	3'600	0
Eingesetzte Stunden für Benutzung und Vermittlung	1'600	1'600	1'600	0

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Akzessionen Anzahl / Umfang in Laufmeter	32 / 31	35 / 50	44 / 50	
Anzahl Aufnahmen (Mikrofilm / Digitalisierung)	16'335/24'998	15'000 / 18'000	15'600 / 20'965	
Anzahl Benutzer aus der Verwaltung / zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken	208 / 483	250 / 600	188 / 589	
Anzahl benutzter Archivalien	3'286	3'500	4'013	513
Anzahl Auskünfte: mündliche / schriftliche	46 / 254	70 / 250	89 / 268	
Führungen / Ausstellungen	6 / 1	5 / 1	10 / 1	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Zur leichten Überschreitung des Kostenvoranschlags für das Produkt führte die Kostenbeteiligung am Konzept zur Einführung der rollenbasierten Berechtigung in den IDW, die einen wesentlichen Beitrag für die Einführung des Elektronischen Records Managements leistet.
- Die Anzahl der Benutzer blieb zwar etwas unter den Erwartungen, jedoch war die Intensität der Benutzung deutlich höher.
- Es wurden mehr Führungen nachgefragt als in den Vorjahren.

Ombuds- und Datenaufsichtsstelle

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
1 Zugänglichkeit Die Ombuds- und Datenaufsichtsstelle ist leicht und formlos erreichbar. *Messgrössen:*				
▪ Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	32.0	32.0	32.0 / 6.0	
▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	32.0	32.0	32.0 / 6.0	
2 Kundenorientierung Die Ombuds- und Datenaufsichtsstelle ist spezifische Kontaktstelle für Anfragen von Dritten bzw. von städtischen Stellen. *Messgrössen:*				
Aufteilung Kosten Ombuds- / Datenaufsichtsstelle:				
▪ Anteil der Ombudsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF	270'631	267'497	259'920	7'577
▪ Anteil der Datenaufsichtsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF	9'480	96'215	86'788	9'427
Ombudsstelle				
▪ Erledigte Geschäfte	195	130	193	63
▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr	19	30	7	23
▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage	
Datenaufsichtsstelle				
▪ Erledigte Geschäfte	24	30	59	29
▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr	1	15	16	1
▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	< 2 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage	
3 Leistungserbringung Die Ombuds- und Datenaufsichtsstelle erbringt ihre Leistungen kompetent, adäquat und lösungsorientiert. *Messgrössen:*				
▪ Abnahme des Jahresberichtes durch den GGR (Beurteilung der Tätigkeit aufgrund des Jahresberichtes)	Juni 2011	Juni 2012	18. Juni 2012 (Ombudsst.)	
▪ Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten, Möglichkeiten des Vorgehens und Wirkungsgrad, u.a. aufgrund der Schilderung konkreter Fallbeispiele und der statistischen Angaben. (vgl. Rubrik Wesentliche Massnahmen und Projekte auf den folgenden Seiten). Medienorientierung findet statt:	MO 06.05.11	MO Juni 2012	10. Mai 2012 (Ombudsst.)	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personalkosten	311'222	376'527	360'980	15'547
Sachkosten	18'014	41'182	52'921	-11'739
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	27'410	40'100	35'596	4'504
Übrige interne Kosten	740	200	731	-531
Kosten inkl. Verrechnungen	*357'386*	*458'009*	*450'227*	*7'782*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	*357'386*	*458'009*	*450'227*	*7'782*
Externe Erlöse	0	0	0	0
Interne Erlöse	92'482	92'482	101'201	8'719
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	*92'482*	*92'482*	*101'201*	*8'719*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	*92'482*	*92'482*	*101'201*	*8'719*
Total Nettokosten / Globalkredit	**264'904**	**365'527**	**349'026**	**16'501**
Kostendeckungsgrad in %	26	20	22	2

Personalinformationen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	0.85	1.35	0.88	0.47
▪ Auszubildende	0.08	0.15	0.00	0.15
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Pensen teilen sich wie folgt auf:

Soll 2011
0,80 Ombudsmitarbeiterin
0,05 Reinigungsperson Ombudsstelle
0,50 Datenaufsicht

Ist 2011
0,80 Ombudsmitarbeiterin
0,08 Reinigung

Die Stelle der Ombudsperson (80 Stellenprozente) ist in der obigen Tabelle nicht enthalten. Die Stelle der Datenaufsichtsstelle wurde im Soll 2011 budgetiert, weil das weitere Vorgehen damals noch unklar war. Diese Aufgabe wurde ehemals interimsmässig von der Stadtkanzlei wahrgenommen. Im Istwert 2011 ist nun auch die Datenaufsichtsstelle nicht mehr enthalten. Beide Stellen werden durch den GGR gewählt und gehören nicht zum ordentlichen Stellenplan.

Im 2011 konnte bei der Ombudsstelle kein Praktikant bzw. keine Praktikantin beschäftigt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	262'246	365'527	346'708	18'819
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	111'199		-4'359	4'359
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	373'445	365'527	342'349	23'178
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	262'246	365'527	346'708	18'819
Einlage/Entnahme Reserve	2'658		2'318	-2'318
Toal Nettokosten / Globalkredit	264'904	365'527	349'026	16'501

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2010	2011	2012
Saldo Ende Vorjahr	21'457	24'759	27'417
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	21'168	2'658	2'318
Saldo Anfang Geschäftsjahr	42'625	27'417	29'735
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-17'866	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	24'759	27'417	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die Zielvorgaben wurden gut erreicht.

Geschäftsgang
Die Unterschreitung bei den Personalkosten ist auf die Datenaufsichtsstelle zurückzuführen. Mehrkosten zeigten sich bei beiden Produkten beim Material sowie Informatikdienstleistungen. Der tiefere Mietzins fiel vor allem bei der Datenaufsichsstelle an.

Der höhere Ertrag ist mit dem über dem Budget liegenden Residualkostenbeitrag begründbar.

Faktoren
Als Faktoren wurden die höheren Residualkostenbeiträge sowie die erstmalige Abgrenzung (Anteil 50%) der Ferienguthaben sowie Überzeiten aufgeführt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2011

Seit 2010 gilt für die Ausgaben der Ombudsstelle eine Plafonierung bei Fr. 300'000 (exkl. Teuerung).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012

Am 1. Februar 2012 fand das Jubiläum "20 Jahre Ombudsstelle" statt.

Produkt 1 Ombudsstelle

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	363'114	361'388	358'544	2'844
Erlös	92'482	92'482	98'624	6'142
Nettokosten	270'632	268'906	259'920	8'986
Kostendeckungsgrad in %	25	26	28	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	270'632	268'906	259'920	8'986
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-13'077	13'077
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	17'406		6'141	-6'141
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	288'038	268'906	252'984	15'922

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Aufgabenerfüllung nach Art. 2 VO Ombudsstelle	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Anzahl neu eingegangener Fälle	198	155	181	26

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Ombudsstelle hat ihr Budget gut eingehalten. Die ehemals beschlossene Plafonierung bei Fr. 300'000 wurde unterschritten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung
Als Faktoren wurde die erstmalige Abgrenzung (Anteil 50%) der Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke aufgeführt. Weiter lag der Residualkostenbeitrag um Fr. 6'141 über dem Budget 2011.

Produkt 2 Datenaufsichtsstelle

Nettokosten	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Kosten	9'480	96'621	89'365	7'255
Erlös	0	0	2'578	2'578
Nettokosten	9'480	96'621	86'788	9'833
Kostendeckungsgrad in %	0	0	3	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'480	96'621	86'788	9'833
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	75'928		2'577	-2'577
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	85'408	96'621	89'365	7'256

Operative Ziele	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Aufgabenerfüllung nach § 33 ff IDG	erfüllt	zu erfüllen	z.T. erfüllt*	

siehe Tätigkeitsbericht 2011

Leistungsmengen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
Beschäftigungsgrad (in %)	0.0	50.0	30.0	20.0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Einsparungen bei den Kosten wurden bei den Löhnen erziehlt. Der aufgeführte Erlös betrifft den Residualkostenbeitrag, welcher zum Zeitpunkt der Budgetierung 2011 noch nicht bekannt war. Im 2010 wurde das Produkt Datenaufsichtsstelle noch interimsmässig durch die Stadtkanzlei betreut. Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung Der oben erwähnte Residualkostenbeitrag wurde als Abweichung aufgeführt.

Anhang

Kennzahlen

Kennzahlen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011
Bevölkerung	102'344	103'350	104'098

Kontrolltabelle

Produktegruppen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	Δ S/I 2011
▪ Personalamt	2'916'790	3'680'267	3'417'275	262'992
▪ Stadtentwicklung	4'255'835	4'500'787	4'544'134	-43'347
▪ Theater Winterthur	3'276'799	3'141'191	3'123'574	17'617
▪ Bibliotheken	8'102'807	8'371'415	8'433'972	-62'557
▪ Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	9'617'509	10'713'747	10'203'840	509'907
▪ Städtische Museen, Kulturinstitution und Bauten	7'643'127	8'127'692	8'394'223	-266'531
▪ Rechtspflege	270'715	345'895	230'347	115'548
▪ Finanzkontrolle	695'770	720'401	719'612	789
▪ Finanzamt	2'277'059	2'543'101	2'480'688	62'413
▪ Informatikdienste (IDW)	-242'672	110'506	410'911	-300'405
▪ Steuerbezug	2'724'004	2'860'192	2'810'411	49'781
▪ Immobilien	-804'137	7'776'623	5'510'114	2'266'509
▪ Städtische Allgemeinkosten/Erlöse	548'112	857'017	-3'983'618	4'840'635
▪ Steuern und Finanzausgleich	-476'606'313	-507'341'000	-497'477'538	-9'863'462
▪ Tiefbau	19'827'883	20'343'006	19'679'084	663'922
▪ Entsorgung	0	0	0	0
▪ Vermessung	627'836	891'245	768'391	122'854
▪ Baupolizei	1'791'343	2'322'518	2'107'938	214'580
▪ Städtebau	7'548'412	7'856'961	7'977'487	-120'526
▪ Polizeirichteramt	-1'141'477	-1'479'569	-1'135'662	-343'907
▪ Stadtpolizei	23'925'966	26'095'374	25'387'187	708'187
▪ Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	0	0	0	0
▪ Feuerwehr	6'855'671	6'921'544	6'948'840	-27'296
▪ Zivilschutz	3'289'898	3'262'578	3'367'184	-104'606
▪ Melde- und Zivilstandswesen	1'518'016	1'626'064	1'457'050	169'014
▪ Umwelt- und Gesundheitsschutz	1'809'524	1'886'424	1'596'763	289'661
▪ Volksschule	0	148'033'225	148'620'227	-587'002
▪ Materialverwaltung	-7'764	-10'859	22'680	-33'539
▪ Sonderschulung	16'738'664	16'870'679	20'304'056	-3'433'377
▪ Familienunterstützende Kinderbetreuung	5'970'374	7'917'086	7'831'077	86'009
▪ Berufsbildung	9'540'475	8'794'225	8'941'395	-147'170
▪ Sportamt	12'331'744	11'563'180	11'634'938	-71'758
▪ Vormundschaftsamt	2'115'633	2'218'234	2'327'110	-108'876
▪ Jugend- und Familienhilfe	7'440'100	7'934'223	8'646'010	-711'787
▪ Sozial- und Erwachsenenhilfe	90'601'418	94'414'455	99'408'378	-4'993'923
▪ Asylwesen	-540'182	138'641	-170'345	308'986
▪ Prävention und Suchthilfe	4'810'056	4'910'770	4'985'419	-74'649
▪ Alterszentren	12'349'141	11'999'245	3'691'162	8'308'083
▪ Spitex	7'303'989	6'478'552	6'290'793	187'759
▪ Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich	17'726'406	22'153'802	20'450'164	1'703'638
▪ Arbeitsintegration	3'294'014	3'168'205	3'091'848	76'357
▪ Stadtwerk Winterthur	0	0	0	0
▪ Stadtbus Winterthur	0	0	0	0
▪ FinoV Stadt	16'222'844	16'645'600	16'266'268	379'332

Produktegruppen	Ist 2010	Soll 2011	Ist 2011	∆ S/I 2011
▪ Forstbetrieb	2'199'177	2'455'524	2'397'859	57'665
▪ Stadtgärtnerei	11'000'569	11'562'593	12'019'979	-457'386
▪ Stadtkanzlei	7'832'627	8'943'114	8'660'515	282'599
▪ Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	264'904	365'527	349'026	16'501
Total Stadt	**2'963'195**	**2'690'000**	**2'740'765**	**-50'765**